

Jahresbericht 2005



ZEW

Zentrum für Europäische
Wirtschaftsforschung GmbH

Impressum**ZEW Jahresbericht 2005**

10. Jahrgang
ISSN 1434-4424
März 2006

Herausgeber:

Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW) Mannheim
L 7, 1 · 68161 Mannheim

Postanschrift:

Postfach 10 34 43 · 68034 Mannheim
Telefon: +49/(0)621/1235-01
Telefax: +49/(0)621/1235-222
Internet: www.zew.de

Geschäftsführung:

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Wolfgang Franz,
Präsident
Thomas Kohl,
Kaufmännischer Direktor

Ansprechpartner für die Presse:

Gunter Grittmann,
Telefon: +49/(0)621/1235-132,
E-Mail: grittmann@zew.de
Katrin Voß,
Telefon: +49/(0)621/1235-103,
E-Mail: voss@zew.de

Redaktion: Barbara Knoth,
Romy Weiland

Lay-out und Umbruch:

Mediendesign, ZEW

Fotos: Katrin Cremers (1)
Erich Dichiser (42)
Susanne Dockendorff (1)
Priska Flörsch (2)
GES (6)
Nicole Karle (1)
Claudia Kohl (2)
Andreas Michelfeit (3)
Hanno Rieping (1)
Roger J. Schwarz (1)
Privat (3)

Druck: Elser Druck GmbH,
Mühlacker

Jahresbericht 2005

ZEW

Zentrum für Europäische
Wirtschaftsforschung GmbH

Das ZEW

Das ZEW ist ein gemeinnütziges wirtschaftswissenschaftliches Forschungsinstitut in der Rechtsform einer GmbH. Es wurde im Jahr 1990 auf Initiative der baden-württembergischen Landesregierung, der Wirtschaft des Landes und der Universität Mannheim gegründet und nahm im April 1991 die Arbeit auf.

Das Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) versteht sich als anwendungsbezogenes wissenschaftliches Wirtschaftsforschungsinstitut, welches der Forschung, der wirtschaftspolitischen Beratung, der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und dem Wissenstransfer verpflichtet ist. Zur Sicherung und Steigerung des wissenschaftlichen Niveaus legt das ZEW großen Wert auf eine internationale Vernetzung mit Universitäten, beispielsweise in Form einer Integration in dortige Doktorandenprogramme und einer Beteiligung an universitären Forschungsbereichen. Die Weiterqualifikation des Personals, unter anderem mit Hilfe von Sabbaticals, wird aktiv gefördert, um die Anfertigung von Dissertationen, Habilitationen und Publikationen in angesehenen wissenschaftlichen Zeitschriften voranzubringen.

Bei seiner Forschungsarbeit verfolgt das ZEW in erster Linie einen mikroökonomischen und mikroökonomischen Forschungsansatz. Gleichwohl wird, soweit erforderlich, stets auch die gesamtwirtschaftliche Dimension berücksichtigt. Das ZEW arbeitet, wo die Problemstellung dies erfordert, eng mit anderen wissenschaftlichen Disziplinen zusammen. Die Forschungsergebnisse werden sowohl im Wissenschaftsbereich vermittelt als auch über Studien, Publikationsreihen, die Medien und Weiterbildungsveranstaltungen an Unternehmen, Verbände und die Wirtschaftspolitik weitergegeben.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
Geschäftsführung	3
Organigramm	5
Aufgaben und Ziele des ZEW	7
Arbeitsschwerpunkte der Forschungs- und Servicebereiche	17

Berichte aus den Forschungsbereichen

I. Internationale Finanzmärkte und Finanzmanagement	28
Projektübersicht	34
Laufende Projekte	35
Abgeschlossene Projekte	38
II. Arbeitsmärkte, Personalmanagement und Soziale Sicherung	41
Projektübersicht	48
Laufende Projekte	50
Abgeschlossene Projekte	56
III. Industrieökonomik und Internationale Unternehmensführung	61
Projektübersicht	71
Laufende Projekte	73
Abgeschlossene Projekte	80
IV. Unternehmensbesteuerung und Öffentliche Finanzwirtschaft	87
Projektübersicht	93
Laufende Projekte	94
Abgeschlossene Projekte	97
V. Umwelt- und Ressourcenökonomik, Umweltmanagement	101
Projektübersicht	108
Laufende Projekte	110
Abgeschlossene Projekte	115
VI. Forschungsgruppe Informations- und Kommunikationstechnologien	119
Projektübersicht	124
Laufende Projekte	125
Abgeschlossene Projekte	128
Verbundprojekte	
Laufende Verbundprojekte	129
Abgeschlossene Verbundprojekte	133
Datenbanken	135

Berichte aus den Servicebereichen

Information und Kommunikation	138
Informationsdienste/Öffentlichkeitsarbeit	138
Mediendesign und Vertrieb	143
Bibliothek	143
Wissenstransfer & Weiterbildung	145
Expertenseminare	145
Spezifische Weiterbildung für Unternehmen und Institutionen	148

Publikationen und Vorträge

Externe und interne Veröffentlichungen	152
Vorträge	164

Weiterbildung, Beratung und Lehre

179

ZEW-Veranstaltungen, Wissenschaftliche Tagungen, Workshops

ZEW Wirtschaftsforum 2005	190
Vortragsreihe Wirtschaftspolitik aus erster Hand	194
Wissenschaftliche Tagungen, Workshops	199

Personal und Finanzen

217

Gremien und Außenbeziehungen

225

ZEW-Sport

233

ZEW-Mitarbeiter/innen

237

Fax-Formular für Adressänderungen und

Neubestellung von Publikationen/Informationen

241



ZEW

Zentrum für Europäische
Wirtschaftsforschung GmbH

Mitglied der



Leibniz
Gemeinschaft

Vorwort

Das ZEW blickt auf ein erfolgreiches Jahr zurück. Von den Forschungsprojekten, die es für nationale und internationale Auftraggeber durchführt, konnten 61 abgeschlossen werden. Die Forschungsergebnisse fanden Eingang in eine Vielzahl von Beiträgen, die in wissenschaftlichen Zeitschriften veröffentlicht wurden. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter berichteten darüber hinaus auf einschlägigen Tagungen und Konferenzen vor einem internationalen Fachpublikum über ihre Forschungsarbeit. Sie luden renommierte Forscher aus verschiedenen Ländern zu eigenen wissenschaftlichen Veranstaltungen am ZEW ein und trugen so zum Austausch innerhalb der wissenschaftlichen Gemeinschaft bei. Diesem dienten zudem Forschungsaufenthalte von ZEW-Wissenschaftlern an anderen Institutionen und Einladungen an Gastwissenschaftler, die insbesondere die exklusiven Datenbestände des ZEW nutzten.

Um den Wissenstransfer in weitere Kreise der Wirtschaft und Politik zu unterstützen, engagierten sich viele ZEW-Angehörige als Referenten in den Weiterbildungsveranstaltungen, die vom ZEW-Servicebereich „Wissenstransfer & Weiterbildung“ durchgeführt wurden. Mit zahlreichen periodisch veröffentlichten Berichten und Informationsdiensten sowie der ZEW-Internetseite, aber auch mit Veranstaltungen, wie dem ZEW Wirtschaftsforum oder der Vortragsreihe „Wirtschaftspolitik aus erster Hand“, erreichte das Institut ein allgemein an Wirtschaftsthemen interessiertes Publikum. Auf großes Interesse stießen die Vorträge von Jean-Claude Trichet, Präsident der Europäischen Zentralbank, Michael Sommer, Vorsitzender des Deutschen Gewerkschaftsbundes, Prof. Dr. DDr. h.c. Friedrich Schneider von der Johannes Kepler Universität Linz und ZEW-Präsident Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Wolfgang Franz, der in den Räumen der Baden-Württembergischen Bank das neue Jahresgutachten 2005/06 des Sachverständigenrates vorstellte.

Im Zuge der regelmäßigen Qualitätskontrolle, die der Wissenschaftliche Beirat des ZEW durchführt, wurde im Berichtsjahr der Forschungsbeiratsbereich „Internationale Finanzmärkte und Finanzmanagement“ evaluiert. Die Gutachtergruppe kam zu einem insgesamt sehr positiven Ergebnis, verbunden mit Hinweisen und Ratschlägen für weitere Perspektiven der Forschungsarbeit.

Das ZEW legt auf eine hohe Qualifikation seiner Mitarbeiter großen Wert – gleichzeitig unterstützt es deren Weiterbildung, beispielsweise indem es Freistellungen für die Arbeit an Promotionen und Habilitationen gewährt. Im Jahr 2005 brachten 12 ZEW-Wissenschaftler ihre Dissertation und einer seine Habilitation zum erfolgreichen Abschluss. In diesem Zusammenhang ist auch die verstärkte Integration des ZEW in Doktorandenprogramme der Universitäten Mannheim, Konstanz, St. Gallen und Frankfurt/Main zu nennen. Mit der Vergabe des Heinz König Young Scholar Award fördert das Institut externe Nachwuchswissenschaftler. In diesem Jahr ging der von der FUCHS PETROLUB AG gesponsorte Forschungspreis an den Ökonomen Uwe Böwer von der Universität München. Der Preisträger des Jahres 2004, Wolfram Schlenker, konnte unlängst einen Beitrag in einem der „Top-A-Journals“ publizieren.

Der organisatorische Rahmen des ZEW ist offen für abteilungsübergreifende Kooperationen und kann nach Bedarf an veränderte Erfordernisse der Forschungsarbeit angepasst werden. Im Jahr 2005 wurde die neue Querschnittsgruppe Wachstums- und Konjunkturanalysen eingerichtet, welche die am ZEW vorhandene makroökonomische Kompetenz bündelt. Sie wird von Dr. Friedrich Heine mann koordiniert. Dieser wurde im Rahmen eines ordentlichen Berufungsverfahrens auf die Position des Leiters des Forschungsbereichs „Unternehmensbesteuerung und Öffentliche Finanzwirtschaft“ berufen und wechselte somit vom Forschungsbereich „Internationale Finanzmärkte

und Finanzmanagement“ in seinen neuen Verantwortungsbereich.

Personelle Veränderungen gab es im Aufsichtsrat des ZEW: Prof. Dr. Dr. h.c. Jürgen F. Strube, Vorsitzender des Aufsichtsrats der BASFAktiengesellschaft, wurde zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Dr. Theo Spettmann, Vorstandssprecher der Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt, Ministerialrat Norbert Schmitt, Finanzministerium Baden-Württemberg, und Ministerialdirigent Prof. Dr. Claus Eiselstein, Staatsministerium Baden-Württemberg, wurden neu in den Aufsichtsrat berufen. Zum 25.11.2005 schied Rezzo Schlauch MdB, parlamentarischer Staatssekretär, aus dem Aufsichtsrat aus. Den der Bundesregierung vorbehaltenen Aufsichtsratssitz übernimmt zum 1.2.2006 Dagmar Wöhl MdB, parlamentarische Staatssekretärin beim Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie. Im Vorstand des Förderkreises Wissenschaft und Praxis am ZEW e.V. kam es ebenfalls zu einem Wechsel. Die Vorstände der ersten Stunde, Dr. Manfred Fuchs, Dr. Jürgen M. Schneider und Rolf Kentner, die dankenswerterweise das

ZEW mit großem Einsatz unterstützten, schieden aufgrund der maximalen Amtszeit aus. Den Vorsitz hat nun Dr. Dr. Peter Bettermann, Freudenberg & Co. Kommanditgesellschaft; Dr. Kurt W. Bock, BASF Aktiengesellschaft, wurde zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Neue Vorstandsmitglieder sind Dr. Uwe Schroeder-Wildberg, MLP AG, und Dr. Alexander Selent, Fuchs Petrolub AG.

Der Jahresrückblick ist auch ein Anlass, den zahlreichen Personen und Institutionen zu danken, die dem ZEW ihre Unterstützung zuteil werden lassen. Wir bedanken uns für die finanzielle Förderung beim Land Baden-Württemberg und beim Bund sowie beim Förderkreis Wissenschaft und Praxis am Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung e.V. Zu großem Dank verpflichtet sind wir darüber hinaus den Mitgliedern des Aufsichtsrats und des Wissenschaftlichen Beirats, unseren Forschungsprofessoren und ständigen Gastprofessoren sowie vor allem den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des ZEW, die mit ihrem Engagement ganz besonders zum Erfolg des ZEW beigetragen haben.

Mannheim, Januar 2006



Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Wolfgang Franz, Präsident



Thomas Kohl, Kaufmännischer Direktor

Geschäftsführung



Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Wolfgang Franz
Präsident
Wissenschaftliche Leitung
Telefon +49/(0)621/1235-100, -101
Telefax +49 (0)621/1235-222
E-Mail franz@zew.de

Sekretariat: Andrea Hüneke-Zindl
Telefon +49/(0)621/1235-101
Telefax +49 (0)621/1235-222
E-Mail hueneke-zindl@zew.de



Thomas Kohl
Kaufmännischer Direktor
Kaufmännische Leitung
Telefon +49/(0)621/1235-111, -112
Telefax +49 (0)621/1235-222
E-Mail kohl@zew.de

Sekretariat: Ingrid Rahm
Telefon +49/(0)621/1235-112
Telefax +49 (0)621/1235-222
E-Mail rahm@zew.de



Gesellschafter
Land Baden-Württemberg

Aufsichtsrat
Vors.: Minister Gerhard Strathaus MdL
Stellv.: Prof. Dr. Dr. h.c. Jürgen F. Strube

Wissenschaftlicher Beirat
Vors.: Prof. Dr. Friedrich Buttler
Stellv.: Prof. Dr. Dres. h.c. Arnold Picot

Geschäftsführung
Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Wolfgang Franz
Präsident
Wissenschaftliche Leitung
Thomas Kohl
Kaufmännischer Direktor
Kaufmännische Leitung

Förderkreis Wissenschaft und Praxis am ZEW e.V.
Vors.: Dr. Dr. Peter Bettermann
Stellv.: Dr. Kurt W. Bock

F O R S C H U N G

Forschungsbereich Internationale Finanzmärkte und Finanzmanagement
Dr. Michael Schröder

- Internationale Finanzmärkte und Europäische Integration
- Geld und Währung
- Kapitalmarktanalyse
- Kapitalanlage und Finanzdienstleistungen
- Unternehmensfinanzierung

Forschungsbereich Arbeitsmärkte, Personalmanagement und Soziale Sicherung
PD Dr. Alexander Spermann

- Arbeitsmärkte
- Bildungsökonomik
- Personalmanagement
- Soziale Sicherung

Forschungsbereich Industrieökonomik und Internationale Unternehmensführung
Dr. Georg Licht

- Innovationsforschung und Innovationspolitik
- Unternehmensdynamik und Marktentwicklung
- Empirische Wettbewerbspolitik
- Internationale Unternehmensstrategien
- Unternehmensdatenbanken

Forschungsbereich Unternehmensbesteuerung und Öffentliche Finanzwirtschaft
Dr. Friedrich Heinemann

- Besteuerung von Unternehmen und steuerliche Standortanalysen
- Fiskalwettbewerb und Föderalismus
- Fiskalpolitik und Wachstum in der EU

Forschungsbereich Umwelt- und Ressourcenökonomik, Umweltmanagement
Prof. Dr. Christoph Böhringer

- Innovationen und nachhaltiges Wirtschaften
- Energiewirtschaft
- Transport und Mobilität
- Internationale Umwelt- und Ressourcenpolitik
- Gesamtwirtschaftliche Analyse umweltrelevanter Politiken

Forschungsgruppe Informations- und Kommunikationstechnologien
Dr. Irene Bertschek

- IKT als Basistechnologien
- IKT und Arbeitsmarkt
- Digitale Märkte
- Analyse des IKT-bezogenen Dienstleistungssektors

Querschnittsgruppe Wachstums- und Konjunkturanalysen
Koordination: Dr. Friedrich Heinemann

S E R V I C E

Information und Kommunikation

- Informationsdienste/ Öffentlichkeitsarbeit
- Mediendesign und Vertrieb
- Elektronischer Wissenstransfer
- Bibliothek

Wissenstransfer & Weiterbildung

- Expertenseminare
- Spezifische Weiterbildung für Unternehmen und Institutionen

Verwaltung

- Personal
- Finanz- und Rechnungswesen
- EDV
- Einkauf, Organisation

Aufgaben und Ziele des ZEW

Grundsätzliches

Das Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) versteht sich als anwendungsbezogenes wirtschaftswissenschaftliches Forschungsinstitut, welches sich der empirischen Wirtschaftsforschung und gleichermaßen der wirtschaftspolitischen Beratung, der Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses und dem Wissenstransfer verpflichtet fühlt.

Dabei kommt der Sicherung und Fortentwicklung anspruchsvoller wissenschaftlicher Standards eine herausragende Bedeutung zu, weshalb das ZEW eine aktive nationale und internationale Vernetzung mit der universitären Forschung und Ausbildung betreibt. Diese Vernetzung nimmt vielfältige Formen an: So erhält das Institut wertvolle Unterstützung von renommierten Forschungsprofessoren, die sich am ZEW einbringen. Das ZEW ist in universitäre Doktorandenprogramme integriert. Es fördert eine intensive Weiterqualifikation seiner Mitarbeiter mit Hilfe von „Sabbaticals“ zur Fertigstellung von Dissertationen, Habilitationen und wissenschaftlichen Beiträgen in führenden wissenschaftlichen Zeitschriften.

Die Einbindung des ZEW in die „scientific community“ und die daraus resultierenden Forschungsergebnisse sowie die Graduiertenausbildung in angewandter, problemorientierter empirischer Wirtschaftsforschung stellen wesentliche Komponenten des Ertrags dar, den das ZEW aus der ihm gewährten Grundfinanzierung erwirtschaftet und der Gesellschaft zur Verfügung stellt.

Das ZEW ist jedoch trotz der aufgezeigten Bezüge zur akademischen Forschung kein Universitätsinstitut: Zum einen betreibt es zusätzlich eine wissenschaftlich fundierte wirtschaftspolitische Beratung, die auch auf kurzfristige Anliegen der Auftraggeber, etwa der Europäischen Union oder der

nationalen Wirtschaftspolitik, angemessen zu reagieren imstande ist. Zum anderen nimmt es mit Hilfe von Seminaren und sonstigen Weiterbildungsformen einen Wissenstransfer an Teilnehmer aus dem Unternehmens-, Verbands- und Wissenschaftsbereich sowie aus staatlichen Institutionen im weiten Sinne vor. Neben dem spezifischen Profil des ZEW in Gestalt einer primär mikroökonomischen und mikroökometrischen Ausrichtung unterscheidet dieser Wissenstransfer das ZEW von anderen Wirtschaftsforschungsinstituten.

Leitziele

Diese eher grundsätzlichen Überlegungen lassen sich einleitend in vier Leitzielen zusammenfassen:

- (i) Das ZEW führt angewandte empirische Wirtschaftsforschung auf anspruchsvollem Niveau durch, welche internationalen Standards genügt, also unter anderem in angesehenen wissenschaftlichen Publikationsorganen sichtbar wird. Wertvolle Unterstützung erhält das ZEW dabei seit jeher durch die Einbindung von Universitäten in seine Forschung, beispielsweise durch die Tätigkeit ausgewiesener Forschungs- und Gastprofessoren am ZEW. Dabei geht es nicht nur um ein hohes wissenschaftliches Niveau, sondern zudem um ein möglichst klares und unverwechselbares Profil und die Erschließung neuer wissenschaftlich und wirtschaftspolitisch attraktiver Forschungsfelder.
- (ii) Das ZEW betreibt eine qualifizierende postgraduale Ausbildung seiner Mitarbeiter, wozu insbesondere die Gewährung von Freistellungen der Mitarbeiter ausschließlich zu Forschungszwecken („Sabbaticals“) dient. Eine noch stärkere Integration in universitäre Doktorandenprogramme vor allem mit

den Universitäten Mannheim, Konstanz und St. Gallen soll ebenfalls dazu dienen, dieses Ziel in Zukunft noch besser zu erreichen.

- (iii) Das ZEW wird die wirtschaftspolitische Beratung auf hohem Niveau fortsetzen und dabei seine Schwerpunkte auch unter dem Blickwinkel der wirtschaftspolitischen Erfordernisse gestalten und anpassen. Dabei geht es nicht nur um wirtschaftspolitische Aspekte in der mittelfristigen Sichtweise, sondern zudem um die Fähigkeit, kurzfristig auf aktuellen Beratungsbedarf fundiert reagieren zu können.
- (iv) Das ZEW wird den Wissenstransfer an Unternehmen, Verbände und staatliche Institutionen einschließlich des Wissenschaftsberichts weiter ausbauen und fokussieren, indem Kenntnisse und Forschungsergebnisse des ZEW und daran angrenzende Gebiete den Teilnehmern von Weiterbildungsmaßnahmen in angemessener Weise vermittelt werden.

Forschungsprofil

Eine Konkretisierung der Leitziele erfolgt zunächst in Form eines kohärenten und eigenständigen Forschungsprofils des ZEW. Dieses ist durch das zentrale Forschungsgebiet

„Mikroökonomik funktionstüchtiger Märkte im europäischen Kontext“

geprägt. Es geht darum zu untersuchen, welche Anreize die Wirtschaftspolitik in Form geeigneter Rahmenbedingungen im internationalen, vor allem europäischen Standortwettbewerb setzen muss, um unter anderem:

- auf den Märkten für Arbeitsleistungen die Schaffung neuer Arbeitsplätze zu begünstigen, einen Ausgleich zwischen Arbeitsangebot und Arbeitsnachfrage zu fördern und die Effizienz arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen sicherzustellen,
 - auf den Märkten für Finanzdienstleistungen die Integration und Stabilität der internationalen Finanzmärkte, die Versorgung der Unternehmen mit Risikokapital und die Vermögensanlageentscheidungen privater Haushalte zukunftsfest zu machen,
 - auf den Märkten für Umweltgüter die Ziele eines nachhaltigen Wirtschaftens mit der knappen Ressource „Umwelt“ zu erreichen,
 - die Innovationsaktivitäten und damit die technologische Leistungsfähigkeit mit Hilfe einer angemessenen Forschungs- und Technologiepolitik voranzubringen und Unternehmensgründungen in einem wettbewerbsfreundlichen Umfeld wirkungsvoll zu beeinflussen,
 - im staatlichen Bereich für eine international wettbewerbsfähige Unternehmenssteuerbelastung, für die Tragfähigkeit staatlicher Schulden und einen hinreichenden Fiskalwettbewerb in einem föderalen Staatsaufbau Sorge zu tragen, und
 - die ökonomischen Auswirkungen der neuen Informations- und Kommunikationstechnologien auf Arbeitsplätze, Innovationsverhalten und Marktstrukturen zu beobachten und, soweit erforderlich, gestaltend zu begleiten.
- Diese thematische Seite des Forschungsprofils erfährt ihre Ergänzung durch den methodischen Aspekt:
- Die Arbeiten des ZEW sind schwerpunktmäßig von der Theorie her betrachtet mikroökonomisch und unter dem Blickwinkel der Empirie gesehen – sie steht im Vordergrund der Analysen – mikroökonomisch ausgerichtet. Ergänzend werden mikroökonomisch und empirisch fundierte Simulationsansätze zur Analyse der gesamtwirtschaftlichen Auswirkungen von Politikmaßnahmen eingesetzt.
 - Daher wird die Makroökonomik keinesfalls ausgeblendet, sondern basiert außerdem beispielsweise als Wachstumsanalyse auf angebotsseitigen und daher entscheidungstheoretischen Grundlagen.
 - Vor dem Hintergrund des internationalen Standortwettbewerbs vor allem im EU-Raum sollten die Untersuchungen soweit möglich

den europäischen Rahmen ins Blickfeld nehmen, weil wirtschaftspolitische Entscheidungen mehr und mehr auf supranationaler Ebene fallen, und ergänzend die Entwicklungen in anderen (EU-)Volkswirtschaften berücksichtigen.

- Für zahlreiche Fragestellungen ist die Kompetenz nicht nur von Volkswirten, sondern ebenso von Betriebswirten, Wirtschaftsingenieuren, Naturwissenschaftlern oder von Juristen unerlässlich und ist fester Bestandteil der Forschungsarbeit, das heißt, das ZEW befolgt eine interdisziplinäre methodische Ausrichtung.

Diese Kurzdarstellung des Forschungsprofils des ZEW soll im Folgenden vertieft werden, wobei auch weitere Spezifika, die das ZEW von anderen Wirtschaftsforschungsinstituten und von universitären Einrichtungen unterscheidet, Beachtung finden.

Spezifika der Aktivitäten

Im Einzelnen bilden die folgenden neun Spezifika in ihrer Gesamtheit ein unverwechselbares und in sich stimmiges Profil.

Forschungsprogrammatik

1. Gemäß seinem Gründungsauftrag soll das ZEW solche Herausforderungen an Wirtschaft und Wirtschaftspolitik untersuchen, welche sich aus der europäischen Integration im Rahmen der zunehmenden Internationalisierung der Wirtschaft ergeben. Damit stehen Aspekte des europäischen Binnenmarktes, der vorgenommenen und noch weiterhin geplanten Erweiterung der EU sowie der Europäischen Währungsunion und deren Chancen und Probleme unter anderem für Arbeitsmärkte, die Unternehmensdynamik und die Innovationsfähigkeit im Vordergrund der wissenschaftlichen Aktivitäten im ZEW. Hinzu treten Fragen der internationalen Steuerharmonisierung und des Steuerwettbewerbs sowie Aspekte eines Wettbewerbs der Systeme der sozialen Sicherung vor dem Hintergrund des Europäischen

Binnenmarktes und ihre Relevanz für unternehmerische Entscheidungen. Schließlich gewinnen Fragen des nationalen und internationalen Umweltschutzes in der Diskussion um eine nachhaltige Wirtschaftspolitik an Bedeutung, wobei es um die Quantifizierung möglicher Konflikte zwischen wirtschaftlichen, sozialen und umweltpolitischen Zielen geht.

Damit ergibt sich als erste gemeinsame Klammer der Forschungsbereiche und der Forschungsgruppe die Ausrichtung der Forschungsprogrammatik auf internationale und insbesondere europäische Aspekte. Im Einzelnen werden die Herausforderungen der Globalisierung der Märkte auf fünf Forschungsfeldern bearbeitet, welche die Grundlage für die Gliederung der fünf Forschungsbereiche darstellen:

- Internationale Finanzmärkte und Finanzmanagement
- Arbeitsmärkte, Personalmanagement und Soziale Sicherung,
- Industrieökonomik und Internationale Unternehmensführung,
- Unternehmensbesteuerung und Öffentliche Finanzwirtschaft,
- Umwelt- und Ressourcenökonomik, Umweltmanagement.

Die rasche Verbreitung und die eminent wichtige Bedeutung von modernen Informations- und Kommunikationstechnologien waren bei der Gründung des ZEW Anfang der neunziger Jahre kaum abzusehen. Selbst wenn die „New Economy“ einiges an Glanz eingebüßt hat, so haben die genannten Technologien wirtschaftliche Vorgänge gründlich umgestaltet. Dieses Forschungsfeld bearbeitet die Forschungsgruppe „Informations- und Kommunikationstechnologien“, deren Gründung durch eine Anschubfinanzierung der Landesstiftung Baden-Württemberg ermöglicht wurde.

2. Der erfolgreiche bisherige methodische Schwerpunkt im Bereich der Mikroökonomik und Mikroökonomie soll als Markenzeichen des ZEW beibehalten und weiterentwickelt

werden. Es erscheint gerechtfertigt zu sagen, dass das ZEW eine führende Stellung einnimmt, wenn es um die mikroökonomische Überprüfung von neuen oder weiterentwickelten mikroökonomischen Theorien geht, sei dies auf dem Gebiet industrieökonomischer oder finanzwirtschaftlicher Fragestellungen oder im Bereich der internationalen Besteuerung, der Arbeitsmarktökonomik und der Umweltökonomik. Der internationale Vergleich der effektiven Steuerbelastung von Unternehmen und qualifizierten Arbeitnehmern zum einen und die Evaluation arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen zum anderen stellen zwei Beispiele dar. Für die Analyse der gesamtwirtschaftlichen Auswirkung von Politikmaßnahmen setzt das ZEW unter anderem ein System von angewandten allgemeinen Gleichgewichtsmodellen ein, mit dem sich politikinduzierter Strukturwandel sowie Effizienz- und Verteilungswirkungen systematisch quantifizieren lassen. Dabei wird nicht verkannt, dass es mitunter Zielkonflikte zwischen der europäischen und mikroökonomischen Forschungsausrichtung des ZEW geben kann, wenn vergleichbare Individualdatensätze für das europäische Ausland nur begrenzt zur Verfügung stehen. Wann immer möglich, werden solche Datensätze indessen für vergleichende europäische Studien in Kooperation mit ausländischen Partnern genutzt. Darüber hinaus arbeitet das ZEW in dem Sinne methodisch zweigleisig, dass europäischen Themen durch Analysen auf der sektoralen oder gesamtwirtschaftlichen Ebene Rechnung getragen wird.

Voraussetzung dafür, dass im ZEW die Theoriebildung und ökonomische Überprüfung auf der Mikroebene erfolgen kann, sind personen- oder unternehmensbezogene Individualdatensätze. Hierbei gilt es nicht nur, den Bestand an Datensätzen zwecks Beantwortung neuer ökonomischer Fragestellungen auszubauen, sondern ebenso, die vorhandenen Datenbanken zu pflegen. Damit sind zeitaufwendige und teil-

weise innovative Arbeiten verbunden, die aufgrund ihres langfristigen Charakters in aller Regel die Kapazitäten eines universitären Forschungsinstituts übersteigen. Die Erfahrung lehrt, dass Datenbanken an Universitäten häufig veralten und deshalb an wissenschaftlichem Wert verlieren. Umso mehr verdient es hervorgehoben zu werden, dass das ZEW in- und ausländischen Wissenschaftlern einen Zugang zu seinen Datenbanken ermöglicht und damit der universitären Forschung eine wichtige Hilfestellung anbietet. Auch das sind Erträge, die aus der Grundfinanzierung resultieren.

3. Bei aller Fokussierung auf mikroökonomische und mikroökonomische Grundlagen macht es eine Reihe von Fragestellungen erforderlich, die makroökonomische Ebene ebenfalls ins Blickfeld zu nehmen. Dabei liegt die Verknüpfung mit dem mikroökonomisch ausgerichteten Schwerpunkt des ZEW auf der Hand, wie es am Beispiel der Wachstumsanalyse deutlich wird. Deutschland befindet sich auf einem zu niedrigen Wachstumspfad und um einen höheren zu erreichen, sind angebotsseitige wirtschaftspolitische Maßnahmen erforderlich. Den hierfür geeigneten Analyserahmen liefert in erster Linie die Mikroökonomik etwa in Gestalt der Bildungsökonomik, der Innovationsforschung und der Arbeitsmarktökonomik. Der Wachstumspfad wiederum bestimmt das gesamtwirtschaftliche Produktionspotenzial, eine genuin makroökonomische Größe. Das Produktionspotenzial kann je nach Beobachtungszeitraum unterdurchschnittlich, normal oder voll ausgelastet sein. Diese unterschiedlichen Auslastungsgrade reflektieren Konjunkturschwankungen, welche ihrerseits das Verhalten der Anbieter und Nachfrager – und damit möglicherweise das Wirtschaftswachstum – beeinflussen können. Eine Trennung in Wachstum und Konjunktur oder in Angebotsökonomik und Nachfrageökonomik ist daher vordergründig und kann in die Irre führen, wenn es um wirtschaftspolitische Handlungsempfehlungen geht.

Daher hat das ZEW in den vergangenen Jahren seine Kompetenz auf dem Gebiet der Makroökonomik ausgebaut und möchte dem Bereich der Wachstums- und Konjunkturanalyse in Zukunft eine noch stärkere Beachtung schenken. Seit 1. Juli 2005 widmet sich eine neu eingerichtete Querschnittsgruppe Wachstums- und Konjunkturanalysen Fragen aus diesem Themenbereich. Sie setzt sich aus Vertretern mehrerer Forschungsbereiche zusammen und bündelt die am ZEW vorhandene makroökonomische Kompetenz. Nach wie vor leistet das ZEW durch die monatliche Veröffentlichung des ZEW-Finanzmarkttests einen Beitrag zur Konjunkturanalyse. Mit dieser Erhebung wird die Einschätzung der aktuellen und erwarteten Entwicklung wichtiger ökonomischer Größen seitens der befragten Finanzanalysten ermittelt. Die daraus abgeleiteten Konjunkturerwartungen gehören mittlerweile zu den bekanntesten (Früh-)Indikatoren für die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland und im Euroraum.

Zusammengefasst: Die Ergänzung des mikroökonomischen und mikroökonomischen Schwerpunkts durch die makroökonomische Sichtweise bürgt – und dies sei ausdrücklich hervorgehoben – für eine differenzierte und ausgewogene wirtschaftspolitische Beratung. Sicherlich: Die Mikroökonomik untersucht in erster Linie die Anreize, welche Investoren, Konsumenten oder Arbeitsanbieter und Arbeitsnachfrager zu einem bestimmten Verhalten veranlassen, und bietet damit Ansatzpunkte für die Wirtschaftspolitik, um diese Verhaltensweisen zu beeinflussen. Aber: Eine Beschränkung auf rein mikroökonomische Aussagen birgt das Risiko, die Wirkung gesamtwirtschaftlicher Vorgänge – auch auf einzelwirtschaftliche Entscheidungen – auszublenden. Andererseits: Eine rein makroökonomisch angelegte Fundierung würde dagegen die sehr große Gefahr in sich bergen, die wichtige und gegebenenfalls entscheidende Angebotsseite einer Volkswirtschaft zu vernachlässigen. Daher verfolgt das ZEW einen Metho-

denpluralismus mit einem Schwerpunkt auf der mikroökonomischen Ebene.

Interdisziplinarität

4. Im Hinblick auf die Methodik ist die Interdisziplinarität der Forschungsprojekte ein weiteres Anliegen des ZEW. Daher arbeiten im ZEW Volkswirte, Betriebswirte, Wirtschaftsingenieure und -informatiker sowie bei Projekten in der Umweltforschung Naturwissenschaftler zusammen. Juristische Kompetenz verschafft sich das ZEW beispielsweise auf dem Gebiet des Arbeitsrechts durch Kooperation mit einschlägig ausgewiesenen Wissenschaftlern. Bereits etabliert ist die Kooperation mit der „Heidelberger Akademie der Wissenschaften“ in einem interdisziplinären Forschungsprojekt und der Universität Heidelberg, die im Rahmen einer gemeinsamen Berufung des ZEW-Forschungsbereichsleiters „Umwelt- und Ressourcenökonomik, Umweltmanagement“ auf eine Professur an der Universität Heidelberg noch verstärkt wurde. Einen hohen Stellenwert haben des Weiteren Kooperationen mit anderen inländischen und ausländischen Wissenschaftlern und Forschungsinstitutionen; ohne ein solches Forschungsnetzwerk sind weder anspruchsvolle Forschung noch die Einwerbung von Projektmitteln beispielsweise bei der EU-Kommission möglich.

Großer Wert wird zudem auf die Zusammenarbeit der einzelnen Forschungsbereiche in Form von Verbundprojekten gelegt, um damit die unterschiedlichen Kompetenzen der Forschungsbereiche für die Bearbeitung von Drittmitteln zu nutzen. Bei diesen Verbundprojekten wie ebenfalls bei der Querschnittsgruppe Wachstums- und Konjunkturanalysen arbeiten Projektteams aus unterschiedlichen Forschungsbereichen zusammen. Eine weitere Kooperation zwischen den Forschungsbereichen stellen temporäre Arbeitsgruppen dar, an denen Wissenschaftler mehrerer Forschungsbereiche teilnehmen. Konkrete Beispiele hier-

für sind eine Arbeitsgruppe „Empirische Wettbewerbspolitik“, welche sich mit den verschiedenen Aspekten eines neu einzurichtenden Forschungsschwerpunkts gleichen Namens beschäftigt. In einer anderen Arbeitsgruppe wurde seinerzeit die Konzeption für die dann errichtete Forschungsgruppe „Informations- und Kommunikationstechnologien“ (IKT) entwickelt. Diese temporären Arbeitsgruppen und Projektteams verdeutlichen die Organisation der Arbeitsabläufe im ZEW, welche durch eine hohe Kooperation einerseits und durch eine große Flexibilität andererseits gekennzeichnet ist. Zum einen: Anhand der IKT-Forschungsgruppe wird deutlich, wie von einschlägig ausgewiesenen Mitarbeitern in enger Kooperation mit der Leitungsebene neue Forschungsfelder ergebnisoffen eruiert und daraufhin untersucht werden, ob sie sich zur Bearbeitung im ZEW eignen. Zum anderen: Projektteams und Arbeitsgruppen erlauben es, auf neue übergreifende Probleme zügig und kompetent zu reagieren, wobei der organisatorische Rahmen der einzelnen Forschungsbereiche für die Mitarbeiter eine wissenschaftliche Heimat in Form eines „Kompetenzzentrums“ bildet, aus der die Arbeit der Projektteams befruchtet wird.

Wirtschaftspolitische Beratung

5. Neben der angewandten empirischen Wirtschaftsforschung steht als zweite wesentliche Aktivität des ZEW die wirtschaftspolitische Beratung auf hohem wissenschaftlichem Niveau. Sie findet in vielfältigen Formen statt, indem das ZEW Forschungsaufträge der EU, der Bundes- und Landesministerien, aber auch von Verbänden und Unternehmen bearbeitet, an Anhörungen beispielsweise des Deutschen Bundestages und der politischen Parteien aktiv teilnimmt oder die Politik in Gesprächsrunden, Konferenzen und Symposien berät. Den Schwerpunkt der wirtschaftspolitischen Beratungstätigkeit bilden Forschungsprojekte, die in einem wettbewerblichen Verfahren von

der EU und nationalen Ministerien gegebenenfalls europaweit ausgeschrieben werden. Die damit einhergehende Wettbewerbssituation mit zahlreichen inländischen und ausländischen Wirtschaftsforschungsinstituten stellt einen ersten Garanten für hohe Qualitätsstandards dar. Als zweites Element der Qualitätssicherung fungiert die Zusammenarbeit mit hervorragend ausgewiesenen Wissenschaftlern von inländischen und ausländischen Universitäten. Drittens müssen sich zahlreiche Forschungsprojekte einem Evaluationsverfahren stellen, etwa indem der Auftraggeber eine wissenschaftliche Tagung veranstaltet, auf der die Projektergebnisse externen Wissenschaftlern vorgestellt und von diesen kommentiert werden. Viertens resultieren aus dieser Projektarbeit Dissertationen, Publikationen in angesehenen wissenschaftlichen Zeitschriften und Vorträge auf wissenschaftlichen Veranstaltungen.

Die Bearbeitung von Drittmittelprojekten als wesentliches Element der wirtschaftspolitischen Beratung entspricht daher nicht nur dem genuinen Auftrag der Wirtschaftsforschungsinstitute – dies unterscheidet sie unter anderem von Universitätsinstituten –, sondern ist integraler Bestandteil der Forschungsarbeit im ZEW. Mit anderen Worten, im ZEW besteht kein Gegensatz und Konflikt zwischen Forschung und Projektarbeit oder zwischen der eigenen wissenschaftlichen Aktivität des Mitarbeiters und der Bearbeitung seiner Drittmittelprojekte, nicht zuletzt deshalb, weil das ZEW Projekte mit hohem wissenschaftlichem Niveau bearbeitet. In diesem wissenschaftlichen Anspruch unterscheiden sich die Wirtschaftsforschungsinstitute im Übrigen von Consulting-Unternehmen.

Die wirtschaftspolitische Beratungstätigkeit stellt nicht nur hinsichtlich der Qualitätssicherung eine Herausforderung dar. Das ZEW muss in der Lage sein, auf kurzfristige Beratungsanliegen der Wirtschaftspolitik aufgrund aktueller Entwicklungen angemessen zu reagieren. Dazu sind entsprechende Kapazitäten vorzuhalten.

Es liegt auf der Hand, dass dies unter den gegebenen finanziellen Rahmenbedingungen nicht für die gesamte Breite eines (potenziellen) wirtschaftspolitischen Beratungsbedarfs erfolgen kann. Dies spricht einerseits für eine Konzentration auf eine Reihe ausgewählter Gebiete, wie sie etwa durch die Forschungsbereiche und Forschungsgruppen des ZEW gekennzeichnet sind. Andererseits darf eine solche Begrenzung nicht zu eng gefasst sein. Denn eine gute wirtschaftspolitische Beratung nimmt bei der Analyse eines bestimmten Sachverhalts – etwa einer umweltpolitischen Maßnahme – immer auch Wirkungen auf andere Wirtschaftsakteure – unter anderem Arbeitsnachfrager oder Innovatoren – mit ins Blickfeld.

Analoges gilt für den bereits thematisierten Zusammenhang zwischen Mikroökonomik und Makroökonomik. Diesen beiden Zielrichtungen – notwendige Fokussierung einerseits, erforderliche Breite andererseits – wird das ZEW durch eine intensive Kooperation der einzelnen Forschungsbereiche und Forschungsgruppen gerecht. So gesehen übersteigt der „Wert“ des ZEW die Summe der „Werte“ der einzelnen Bereiche. Die Leitung des ZEW fördert nachdrücklich eine solche Zusammenarbeit, indem „Verbundprojekte“ bei der Vergabe von aus Eigenmitteln finanzierten Projekten Vorrang genießen.

Wissenstransfer

6. Ein weiteres Spezifikum des ZEW, welches ebenfalls als Klammer zwischen den einzelnen Forschungsbereichen dient, stellt der Wissenstransfer an die Wirtschaftspolitik, Unternehmen und Öffentlichkeit dar. Dabei geht es zum einen darum, die im ZEW erzielten Forschungsergebnisse zielgruppenadäquat zu übermitteln. Zum anderen können aktuelle Fragestellungen rasch aufgegriffen und kurzfristig aus wissenschaftlicher Sicht kommentiert werden, ein Anliegen, das in der Regel nicht zu den Intentionen eines Universitätsinstituts gehört.

Mit diesem Anliegen wird dem Gründungsauftrag des ZEW entsprochen, nach dem mittels Wissenstransfer durch Weiterbildungsveranstaltungen ein Beratungsbeitrag für Wirtschaft und Politik geleistet und durch Informations- und Kommunikationsdienste die Öffentlichkeit informiert und die wissenschaftliche Forschung unterstützt werden soll. Bei diesen Aktivitäten müssen die Kompetenz und Spezifika des ZEW in dem Sinne im Vordergrund stehen, dass die inhaltliche Ausrichtung schwerpunktmäßig von den Forschungsbereichen getragen wird. Nicht unwichtig erscheint in diesem Zusammenhang der Hinweis auf den Rückfluss von Wissen aus den Unternehmen in das ZEW aufgrund der unternehmensspezifischen und Expertenseminare des Servicebereichs „Wissenstransfer & Weiterbildung“, aber auch aus dem „Förderkreis Wissenschaft und Praxis am ZEW e.V.“.

Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses

7. Alle genannten Spezifika der Ausrichtung des ZEW bedingen eine hohe wissenschaftliche Qualifikation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Unerlässliche Voraussetzung dafür ist zunächst, dass jungen Nachwuchswissenschaftlern Beschäftigungsmöglichkeiten im ZEW eröffnet werden. Hierfür ist ein genügend hoher Anteil an zeitlich befristeten Arbeitsverträgen erforderlich. Hier hat das ZEW bei den deutschen Wirtschaftsforschungsinstituten eine Vorreiterrolle übernommen. Eine zeitliche Befristung der Arbeitsverträge bildet zudem die Voraussetzung für einen Wissenstransfer in die Praxis, nämlich über gut ausgebildete junge Wissenschaftler. Das ZEW fördert zudem nachweislich die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und die Gleichstellung von Frauen und Männern. Des Weiteren gehört zur Sicherung und Steigerung des wissenschaftlichen Qualitätsstandards die wissenschaftliche Weiterqualifikation in Form von Promotionen und Habilitationen, eine aktive Teilnahme an wissenschaftlichen Veranstaltungen im In- und Ausland sowie eine

ZEW-interne wissenschaftliche Weiterbildung. Das ZEW stellt mit Hilfe des „Qualifizierungsfonds“ Mitarbeiter für einen angemessenen Zeitraum zur Weiterqualifikation, beispielsweise zur Anfertigung von Dissertationen und Habilitationsschriften, frei. Dies gebietet nicht nur der Anspruch des ZEW, Beratung auf hohem wissenschaftlichem Niveau anzubieten, sondern dazu zwingt zudem der Wettbewerb um hervorragende Hochschulabsolventen, denen nicht selten Stellenangebote von Universitäten und Unternehmen vorliegen.

Außerdem veranstaltet das ZEW alljährlich einen international ausgerichteten ZEW Summer Workshop, auf dem führende Wissenschaftler und Doktoranden aus dem Inland und schwerpunktmäßig aus dem Ausland ein spezifisches Forschungsthema intensiv diskutieren. Die Bewerbungen übersteigen regelmäßig die für einen solchen Workshop akzeptable Kapazität, so dass ein harter Auswahlprozess erforderlich ist, dem sich die Bewerber aus dem ZEW natürlich ebenfalls stellen müssen. Seit einigen Jahren wird die beste Arbeit eines Nachwuchswissenschaftlers mit dem Heinz König Young Scholar Award ausgezeichnet, der neben einer Geldprämie – finanziert von Unternehmen – vor allem die Finanzierung eines mehrwöchigen Gastaufenthaltes am ZEW umfasst.

Einbindung in universitäre Forschung

8. Die Verbindung zur universitären Forschung erfolgt in erster Linie durch die Forschungsprofessoren und durch in der Regel projektbezogene Forschungsk Kooperationen mit auswärtigen Wissenschaftlern. Des Weiteren verfassen die Angehörigen des ZEW Beiträge in wissenschaftlichen Zeitschriften und Büchern (vornehmlich mit Gutachtersystem) und nehmen aktiv an wissenschaftlichen Tagungen im In- und Ausland teil. Der Kontakt zu den Hochschulen wird darüber hinaus durch die Integration des ZEW in universitäre Doktorandenpro-

gramme sowie durch Lehrveranstaltungen von ZEW-Angehörigen vertieft, ebenso durch den projektbezogenen Einsatz studentischer Hilfskräfte und Praktikanten und ihre damit verbundene Ausbildung in empirischer Wirtschaftsforschung. Die Doktoranden werden im ZEW an die anwendungsbezogene empirische Wirtschaftsforschung als wichtigem Bestandteil ihrer Ausbildung herangeführt.

Öffentlichkeitsarbeit

9. Die bisherigen Transmissionskanäle sollen beibehalten werden: Öffentlichkeitsarbeit durch Internetauftritte einschließlich thematischer Plattformen, Presseinformationen und Presseartikel von ZEW-Angehörigen sowie die eigene Erstellung von Informationsdiensten zu Themen, welche in den Arbeitsbereich des ZEW fallen. Auch durch die Expertenseminare und unternehmensspezifischen Seminare wird die Aufmerksamkeit auf die Arbeit des ZEW gelenkt. Die Öffentlichkeit wird am effizientesten durch Beiträge von ZEW-Angehörigen in den Medien, vor allem durch Zeitungsartikel, und durch die ZEWnews, den ZEW-Finanzmarkttest, die ZEW Wachstums- und Konjunkturanalysen und durch Branchen-, Gründungs- und Energiemarktreports sowie durch Buchveröffentlichungen über die Forschungsergebnisse des ZEW informiert.

Dabei wird sichergestellt, dass der Servicebereich „Information und Kommunikation“ die erforderlichen Informationen aus den Forschungsbereichen erhält. Hinzu kommen Vorträge von führenden Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Politik im Rahmen der Vortragsreihe „Wirtschaftspolitik aus erster Hand“ sowie des alljährlich im Juni stattfindenden ganztägigen „Wirtschaftsforums“. Darüber hinaus veranstaltet das ZEW mit der Universität Mannheim, Bankenvereinigung Mannheim und der VWA Mannheim mehrmals jährlich „Wirtschafts- und Währungsgespräche“.

Statt einer Zusammenfassung

Welche Erträge wirft die steuerfinanzierte Grundausstattung des ZEW ab oder – etwas profaner ausgedrückt – was macht das ZEW aus dem Geld des Steuerzahlers? Die Erträge – bisherige wie künftige – lassen sich in fünf Punkten auflisten:

- (i) Die Forschung auf dem Gebiet der „Mikroökonomik funktionstüchtiger Märkte im europäischen Kontext“ wird vorgebracht, und zwar in Form von Habilitationen, Promotionen und Beiträgen in international angesehenen Publikationen.
- (ii) Das ZEW bildet Nachwuchswissenschaftler in empirischer Wirtschaftsforschung aus, wobei diese Nachwuchsförderung zum Teil in Verzahnung mit universitären Doktorandenprogrammen und Graduiertenkollegs stattfindet.
- (iii) Das ZEW hält Kapazitäten für einen aktuellen wirtschaftspolitischen Beratungsbedarf auf hohem wissenschaftlichem Niveau vor. Es informiert die Öffentlichkeit über aktuelle wirtschaftspolitische Themen, verbunden mit einer quantitativ orientierten Einschätzung.
- (iv) Die universitäre Forschung wird durch die Erstellung und kontinuierliche Pflege umfangreicher Modellsysteme und Datenbanken unterstützt. Zu den Datenbanken erhalten Universitätsangehörige unter Beachtung der Datenschutzbestimmungen Zugang.
- (v) Unternehmen, Verbänden, staatlichen Institutionen einschließlich des Wissenschaftsbereichs bietet das ZEW ein umfangreiches Weiterbildungsprogramm an, welches maßgeblich von den Kompetenzen der Mitarbeiter des ZEW gestaltet wird.

Arbeitsschwerpunkte der Forschungs- und Servicebereiche



ZEW Jahresbericht 2005



Internationale Finanzmärkte und Finanzmanagement

Forschungsbereichsleiter: Dr. Michael Schröder
Telefon: +49/(0)621/1235-140, E-Mail: schroeder@zew.de

Stellvertreter: Dr. Peter Westerheide
Telefon: +49/(0)621/1235-146, E-Mail: westerheide@zew.de

■ Internationale Finanzmärkte und Europäische Integration

(Dr. Michael Schröder)

- Europäische Kapitalmarktintegration
- Regulierung, Aufsicht und Stabilität von Finanzmärkten
- Finanzmärkte und Realwirtschaft

■ Geld und Währung

(Dr. Katrin Ullrich, Dr. Michael Schröder)

- EU-Währungsverfassung
- Geldpolitik

■ Kapitalmarktanalyse

(Dr. Michael Schröder)

- ZEW-Finanzmarkttest
- Erwartungsbildung und Behavioral Finance
- Analyse der Kurse von Wertpapieren
- Nachhaltige Kapitalanlagen

■ Kapitalanlage und Finanzdienstleistungen

(Dr. Peter Westerheide)

- Vermögensbildung und Sparverhalten
- Altersvorsorge
- Banken, Versicherungen, Investmentfonds
- Immobilienanlage und Immobilienfinanzierung

■ Unternehmensfinanzierung

(Dr. Tereza Tykvová, Dr. Peter Westerheide)

- Venture Capital, Private Equity und Going Public
- Mittelstandsfinanzierung
- Kreditmärkte
- Unternehmensbewertung



Arbeitsmärkte, Personalmanagement und Soziale Sicherung

Forschungsbereichsleiter: PD Dr. Alexander Spermann
Telefon: +49/(0)621/1235-151, E-Mail: spermann@zew.de

Stellvertreter: PD Dr. Bernhard Boockmann
Telefon: +49/(0)621/1235-156, E-Mail: boockmann@zew.de

■ **Arbeitsmärkte**

(Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Wolfgang Franz, PD Dr. Alexander Spermann)

- Evaluation aktiver Arbeitsmarktpolitik
- Analyse des Arbeitsangebots und der Arbeitsnachfrage
- Institutionelle Analyse des Arbeitsmarktes
- Gender-Forschung

■ **Bildungsökonomik**

(PD Dr. Friedhelm Pfeiffer)

- Kosten und Nutzen von Bildungsinvestitionen
- Bildung, Arbeitsmarkterfolg und Lohnverteilung
- Familie, Bildungsbeteiligung und Bildungserfolg
- Allgemeine und berufliche Bildung, Mobilität

■ **Personalmanagement**

(PD Dr. Thomas Zwick)

- Betriebliche Ausbildung und Weiterbildung
- Wirkungen von Personalmanagementsystemen
- Betriebliche Entlohnungssysteme
- Produktivitätseffekte der betrieblichen Arbeitsorganisation und der Arbeitszeitflexibilisierung

■ **Soziale Sicherung**

(PD Dr. Alexander Spermann)

- Arbeitsanreizeffekte der sozialen Sicherung
- Verteilungseffekte und fiskalische Kosten sozialpolitischer Maßnahmen
- Alterssicherung im demographischen Wandel
- Experimentelle Analyse von Reformmodellen in der Pflegeversicherung



Industrieökonomik und Internationale Unternehmensführung

Forschungsbereichsleiter: Dr. Georg Licht
Telefon: +49/(0)621/1235-177, E-Mail: licht@zew.de

Stellvertreter: Jürgen Egel
Telefon: +49/(0)621/1235-176, E-Mail: egeln@zew.de

- **Innovationsforschung und Innovationspolitik**
(Dr. Christian Rammer, Jürgen Egel)
 - Bestimmungsfaktoren unternehmerischen Innovationsverhaltens
 - Indikatoren und Messung der Innovationstätigkeit
 - Innovations- und Technologiepolitik
 - Internationalisierung der Innovationstätigkeit
 - Forschungsinfrastruktur und Technologietransfer
 - Evaluation von Forschungs- und Technologiepolitik
- **Unternehmensdynamik und Marktentwicklung**
(Jürgen Egel, Dr. Michaela Niefert)
 - Unternehmensgründungen
 - Insolvenzen und Überleben von Unternehmen
 - Determinanten des Unternehmenswachstums
 - Evaluation der öffentlichen Gründungsförderung
 - Unternehmensgründungen und Risikokapital
- **Empirische Wettbewerbspolitik**
(Dr. Patrick Beschorner, Dr. Georg Licht)
 - Analyse von Unternehmenszusammenschlüssen
 - Trends im M&A-Markt
 - Unternehmensverflechtung und Marktergebnisse
 - Regulierung leitungsgebundener Industrien
- **Internationale Unternehmensstrategien**
(Oliver Heneric, Wolfgang Sofka)
 - Internationalisierung der Beschaffungsmärkte
 - Markt und Industriestudien
 - Markteinführung innovativer Produkte
- **Unternehmensdatenbanken**
(Dr. Sandra Gottschalk, Dr. Georg Licht)
 - Mannheimer Unternehmenspanel (MUP)
 - ZEW-Gründungspanels
 - ZEW-Gründungspanel Österreich
 - Mannheimer Innovationspanels (MIP, MIP-DL)



Unternehmensbesteuerung und Öffentliche Finanzwirtschaft

Forschungsbereichsleiter: Dr. Friedrich Heinemann
Telefon: +49/(0)621/1235-149, E-Mail: heinemann@zew.de

■ **Besteuerung von Unternehmen und steuerliche Standortanalysen**

(Christina Elschner, Prof. Dr. Christoph Spengel)

- Harmonisierung der Besteuerung in Europa
- Reform der deutschen Unternehmensbesteuerung
- Internationale Steuerbelastungsvergleiche
- Besteuerung hoch qualifizierter Arbeitskräfte
- Steuerdatenbanken

■ **Fiskalwettbewerb und Föderalismus**

(Dr. Margit Kraus)

- Fiskalpolitisches Entscheidungsverhalten im Standortwettbewerb
- Vertikale Kompetenzverteilung
- Auswirkungen von steuerlichen Regelungen auf Investition, Innovation und Standortwahl
- Wettbewerb der Sozialversicherungssysteme

■ **Fiskalpolitik und Wachstum in der EU**

(Dr. Friedrich Heinemann)

- Empirische Wachstumsökonomik
- Determinanten struktureller Reformfähigkeit
- EU-Finanzsystem und Koordination der Fiskalpolitik in der EU
- Tragbarkeit der Staatsverschuldung
- Kosten und Qualität staatlicher Leistungen



Umwelt- und Ressourcenökonomik, Umweltmanagement

Forschungsbereichsleiter: Prof. Dr. Christoph Böhringer
Telefon: +49/(0)621/1235-200, E-Mail: boehringer@zew.de

Stellvertreter: Dr. Klaus Rennings
Telefon: +49/(0)621/1235-207, E-Mail: rennings@zew.de

■ Innovationen und nachhaltiges Wirtschaften

(Dr. Klaus Rennings)

- Regeln, Indikatoren und Strategien für nachhaltiges Wirtschaften
- Determinanten und Wirkungen umweltorientierter Innovationen
- Umweltorientierte Innovationssysteme

■ Energiewirtschaft

(Dr. Ulf Moslener)

- Nationaler und europäischer Ordnungsrahmen der Energiemärkte
- Regulierung leitungsgebundener Energieindustrien
- Erneuerbare Energien und externe Kosten

■ Transport und Mobilität

(Dr. Georg Bühler)

- Ökologische und sozio-ökonomische Auswirkungen von Verkehrssystemen
- Konzepte für eine nachhaltige Entwicklung im Verkehr
- Verkehrsaufkommen und Verkehrsmittelwahl im Güterverkehr

■ Internationale Umwelt- und Ressourcenpolitik

(Dr. Bodo Sturm)

- Institutionalisierung von Umwelt- und Ressourcenpolitik auf internationaler Ebene
- Zielkonflikte mit internationalen Handels- und Investitionsordnungen
- Klimapolitik und Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen

■ Gesamtwirtschaftliche Analyse umweltrelevanter Politiken

(Prof. Dr. Christoph Böhringer)

- Ausgestaltung und Entwicklung umwelt- und wirtschaftspolitischer Instrumente
- Makroökonomische und sektorale Effekte nationaler und internationaler Umweltpolitik – Effizienz- und Verteilungsanalyse, Wettbewerbseffekte
- Umweltwirkungen wirtschaftspolitischer Maßnahmen



Forschungsgruppe Informations- und Kommunikationstechnologien

Leiterin: Dr. Irene Bertschek

Telefon: +49/(0)621/1235-178, E-Mail: bertschek@zew.de

■ IKT als Basistechnologien

(Dr. Irene Bertschek)

- Diffusion von IKT
- Produktivität und Innovation
- IT-Outsourcing und IT-Beratung

■ IKT und Arbeitsmarkt

(Dr. Irene Bertschek)

- Qualifikations- und Lohnstruktur
- Altersstruktur der Beschäftigten
- Aus- und Weiterbildung
- Arbeitsplatzorganisation

■ Digitale Märkte

(Julia Häring)

- E-Commerce
- Preiswettbewerb und Werbeaktivitäten auf digitalen Märkten

■ Analyse des IKT-bezogenen Dienstleistungssektors

(Margit Vanberg)

- Konjunkturumfrage bei Dienstleistern der Informationsgesellschaft
- Wettbewerbsökonomische Analyse des Markts für Internet-Infrastruktur
- Internationalisierung von IT-Dienstleistern

Information und Kommunikation

Thomas Kohl

Telefon: +49/(0)621/1235-111, E-Mail: kohl@zew.de

- **Informationsdienste und Öffentlichkeitsarbeit**

(Gunter Grittmann)

- **Mediendesign und Vertrieb**

(Erich Dichiser)

- **Bibliothek**

(Maria-Inti Metzendorf)

Wissenstransfer & Weiterbildung

Thomas Kohl

Telefon: +49/(0)621/1235-111, E-Mail: kohl@zew.de

- **Expertenseminare**

(Anne Grubb, Katrin Stratmann)

- **Spezifische Weiterbildung für Unternehmen und Institutionen**

(Barbara Hey, Katrin Stratmann)

Verwaltung

Thomas Kohl

Telefon: +49/(0)621/1235-111, E-Mail: kohl@zew.de

- **Personal**

(Doris Brettar, Steffi Spiegel)

- **Finanz- und Rechnungswesen**

(Anke Schulz, Jürgen Finger)

- **EDV**

(Andreas Michelfeit)

- **Einkauf, Organisation**

(Priska Flörsch)

Berichte aus den Forschungsbereichen 

ZEW Jahresbericht 2005

I. Internationale Finanzmärkte und Finanzmanagement



V.l.n.r.: Matthias Köhler, Qingwei Wang, Katrin Ullrich, Andreas Schrimpf, Mariela Borell, Peter Westerheide, Heidi Schielke, Michael Schröder, Waldemar Rotfuß, Tereza Tykrová, Sandra Schmidt

Der Forschungsbereich widmet sich der ökonomischen Analyse von internationalen Finanzmärkten und berücksichtigt dabei das Verhalten zentraler Gruppen von Wirtschaftsakteuren an diesen Märkten, z.B. von privaten Haushalten, institutionellen Investoren und Unternehmen. Finanzmarktbezogene Fragestellungen werden sowohl aus gesamtwirtschaftlicher als auch aus mikroökonomischer Perspektive betrachtet. Die meisten Forschungsprojekte sind empirisch ausgerichtet und zeichnen sich methodisch gesehen durch die Verwendung anspruchsvoller Verfahren aus dem Bereich der Zeitreihen-Ökonometrie sowie durch den Einsatz von Querschnitts- und Panelverfahren aus.

Im Forschungsschwerpunkt „Internationale Finanzmärkte und Europäische Integration“ werden gesamtwirtschaftliche Probleme im Kontext internationaler Finanzmärkte untersucht. Eine be-

sondere Bedeutung kommt dabei der Analyse der Auswirkungen des europäischen Integrationsprozesses zu. Im Zusammenhang mit der Kapitalmarktintegration in Europa werden auch die davon ausgehenden Wirkungen auf die Stabilität der Finanzmärkte sowie die notwendigen Reformen von Aufsicht und Regulierung untersucht. Ein weiteres wichtiges Forschungsfeld sind die Wechselwirkungen zwischen Kapitalmärkten und Realwirtschaft. Auch im Forschungsschwerpunkt „Geld und Währung“ geht es um gesamtwirtschaftliche Fragestellungen im europäischen Rahmen. Zentrales Thema ist hier die Geldpolitik der Europäischen Zentralbank.

Der Forschungsschwerpunkt „Kapitalmarktanalyse“ konzentriert sich auf die theoretische und empirische Untersuchung der Kursbildung von Wertpapieren und die Analyse von Erwartun-

gen. Eine wichtige Basis für Studien zur Erwartungsbildung stellt die monatliche Umfrage „ZEW-Finanzmarkttest“ dar, die originäre Erwartungsdaten zur internationalen Finanzmarkt- und Konjunkturentwicklung liefert. Auf dieser Umfrage basiert auch der inzwischen weithin bekannte Indikator der „ZEW-Konjunkturerwartungen“.

Die zwei Forschungsschwerpunkte „Kapitalanlage und Finanzdienstleistungen“ und „Unternehmensfinanzierung“ befassen sich mit finanzmarktbezogenen Entscheidungen von Unternehmen, Finanzdienstleistern und privaten Haushalten. Risikokapital (bzw. Venture Capital) ist ein wichtiges Thema im Bereich Unternehmensfinanzierung. Die Studien zu Finanzdienstleistern untersuchen das Verhalten von Banken, Versicherungen, Investmentfonds, Private-Equity- und Venture-Capital-Fonds sowie die Entwicklung des Kreditmarktes. Im Bereich der privaten Haushalte steht die Vermögensbildung, insbesondere die Anlageentscheidung bezüglich der privaten Altersvorsorge, im Mittelpunkt der Untersuchungen.

Im Januar 2005 wurden die Leistungen des Forschungsbereichs durch eine Gutachtergruppe bewertet. Die Gutachtergruppe bestand aus Prof. Dr. Heise (Allianz Group) und Prof. Dr. Remsperger (Deutsche Bundesbank), beide Mitglieder des Wissenschaftlichen Beirats des ZEW, sowie den beiden externen Gutachtern Dr. König (Stiftung Geld und Währung) und Prof. Dr. Paul (Universität Bochum). Die Evaluation führte zu einem insgesamt sehr positiven Ergebnis, verbunden mit Hinweisen und Ratschlägen für weitere Verbesserungen der Forschungsarbeit.

Zu Beginn des Jahres wurde im ZEW die Forschung zu makroökonomischen Fragestellungen neu organisiert. Im Forschungsbereich „Internationale Finanzmärkte und Finanzmanagement“ werden vor allem die Analysen zum Bereich der monetären Makroökonomie, insbesondere zu Geld und Währung, durchgeführt. Fragen der realwirtschaftlichen Makroökonomie (mit Schwerpunkt auf der Wachstumsökonomik) werden in Zukunft innerhalb der neu gegründeten Quer-

schnittsgruppe Wachstums- und Konjunkturanalysen durchgeführt. Die Querschnittsgruppe hat die Aufgabe, die Forschung zu diesen Themen ZEW-übergreifend zu koordinieren.

Für den Forschungsbereich „Internationale Finanzmärkte und Finanzmanagement“ ergibt sich durch diese Reorganisation der Vorteil einer stärkeren Fokussierung auf solche gesamtwirtschaftlichen Fragen, die in einem engen Zusammenhang mit den Kapitalmärkten stehen.

Im Rahmen dieser organisatorischen Veränderungen und angeregt durch die Empfehlungen der Gutachtergruppe wurden die Forschungsschwerpunkte neu konzipiert. Anstelle der bisherigen drei Forschungsschwerpunkte „Europäische Integration und Makroökonomie“, „Analyse von Kapitalmärkten“ und „Finanzmanagement“ gibt es nun die folgenden fünf Schwerpunkte:

- Internationale Finanzmärkte und Europäische Integration
- Geld und Währung
- Kapitalmarktanalyse
- Kapitalanlage und Finanzdienstleistungen
- Unternehmensfinanzierung.

Durch diese Neukonzeption und die damit einhergehende stärkere Untergliederung werden sowohl die eher makroökonomischen als auch die mikroökonomischen Forschungsthemen transparenter nach außen dargestellt. Diese neue Struktur bildet den Rahmen für die Forschungsarbeiten der nächsten Jahre.

Forschungsschwerpunkte „Internationale Finanzmärkte und Europäische Integration“ und „Geld und Währung“

Beide Forschungsschwerpunkte befassen sich mit gesamtwirtschaftlichen Fragestellungen, wobei die internationalen Finanzmärkte bzw. die Geldpolitik der Europäischen Zentralbank im Vordergrund stehen.

In dem von der Heidelberger Akademie der Wissenschaften geförderten Projekt „Legitimität einer europäischen Verfassung“ wurden zahlrei-

che Einzelstudien sowie ein Workshop durchgeführt. In dem Workshop „Von der Volkssouveränität zur Völkersouveränität – Legitimationsgrundlagen einer europäischen Verfassung“ (28.-29.6.2005, Heidelberg) wurden die theoretischen Grundlagen legitimer supranationaler Herrschaftsausübung sowie die Funktion und Ausgestaltung staatlicher Souveränität im Hinblick auf die Absicherung von Demokratie und Rechtsstaatlichkeit diskutiert. Ausgangspunkt der interdisziplinären Projektarbeit war die Beobachtung, dass die Pläne zu einer Europäischen Verfassung und die Arbeit des Europäischen Konvents eine Neugestaltung der Europäischen Gemeinschaft und ihrer Entscheidungsprozesse erfordern.

Der ökonomische Projektteil, der vom ZEW durchgeführt wird, befasst sich vor allem mit der Organisation der Europäischen Zentralbank und der Geldpolitik. Die unabhängige Stellung der EZB bedeutet eine Ausnahme vom Prinzip der demokratischen Legitimation und Kontrolle politischer Entscheidungen, die gut begründet werden muss. Hinzu kommt, dass eine unabhängige Zentralbank nicht autonom ist in dem Sinne, dass sie ihre Geldpolitik ohne Berücksichtigung anderer Akteure, insbesondere der privaten Wirtschaftssubjekte und der Staaten, gestalten könnte. Daher ist die Legitimität einer Zentralbank und ihrer Geldpolitik auch entscheidend für ihre Effizienz. Unser Vorschlag hierzu lautet, das „Hüten der Währung“ als eine Aufgabe zu verstehen, die von demokratisch legitimierten Institutionen einer unabhängigen Zentralbankinstitution übertragen worden ist, während sie selbst ihrem Wesen nach demokratischer Gestaltung unzugänglich ist.

Das Demokratiedefizit der Europäischen Zentralbank entsteht durch ihre hohe Unabhängigkeit, die nicht durch eine ebenso weit reichende Verantwortlichkeit ergänzt wird. Soweit Zentralbanken dennoch Verantwortung gegenüber dem Souverän übernehmen, kommt diese vor allem in der Transparenz ihrer Ziele und Handlungen zum Ausdruck. Sofern die Kommunikationspolitik der EZB zur Vorhersagbarkeit von EZB-Entscheidun-

gen und damit zur Transparenz beiträgt, ist sie eine wichtige Grundlage der Legitimität. Mit Hilfe ökonomischer Methoden kann die Kommunikationspolitik analysiert und systematisch ausgewertet werden. Damit kann einer breiteren Öffentlichkeit das Handeln der EZB nahe gebracht werden. Als praktikables Analyseinstrument wird im ZEW ein „Signalwort“-Indikator (auf Basis der Erklärungen des Zentralbankpräsidenten) erarbeitet, der erste Anhaltspunkte für eine Prognose der Zinsentscheidungen der Europäischen Zentralbank geben kann. In Kombination mit anderen ökonomischen Daten soll er zur Erklärung der Zinsentscheidungen der EZB dienen.

Forschungsschwerpunkt „Kapitalmarktanalyse“

Im Schwerpunkt „Kapitalmarktanalyse“ werden Fragestellungen zur Preisbildung auf Kapitalmärkten und ganz generell zur Funktionsweise von Finanzmärkten behandelt. Aus der Vielzahl möglicher Forschungsfragen werden vorzugsweise diejenigen Themen ausgewählt, die sowohl aus theoretischer Sicht interessant sind als auch anspruchsvolle empirische Untersuchungen zulassen. Hier kann sich das ZEW mit seinem eigenen Datenbestand profilieren. Besondere Bedeutung haben anwendungsnahe Fragestellungen, die für Kapitalmarktakteure und staatliche Stellen relevant sind.

Mit dem Projekt „Umweltökonomische Eventstudien“, das von der Fritz Thyssen Stiftung finanziert und gemeinsam mit dem Forschungsbereich „Umwelt- und Ressourcenökonomik, Umweltmanagement“ durchgeführt wird, soll herausgefunden werden, welchen Effekt umweltfreundliches oder umweltschädliches unternehmerisches Handeln, Umweltkatastrophen und umweltpolitische Maßnahmen auf die Aktienrendite einzelner Unternehmen oder Branchen in Deutschland haben. Eine wichtige Aufgabe ist es dabei, verschiedene so genannte (Multi-)Faktor-Modelle für den deutschen Aktienmarkt zu überprüfen. Aufbauend auf Vorarbeiten untersuchten wir im Berichtsjahr, wel-

chen empirischen Erklärungsgehalt ein konditionales Capital-Asset-Pricing-Modell (CAPM) mit möglicherweise zeitvariablen Parametern im Vergleich zu etablierten Faktor-Modellen (z.B. nicht-konditionales CAPM, Dreifaktorenmodell von Fama und French) hat. Zur Schätzung und zum Test der Modelle wurde ein GMM-Ansatz verwendet. Die empirischen Resultate legen nahe, dass bestimmte Modellspezifikationen des konditionalen CAPM einen ähnlich guten Erklärungsgehalt für die Variation durchschnittlicher Renditen der Test-Portfolios aufweisen wie das Fama-French-Modell. Ferner weist das konditionale CAPM auch im Rahmen von Tests auf Parameterstabilität im Vergleich zum weit verbreiteten Fama-French-Modell recht gute Eigenschaften auf.

Im Rahmen einer Studie mit Prof. Richard Deaves (McMaster University) und Prof. Erik Lüders (Université Laval) zur so genannten „Overconfidence“ bei Kapitalmarktprognosen konnten erste Ergebnisse gefunden werden. „Overconfidence“ bezeichnet eine Überschätzung der eigenen Fähigkeiten z.B. hinsichtlich der Güte von Kapitalmarktprognosen. Diese führt in der Regel zu häufigen Transaktionen und zu schlechteren Ergebnissen der Kapitalanlage.

Die Studie basiert auf Daten, die im Rahmen der monatlichen ZEW-Finanzmarkttest-Umfrage erhoben wurden: Seit Anfang 2003 wird nach der Punktprognose des DAX für die jeweils nächsten 6 Monate gefragt. Außerdem werden die Teilnehmer nach der Bandbreite gefragt, innerhalb der sich der DAX mit einer Wahrscheinlichkeit von 90% in 6 Monaten befinden dürfte. Die Ergebnisse der Studie bestätigen, dass die Teilnehmer ihre Prognosegüte signifikant überschätzen. Dies sieht man daran, dass in der Regel der DAX nur in 50-60% aller prognostizierten Fälle tatsächlich in dem angegebenen 90%-Konfidenzintervall liegt. Weiterhin nimmt diese „Overconfidence“ zu, wenn die Prognose der letzten Periode richtig war. Interessanterweise neigen Teilnehmer mit längerer Berufserfahrung in der Kapitalmarktanalyse zu einer ausgeprägteren „Overconfidence“. Außer-

dem weisen unsere Ergebnisse darauf hin, dass ein Anstieg des DAX in der Vorperiode zu einer Zunahme der durchschnittlichen „Overconfidence“ der Teilnehmer führt.

Forschungsschwerpunkt „Kapitalanlage und Finanzdienstleistungen“

Dieser Schwerpunkt befasst sich mit dem Spar- und Anlageverhalten privater Haushalte und mit aktuellen Entwicklungen im Finanzdienstleistungssektor. Wichtiges Charakteristikum der Untersuchungen ist ihre empirische, mikroökonomisch ausgerichtete Perspektive. 2005 wurde unter anderem an Projekten zu den folgenden Themen gearbeitet:

Altersvorsorge und Sparverhalten: Angesichts der demographischen Probleme der Gesellschaft nehmen Fragen des privaten Finanzierungs- und Sparverhaltens in Zusammenhang mit der kapitalgedeckten Alterssicherung breiten Raum ein. Im Vordergrund stehen hier Studien über Vermögensbildungsprozesse sowie Vermögensstrukturen und ihre Veränderungen im Zeitablauf, für die Mikrodaten verwendet werden.

Ein Projekt behandelte im Berichtsjahr die Höhe und Struktur der Vermögen privater Haushalte in Baden-Württemberg im Vergleich zum übrigen Westdeutschland. Es gab Aufschluss darüber, ob die Bevölkerung Baden-Württembergs auf künftige Einschnitte in das soziale Sicherungssystem besser vorbereitet ist als die Bevölkerung anderer Bundesländer. Darüber hinaus untersuchte es die Anfälligkeit der baden-württembergischen Haushalte gegenüber Krisen an den Finanz- und Immobilienmärkten. Weitere Projekte in diesem Zusammenhang beziehen sich auf die institutionelle Ausgestaltung des Alterssicherungssystems und der staatlichen Vermögenspolitik.

Finanzdienstleister: Hier stehen das Verhalten von Banken, Versicherungen und Investmentfonds sowie ihre Produktpolitik im Mittelpunkt. Gegenstand eines kürzlich abgeschlossenen Projekts waren die Determinanten der Eigenkapital-

höhe und der Ausschüttungsquote von Banken, insbesondere von Sparkassen. Es konnte gezeigt werden, dass Sparkassen sowie andere Banken, die eine nur moderate Eigenkapitalausstattung aufweisen, versuchen, ihre regulatorische Eigenkapitalquote stabil zu halten. Zu diesem Zweck erhöhen sie ihre Eigenkapitalausstattung, wenn das Portfoliorisiko infolge einer Ausweitung ihres Kreditgeschäfts steigt. Da viele Sparkassen zur Deckung ihres Eigenkapitalbedarfs bereits nachrangige Verbindlichkeiten in einem Ausmaß emittiert haben, das den aufsichtsrechtlichen Anerkennungsspielraum beinahe ausschöpft, haben externe Eigenkapitalquellen für sie eine besondere Bedeutung.

Diejenigen Sparkassen, die tatsächlich Gewinne ausschütten, bemessen ihre Ausschüttungshöhe vor allem nach ihrer jeweiligen Profitabilität und in geringerem Maße nach ihrer Risikosituation. Interessanterweise zeigen die Schätzergebnisse, dass auch die Finanzlage des Gewährträgers einen signifikant positiven Einfluss auf die Ausschüttungshöhe hat.

Immobilienanlagen und Immobilienfinanzierung: In Zukunft sollen die Forschungsanstrengungen an der Schnittstelle von Immobilien- und Finanzmärkten intensiviert werden. Der Forschungsbereich hat in diesem Kontext bereits ein Forschungsprojekt für das Bundesfinanzministerium zur Einführung von Real Estate Investment Trusts (REITs) als neuem Instrument der Immobilienfinanzierung in Deutschland abgeschlossen.

REITs stellen den Projektergebnissen zufolge eine sinnvolle Ergänzung des Anlagespektrums im deutschen Immobilienmarkt dar. Sie ermöglichen ein professionelles Anlagemanagement, sind fungibler als direkte Immobilienanlagen und weisen ein besseres Rendite-Risiko-Profil als offene und geschlossene Immobilienfonds auf. Insbesondere institutionelle Anleger haben großes Interesse an REIT-Investments. Die Einbringung von Immobilien in REITs könnte durch günstige steuerliche Bedingungen für stille Reserven wirksam gefördert werden.

Vor dem Hintergrund eines breiten internationalen Vergleichs zur Ausgestaltung der rechtlichen und steuerlichen Rahmenbedingungen und der Performance von REITs wurde in der Studie ein Best-Practice-Vorschlag für ein deutsches REIT-Konzept entwickelt, der sich auf die Rechtsform, die Gewinnausschüttung und die Besteuerung bezieht.

Ein aktuelles Projekt untersucht Modelle zur Integration der Wohneigentumsförderung in die staatliche Förderung der privaten kapitalgedeckten Altersvorsorge.

Forschungsschwerpunkt „Unternehmensfinanzierung“

Der Schwerpunkt „Unternehmensfinanzierung“ untersucht verschiedene Aspekte der Eigen- und Fremdkapitalfinanzierung sowie die finanzmarktbezogene Bewertung von Unternehmen.

Private Equity, Venture Capital und Going Public: Arbeiten zum Venture-Capital (VC)- und Private-Equity (PE)-Markt nehmen eine zentrale Stelle in diesem Schwerpunkt ein. In einem aktuellen DFG-Projekt wird die Rolle der gemeinsamen Finanzierung eines Unternehmens durch mehrere Kapitalgeber (Syndizierung) untersucht. Hier werden dynamische Aspekte – Lerneffekte und die Übertragung von Know-how zwischen den Syndizierungspartnern – ins Zentrum der Untersuchung gestellt.

Im Auftrag des Bundesministeriums der Finanzen wurde 2005 ein Gutachten zu neuen Assetklassen im internationalen Vergleich erstellt. Gegenstand des Projekts war die Ausgestaltung von Private-Equity-Märkten und Real Estate Investment Trusts (REITs) in einer Reihe von internationalen Vergleichsmärkten.

Für den Private-Equity-Markt konnten folgende Ergebnisse erzielt werden: Grundsätzlich könnte bei den Rahmenbedingungen für Private Equity in Deutschland im Vergleich zu den wichtigsten Konkurrenzmärkten noch nachgebessert werden. Ein Nachteil besteht darin, dass die Frage, ob der einzelne Private-Equity-Fonds als private Vermö-

gensverwaltung oder Gewerbebetrieb einzustufen ist, bisher erst im Nachhinein bei der Steuerveranlagung entschieden wird. Es bleibt für die Investoren somit unklar, wie hoch ihre Gewinne in der Zukunft besteuert werden. Bei den steuerlichen Rahmenbedingungen sind ferner die Verlustverrechnung und die Regelungen im Hinblick auf die Gesellschafterfremdfinanzierung in Deutschland als unvorteilhaft im internationalen Vergleich zu bewerten.

Weitere Hindernisse für eine stärkere Verbreitung der Private-Equity-Finanzierung in Deutschland stellen die im internationalen Vergleich deutlich geringere Liquidität der deutschen Kapitalmärkte und das Fehlen eines speziellen Segments für Börsengänge junger Unternehmen dar, die eine Veräußerung der Beteiligungen über die Börse erheblich erschweren. Auch ist die immer noch überwiegend umlagefinanzierte Altersvor-

sorge in Deutschland kein guter Nährboden für Pensionsfonds, die Private-Equity-Unternehmen als finanzstarke Investoren benötigen.

Mittelstandsfinanzierung: Forschungsgebiete sind z.B. der Zugang mittelständischer Unternehmen zur Beteiligungsfinanzierung sowie die Auswirkungen der Basler Eigenkapitalvorschriften und deren Konsequenzen für das Kreditangebotsverhalten der Banken. Eine gemeinsam mit dem Forschungsbereich „Unternehmensbesteuerung und Öffentliche Finanzwirtschaft“ durchgeführte Benchmark-Studie beschäftigt sich mit den speziell für Familienunternehmen relevanten Standortbedingungen in Deutschland. Ein Faktor ist dabei die Kapitalbeschaffung. Die Standortbedingungen sollen international vergleichend bewertet und gewichtet in einem Index zusammengefasst werden, der die Qualität der verschiedenen Standorte für Familienunternehmen darstellt.

Projektübersicht

Laufende Projekte

- Auswirkungen von renditeorientierten Portfolioumschichtungen 35
- Current Trends in the European Asset Management Industry 35
- Immobilien als Altersvorsorge 35
- Laufende Berechnung internationaler konjunktureller Frühindikatoren für die Chemieindustrie 36
- Legitimität einer europäischen Verfassung unter den Bedingungen nationaler Verfassungstraditionen – Fragen der horizontalen und vertikalen Gewaltenteilung am Beispiel von Gesetzgebung und Finanzverfassung 36
- Rolle der Syndizierung bei der Innovationsfinanzierung 36
- ZEW-Finanzmarkttest 36
- ZEW-Prognosetest Kapitalmärkte Eurogebiet 37
- Analyse des Zusammenhangs zwischen Nachhaltigkeit und finanzieller Performance mit Hilfe von Panelmodellen und Mehrgleichungsmodellen (s. Verbundprojekte) 129
- Benchmark-Studie für Familienunternehmen (s. Verbundprojekte) 129
- EU-CONSENT (s. Verbundprojekte) 130
- Finanzmarktinstrumente in der Umweltpolitik (s. Verbundprojekte) 130
- Methodische Fragen mittelfristiger gesamtwirtschaftlicher Projektionen am Beispiel des Produktionspotenzials (s. Verbundprojekte) 131
- Umweltökonomische Event-Studien: Eine Anwendung moderner finanzökonomischer Ansätze (s. Verbundprojekte) 132

Abgeschlossene Projekte

- Finanzverhalten von Banken unter dem Einfluss von Bankenregulierung und politischen Faktoren 38
- Höhe und Struktur der Vermögen privater Haushalte – Baden-Württemberg im Vergleich der Bundesländer 38
- Problematik der kalkulatorischen Zinsen im Rahmen öffentlicher Aufträge 38
- Staatliche Rahmenbedingungen für neue Assetklassen im internationalen Vergleich – Private Equity und REITs 38
- Methoden mittelfristiger gesamtwirtschaftlicher Projektionen (s. Verbundprojekte) 133
- VC und Unternehmensgründungen – Bestandsaufnahme nach dem Ende des DOT.COM-Booms (s. Verbundprojekte) 134

Im Folgenden finden sich Kurzangaben zu den einzelnen Projekten. Ausführlichere Beschreibungen können auf der Internetseite des ZEW unter <http://www.zew.de/de/projekte-fm> abgerufen werden.

Laufende Projekte

Auswirkungen von renditeorientierten Portfolioumschichtungen

Auftraggeber:

fischerAppelt, ziegler GmbH

Projektteam:

Mariela Borell, Waldemar Rotfuß, Dr. Peter Westerheide (Leiter), ZEW

Laufzeit: Dezember 2005 – Januar 2006

Ansprechpartner: Dr. Peter Westerheide (Tel.: -146, E-Mail: westerheide@zew.de)

Keywords: Rendite, Portfolio, Sparverhalten, Altersvorsorge

Current Trends in the European Asset Management Industry

Auftraggeber:

Europäische Kommission (Generaldirektion Binnenmarkt und Dienstleistungen)

Projektteam:

Mariela Borell, Matthias Köhler, Dr. Michael Schröder (Leiter), Dr. Tereza Tykiová,
Dr. Peter Westerheide, ZEW

Didier Davydoff, Gregoire Naacke, OEE, Paris

Kooperationspartner:

Observatoire de l'Épargne Européenne (OEE), Paris, F

Laufzeit: Dezember 2005 – September 2006

Ansprechpartner: Dr. Michael Schröder (Tel.: -140, E-Mail: schroeder@zew.de)

Keywords: Asset Management, Investmentfonds, Integrationsindikatoren

Immobilien als Altersvorsorge

Auftraggeber:

Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR)

Projektteam:

Andreas Schrimpf, Dr. Peter Westerheide (Leiter), ZEW

Klaus-Hendrik Mester, Dr. Winfried Michels, Prof. Dr. Ulrich van Suntum, Institut für Siedlungs- und
Wohnungswesen, Westfälische Wilhelms-Universität Münster

Dr. Tobias H. Eckerle, Stefan Schmidt, KPMG

Kooperationspartner:

Institut für Siedlungs- und Wohnungswesen, Westfälische Wilhelms-Universität Münster

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Laufzeit: Oktober 2005 – Mai 2006

Ansprechpartner: Dr. Peter Westerheide (Tel.: -146, E-Mail: westerheide@zew.de)

Keywords: Wohneigentum, Immobilien, Altersvorsorge

Laufende Berechnung internationaler konjunktureller Frühindikatoren für die Chemieindustrie

Auftraggeber:

BASF AG

Projektteam:

Andreas Schrimpf, Dr. Michael Schröder (Leiter), ZEW

Laufzeit: seit April 1999

Ansprechpartner: Dr. Michael Schröder (Tel.: -140, E-Mail: schroeder@zew.de)

Keywords: Prognoseverfahren, multivariate Modelle, Chemie

Legitimität einer europäischen Verfassung unter den Bedingungen nationaler Verfassungstraditionen – Fragen der horizontalen und vertikalen Gewaltenteilung am Beispiel von Gesetzgebung und Finanzverfassung

Zuwendungsgeber:

Heidelberger Akademie der Wissenschaften (HAW)

Projektteam:

Dr. Katrin Ullrich, ZEW

PD Dr. Georg Jochum, Dr. Niels P. Petersson, Universität Konstanz

Prof. Dr. Wolfgang M. Schröder, Eberhard-Karls-Universität Tübingen

Kooperationspartner:

Dr. Friedrich Heinemann, ZEW

Laufzeit: Juli 2003 – Juni 2006

Ansprechpartnerin: Dr. Katrin Ullrich (Tel.: -145, E-Mail: ullrich@zew.de)

Keywords: Legitimität, Europäische Verfassung, Geldpolitik, Fiskalpolitik

Rolle der Syndizierung bei der Innovationsfinanzierung

Zuwendungsgeber:

Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Projektteam:

Dr. Tereza Tykvová, ZEW

Prof. Dr. Uwe Walz (Leiter), Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main

Laufzeit: März 2005 – Dezember 2007

Ansprechpartnerin: Dr. Tereza Tykvová (Tel.: -147, E-Mail: tykvova@zew.de)

Keywords: Syndizierung, Innovation, Dynamik, Venture-Capital-Beteiligung

ZEW-Finanzmarkttest

Projektteam:

Matthias Köhler, Sandra Schmidt (Leiterin), Dr. Michael Schröder, ZEW

Laufzeit: seit 1992

Ansprechpartnerin: Sandra Schmidt (Tel.: -218, E-Mail: s.schmidt@zew.de)

Keywords: Frühindikatoren, Erwartungsbildung

ZEW-Prognosetest Kapitalmärkte Eurogebiet

Auftraggeber:

Börsenzeitung

Projektleiter:

Dr. Michael Schröder, ZEW

Laufzeit: seit März 2001

Ansprechpartner: Dr. Michael Schröder (Tel.: -140, E-Mail: schroeder@zew.de)

Keywords: Umfrage, Aktienmärkte, Zinsen

Abgeschlossene Projekte

Finanzverhalten von Banken unter dem Einfluss von Bankenregulierung und politischen Faktoren

Zuwendungsgeber:

Fritz Thyssen Stiftung

Projektteam:

Dr. Volker Kleff, ZEW

Prof. Dr. Martin Weber (Leiter), Universität Mannheim

Laufzeit: August 2003 – Januar 2005

Ansprechpartner: Dr. Michael Schröder (Tel.: -140, E-Mail: schroeder@zew.de)

Keywords: Verhalten von Banken, Eigenkapital, Sparkassen, Genossenschaftsbanken

Höhe und Struktur der Vermögen privater Haushalte – Baden-Württemberg im Vergleich der Bundesländer

Zuwendungsgeber:

Förderkreis Wissenschaft und Praxis am Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung e.V.

Projektleiter:

Dr. Peter Westerheide, ZEW

Laufzeit: Februar 2005 – Oktober 2005

Ansprechpartner: Dr. Peter Westerheide (Tel.: -146, E-Mail: westerheide@zew.de)

Keywords: Vermögen, Sparverhalten, Bundesländer, Baden-Württemberg

Problematik der kalkulatorischen Zinsen im Rahmen öffentlicher Aufträge

Auftraggeber:

Bundesministerium der Finanzen

Projektteam:

Dr. Matthias Meitner, Dr. Michael Schröder, Dr. Peter Westerheide (Leiter), ZEW

Laufzeit: Juni 2005 – Oktober 2005

Ansprechpartner: Dr. Peter Westerheide (Tel.: -146, E-Mail: westerheide@zew.de)

Keywords: Zinsen, öffentliche Aufträge

Staatliche Rahmenbedingungen für neue Assetklassen im internationalen Vergleich – Private Equity und REITs

Auftraggeber:

Bundesministerium der Finanzen

Projektteam:

Dr. Matthias Meitner, Dr. Anne Schäfer, Dr. Tereza Tykvová (Leiterin),

Dr. Peter Westerheide (Leiter), ZEW

Jun. Prof. Dr. Ramon Sotelo, Bauhaus-Universität Weimar

Martin Becker, Prof. Dr. Stephan Bone-Winkel,
Dr. Arno Väh, European Business School (EBS), Oestrich-Winkel

Kooperationspartner:

Department of Real Estate, European Business School (EBS), Oestrich-Winkel

Laufzeit: Juni 2004 – Januar 2005

Ansprechpartner: Dr. Peter Westerheide (Tel.: -146, E-Mail: westerheide@zew.de)

Keywords: REITs, Venture Capital, Private Equity

II. Arbeitsmärkte, Personalmanagement und Soziale Sicherung



V.l.n.r.: Alfred Garloff, Friedhelm Pfeiffer, Bernhard Boockmann, Thomas Zwick, Markus Claus, Johannes Gernandt, Michael Maier, Melanie Arntz, Alexander Spermann, Ralf Wilke, Anja Kuckulenz, Andrea Altenrenger, Henrik Winterhager, Anja Heinze, Nicole Gürtzgen

Der Forschungsbereich untersucht arbeitsmarkt-, personal- und sozialpolitische Maßnahmen mit modernen mikroökonomischen Methoden auf der Basis von Haushalts- und Unternehmensdaten. Er gliedert sich in die vier Forschungsschwerpunkte „Arbeitsmärkte“, „Bildungsökonomik“, „Personalmanagement“ und „Soziale Sicherung“. Wichtige Tätigkeitsfelder sind die Evaluierung arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen, die Analyse der Kosten und Nutzen von Bildungsinvestitionen, repräsentative Untersuchungen und Fallstudien zu personalökonomischen Fragestellungen, die Einschätzung sozialpolitischer Reformvorschläge mit Hilfe von ökonomischen Modellen und wissenschaftliche Begleitforschung zu sozialen Experimenten.

Angesichts der verstärkten Internationalisierung der Forschungslandschaft führte der Forschungsbe-

reich im Jahr 2005 vier internationale Konferenzen am ZEW durch: die Jahrestagung des Europäischen Forschungsnetzwerks zur Niedriglohnbeschäftigung (LoWER), den Workshop „Education and Training“, eine Konferenz über heterogene Arbeit und Bildung und die „European Conference on Long-Term Care“. Außerdem trat der Forschungsbereich als Mitorganisator eines familienökonomischen Workshops in Turin auf. Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Forschungsbereichs trugen ihre Forschungsergebnisse darüber hinaus auf renommierten internationalen Tagungen in den USA, Kanada und Großbritannien vor. Erneut konsultierte der IWF den Forschungsbereich im Rahmen seiner Deutschland-Mission. Weiterhin informierten sich Vertreter des US-Finanzministeriums und einer kalifornischen Investment-Bank bei Besuchen im Haus über die Lage am deutschen Arbeitsmarkt.

Der Forschungsbereichsleiter, Alexander Sperrmann, wurde in Expertenkommissionen zu Fragen der Reform der sozialen Grundsicherung in Liechtenstein und der Schweiz berufen. Der stellvertretende Forschungsbereichsleiter, Bernhard Boockmann, übernahm im WS 2005/2006 eine Lehrstuhlvertretung an der Universität Mannheim. Thomas Zwick, Senior Researcher im Forschungsbereich, habilitierte sich an der Universität Zürich mit einer Arbeit zum Thema „Productivity Effects of Human Resource Practices“. Senior Researcher Friedhelm Pfeiffer leitet den neuen Forschungsschwerpunkt „Bildungsökonomik“. Senior Researcher Miriam Beblo hat einen Ruf an die Fachhochschule für Wirtschaft Berlin angenommen – sie bleibt dem ZEW als Gastwissenschaftlerin verbunden, sodass die Kontinuität im Bereich der Gender-Forschung gewährleistet ist. Charlotte Lauer wechselte zum Bundesministerium für Bildung und Forschung nach Berlin. Der Forschungsbereich stellte im Berichtszeitraum fünf neue Mitarbeiter ein.

In Zukunft sollen die mikroökonomischen Arbeitsmarktmodelle des Bereichs insbesondere unter Verwendung von Arbeitnehmer- und Betriebsdaten weiterentwickelt werden. Beim Aufbau des neuen Forschungsschwerpunkts „Bildungsökonomik“ wird eine enge Zusammenarbeit mit Bildungsforschern verschiedener Disziplinen angestrebt. Im Bereich des Personalmanagements ist geplant, demographische Einflüsse und das duale Bildungssystem stärker ins Blickfeld zu nehmen sowie Betriebsdaten im Rahmen der „insider econometrics“ auszuwerten. Für die Untersuchung „großer“ Reformvorhaben der Sozialen Sicherung mit gesamtwirtschaftlichen Effekten wird ein neuartiges methodisches Instrumentarium erarbeitet werden. Daneben steht die wissenschaftliche Begleitung sozialer Experimente auf dem Programm.

Forschungsschwerpunkt „Arbeitsmärkte“

Das mehrjährige Forschungsvorhaben zur Evaluation von Vermittlungsgutscheinen und der Einschaltung Dritter bei der Vermittlung von Arbeits-

losen wurde abgeschlossen. Es war im Auftrag des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) und in Zusammenarbeit mit sinus München, IAW Tübingen sowie dem Forschungsprofessor Dr. Reinhard Hujer durchgeführt worden. Als wichtigstes Ergebnis wurden auf der gesamtwirtschaftlichen Ebene für Vermittlungsgutscheine (5 bis 6 je 100 Ausgaben werden ursächlich vermittelt) in der Tendenz positive, für die Beauftragungen Dritter mit der gesamten Vermittlung nach § 37 negative Wirkungen hinsichtlich der Übergänge in Beschäftigung gefunden.

In zwei Forschungsprojekten steht die Evaluation der Hartz-Gesetze im Mittelpunkt. Das ZEW evaluiert im Rahmen der vom seinerzeitigen Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit (BMWA) in Auftrag gegebenen Evaluation der Hartz-I- bis Hartz-III-Gesetze zusammen mit dem IAB und dem IAT Gelsenkirchen die Wirksamkeit von Eingliederungszuschüssen, Entgeltsicherung und Beitragsbonus für die Wiederbeschäftigungschancen Arbeitsloser. Die Ergebnisse wurden im November 2005 auf einem wissenschaftlichen Workshop beim BMWA in Berlin vorgestellt. Hinzu kam in diesem Jahr ein weiteres Evaluations-Projekt für das BMWA, das sich auf die Experimentierklausel nach § 6c SGB II bezieht. In diesem Vorhaben, an dem auch das IAW Tübingen beteiligt ist, hat das ZEW die Aufgabe übernommen, eine Liste der „nächsten Nachbarn“ von vergleichbaren Kommunen und Arbeitsgemeinschaften auf der Basis eines Matching-Verfahrens zu erstellen.

Im Rahmen des DFG-Schwerpunktprogramms „Flexibilisierungspotenziale bei heterogenen Arbeitsmärkten“ wurden die ersten Ergebnisse der vier am Forschungsbereich laufenden DFG-Projekte bei zwei Arbeitstreffen in Mannheim und Bonn diskutiert.

Im DFG-Projekt „Beschäftigungsdynamik und heterogene Arbeitsverhältnisse: Untersuchungen zur Arbeitsmarktsegmentierung auf betrieblicher Ebene“ diente die erste, im April 2005 begonnene Phase des Projekts vor allem der Aufbereitung der Datenbasis (Linked-Employer-Employee-Da-

tensatz des IAB, Längsschnittmodell) sowie einer ersten empirischen Studie auf der Basis dieser Daten. Diese gibt Auskunft über individuelle und betriebliche Determinanten der Beschäftigungsdauer. Ferner zeigt sie, dass bei den Dauern abgeschlossener Beschäftigungsverhältnisse auch innerhalb und nicht nur zwischen Betrieben große Unterschiede zu finden sind.

Im Vordergrund der ersten Phase des DFG-Projekts „Lohnhöhe, Rent-Sharing und Tarifbindung“ stand die Frage, ob und in welchem Ausmaß die Lohnreagibilität in Bezug auf betriebsspezifische Erträge vom Zentralisierungsgrad der Lohnverhandlungen abhängt. Die empirischen Ergebnisse auf Basis des Linked-Employer-Employee-Datensatzes des IAB deuten darauf hin, dass unter Firmentarifverträgen und in nicht tarifgebundenen Betrieben eine positive Anpassung von Löhnen an betriebsspezifische Erträge zu beobachten ist, nicht aber unter Flächentarifverträgen.

Im DFG-Projekt „Ungleichheit im Unternehmen: Wie beeinflussen betriebliche Merkmale, Unternehmenspolitik und institutionelle Rahmenbedingungen das geschlechtsspezifische Lohndifferenzial?“ wurde auf der Basis eines repräsentativen Linked-Employer-Employee-Datensatzes erstmalig das geschlechtsspezifische Lohndifferenzial *auf Firmenebene* für Deutschland berechnet. Die bisherigen Ergebnisse zeigen insbesondere, dass größere Unternehmen ein geringeres Lohndifferenzial aufweisen als kleinere Unternehmen. Außerdem sind die Lohnunterschiede innerhalb der Firmen geringer, wenn die Belegschaften gewerkschaftlich organisiert sind und/oder wenn Betriebsräte vorhanden sind.

Im Mittelpunkt des DFG-Projekts „Flexibilisierungspotenziale heterogener regionaler Arbeitsmärkte durch räumliche Mobilität“, welches in Zusammenarbeit mit dem ZEW-Forschungsprofessor Dr. Horst Entorf (TU Darmstadt) durchgeführt wird, steht zunächst das räumliche Mobilitätsverhalten von Arbeitslosen und die Frage, ob Mobilitätsentscheidungen durch regionale und institutionelle Rahmenbedingungen wesentlich beein-

flusst werden. Die bisherigen Ergebnisse weisen darauf hin, dass Arbeitslose in beschränktem Maße auf regionale Arbeitsmarktbedingungen reagieren und aus Regionen mit schlechten Beschäftigungschancen häufiger abwandern. Zudem konnte kein mobilitätshemmender Einfluss des lokalen Angebots an Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik festgestellt werden.

Ein weiteres DFG-Projekt – „Mikroökonomische Modellierung der Verweildauer in Arbeitslosigkeit unter Berücksichtigung der makroökonomischen Rahmenbedingungen“ – wurde abgeschlossen. Die wichtigsten Determinanten für die Länge von Arbeitslosigkeitsphasen sind die institutionellen Regelungen in Deutschland. Hierzu zählen z.B. die Frühverrentung und die hohen Lohnersatzraten im Niedriglohnbereich – Faktoren, die die Arbeitslosen von der Aufnahme einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung abhalten. Dagegen hat die Dauer des Anspruchs auf Arbeitslosengeld kaum einen Einfluss auf die Dauer der Arbeitslosigkeit vor der Aufnahme einer Beschäftigung. Interessanterweise haben sich die Arbeitslosigkeitsphasen von jungen Menschen von den 1980er Jahren bis Ende der 1990er Jahre verkürzt und die Arbeitslosigkeitsphasen der Personen im Alter von Ende 20 bis Anfang 40 sind etwa gleich lang geblieben. Die Verlängerung der Arbeitslosigkeitsdauern in Deutschland ist weitgehend auf die Entwicklung bei den Älteren, deren Arbeitslosigkeitsphasen sich verlängert haben, zurückzuführen.

Mit dem IAB haben wir eine langfristige Forschungskoooperation im Rahmen des IAB-Grundlagenprojekts „Qualitätssicherung der Integrierten Erwerbsbiografien: Entwicklung alternativer Abgrenzungsvorschläge für Arbeitslosigkeit“ vereinbart. Integrierte Erwerbsbiografien (IEB) des IAB werden in Zukunft eine der wichtigsten Datenquellen für die Arbeitsmarktforschung in der Bundesrepublik Deutschland sein. Deshalb ist die Sicherung der Datenqualität von großer Bedeutung. Ziel des Projekts ist es letztlich, wohl definierte Standards für die Definition von Arbeitslosigkeitsperioden für die IEB zu entwickeln, die

dann der Forschungsgemeinde als Richtgrößen angeboten werden können.

In Kooperation mit soziologischen Forschern der Universität Mannheim wird in dem von der Landesstiftung Baden-Württemberg finanzierten interdisziplinären Projekt „Familienpolitik – Erwerbstätigkeit – Fertilität: Ökonomische und soziale Aspekte der Vereinbarkeit von Familie und Beruf“ das Erwerbs- und Fertilitätsverhalten von Frauen und die Wirkungsweise gesetzlicher und betrieblicher Rahmenbedingungen in vier Modulen analysiert. Dazu gehören die Verdienstentwicklungen von Frauen ohne und mit Kindern nach der Erwerbspause vor dem Hintergrund gesetzlicher Regelungen wie Elternzeit. Darüber hinaus wird untersucht, wie eine Reform des Steuer- und Transfersystems finanzielle Anreize setzen könnte, nach der Geburt eines Kindes ins Erwerbsleben zurückzukehren. Im Hinblick auf die betriebliche Personalpolitik beschreibt das Projekt die Verbreitung und die Bedeutung familienfreundlicher Maßnahmen in Unternehmen. Schließlich wird der Zusammenhang von Erwerbstätigkeit und Fertilität anhand von Lebensverlaufsdaten deutscher Frauen analysiert.

Das ZEW bearbeitet im Rahmen des DFG-Schwerpunktprogramms „Beziehungs- und Familienentwicklung“ in Zusammenarbeit mit der Ruhr-Universität Bochum das Thema „Empirische Evidenz familienökonomischer Verhandlungsmodelle“. Ziel dieses Projekts ist es, bei der Fragebogenentwicklung für ein Beziehungs- und Familienpanel die Erhebung der Inhalte sicherzustellen, die für die Analyse von Verhandlungsmodellen der Familie benötigt werden. Das Erhebungsdesign und der Fragenkatalog wurden so weit entwickelt, dass ein erster Pretest durchgeführt werden konnte. Die Pretest-Daten stehen ab Januar 2006 für erste Auswertungen zur Verfügung. Mit ihnen soll getestet werden, inwieweit die familieninternen Verhandlungsprozesse aus ökonomischer Sicht „besser“ identifiziert werden können.

Im Rahmen der DFG-Forschergruppe „Heterogene Arbeit. Normative und positive Aspekte der

Qualifikationsstruktur“ wurde im Projekt „Bildung und Verwertung von differenziertem Humankapital“ der Zusammenhang von Beschäftigung und residualer Lohndispersion ins Blickfeld genommen. Es stellte sich heraus: Die Krugman-Hypothese, dass geringe Lohndispersion mit geringer Beschäftigung einhergeht, konnte nicht bestätigt werden. Vielmehr zeichnete sich anhand eines großen administrativen – und daher vergleichsweise verlässlichen – Datensatzes ein negativer Zusammenhang zwischen residualer Lohnungleichheit und Beschäftigung für Deutschland ab. Andererseits konnte für den Zusammenhang zwischen qualifikatorischer Lohnstruktur und Beschäftigungsniveau der erwartete positive Zusammenhang nachgewiesen werden.

Im Auftrag des Bundesministeriums der Finanzen hat der Forschungsbereich in Kooperation mit dem Forschungsbereich „Unternehmensbesteuerung und Öffentliche Finanzwirtschaft“ eine Machbarkeitsstudie zur Evaluation der Maßnahmen der „Finanzkontrolle Schwarzarbeit“ durchgeführt. Dabei wurde insbesondere der Frage nachgegangen, ob und wie bei einer solchen Wirkungsanalyse Daten aus dem Ermittlungsprozess verwendet werden können. Diese Daten versprechen zugleich eine bessere Schätzung des Volumens der Schwarzarbeit als die bisher verwendeten indirekten Verfahren.

Forschungsschwerpunkt „Bildungsökonomik“

Investitionen in Bildung sind eine wesentliche Grundlage des Lebensstandards in unserer Gesellschaft. Im neuen Forschungsschwerpunkt „Bildungsökonomik“ werden theoretische und empirische Analysen zu Ursachen und Konsequenzen des Erwerbs von Bildung und Kompetenzen über den Lebenszyklus erstellt. Sensible Investitionsphasen sollen ebenso modelliert werden wie Komplementaritäten von Bildungsinvestitionen im Lebensverlauf und allgemeine Gleichgewichtseffekte. Auf dieser Grundlage bieten wir Entschei-

dungsträgern der Bildungspolitik begleitende wissenschaftliche Beratungsleistungen an.

Im September 2005 fand die von der Universität Konstanz und dem ZEW organisierte erste internationale Konferenz der gemeinsamen DFG-Forschergruppe „Heterogene Arbeit: Positive und normative Aspekte der Qualifikationsstruktur“ am ZEW statt. In diesem Verbund werden in neun Projekten, davon zwei am ZEW, bildungsökonomische Themen erforscht. Im Projekt „Mikroökonomische Verfahren zur Abschätzung heterogener Bildungsrenditen“ werden zusammen mit Prof. Winfried Pohlmeier, Universität Konstanz, die kausalen Wirkungen des Bildungserwerbs an Schulen und Universitäten insbesondere auf die Arbeitsverdienste untersucht. Dabei steht die individuelle und institutionenspezifische Heterogenität der Wirkungen von Bildungsinvestitionen im Vordergrund. Im Projekt „Bildung und Verwertung von differenziertem Humankapital“ wird unter anderem der Ertrag von Weiterbildung und dessen Abhängigkeit von der vorhandenen Qualifikation untersucht.

In dem seit August 2005 laufenden Eigenprojekt „Bildung, Lohnungleichheit, Lohnsetzung“ werden mit den Daten des SOEP 1984-2004 die Entwicklung der Lohnverteilung und die Bedeutung der beruflichen Qualifikation für die festgestellte Zunahme der Lohnspreizung seit Ende der 1990er Jahre analysiert. Das DFG-Projekt „Lohnhöhe, Rent-Sharing und Tarifbindung“ untersucht in Ergänzung dazu die Anreizstrukturen und Wirkungen der Lohn bildenden Institutionen des Arbeitsmarktes für qualifikatorische Lohndifferenziale und Beschäftigung. Grundlage sind die Linked-Employer-Employee-Daten des IAB.

Das vom Förderkreis Wissenschaft und Praxis am Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung e.V. finanzierte Projekt „Vergleichende Analysen der Verwertbarkeit von allgemeiner und beruflicher Bildung im Erwerbsleben“ befasst sich mit den Abschreibungsraten von Bildungskapital; diese werden auf der Basis subjektiver Einschätzungen empirisch gemessen. Abgeschlossen wur-

de das Projekt „Bildung und Lohnungleichheit in Europa“, das im Auftrag der Europäischen Kommission ausgewählte Faktoren der Lohn- und Bildungsungleichheit in Europa mit Mikrodaten untersuchte. Unter anderem wurden die Unterschiede in den PISA-Ergebnissen zwischen Finnland und Deutschland herausgearbeitet.

Ein von der Fritz Thyssen Stiftung gefördertes Projekt analysiert Ausmaß und Struktur der Bildungsungleichheit in unserem Schulsystem auf der Basis von internationalen Schülerleistungsstudien wie PISA und TIMSS. Insbesondere sollen Gruppen identifiziert werden, die im gegenwärtigen Bildungssystem eine besondere Benachteiligung erfahren. In Zukunft werden verstärkt auch frühkindliche Investitionen in Begabungen und Fähigkeiten unter bildungsökonomischen Aspekten betrachtet. So ist unter anderem geplant, die Rolle von Mutter und Familie für die Entwicklung von Kindern in den ersten Lebensjahren mit den Daten des Sozio-oekonomischen Panels zu untersuchen.

Forschungsschwerpunkt „Personalmanagement“

Der Forschungsbereich ist seit nunmehr sieben Jahren am internationalen Netzwerk zur Niedriglohnforschung (Low-Wage Employment Research Network – LoWER) beteiligt. In 2005 richtete er die Jahrestagung des Netzwerks in Mannheim aus, bei der gut 70 Wissenschaftler aus Europa und den USA ihre Forschungsergebnisse präsentierten. Das in diesem Jahr begonnene dritte LoWER-Projekt erforscht insbesondere die unsicheren Perspektiven der Geringqualifizierten in der Wissensgesellschaft.

Die personalökonomischen Konsequenzen der demographischen Entwicklung konnten durch eine Kooperation mit einem Unternehmen der Region näher beleuchtet werden. In diesem Projekt wurde zuerst untersucht, wie groß die Herausforderungen an die Personalpolitik des Unternehmens aufgrund der Alterung der Gesellschaft und

des Ausbleibens ausreichend und adäquat qualifizierter Universitäts- und Fachhochschulabsolventen ist. Zu diesem Zweck wurden auf das regionale Arbeitsangebot und die regionale Arbeitsnachfrage zugeschnittene Analysen und Prognosen durchgeführt. Im weiteren Verlauf werden Strategien entwickelt, um den bereits jetzt absehbaren Problemen entgegenzutreten. Hierbei steht die Frage im Mittelpunkt, mit welchen personalökonomischen Mitteln die Altersstruktur des Unternehmens beeinflusst werden kann.

Abgeschlossen wurde ein Projekt für den Ausschuss der Regionen der Europäischen Union. Hier wurde gezeigt, welche individuellen Auswirkungen öffentliche Bildungsausgaben auf die Beschäftigungschancen und die Bildungsrendite in unterschiedlichen deutschen Bundesländern haben. Die Ergebnisse zeigen, dass in wirtschaftsstärkeren Regionen eine höhere Bildung hauptsächlich zu einem höheren Lohn führt, während in Regionen mit hoher Arbeitslosigkeit Bildung die Chance, einen Arbeitsplatz zu bekommen, vergrößert. Schließlich wurden die fiskalischen Auswirkungen von Bildungsinvestitionen für die einzelnen Bundesländer errechnet.

Auch eine Studie in Kooperation mit der Forschungsgruppe IKT wurde abgeschlossen. Auf der Basis des IKT-Panels wurde gezeigt, dass deutsche Unternehmen durch IKT-Investitionen ihr Innovationspotenzial nur indirekt über eine erleichterte Beteiligung von Mitarbeitern an strategischen Entscheidungen erhöhen. IKT-Investitionen allein rufen noch keine Produkt- oder Prozessinnovationen hervor.

Schließlich wurde mit einem von der DFG finanzierten Projekt begonnen, das die Aufteilung der Renditen aus der dualen Ausbildung erforscht. Die Motivation von Unternehmen, Lehrlinge auszubilden, ist stark davon abhängig, wie groß die Produktivität der Auszubildenden während und nach der Lehrzeit ist, wie lange sie nach der Lehre im Betrieb verbleiben und welcher Anteil an der Rendite in Form von Löhnen weitergegeben wird. Auf der Basis von Linked-Employer-Employee-Daten

sollen diese Zusammenhänge empirisch für unterschiedliche Branchen evaluiert werden.

Forschungsschwerpunkt „Soziale Sicherung“

Das ZEW-Mikrosimulationsmodell, das zur Evaluierung von Maßnahmen der sozialen Sicherung eingesetzt wird, wurde von einem forschungsreichsübergreifenden Team mit der Unterstützung des ständigen Gastprofessors Reinhold Schnabel weiterentwickelt. Die Arbeiten werden nun in einem Drittmittelprojekt für das IAB fortgesetzt – mit dem Ziel, die Verteilungswirkungen des Arbeitslosengeldes II zu analysieren.

Erste Ergebnisse aus dem interdisziplinären Projekt „Evaluation eines personengebundenen Pflegebudgets in der ambulanten Altenhilfe“ im Auftrag des Verbands der Angestellten-Krankenkassen (VdAK) wurden einer breiten Fachöffentlichkeit in zwei Symposien vorgestellt. Das ZEW übernimmt bei diesem Projekt im Rahmen eines Modellversuchs, der ein soziales Experiment darstellt, die wissenschaftliche Begleitforschung.

Es zeigte sich, dass sich die Pflegearrangements durch die Gewährung eines Budgets zum Teil deutlich verändern. Neben dem Nachfrageeffekt lässt sich auch eine erste Reaktion der Angebotsseite beobachten: Bestehende Pflegedienste und private Einzelanbieter (z.B. Ich-AGs) bieten zusätzliche Pflegedienstleistungen an, sodass sich Pflegebedürftige einem breiteren Leistungsspektrum gegenübersehen. Für Schlussfolgerungen zur dynamischen Kosteneffizienz des Pflegebudgets ist es jedoch noch zu früh.

Zum Thema „Pflege“ fand am ZEW die European Conference on Long-Term Care statt. Mit Referenten aus Nordamerika, Asien und vielen europäischen Ländern kam ein intensiver Gedankenaustausch zustande – die Kurzversionen der Referate werden in einer Sonderausgabe des *Swiss Journal of Economics and Statistics* publiziert.

Die Expertise des Forschungsschwerpunkts im Bereich der sozialen Grundsicherung fragen das

Fürstentum Liechtenstein und der Schweizer Bundesrat mit der Vergabe zweier neuer Projekte an das ZEW nach. Im Liechtenstein-Projekt geht es um die Modernisierung der Grundsicherung und die Neugestaltung der Altersvorsorge, um Altersar-

mut zu vermeiden. Im Schweiz-Projekt wird unter der Leitung von Prof. Robert Leu, Universität Bern, eine mögliche experimentelle Einführung erwerbsabhängiger Steuergutschriften – wie sie in den USA und Großbritannien bereits existieren – geprüft.

Projektübersicht

Laufende Projekte

- Beitrag zur Qualitätssicherung der Integrierten Erwerbsbiografien: Entwicklung alternativer Abgrenzungsvorschläge für Arbeitslosigkeit 50
- Beschäftigungsdynamik und heterogene Arbeitsverhältnisse: Untersuchungen zur Arbeitsmarktsegmentierung auf betrieblicher Ebene 50
- Betriebliche Arbeitsnachfrage und Qualifikationsanstrengungen auf friktionellen und heterogenen Arbeitsmärkten 50
- Bildung, Lohnungleichheit und Lohnsetzung 51
- Bildungschancen zwischen Grundschule und Sekundarstufe – Entwicklung der sozialen Ungleichheit in der schulischen Laufbahn und ihre Einflussfaktoren 51
- Die Verhandlungsfamilie. Empirische Evidenz familienökonomischer Verhandlungsmodelle ... 51
- Erwerbsabhängige Steuergutschriften: Möglichkeiten und Auswirkungen einer Einführung in der Schweiz 51
- Evaluation der Experimentierklausel nach 6c SGB II – Vergleichende Evaluation des arbeitsmarktpolitischen Erfolgs der Modelle der Aufgabenwahrnehmung 52
- Evaluation der Maßnahmen zur Umsetzung der Vorschläge der Hartz-Kommission – Eingliederungszuschüsse und Entgeltsicherung 52
- Evaluation eines personengebundenen Pflegebudgets in der ambulanten Altenhilfe. Ein Modellversuch zur Weiterentwicklung der Pflegeversicherung gemäß §8 Abs. 3 SGB XI 52
- Familienpolitik – Erwerbstätigkeit – Fertilität: Ökonomische und soziale Aspekte der Vereinbarkeit von Familie und Beruf 53
- Flexibilisierungspotenziale heterogener regionaler Arbeitsmärkte durch räumliche Mobilität 53
- Lohnhöhe, Rent-Sharing und Tarifbindung 53
- Mikroökonomische Verfahren zur Erfassung heterogener Bildungsrenditen 54
- Reformüberlegungen zur Ausgestaltung der Grundsicherung unter besonderer Berücksichtigung bestehender Sozialversicherungssysteme in Liechtenstein 54
- Theoretische und empirische Untersuchungen zur Aus- und Weiterbildung vor dem Hintergrund einer schrumpfenden und alternden Bevölkerung 54
- Ungleichheit im Unternehmen: Wie beeinflussen betriebliche Merkmale, Unternehmenspolitik und institutionelle Rahmenbedingungen das geschlechtsspezifische Lohndifferenzial? 54
- Unsichere Perspektiven von niedrig Qualifizierten in der Wissensgesellschaft 55
- Aufbau eines IAB-Mikrosimulationsmodells (s. Verbundprojekte) 129

Abgeschlossene Projekte

- Befristete Beschäftigungsverhältnisse – Brücken in den Arbeitsmarkt oder Instrumente der Segmentierung? 56
- Bildung und Lohnungleichheit in Europa 57
- Bildung und Verwertung von differenziertem Humankapital 57

■ Bildungsungleichheit zwischen Grundschule und Sekundarstufe	57
■ Die Internationale Arbeitsorganisation als internationales Verhandlungssystem: Eine politisch-ökonomische Analyse	57
■ Humankapital als Faktor für Wachstum und Beschäftigung auf der regionalen Ebene: Fallstudie für Deutschland	57
■ Implementierung und Evaluierung von Maßnahmen nach 37a SGB III, Vermittlungsgutscheinen und PSA (IAB-Projekt 10/6 – 544A)	57
■ Mikroökonomische Modellierung der Verweildauer in Arbeitslosigkeit unter Berücksichtigung der makroökonomischen Rahmenbedingungen	58
■ Neue Studiengänge in den Ingenieurwissenschaften: Bachelor und Master statt Diplom	58
■ Vergleichende Analysen der Verwertbarkeit von allgemeiner und beruflicher Bildung im Erwerbsleben	58
■ Demographische Herausforderungen an die Personalpolitik eines Unternehmens der Healthcare-Industrie (s. Verbundprojekte)	133
■ IKT-Nutzung, Reorganisation und Innovationsfähigkeiten von Unternehmen (s. Verbundprojekte)	133
■ Wirksamkeit der Bekämpfung der Schwarzarbeit durch die Finanzkontrolle Schwarzarbeit: Empirische Untersuchung der Entwicklung der Schwarzarbeit und des hierauf bezogenen Bewusstseins- und Wertewandels (Machbarkeitsstudie) (s. Verbundprojekte)	134

Im Folgenden finden sich Kurzzangaben zu den einzelnen Projekten. Ausführlichere Beschreibungen können auf der Internetseite des ZEW unter www.zew.de/de/projekte-am abgerufen werden.

Laufende Projekte

Beitrag zur Qualitätssicherung der Integrierten Erwerbsbiografien: Entwicklung alternativer Abgrenzungsvorschläge für Arbeitslosigkeit

Projektteam:

Dr. Ralf Wilke (Leiter), ZEW

Prof. Bernd Fitzenberger, Ph.D., ZEW und Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main

Sarah Heinemann, Dr. Ursula Jaenichen, Dr. Thomas Kruppe, PD Dr. Gesine Stephan (Leiterin), Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), Nürnberg

Kooperationspartner:

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), Forschungsbereich 1, Nürnberg

Laufzeit: Oktober 2005 – Juni 2008

Ansprechpartner: Dr. Ralf Wilke (Tel.: -363, E-Mail: wilke@zew.de)

Keywords: Administrative Daten, Messfehler, Definition von Arbeitslosigkeit, Evaluation

Beschäftigungsdynamik und heterogene Arbeitsverhältnisse: Untersuchungen zur Arbeitsmarktsegmentierung auf betrieblicher Ebene

Zuwendungsgeber:

Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Projektteam:

PD Dr. Bernhard Boockmann, Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Wolfgang Franz (Leiter), Susanne Steffes, ZEW

Laufzeit: April 2005 – März 2007

Ansprechpartner: PD Dr. Bernhard Boockmann (Tel.: -156, E-Mail: boockmann@zew.de)

Keywords: Beschäftigungsdauer, Beschäftigungsabgang, Segmentierung

Betriebliche Arbeitsnachfrage und Qualifikationsanstrengungen auf friktionellen und heterogenen Arbeitsmärkten

Zuwendungsgeber:

Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Projektteam:

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Wolfgang Franz (Leiter), Alfred Garloff, Anja Kuckulenz, ZEW

Prof. Bernd Fitzenberger, Ph.D. (Leiter), ZEW und Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main

Laufzeit: Oktober 2005 – September 2008

Ansprechpartnerin: Anja Kuckulenz (Tel.: -287, E-Mail: kuckulenz@zew.de)

Keywords: Löhne, Humankapitaltheorie, Lohnspreizung, Arbeitsnachfrage

Bildung, Lohnungleichheit und Lohnsetzung*Projektteam:*

Johannes Gernandt, Dr. Nicole Gürtzgen, PD Dr. Friedhelm Pfeiffer (Leiter), ZEW

Kooperationspartner:

Prof. Dr. Winfried Pohlmeier, Universität Konstanz

PD Dr. Alexander Kemnitz, Universität Mannheim

Prof. Christian Dustmann, Ph.D., University College London, GB

Laufzeit: August 2005 – Juli 2006

Ansprechpartner: PD Dr. Friedhelm Pfeiffer (Tel.: -150, E-Mail: pfeiffer@zew.de)

Keywords: Lohnungleichheit, Bildung, technischer Fortschritt, Lohnbildung

Bildungschancen zwischen Grundschule und Sekundarstufe – Entwicklung der sozialen Ungleichheit in der schulischen Laufbahn und ihre Einflussfaktoren*Auftraggeber:*

Fritz Thyssen Stiftung

Projektteam:

Andreas Ammermüller, PD Dr. Friedhelm Pfeiffer (Leiter), ZEW

Laufzeit: April 2005 – November 2006

Ansprechpartner: PD Dr. Friedhelm Pfeiffer (Tel.: -150, E-Mail: pfeiffer@zew.de)

Keywords: Bildungschancen, Schülerleistung, PISA, IGLU

Die Verhandlungsfamilie. Empirische Evidenz familienökonomischer Verhandlungsmodelle*Auftraggeber:*

Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Projektleiter:

Dr. Denis Beninger, ZEW

Kooperationspartner:

Nadine Gonsior, Prof. Dr. Jörg Althammer, Prof. Dr. Notburga Ott, Ruhr-Universität Bochum

Laufzeit: September 2004 – August 2006

Ansprechpartner: Dr. Denis Beninger (Tel.: -231, E-Mail: beninger@zew.de)

Keywords: Intrafamiliale Entscheidungen, Einkommensverteilung, Zeitverwendung

Erwerbsabhängige Steuergutschriften: Möglichkeiten und Auswirkungen einer Einführung in der Schweiz*Auftraggeber:*

Prof. Dr. Robert E. Leu, Universität Bern, CH

Projektleiter: PD Dr. Alexander Spermann, ZEW

Laufzeit: August 2005 – Mai 2006

Ansprechpartner: PD Dr. Alexander Spermann (Tel.: -151, E-Mail: spermann@zew.de)

Keywords: Steuergutschriften, Kombilohn

Evaluation der Experimentierklausel nach 6c SGB II – Vergleichende Evaluation des arbeitsmarktpolitischen Erfolgs der Modelle der Aufgabenwahrnehmung

Auftraggeber:

(Damaliges) Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit

Projektteam:

Melanie Arntz, Dr. Ralf Wilke (Leiter), Henrik Winterhager, ZEW

Kooperationspartner:

Institut für Angewandte Wirtschaftsforschung (IAW), Tübingen

Laufzeit: Oktober 2005 – Oktober 2008

Ansprechpartner: Dr. Ralf Wilke (Tel.: -363, E-Mail: wilke@zew.de)

Keywords: Regionenmatching, Dauer der Arbeitslosigkeit, Evaluation

Evaluation der Maßnahmen zur Umsetzung der Vorschläge der Hartz-Kommission – Eingliederungszuschüsse und Entgeltsicherung

Auftraggeber:

(Damaliges) Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit

Projektteam:

Andreas Ammermüller, PD Dr. Bernhard Boockmann, Michael Maier, PD Dr. Thomas Zwick (Leiter), ZEW

Kooperationspartner:

Dr. Martin Brussig, PD Dr. Matthias Knuth, Institut Arbeit und Technik (IAT), Gelsenkirchen

Sarah Heinemann, Dr. Ursula Jaenichen, Matthias Schäffer, PD Dr. Gesine Stephan, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), Nürnberg

Prof. Dr. Reinhard Hujer, Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main

Prof. Bernd Fitzenberger, Ph.D., ZEW und Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main

Laufzeit: September 2004 – September 2006

Ansprechpartner: PD Dr. Thomas Zwick (Tel.: -283, E-Mail: zwick@zew.de)

Keywords: Evaluation, Arbeitsmarktpolitik, Hartz-Reformen, Eingliederungszuschuss

Evaluation eines personengebundenen Pflegebudgets in der ambulanten Altenhilfe. Ein Modellversuch zur Weiterentwicklung der Pflegeversicherung gemäß §8 Abs. 3 SGB XI

Auftraggeber:

Verband der Angestellten-Krankenkassen e.V. (VdAK)/

Arbeiter-Ersatzkassen-Verband e.V. (AEV)

Projektteam:

Melanie Arntz, PD Dr. Alexander Spermann (Leiter), ZEW

Kooperationspartner:

Prof. Dr. Thomas Klie, Evangelische Fachhochschule Freiburg

PD Dr. Baldo Blinkert, Freiburger Institut für angewandte Sozialwissenschaft e.V. (FIFAS)

Laufzeit: Januar 2004 – April 2008

Ansprechpartner: PD Dr. Alexander Spermann (Tel.: -151, E-Mail: spermann@zew.de)

Keywords: Geldleistungen, Pflegeversicherung, soziales Experiment, Evaluation

Familienpolitik – Erwerbstätigkeit – Fertilität: Ökonomische und soziale Aspekte der Vereinbarkeit von Familie und Beruf*Auftraggeber:*

Landesstiftung Baden-Württemberg

Projektteam:

Dr. Miriam Beblo (Leiterin), Dr. Denis Beninger, ZEW

Prof. Dr. Elke Wolf, Fachhochschule München

Kooperationspartner:

Prof. Dr. Josef Brüderl, Jette Schröder, Universität Mannheim

Laufzeit: November 2003 – April 2006

Ansprechpartnerin: Dr. Miriam Beblo (Tel.: -361, E-Mail: beblo@zew.de)

Keywords: Politikevaluation, Mikrosimulation, Verlaufsstudie

Flexibilisierungspotenziale heterogener regionaler Arbeitsmärkte durch räumliche Mobilität*Zuwendungsgeber:*

Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Projektteam:

Melanie Arntz, ZEW

Prof. Dr. Horst Entorf (Leiter), TU Darmstadt

Laufzeit: September 2004 – August 2006

Ansprechpartnerin: Melanie Arntz (Tel.: -159, E-Mail: arntz@zew.de)

Keywords: Geographische Mobilität, Arbeitslosigkeit, regionale Arbeitsmärkte

Lohnhöhe, Rent-Sharing und Tarifbindung*Zuwendungsgeber:*

Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Projektteam:

Dr. Nicole Gürtzgen, PD Dr. Friedhelm Pfeiffer (Leiter), ZEW

Laufzeit: Oktober 2004 – März 2006

Ansprechpartnerin: Dr. Nicole Gürtzgen (Tel.: -155, E-Mail: guertzgen@zew.de)

Keywords: Kollektive Lohnbildung, Gewerkschaften

Mikroökonomische Verfahren zur Erfassung heterogener Bildungsrenditen

Zuwendungsgeber:

Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Projektteam:

Michael Maier, PD Dr. Friedhelm Pfeiffer (Leiter), ZEW

Markus Jochmann, Prof. Dr. Winfried Pohlmeier (Leiter), Universität Konstanz

Kooperationspartner:

Prof. Jörn-Steffen Pischke, Ph.D., London School of Economics, GB

Prof. Dr. Luc Bauwens, Université Catholique Louvain, B

Prof. Dr. Michael Lechner, ZEW und Universität St. Gallen, CH

Laufzeit: Mai 2002 – September 2008

Ansprechpartner: PD Dr. Friedhelm Pfeiffer (Tel.: -150, E-Mail: pfeiffer@zew.de)

Keywords: Humankapital, Bildungsrendite, mikroökonomische Verfahren

Reformüberlegungen zur Ausgestaltung der Grundsicherung unter besonderer Berücksichtigung bestehender Sozialversicherungssysteme in Liechtenstein

Auftraggeber:

Erbprinz Alois Liechtenstein, Schloss Vaduz

Projektleiter:

PD Dr. Alexander Spermann, ZEW

Laufzeit: September 2005 – März 2006

Ansprechpartner: PD Dr. Alexander Spermann (Tel.: -151, E-Mail: spermann@zew.de)

Keywords: Grundsicherung, Sozialversicherungssysteme

Theoretische und empirische Untersuchungen zur Aus- und Weiterbildung vor dem Hintergrund einer schrumpfenden und alternden Bevölkerung

Projektteam:

Anja Kuckulenz (Leiterin), PD Dr. Thomas Zwick, ZEW

Laufzeit: November 2005 – Juni 2006

Ansprechpartnerin: Anja Kuckulenz (Tel.: -287, E-Mail: kuckulenz@zew.de)

Keywords: Ausbildung, Weiterbildung, demographischer Wandel, Humankapitaltheorie

Ungleichheit im Unternehmen: Wie beeinflussen betriebliche Merkmale, Unternehmenspolitik und institutionelle Rahmenbedingungen das geschlechtsspezifische Lohndifferenzial?

Auftraggeber:

Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Projektteam:

Anja Heinze, ZEW

Prof. Dr. Elke Wolf (Leiterin), Fachhochschule München

Laufzeit: Oktober 2004 – September 2006

Ansprechpartnerin: Anja Heinze (Tel.: -153, E-Mail: heinze@zew.de)

Keywords: Geschlechtsspezifisches Lohndifferenzial, Betriebsräte, Diskriminierung, betriebs-spezifische Lohnunterschiede

Unsichere Perspektiven von niedrig Qualifizierten in der Wissensgesellschaft

Auftraggeber:

Europäische Kommission

Projektteam:

Dr. Miriam Beblo, PD Dr. Thomas Zwick (Leiter), ZEW

Kooperationspartner:

Niels Westergaard-Nielsen, Aarhus Business School, DK

Ive Marx, Centre for Social Policy (CSB), Antwerpen, B

Brian Nolan, Economic and Social Research Institute, Dublin, IRL

Stephen Bazen, Groupe de Recherche en Analyse et Politique Economiques (GRAPE), Université Montesquieu IV, Bordeaux, F,

Ana Rute Cardoso, IZA, Bonn

Jo Blanden, Frank Cowell, Steven Machin, Abigail McKnight, Jonathan Wadsworth, London School of Economics and Political Science, GB

Rita Asplund, Research Institute of the Finnish Economy (ETLA), Helsinki, FIN

Lorenzo Cappellari, Cimona Comi, Claudio Lucifora, Università Cattolica del Sacro Cuore, Mailand, I

Joop Hartog, Wiemer Salverda, Universität Amsterdam, NL

Andries de Grip, Jasper van Loo, Universität Maastricht, NL

Giovanni Russo, Ronald Schettkat, Universität Utrecht, NL

Ioannis Theodossiou, University of Aberdeen, GB

Andrew Glyn, Mary Gregory, Martin Ruhs, University of Oxford, GB

Anu Laas, Kaia Philips, University of Tartu, Dorpat, EST

Peter Sloane, University of Wales, Aberystwyth, GB

Irena Kotowska, Pawel Strzelecki, Anna Matysiak, Warsaw Business School, Warschau, PL

Laufzeit: Juli 2004 – Juli 2007

Ansprechpartner: PD Dr. Thomas Zwick (Tel.: -283, E-Mail: zwick@zew.de)

Keywords: Niedriglohnbeschäftigung, Weiterbildung

Abgeschlossene Projekte

Befristete Beschäftigungsverhältnisse – Brücken in den Arbeitsmarkt oder Instrumente der Segmentierung?

Zuwendungsgeber:

Hans-Böckler-Stiftung

Projektteam:

PD Dr. Bernhard Boockmann (Leiter), Dr. Tobias Hagen, ZEW

Laufzeit: März 2003 – Mai 2005

Ansprechpartner: PD Dr. Bernhard Boockmann (Tel.: -156, E-Mail: boockmann@zew.de)

Keywords: Befristete Arbeitsverträge, Erwerbsverlauf, Erwerbssituation, kausale Effekte

Bildung und Lohnungleichheit in Europa

Auftraggeber:

Europäische Kommission, Sozioökonomische Schwerpunktforschung

Projektteam:

Andreas Ammermüller, Dr. Charlotte Lauer (Leiterin), ZEW

Kooperationspartner:

Prof. Panos Tsakloglou, Center for Economic Research and Environmental Strategy (CERES), Athen, GR

Dr. Alli Skalli, ERMES-CNRS, Université Panthéon-Assas Paris II, F

Prof. Erling Barth, Institute for Social Research (ISF), Oslo, N

Prof. Peter Dolton, Institute of Education, London, GB

Prof. Carl le Grand, Swedish Institute for Social Research (SOFI), Universität Stockholm, S

Dr. Rita Asplund (Koordinator), The Research Institute of the Finnish Economy (ETLA), Helsinki, FIN

Prof. Pedro Telhado Pereira, Universidade da Madeira, P

Prof. Claudio Lucifora, Università Cattolica del Sacro Cuore, Mailand, I

Laufzeit: November 2002 – September 2005

Ansprechpartner: Andreas Ammermüller (Tel.: -284, E-Mail: ammermueller@zew.de)

Keywords: Bildung, Löhne

Bildung und Verwertung von differenziertem Humankapital

Zuwendungsgeber:

Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Projektteam:

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Wolfgang Franz (Leiter), Alfred Garloff, Anja Kuckulenz, ZEW

Prof. Bernd Fitzenberger, Ph.D. (Leiter), ZEW und Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main

Laufzeit: August 2002 – Juli 2005

Ansprechpartnerin: Anja Kuckulenz (Tel.: -287, E-Mail: kuckulenz@zew.de)

Keywords: Humankapital, Arbeitsnachfrage, heterogene Arbeit, Bildungsrenditen

Bildungsungleichheit zwischen Grundschule und Sekundarstufe*Projektteam:*

Andreas Ammermüller, Dr. Charlotte Lauer (Leiterin)

Laufzeit: August 2004 – Dezember 2005

Ansprechpartner: Andreas Ammermüller (Tel.: -284, E-Mail: ammermueller@zew.de)

Keywords: Bildung, Ungleichheit

Die Internationale Arbeitsorganisation als internationales Verhandlungssystem:**Eine politisch-ökonomische Analyse***Zuwendungsgeber:*

Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Projektteam:

PD Dr. Bernhard Boockmann, ZEW

Prof. Dr. Roland Vaubel (Leiter), Universität Mannheim

Kooperationspartner:

Prof. Dr. Hans-Peter Grüner, Prof. Dr. Manfred Perltz, Prof. Dr. Eibe Riedel, Universität Mannheim

Prof. Dr. Beate Kohler-Koch, Prof. Dr. Franz-Urban Pappi, Universität Mannheim und Mannheimer Zentrum für Europäische Sozialforschung (MZES), Mannheim

Prof. Dr. Christoph Böhringer, ZEW

Laufzeit: März 1999 – Februar 2005

Ansprechpartner: PD Dr. Bernhard Boockmann (Tel.: -156, E-Mail: boockmann@zew.de)

Keywords: Internationale Arbeitspolitik, internationale Organisationen, politische Ökonomie

Humankapital als Faktor für Wachstum und Beschäftigung auf der regionalen Ebene:**Fallstudie für Deutschland***Auftraggeber:*

Europäische Union (Ausschuss der Regionen)

Projektteam:

Andreas Ammermüller, Anja Kuckulenz, Dr. Charlotte Lauer, PD Dr. Thomas Zwick (Leiter), ZEW

Laufzeit: September 2004 – März 2005

Ansprechpartner: PD Dr. Thomas Zwick (Tel.: -283, E-Mail: zwick@zew.de)

Keywords: Bildungsrendite, Arbeitslosigkeit, regionale Variation

Implementierung und Evaluierung von Maßnahmen nach 37a SGB III, Vermittlungsgutscheinen und PSA (IAB-Projekt 10/6 – 544A)*Auftraggeber:*

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB)

Projektteam:

Anja Heinze, PD Dr. Friedhelm Pfeiffer, PD Dr. Alexander Spermann (Leiter), Henrik Winterhager, ZEW

Gaby Wunderlich, Büro für angewandte Sozialforschung, Mannheim

Dr. Werner Sörgel (Leiter), sinus, München

Kooperationspartner:

Institut für Angewandte Wirtschaftsforschung (IAW), Tübingen
Prof. Dr. Reinhard Hujer, Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main
sinus – Gesellschaft für Sozialforschung und Marktforschung mbH, München
Prof. Bernd Fitzenberger, Ph.D., ZEW und Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main

Laufzeit: Mai 2003 – Oktober 2005

Ansprechpartner: PD Dr. Alexander Spermann (Tel.: -151, E-Mail: spermann@zew.de)

Keywords: Begleitforschung, Vermittlungsgutscheine, PSA, Evaluierung

Mikroökonomische Modellierung der Verweildauer in Arbeitslosigkeit unter Berücksichtigung der makroökonomischen Rahmenbedingungen*Zuwendungsgeber:*

Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Projektteam:

Dr. Ralf Wilke, ZEW

Prof. Bernd Fitzenberger, Ph.D. (Leiter), ZEW und Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main

Kooperationspartner:

Kyrrä Tomi, Government Institute for Economic Research (VATT), Helsinki, FIN

Stefan Bender, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), Nürnberg

Gerard van den Berg, Tinbergen Institute Rotterdam (TIR), NL

José F. Machado, Universidade Nova de Lisboa, P

Hidehiko Ichimura, Sokbae Lee, University College London, GB

Laufzeit: Januar 2003 – Dezember 2005

Ansprechpartner: Dr. Ralf Wilke (Tel.: -363, E-Mail: wilke@zew.de)

Keywords: Verweildaueranalyse, semiparametrische Modelle, Quantilsregressionen, Registerdaten

Neue Studiengänge in den Ingenieurwissenschaften: Bachelor und Master statt Diplom*Auftraggeber:*

VDI nachrichten

Projektleiter:

PD Dr. Thomas Zwick, ZEW

Laufzeit: September 2004 – März 2005

Ansprechpartner: PD Dr. Thomas Zwick (Tel.: -283, E-Mail: zwick@zew.de)

Keywords: Bachelor- und Masterstudiengänge, Universitätsausbildung, Ingenieurwissenschaften

Vergleichende Analysen der Verwertbarkeit von allgemeiner und beruflicher Bildung im Erwerbsleben*Projektleiter:*

PD Dr. Friedhelm Pfeiffer, ZEW

Kooperationspartner:

Prof. Dr. Winfried Pohlmeier, Universität Konstanz

Laufzeit: August 2002 – Dezember 2005

Ansprechpartner: PD Dr. Friedhelm Pfeiffer (Tel.: -150, E-Mail: pfeiffer@zew.de)

Keywords: Allgemeine und berufliche Bildung, Bildungsrenditen, technischer Fortschritt, Veralterung von Ausbildungswissen

III. Industrieökonomik und Internationale Unternehmensführung



V.l.n.r.: Georg Metzger, Michaela Niefert, Sandra Gottschalk, Jürgen Egel, Nina Leheyda, Birgit Aschhoff, Christoph Grimpe, Heide Löhlein, Heidrun Förster, Georg Licht, Diana Heger, Bettina Peters, Heidi Halder, Helmut Fryges, Wolfgang Sofka, Oliver Heneric, Thomas Eckert, Jürgen Moka, Thorsten Doherr, Christian Rammer, Hannes Ullrich, Patrick Beschoner

Im Mittelpunkt der Forschungsarbeiten stehen die Analyse und Bewertung der Forschungs- und Technologiepolitik, Ansätze zur Weiterentwicklung der innovationspolitischen Instrumente, Untersuchungen zur aktuellen Entwicklung der Gründungstätigkeit und der Insolvenzen in Hochtechnologie-sektoren, wie der Biotechnologie, sowie zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftszweige, wie der Automobilindustrie in Deutschland und Europa. Ziel dieser Forschung ist es, einen Beitrag zur Einschätzung der aktuellen Situation und der Perspektiven der technologischen Wettbewerbsfähigkeit der europäischen und insbesondere der deutschen Wirtschaft zu leisten. Die Forschungsergebnisse liefern Hinweise für eine Wirtschaftspolitik, die Fehlentwicklungen abwenden und Zukunftschancen verbessern will. Mit theoriegeleiteten empirischen Untersuchungen

erweitert der Forschungsbereich das industrieökonomische Basiswissen und schafft zugleich eine Grundlage für die Politikberatung.

Die Tätigkeit des Forschungsbereichs gliedert sich in die drei Forschungsschwerpunkte „Innovationsforschung und Innovationspolitik“, „Unternehmensdynamik und Marktentwicklung“ sowie „Internationale Unternehmensstrategien“. Zusätzlich wurde damit begonnen, einen neuen Forschungsschwerpunkt „Empirische Wettbewerbspolitik“ aufzubauen. Diese Erweiterung des Aufgabenspektrums greift aktuelle Fragen der Wettbewerbspolitik auf. Hier werden in jüngster Zeit insbesondere der „more economic approach“ bei der Beurteilung von Unternehmensfusionen und dominanten Marktpositionen wie auch die Regulierung liberalisierter Netzwerkindustrien diskutiert. Der Aufbau des neuen Forschungsschwer-

punkts erfolgt in enger Kooperation mit den Forschungsbereichen „Umwelt- und Ressourcenökonomik, Umweltmanagement“, „Internationale Finanzmärkte und Finanzmanagement“ und der Forschungsgruppe „Informations- und Kommunikationstechnologien“. Darüber hinaus beteiligt sich der gesamte Forschungsbereich an der Weiterentwicklung und Verbesserung der eigenen Unternehmensdatenbanken, die eine wesentliche Basis für die Forschungsprojekte darstellen. Die Weiterentwicklung der Datenbanken findet in der Regel im unmittelbaren Kontext konkreter Projekte statt.

Forschungsschwerpunkt „Innovationsforschung und Innovationspolitik“

Im Jahr 2005 fand die 13. Befragungswelle des Mannheimer Innovationspanels (MIP) statt. Sie war gleichzeitig der deutsche Beitrag zur europaweiten Innovationserhebung des Statistischen Amtes der Europäischen Kommission, Eurostat, (Community Innovation Survey), die 2005 zum vierten Mal durchgeführt wurde. Im Jahr 2005 wurden einige Neuerungen und Umstellungen vorgenommen. Diese bezogen sich sowohl auf die in die Befragung aufgenommenen Wirtschaftszweige als auch auf die Inhalte der Befragung. Die Analysen der MIP-Daten konzentrierten sich zunehmend auf die Nutzung der Panelinformationen. So wurden neue Studien zur Persistenz des Innovationsverhaltens von Unternehmen sowie zum Einfluss der Konjunktur auf die Innovationsbeteiligung und das Innovationsverhalten von KMU durchgeführt. Im Rahmen von Untersuchungen zur technologischen Leistungsfähigkeit Deutschlands wurden das FuE-Verhalten von neu gegründeten Unternehmen und jungen Unternehmen in den ersten sechs Lebensjahren und die Effekte von Innovationshemmnissen auf spätere Innovationsentscheidungen betrachtet. Im Jahr 2005 erschien ein Band der ZEW Wirtschaftsanalysen (Band 78), der wichtige Ergebnisse der Innovationserhebung der Jahre 2003 und 2004 enthält.

Diese betreffen unter anderem die Determinanten des Innovationsverhaltens sowie die Effekte von Innovationen auf die Umsatzrentabilität und die Beschäftigungsentwicklung von Unternehmen.

Unter Federführung von OECD und Eurostat wurde 2005 eine Neuauflage des Oslo-Manuals erarbeitet. Dieses Manual dient als konzeptionelle Grundlage für die Erhebung und Interpretation von Innovationsdaten und ist die Basis für die regelmäßige Innovationserhebung von Eurostat (Community Innovation Survey) sowie für das Mannheimer Innovationspanel. Mitarbeiter des Forschungsbereichs beteiligten sich intensiv an der Diskussion und an der Textabfassung. So wurde das Kapitel zu den Auswirkungen und Effekten von Innovationen unter Leitung eines ZEW-Mitarbeiters erstellt, und ZEW-Wissenschaftler haben zentrale Abschnitte des Kapitels zur Definition von Innovationen mitverfasst.

Im Rahmen der Berichterstattung zur technologischen Leistungsfähigkeit wurde ein Projekt in Kooperation mit der KfW Bankengruppe durchgeführt. Dabei ging es um das Innovationsverhalten unterschiedlicher Gruppen von KMU in Deutschland. Die empirischen Analysen stützten sich sowohl auf Daten des ZEW (Mannheimer Innovationspanel) als auch auf Daten der KfW (KfW-Mittelstandspanel, Antragsdaten zu KfW-Programmen). Ein zentrales Ergebnis des Projekts war eine theoretisch fundierte und einfach empirisch umzusetzende Einteilung von KMU nach ihrer Exponiertheit im Innovationsprozess. Für diese Gruppen wurden wesentliche Hemmnisse und Anreize für Innovationen identifiziert. Darauf aufbauend wurde untersucht, inwieweit verfügbare Innovationsförderprogramme zum Abbau der spezifischen Innovationsbarrieren beitragen.

Die Erfassung der technologischen Leistungsfähigkeit Deutschlands mit Hilfe eines umfassenden Indikatorensystems stellt einen zentralen Bestandteil der jährlichen Berichte zur technologischen Leistungsfähigkeit der Bundesregierung dar. Das ZEW beteiligt sich seit 1995 am Indikatorenbericht. Die Indikatoren werden sowohl in ih-

rer zeitlichen Entwicklung als auch im internationalen Vergleich analysiert, jährlich aktualisiert und schrittweise erweitert. Der Forschungsbereich steuert Daten und Analysen zum Innovationsverhalten der deutschen Wirtschaft, zur Entwicklung der Unternehmensgründungen in den Hochtechnologiesektoren, zur Entwicklung des Risikokapitalmarktes, zur Verbreitung neuer Informations- und Kommunikationstechnologien sowie – in Kooperation mit der Hochschul-Informationssystem GmbH (HIS) – zur Hochschulausbildung bei.

Im Kontext der wieder aufflammenden Diskussion über den Fachkräftemangel untersuchte ein Projekt die Bestimmungsgründe für die Wahl von natur- und ingenieurwissenschaftlichen Studiengängen. Das Problem des Fachkräftemangels wird sich in den kommenden Jahren, unter anderem aufgrund eines hohen Ersatzbedarfs, verschärfen. Um die Determinanten der Entscheidung für natur- und ingenieurwissenschaftliche Studiengänge zu ermitteln, wurden Daten aus repräsentativen Untersuchungen der Hochschul-Informationssystem GmbH (HIS) von Studienberechtigtenjahrgängen herangezogen.

Die Daten der Innovationserhebung bildeten auch den Ausgangspunkt für Untersuchungen zur Bewertung (Ex-post-Evaluation) der staatlichen Innovationspolitik. Diese Untersuchungen bauten auf deskriptiven Auswertungen zur direkten Projektförderung für kleine und mittlere Unternehmen auf, die im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) erstellt wurden und in den Bundesbericht Forschung Eingang finden sollen. In Erweiterung bisheriger Analysen wurden einige Implikationen der Förderform „Verbundforschung“ näher untersucht. Insbesondere ging es um die Frage, ob die durch öffentliche Verbundforschung angestoßenen FuE-Kooperationen zwischen Unternehmen bzw. zwischen Unternehmen und wissenschaftlichen Einrichtungen nach Ende der öffentlichen Förderung fortgesetzt wurden. Dies ist häufig nicht der Fall. Die zur Begründung der Förderung oft angeführte intendierte Verhaltensänderung hin zu einer kooperativen

FuE-Tätigkeit (Behavioral Additionality) ist damit eher ein vorübergehendes Phänomen. Diese Untersuchung war Teil eines von der OECD koordinierten Projekts, das darauf abzielte, die langfristigen Effekte der öffentlichen FuE-Förderung auf der Mikroebene zu analysieren. Als Beitrag zum besseren Verständnis der Wirkungsmechanismen der direkten FuE-Projektförderung des Bundes wurde zudem ein internationaler Vergleich der Empfängerstrukturen und der Wirkungen der öffentlichen FuE-Förderung auf die FuE-Inputs und die Innovationsoutputs von Unternehmen durchgeführt. Dazu wurde die „direkte FuE-Projektförderung“ des BMBF mit dem US-amerikanischen Advanced Technology Program (ATP) verglichen.

Die Analysen zur deutschen Innovationspolitik profitieren von der regelmäßig durchgeführten Aufarbeitung aktueller Trends der Technologie- und Innovationspolitik ausgewählter OECD-Mitgliedstaaten. Die Untersuchungen zur Innovationspolitik reichen von ökonometrischen Evaluationen der öffentlichen Förderung von Innovationsprojekten der Unternehmen bis hin zur Frage der Effizienz des Technologietransfers und seiner Förderung durch Bund und Länder. In dem Projekt „Trend Chart on Innovation in Europe“ wurde im Rahmen internationaler Kooperationen eine vergleichende Datenbasis zur Innovationspolitik in den Mitgliedsländern der EU, Japan, USA, Israel und Kanada aufgebaut. Ein wichtiger Bestandteil ist die systematische Aufbereitung und vergleichende Darstellung innovationspolitischer Maßnahmen. Identifiziert werden besonders erfolgreiche Maßnahmen eines Landes mit potenziellem Vorbildcharakter für andere Länder. Im Jahr 2005 lag der Fokus auf der Neustrukturierung der Länderberichte und der Datenbank zu den innovationspolitischen Maßnahmen vor dem Hintergrund des Aktionsplans der Europäischen Kommission für mehr Innovation in Europa. Eine weitere, viel Aufmerksamkeit erzielende Aktivität in diesem Projekt ist das European Innovation Scoreboard, das die Innovationsleistung der EU, USA und Japans vergleicht.

Das SYSTEMATIC-Projekt, das von einem EU-weiten Konsortium mehrerer Forschungseinrichtungen durchgeführt wird, zielt auf die Erarbeitung eines umfassenden Verständnisses der sektoralen Innovationsleistung in den EU25-Staaten ab. Quantitative Analysen der sektoralen Innovationsergebnisse, der Innovations- und der FuE-Aufwendungen werden ergänzt durch qualitative Untersuchungsansätze, um die grundlegende Frage zu klären, bis zu welchem Grad und warum die Innovationsleistung in verschiedenen Sektoren unterschiedlich ist. Im Rahmen des Projekts werden sektorale Innovationspanels organisiert, die ausgewiesene Spezialisten der sektorspezifischen Technologieentwicklung einbeziehen. Sie dienen als eine Plattform für Diskussionen über Strategieempfehlungen für jeden Sektor, wodurch das gesamte Projekt gesteuert und geleitet wird. Der Beitrag des ZEW besteht in der Entwicklung von Methoden zur Analyse sektoraler Innovationssysteme sowie in der Analyse der Innovationsleistung im europäischen Automobil- und Maschinenbau.

Für das 7. Forschungsrahmenprogramm (RP7) schlägt die Europäische Kommission die Einführung eines neuen Finanzierungsinstruments vor. In Zusammenarbeit mit der Europäischen Investitionsbank (EIB) soll eine so genannte Risk-Sharing Finance Facility (RSFF) zur Finanzierung von Forschungsprojekten und Forschungsinfrastrukturen über EIB-Kredite eingerichtet werden. Von diesem Finanzierungsinstrument versprechen sich die Kommission und die EIB eine deutliche Ausweitung des finanziellen Volumens von FuE-Projekten, die aus Mitteln des RP7 finanziert werden können. Im Auftrag des BMBF analysierte das ZEW, welchen potenziellen wirtschaftlichen Nutzen dieses Vorhaben hat und inwieweit die geplante Umsetzung von RSFF mit der ökonomischen Begründung und dem Finanzierungsbedarf der Zielgruppe in Übereinstimmung steht. Die Stellungnahme des ZEW trug zu einer Fokussierung von Begründung, Zielsetzung und Zielgruppe des Förderprogramms bei.

Die Funktion von Patenten und anderen Schutzrechten für das intellektuelle Eigentum hat

sich in den neunziger Jahren grundlegend gewandelt. Der Wandel äußert sich in einem Phänomen, das als „Patent-Paradoxon“ in die ökonomische Literatur eingegangen ist. Trotz der als eher gering einzuschätzenden Schutzfunktion von Patenten für die Erträge aus FuE-Aktivitäten steigt die Zahl der Patentanmeldungen deutlich stärker als die FuE-Aufwendungen der Unternehmen. Die Bedeutung von Patenten geht über die eigentliche Funktion der Aneignung von direkten Erträgen aus Innovationen hinaus. Ein Projekt zielt auf die theoretische Strukturierung und die empirische Analyse der Gründe für den beobachteten Wandel in der Verwendung von Patenten ab. Es handelt sich um ein Teilprojekt des „Sonderforschungsbereichs/Transregio 15: Governance und die Effizienz ökonomischer Systeme“ der Universität Mannheim. Zur Prüfung der theoretisch abgeleiteten Hypothesen wurden die Unternehmensdaten des Mannheimer Innovationspanels mit den Patentdaten des Europäischen Patentamts zusammengeführt. Ein weiteres Projekt befasst sich mit der ökonomischen Bewertung von Patenten. In Kooperation mit Forschungseinrichtungen mehrerer europäischer Länder soll theoretisch und empirisch die Wirkung des Patentschutzes untersucht werden. In einem ersten Schritt wurde eine systematische Erfassung des bereits vorhandenen Wissens in der Literatur vorgenommen und die Entwicklung der Patenttätigkeit in Europa deskriptiv analysiert. Auf der Basis von Erfinderbefragungen in mehreren EU-Ländern wurden Indikatoren für den ökonomischen Wert von Patenten herausgearbeitet. Im zweiten Projektabschnitt sollen in 2006 die Indikatoren zu Patentwerten mit Hilfe ökonomischer Methoden dahingehend ausgewertet werden, wie Patente in speziellen Technologien und Industriezweigen auf das Innovationsverhalten von Unternehmen wirken.

In gerichtlichen Patentstreitigkeiten wird der Wert von Patenten besonders deutlich. Daher wurde das Verhalten von Patentinhabern und potenziellen Verletzern detailliert ökonomisch untersucht. Das im Jahr 2005 abgeschlossene Projekt

zeigt, dass sich in den letzten 20 Jahren die Anzahl der gerichtlichen Auseinandersetzungen mehr als verdoppelt hat und dass hochwertige Patente eine höhere Wahrscheinlichkeit für Verletzungsprozesse haben als ein durchschnittlich wertvolles Patent. Die Charakteristika der Patentinhaber spielen ebenfalls eine große Rolle für die Prozesswahrscheinlichkeit. So reichen Firmen, die ein großes Patentportfolio besitzen, eher seltener Verletzungsklagen ein als Patentinhaber mit kleinem Portfolio. Das kann durch eine größere Erfahrung in der Aushandlung von Lizenzvereinbarungen bedingt sein oder durch das höhere Verhandlungspotenzial, das durch das große Portfolio auch in anderen Auseinandersetzungen zum Tragen kommt. Für das Zustandekommen von Vergleichen spielen die Größenverhältnisse eine wichtige Rolle. Es konnte gezeigt werden, dass eingereichte Nichtigkeitsverfahren durch den Beklagten zu einer erhöhten Einigungsquote führen. Weiterhin wurde deutlich, dass sich das Einigungsverhalten der beteiligten Parteien auch zwischen den Landgerichten unterscheidet.

Erfinder nehmen eine Schlüsselrolle für den Erfolg der Forschungs- und Entwicklungstätigkeit von Unternehmen ein. Dies wird durch den hohen Anteil der Personalkosten von fast 70% an den FuE-Ausgaben deutlich. Somit erhält die Frage nach den Determinanten der Produktivität und der Mobilität von Erfindern eine hohe Bedeutung für die Innovationstätigkeit der Unternehmen. In diesem Zusammenhang untersucht ein Projekt den Einfluss von Erfindermobilität auf den Unternehmenserfolg. Insbesondere wird getestet, ob die Anwerbung von neuen und mobilen Erfindern Auswirkungen auf die Produktivität und Rentabilität von Unternehmen hat. Es ist auch denkbar, dass bestimmte Unternehmenscharakteristika einen Einfluss auf die Mobilität von Erfindern haben. So kann eine schlechte wirtschaftliche Lage zu einer Kürzung des FuE-Budgets und zu einem Weggang von Erfindern führen. Zur Untersuchung dieser Fragen werden die Patentdaten des Europäischen Patentamts und die daraus gewonnenen Mobilitäts-

indikatoren mit Unternehmensdaten des Mannheimer Innovationspanels verbunden. Im Auftrag der Landesstiftung Baden-Württemberg wurden Vorschläge für eine mittelfristige strategische Ausrichtung der Forschung im Land Baden-Württemberg untersucht. In Kooperation mit dem Institut für Wirtschaftspolitik und Wirtschaftsforschung (IWW) der Universität Karlsruhe sowie dem Fraunhofer-Institut für Systemtechnik und Innovationsforschung (ISI) wurden (a) internationale Trends der Forschung ermittelt, (b) eine Bestandsaufnahme der Forschung in Baden-Württemberg vorgenommen sowie (c) schriftliche Umfragen in ausgewählten Forschungsgebieten in Baden-Württemberg durchgeführt. Als Ergebnis der Analyse internationaler Publikationstrends liegen Indikatoren und Informationen zur Position der Forschung Baden-Württembergs im Vergleich zu Deutschland und der Welt vor. Auf Basis dieser Indikatoren und mit Hilfe eines Vergleichs wurden prioritäre Forschungsfelder identifiziert. Die Landesstiftung Baden-Württemberg hat die Studie im Rahmen einer Pressekonferenz im April 2005 der Öffentlichkeit präsentiert.

Forschungsschwerpunkt „Unternehmensdynamik und Marktentwicklung“

Der Entwicklungspfad und die Dynamik einer Volkswirtschaft werden durch die Veränderungen und die Wachstums- und Schrumpfungsprozesse der einzelnen Sektoren und Branchen bestimmt. Auf der Ebene der Sektoren oder Branchen kann es dabei große Unterschiede geben. So kann das Wachstum einer Branche durch das Wachstum existierender Unternehmen verursacht sein, während das einer anderen auf einem rasanten Neugründungsgeschehen bei gleichzeitiger Schließung bestehender Unternehmen beruht. Der Forschungsschwerpunkt „Unternehmensdynamik und Marktentwicklung“ setzt an verschiedenen Punkten solcher Entwicklungsprozesse an.

In den letzten Jahren konnten die Ergebnisse des Forschungsbereichs zu einer wesentlichen

Quelle für die Gründungsstatistik in Deutschland und Österreich entwickelt werden. Die regelmäßig aufbereiteten Standardauswertungen zum Gründungsgeschehen in diesen beiden Ländern fanden eine weite Verbreitung sowohl bei empirisch arbeitenden Wissenschaftlern als auch in der interessierten Öffentlichkeit. Die Arbeiten zu dieser Thematik wurden fortgesetzt und den veränderten Rahmenbedingungen für die Gründungstätigkeit in Deutschland (Stichwort „Ich-AGs“) angepasst. Sie wurden in zwei Ausgaben des ZEW Gründungsreports dokumentiert.

Gegenstand des Projekts „Mannheimer Unternehmenspanel“ ist der kontinuierliche Aufbau eines Unternehmenspanels, mit dem die Entwicklung einer repräsentativ geschichteten Stichprobe von ca. 12.000 Unternehmen im Zeitverlauf verfolgt wird. In enger Verbindung zum MUP stehen drei weitere Unternehmensdateien des ZEW mit identischer Datenbankstruktur: Seit Mai 1990 werden Informationen zu allen von CREDITREFORM neu erfassten Unternehmen in Deutschland dem ZEW zur Verfügung gestellt. Um einen Vergleich der regionalen und sektoralen Gründungsaktivität bezogen auf den Unternehmensbestand in Gesamtdeutschland zu ermöglichen, wurde erstmals im Juni 2000 auch der Gesamtbestand an Unternehmen durch CREDITREFORM zur Verfügung gestellt. Seit Beginn des Jahres 1996 sind alle von CREDITREFORM angelegten Datensätze zu österreichischen Unternehmen überspielt und in das Gründungspanel-Österreich des ZEW integriert. Bei jeder neuen Ziehung werden neben den Angaben zu den neu erfassten Unternehmen die zwischenzeitlich aktualisierten Angaben zu den in der Datenbank bereits enthaltenen Unternehmen übernommen. Nach der letzten (28.) Beobachtungswelle im Juli 2005 hat sich der Bestand der am ZEW gepflegten Datensätze auf etwa 7,6 Millionen erhöht.

Einen Schwerpunkt der Analysen im Jahr 2005 bildeten Existenzgründungen von vormalis Arbeitslosen, die durch die Bundesanstalt für Arbeit mit einem Existenzgründungszuschuss oder Über-

brückungsgeld gefördert wurden. Ein Projekt befasste sich mit den Merkmalen von solchen Gründungen aus Arbeitslosigkeit. Es wurde untersucht, welche Personen typischerweise den Schritt aus der Arbeitslosigkeit in die Selbstständigkeit wagen und welche Charakteristika Gründungen aus Arbeitslosigkeit aufweisen. Die Daten des KfW-Gründungsmonitors ermöglichten einen Vergleich mit den Gründungen aus Nicht-Arbeitslosigkeit. Im Rahmen von multivariaten Analysen konnte gezeigt werden, dass sich die Arbeitslosen, die den Schritt in die Selbstständigkeit wagen, systematisch von anderen Arbeitslosen unterscheiden. Jedoch unterscheiden sich die entstehenden Unternehmen auch stark von nicht geförderten Unternehmensgründungen. Arbeitslose, die den Schritt in die Selbstständigkeit wagen, sind in der Regel besser ausgebildet und hätten daher auch schneller als andere Arbeitslose wieder den Schritt in eine Beschäftigung geschafft. Der Beschäftigungseffekt einer Gründung aus Arbeitslosigkeit ist deutlich geringer als bei sonstigen Unternehmensgründungen. Dies gilt sowohl für die Gründungsgröße als auch für das Wachstumspotenzial. Zwar ist es für ein Urteil über die genannten Fördermaßnahmen noch zu früh, jedoch sollten auf der Basis dieser Ergebnisse die Erwartungen an den volkswirtschaftlichen Nutzen deutlich reduziert werden.

Begonnen wurde darüber hinaus ein Projekt zu Gründungen durch bereits früher gescheiterte Unternehmensgründer (sog. Restarter). Als Datengrundlage dienten die ZEW-Gründungspanels. Damit stützt sich die Untersuchung auf eine sehr viel breitere statistische Basis als bisherige Studien. Gefragt wurde nach dem Erfolg von Restarter-Unternehmen. Zwei alternative Hypothesen sollen getestet werden: Ein höherer Erfolg von Restartern lässt sich mit der höheren Selbstständigkeitserfahrung und Lerneffekten aus der früheren Selbstständigkeit begründen. Da Restarter alle Facetten einer Unternehmensführung kennen gelernt haben, ist ihre Selbstständigenerfahrung tendenziell umfangreicher als die von Erstgrün-

dem und von Wiederholungsgründern, die nicht gescheitert sind. Möglicherweise haben sie Vorteile in der frühzeitigen Erkennung von Krisen. Zum anderen könnte jedoch ein Sortierungseffekt gegeben sein und damit bei Restartern ein geringeres unternehmerisches Humankapital einen geringeren Erfolg von Restarter-Unternehmen erklären. Bislang deuten die Untersuchungen auf ein leicht höheres Wachstum von Restarter-Unternehmen im Vergleich zu Erstgründungen hin.

Die Einsatzmöglichkeiten für Mikrosimulationsmodelle für personenbezogene Einzeldaten wurden vielfach dokumentiert. Ähnliche Modelle für den Unternehmenssektor sind weniger bekannt. Mikrosimulationsmodelle lassen sich für die Prognose der Auswirkungen von politischen Eingriffen oder anderen externen Faktoren auf das Verhalten von Unternehmen verwenden. Dies ist beispielsweise sinnvoll, um die Leistungsfähigkeit politischer Programme für den Unternehmenssektor zu überprüfen und/oder Vorschläge zu unterbreiten, wie die Effizienz wirtschaftspolitischen Handelns verbessert werden kann. Ein neues Projekt soll die Leistungsfähigkeit solcher Modelle auch auf der Mikroebene von Unternehmen zeigen.

Im Auftrag des österreichischen Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie wurde die Berichterstattung zum Gründungsgeschehen in Österreich weitergeführt. Ein Schwerpunkt der letztjährigen Runde war das Benchmarking der regionalen Gründungstätigkeit in Österreich mit ausgewählten Regionen in Deutschland. Ein zweiter Schwerpunkt lag auf der Analyse der Gründungstätigkeit in der Informations- und Kommunikationstechnik und im Medienbereich. Hierbei werden sowohl Gründungen in Industriebranchen als auch Dienstleistungsgründungen (Software, begleitende Dienstleistungen etc.) betrachtet, um ein Bild über die Entwicklung von Hard- und Softwareerstellung durch neue Unternehmen zeichnen zu können. Zur Identifizierung der in der Wirtschaftszweigsystematik nicht separat erfassten Multimedia-Branche hat das ZEW eine spezielle Software entwickelt, die die Identifikation von

Unternehmensgründungen in dieser Branche erlaubt. Der dritte Schwerpunkt der Untersuchungen beschäftigt sich mit dem Wachstum von Spin-off-Gründungen in Österreich sowie den Erfolgsfaktoren von Spin-off-Gründungen. Akademische Spin-off-Gründungen werden zunehmend als ein wichtiger Kanal zur wirtschaftlichen Nutzung von wissenschaftlichen Ergebnissen und Kompetenzen erkannt. Eine Befragung von Spin-off-Unternehmen sowie von vergleichbaren Gründungen, die nicht auf der Verwertung neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse beruhen, erbrachte Informationen zu Überlebenswahrscheinlichkeit, Beschäftigungswachstum, Exporterfolg, Marktetablierung, Produktvielfalt und Innovationen.

Forschungsschwerpunkt „Internationale Unternehmensstrategien“

Die Projekte des Forschungsschwerpunkts „Internationale Unternehmensstrategien“ zielen darauf ab, die methodischen Grundlagen für strategische Entscheidungen der Unternehmen weiterzuentwickeln.

Innovationsstrategien junger Life-Science-Unternehmen bilden aktuell einen Schwerpunkt der Forschungsarbeiten. Darin wird insbesondere der Interaktion zwischen Finanzierungsform („Risikokapital“), Humankapital der Gründer („Wissenschaftler“) und der Vernetzung mit großen Unternehmen nachgegangen. In diesem Kontext wird auch die Entwicklung der europäischen Venture-Capital-Märkte untersucht. Im Mittelpunkt steht die Frage nach dem Beitrag von Venture Capital (VC) zur Finanzierung junger Technologieunternehmen. Zur Identifikation von biotechnologiebasierten Gründungen wurde ein vom ZEW entwickeltes Softwaretool eingesetzt. Dieses Textanalyseprogramm sucht in den Geschäftstätigkeitsbeschreibungen von Unternehmen, die in den ZEW-Datenbanken zum Unternehmensbestand bzw. zu Unternehmensgründungen enthalten sind, nach charakteristischen Begriffskombinationen und erlaubt gleichzeitig die Zuordnung der Unternehmen zu

vorab definierten Untergruppen innerhalb der Branche. Dadurch konnten die Unternehmenszahl und -struktur sowie die Gründungsaktivitäten in der Biotechnologie erfasst werden. Zu den bislang erzielten Hauptergebnissen zählt der Befund, dass nach drei Jahren rückläufiger Gründungszahlen seit 2004 wieder eine große Zahl neuer Biotechnologieunternehmen in Deutschland gegründet wurde. Allerdings hat sich die Struktur der neu gegründeten Unternehmen weg von produzierenden Unternehmen und hin zu Unternehmen, die Dienstleistungen auf Basis von biotechnologischen Verfahren anbieten, verschoben. Ein weiteres Resultat ist, dass Biotechnologieunternehmen, die über eine Wagniskapitalbeteiligung verfügen, an denen andere Unternehmen beteiligt sind oder die in der Rechtsform einer Aktiengesellschaft firmieren, ein signifikant höheres Wachstum aufweisen. Gleichzeitig haben Biotechnologiegründungen mit VC-Beteiligung eine geringere Überlebenswahrscheinlichkeit, was auf die hohe Risikoorientierung der VC-Investoren hinweist.

Die Grundlagenforschung im Bereich Life Sciences in Deutschland gilt im internationalen Vergleich als gut. Als ein zentrales Problem der Life Sciences in Deutschland wird jedoch die Umsetzung von Forschungsergebnissen in kommerzielle Nutzungen angesehen. Um besser einschätzen zu können, welche Forschungsaktivitäten in den kommenden Jahren die Schwelle zur wirtschaftlichen Nutzung erreichen können, sind Informationen über den Forschungsstand in wichtigen Bereichen der Life Sciences in Deutschland im internationalen Vergleich notwendig. In einem Forschungsprojekt werden entsprechende Informationen zusammengetragen. Drei Fragestellungen stehen im Mittelpunkt: Wie lässt sich eine FuE-Pipeline in den Life Sciences definieren und welche typischen Stadien sind hierbei zu unterscheiden? Wie ist die Forschungspipeline derzeit gefüllt und welche Forschungsaktivitäten werden in den kommenden Jahren sehr wahrscheinlich marktrelevante Ergebnisse hervorbringen? Wie können „Forschungs-Fingerabdrücke“ identifiziert werden

und wie entwickeln sich diese im Zeitverlauf? Hierfür werden quantitative Methoden (Bibliometrie, Patentstatistik, Internetrecherchen) mit qualitativen Analysen auf der Basis von Fachliteratur und Experteneinschätzungen kombiniert. Darüber hinaus wird das Gründungsgeschehen in der Biotechnologie als ein entscheidender Umsetzungsmechanismus zwischen Forschung und kommerzieller Verwertung untersucht.

Abgeschlossen wurde eine Studie zur Rolle der chemischen Industrie als Impulsgeber für Innovationen in anderen Branchen. Das Projekt hatte vier Aspekte: (1) die Innovationsleistung der deutschen Chemieindustrie im internationalen Vergleich; (2) die Ausstrahlung von Chemie-Innovationen auf andere Branchen; (3) Innovationsstrategien, -hemmnisse und -potenziale der chemischen Industrie Deutschlands und (4) der Innovationsstandort Deutschland im Jahr 2005 aus Sicht der Chemie. Aus den Befunden wurden Herausforderungen für den Chemieinnovationsstandort Deutschland abgeleitet und innovationspolitische Schlussfolgerungen gezogen.

Ökologische Fragen spielen in der Diskussion um die technologische Leistungsfähigkeit Deutschlands eine immer größere Rolle. Es ist damit zu rechnen, dass die Anbieter von umweltschonenden Gütern in einem scharfen technologischen und ökonomischen internationalen Wettbewerb stehen. In diesem Wettbewerb spielen Innovationen eine ausgesprochen große Rolle. Eine im Jahr 2005 in Angriff genommene Studie hat zum Ziel, die Ausrichtung und den Erfolg von Innovationen mit positiven Auswirkungen auf die Umwelt (Umweltinnovationen) in Deutschland zu analysieren. Besonderes Augenmerk wird dabei auf den Einfluss von Umweltregulierungen gerichtet. Weiterhin geht es um die gesamtwirtschaftliche Bedeutung der deutschen Umweltschutzindustrie und die Position deutscher Unternehmen im internationalen Umwelttechnologiewettbewerb.

Im Rahmen von zwei Dissertationen wird die Bedeutung des „global knowledge sourcing“ für die Innovationsaktivitäten deutscher Unternehmen

untersucht. Dabei geht es zum einen um Determinanten des „global knowledge sourcing“ und zum anderen um die Auswirkungen auf die Ausrichtung und Effizienz der Innovationsstätigkeit. Datenbasis dafür bildet das Mannheimer Innovationspanel, das in den letzten Jahren mehrfach Schwerpunktfragen zu diesem Thema enthielt.

Am Beispiel des Rhein-Neckar-Dreiecks und vergleichbarer Wirtschaftsregionen in Deutschland und Europa werden die Zusammenhänge von unternehmerischen Innovationsstrategien in ausgewählten Technologiefeldern (Medizintechnik, Gesundheitsdienstleistungen, neue Materialien), Regionalpolitik und den ökonomischen Perspektiven von Regionen herausgearbeitet. Im April 2005 ist das Rhein-Neckar-Dreieck (RND) offiziell in die Reihe der europäischen Metropolregionen aufgenommen worden. In einem laufenden Projekt wird die Performance dieser Region im Vergleich zu anderen deutschen und nicht-deutschen Metropolregionen in Europa analysiert und die Position des RND im internationalen Standortwettbewerb bestimmt. Der Vergleich konzentriert sich auf innovationsökonomisch wichtige Bereiche, die für zukünftige Markterfolge der in der Region ansässigen Unternehmen und für die Bewertung der regionalen endogenen Wachstumspotenziale entscheidend sind. Im ersten Teil der Untersuchung wurde eine generelle Positionsbestimmung des RND im Innovationswettbewerb zwischen den Regionen anhand innovationsbezogener ökonomischer Indikatoren erarbeitet. Der zweite Teil beinhaltet eine spezifische Analyse der Position des RND in ausgewählten Technologiefeldern bzw. Branchen und die Identifikation der Entwicklungsmöglichkeiten, Risiken und wesentlichen Konkurrenzregionen für diese Bereiche.

Unternehmensdatenbanken des Forschungsbereichs

Die Forschungstätigkeit zu Innovationen und Unternehmensdynamik wäre ohne die in den vergangenen Jahren aufgebauten unternehmensbezogenen Datenbanken nicht denkbar. Insofern

stellt die Verbesserung und Erweiterung der bestehenden Unternehmensdatenbanken eine unverzichtbare Aufgabe dar, die im Rahmen der Projektarbeit von verschiedenen Mitarbeitern des Forschungsbereichs „Industrieökonomik“ durchgeführt wird. Die Datenbanken Mannheimer Unternehmenspanel (MUP), ZEW-Gründungspanels, ZEW-Gründungspanel Österreich sowie Mannheimer Innovationspanel enthalten für Deutschland einzigartige Paneldaten zu Unternehmensgründungen und Wachstumsprozessen von Unternehmen. Das ZEW verfügt damit über den wohl umfassendsten Datenbestand zu Unternehmensgründungen außerhalb der für Analysen auf der Mikroebene nur schwer zugänglichen amtlichen Statistik. Darüber hinaus werden umfangreiche Datenbanken zum Patentverhalten von Unternehmen und zur Teilnahme von Unternehmen an Innovationsfördermaßnahmen im Rahmen der Projekte der oben genannten Forschungsschwerpunkte gewartet und regelmäßig aktualisiert.

Die Daten des Mannheimer Innovationspanels werden nicht nur den anderen Forschungsbereichen des ZEW, sondern auch – soweit es mit den Datenschutzbestimmungen vereinbar ist – Wissenschaftlern an Universitäten und außeruniversitären Forschungsinstitutionen zu Forschungszwecken zur Verfügung gestellt. Die Erfahrungen zu Anonymisierungsverfahren für Individualdaten kommen in Kooperationsprojekten auch anderen Institutionen, wie beispielsweise dem Statistischen Bundesamt, zugute.

Neu in Angriff genommen wurde im Jahr 2005 der Aufbau von Daten zu Unternehmenszusammenschlüssen. Auf der Basis dieser Daten wurde in Kooperation mit dem Bureau van Dijk erstmals der M&A Report als Beilage zu den ZEWnews publiziert.

Darüber hinaus verfügt der Forschungsbereich über einen umfangreichen „Baukasten“ an (selbst entwickelten) Software-Tools. Zu diesen zählen beispielsweise Programme zur Internet-gestützten Datenerhebung bei Unternehmen oder Softwaretools zur Kombination von Unternehmensdaten (SearchEngine 2.0). Durch die Kombination von

ZEW-Datenbanken, eigenen Datenerhebungen sowie externen Datenbanken kann ein zusätzlicher Mehrwert geschaffen werden, der deutlich über den Wert des umfangreichen ZEW-Datenbestandes hinausgeht.

Sonstige Aktivitäten

Verschiedene Mitarbeiter bringen ihre Expertise in nationalen und internationalen Beratungsgremien im Bereich der Innovations- und Forschungspolitik ein. So ist der Forschungsbereich vertreten in Expertengruppen der Europäischen Kommission (GD Forschung), von Eurostat oder der OECD. Forschungsergebnisse wurden vielfach auf nationalen und internationalen Fachtagungen präsentiert. Zwei Mitarbeiter haben im Laufe des Jahres ihre Dissertation mit großem Erfolg abgeschlossen. Der Forschungsbereich ist an einem belgisch-niederländischen Wissenschaftlernetz

(INIR) beteiligt, das den Austausch von aktuellen Forschungsarbeiten im Bereich der Innovationsforschung fördert sowie gemeinsam Projekte und regelmäßige Forschungsworkshops zu spezifischen Themen der Innovationspolitik ausrichtet. Im Rahmen dieses Netzwerks fand im Dezember 2005 ein Doktorandenworkshop am ZEW statt. Darüber hinaus hat der Forschungsbereich – zum Teil in Kooperation mit internationalen Forschungseinrichtungen – verschiedene Fachkonferenzen zur Innovationsforschung veranstaltet. So trafen sich im September 2005 im ZEW mehr als 100 Wissenschaftler, um neue Forschungsergebnisse auszutauschen. Knapp 50 wissenschaftliche Papiere wurden im Rahmen der „2nd ZEW Conference on the Economics of Innovation and Patenting“ vorgestellt und diskutiert. Auch an der Organisation der European Summer School of Industrial Dynamics (ESSID) im September war der Forschungsbereich erneut beteiligt.

Projektübersicht

Laufende Projekte

- Auswertungen zur direkten Projektförderung an kleine und mittlere Unternehmen 73
- Das Rhein-Neckar-Dreieck im Vergleich zu ausgewählten deutschen und europäischen Metropolregionen 73
- Der Wert von Patenten für die Wirtschaft und die Gesellschaft in Europa 73
- Dynamik von Spinoff-Gründungen in Österreich: Performance und Erfolgsfaktoren 74
- FuE-Pipeline in den Life Sciences 74
- Humankapital, Patentaktivität und technologische Spillover 74
- Intellektuelles Eigentum, Aneignung von Innovationserträgen und Innovationswettbewerb 75
- Konsequenzen einer gescheiterten Selbstständigkeit – Profitieren Restarter? 75
- M&A Report 75
- Mannheimer Innovationspanel: Innovationsaktivitäten der deutschen Wirtschaft 75
- Mannheimer Unternehmenspanel 76
- Mobilität von Erfindern, Wissenstransfer und Unternehmensproduktivität 76
- Rechtliche Auseinandersetzung um geistiges Eigentum 77
- Sektorale Innovationssysteme in Europa: Beobachtung, Trendanalyse und Problemidentifikation (SYSTEMATIC) 77
- Steigende FuE-Produktivität oder steigende Patentneigung – Was steckt hinter dem Anstieg der Patentanmeldungen in den neunziger Jahren? 77
- Strukturelle Modelle zur Analyse von strategischem Wettbewerb und Unternehmenszusammenschlüssen in Märkten mit heterogenen Produkten 78
- Studie zur Internationalisierung der deutschen Forschungs- und Wissenschaftslandschaft 78
- Trend Charts zur Innovationspolitik 78
- Unternehmensdynamik und alternde Bevölkerung – Ein Mikrosimulationsmodell für Unternehmensdaten 79
- Unternehmensgründungen in der Biotechnologie in Deutschland 1991 bis 2004 79
- Indikatorenbericht zur technologischen Leistungsfähigkeit Deutschlands (s. Verbundprojekte) 130
- Messung von Wettbewerbsfähigkeit (s. Verbundprojekte) 131
- Technologischer Fortschritt in angewandten allgemeinen Gleichgewichtsmodellen (s. Verbundprojekte) 131
- Zur technologischen Leistungsfähigkeit der deutschen Umweltwirtschaft im internationalen Vergleich (s. Verbundprojekte) 132

Abgeschlossene Projekte

- Aus der Not geboren? – Vergleich von Charakteristika von Gründungen aus der Arbeitslosigkeit mit anderen Unternehmensgründungen 80
- Berichterstattung zum Unternehmensgründungsgeschehen in Österreich bis 2004 80
- Bestimmungsgründe für die Wahl von natur- und ingenieurwissenschaftlichen Studiengängen 80
- Determinanten der Verhaltensänderungen innovativer Unternehmen 80
- Die Entwicklung junger Unternehmen 81
- Direkte Indikatoren für die Kommerzialisierung von Forschung und Technologie 81
- Einflussfaktoren des Überlebens, Wachstums und Internationalisierungsverhaltens von jungen Hochtechnologieunternehmen in Deutschland und Großbritannien 82
- Entwicklung deutscher Biotechnologieindustrie – Geschäfts- und Finanzierungsmodelle 82
- Erweiterung des Analysepotenzials der ZEW-Gründungspanels 82
- FuE- und Innovationsverhalten von Großunternehmen und KMU unter dem Einfluss der Konjunktur 83
- Impact-Analyse des Förderschwerpunkts Fertigungstechnik 83
- Innovationsaktivitäten der Wirtschaft im Land Bremen 83
- Innovationsaktivitäten und Unternehmenserfolg 83
- Innovationsmotor Chemie 2005: Leistungen und Herausforderungen 84
- Innovationspotenziale und -hemmnisse unterschiedlicher Gruppen kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU) 84
- Restrukturierung und Erweiterung der Unternehmensstichprobe des KfW-Mittelstandspanels 84
- Risk-Sharing Finance Facility der EIB für die Finanzierung von FuE-Projekten im 7. EU-Rahmenprogramm (RSFF-RTD) – Kurzexpertise 84
- Strategische Forschung in Baden-Württemberg 85
- Unternehmensgründungen im Bereich IKT und Multimedia in Österreich bis 2004 85
- VC und Unternehmensgründungen – Bestandsaufnahme nach dem Ende des DOT.COM-Booms (s. Verbundprojekte) 134

Im Folgenden finden sich Kurzangaben zu den einzelnen Projekten. Ausführlichere Beschreibungen können auf der Internetseite des ZEW unter www.zew.de/de/projekte-ioek abgerufen werden.

Laufende Projekte

Auswertungen zur direkten Projektförderung an kleine und mittlere Unternehmen

Auftraggeber:

Bundesministerium für Bildung und Forschung

Projektteam:

Birgit Aschhoff, Thorsten Doherr, Thomas Eckert, Dr. Georg Licht (Leiter), ZEW

Kooperationspartner:

Creditreform, Neuss

Laufzeit: Juni 2001 – Juni 2006

Ansprechpartner: Dr. Georg Licht (Tel.: -177, E-Mail: licht@zew.de)

Keywords: KMU, FuE, staatliche Forschungsförderung

Das Rhein-Neckar-Dreieck im Vergleich zu ausgewählten deutschen und europäischen Metropolregionen

Auftraggeber:

BASF AG

Projektteam:

Thomas Eckert, Jürgen Egelin (Leiter), Dr. Christoph Grimpe, Oliver Heneric, Dr. Michaela Niefert, ZEW

Laufzeit: Mai 2005 – Juni 2006

Ansprechpartner: Jürgen Egelin (Tel.: -176, E-Mail: egelin@zew.de)

Keywords: Rhein-Neckar-Dreieck, Metropolregionen

Der Wert von Patenten für die Wirtschaft und die Gesellschaft in Europa

Auftraggeber:

Europäische Kommission (Generaldirektion Binnenmarkt und Dienstleistungen)

Projektteam:

Katrin Cremers, Dr. Georg Licht (Leiter), ZEW

Kooperationspartner:

Centre Walras, Universität Lyon, F

CREP, Universität Pécs, H

Eindhoven Centre for Innovation Studies (ECIS), Technische Universiteit Eindhoven, NL

INSEAD, Fontainebleau, F

Ludwig-Maximilians-Universität München

Science and Technology Policy Research Unit (SPRU), University of Sussex, Brighton, GB

The Sant'Anna School of Advanced Studies, Pisa, I

Universität Luigi Bocconi, Mailand, I

Universität Pompeu Fabra (UPF), Barcelona, E

University of Southern Denmark, Odense, DK

Laufzeit: Januar 2005 – März 2006

Ansprechpartner: Dr. Georg Licht (Tel.: -177, E-Mail: licht@zew.de)

Keywords: Patente, Qualität von Patenten

Dynamik von Spinoff-Gründungen in Österreich: Performance und Erfolgsfaktoren

Auftraggeber:

Österreichisches Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie

Projektteam:

Jürgen Egel (Leiter), Dr. Sandra Gottschalk, Dr. Christian Rammer, ZEW

Kooperationspartner:

Joanneum Research Forschungsgesellschaft mbH, Institut für Technologie- und Regionalpolitik (InTeReg), Wien, A

Laufzeit: September 2005 – Mai 2006

Ansprechpartner: Jürgen Egel (Tel.: -176, E-Mail: egeln@zew.de)

Keywords: Gründungsdynamik, akademische Ausgründungen, Wissens- und Technologietransfer

FuE-Pipeline in den Life Sciences

Auftraggeber:

Bundesministerium für Bildung und Forschung

Projektteam:

Dr. Andreas Fier, Oliver Heneric, Dr. Christian Rammer (Leiter), ZEW

Kooperationspartner:

Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung ISI, Karlsruhe

Laufzeit: Mai 2005 – Juni 2006

Ansprechpartner: Dr. Christian Rammer (Tel.: -184, E-Mail: rammer@zew.de)

Keywords: Lebenswissenschaften, Forschung, Gründungen

Humankapital, Patentaktivität und technologische Spillover

Auftraggeber:

Statens Samfundsvidenskabelige Forskningsråd (Danish Research Council)

Projektteam:

Katrin Cremers, Thorsten Doherr, Dr. Georg Licht, ZEW

Kooperationspartner:

Cédric Schneider, Centre for Economic and Business Research (CEBR), Kopenhagen, DK

Prof. Andrea Fosfuri, Ph.D., Universidad Carlos III de Madrid, E

Prof. Thomas Rønne, Ph.D., Universität Kopenhagen, DK

Prof. Dr. Ulrich Kaiser, ZEW und University of Southern Denmark, Odense, DK

Laufzeit: Januar 2004 – Dezember 2006

Ansprechpartner: Dr. Georg Licht (Tel.: -177, E-Mail: licht@zew.de)

Keywords: Humankapital, Patentierung, Technologie-Spillovers

Intellektuelles Eigentum, Aneignung von Innovationserträgen und Innovationswettbewerb

Zuwendungsgeber:

Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Projektteam:

Dr. Patrick Beschoner, Katrin Cremers, Dr. Georg Licht, Dr. Elisabeth Müller, ZEW

Prof. Dietmar Harhoff, Ph.D. (Leiter), Ludwig-Maximilians-Universität München

Prof. Konrad Stahl, Ph.D. (Leiter), Universität Mannheim

Kooperationspartner:

Freie Universität Berlin

Humboldt-Universität zu Berlin

Ludwig-Maximilians-Universität München

Max-Planck-Institut zur Erforschung von Gemeinschaftsgütern, Bonn

Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

Universität Mannheim

Laufzeit: Januar 2004 – Dezember 2007

Ansprechpartner: Dr. Georg Licht (Tel.: -177, E-Mail: licht@zew.de)

Keywords: Schutzrechte, Patentfamilien, Innovation

Konsequenzen einer gescheiterten Selbstständigkeit – Profitieren Restarter?

Projektteam:

Thorsten Doherr, Georg Metzger, Jürgen Moka, Dr. Michaela Niefert (Leiterin), ZEW

Laufzeit: September 2005 – Juni 2006

Ansprechpartnerin: Dr. Michaela Niefert (Tel.: -171, E-Mail: niefert@zew.de)

Keywords: Selbstständigkeit, Restarter

M&A Report

Projektleiter:

Dr. Christoph Grimpe, Oliver Heneric, ZEW

Kooperationspartner:

Bureau Van Dijk Electronic Publishing GmbH, Frankfurt/M.

Laufzeit: seit 2005

Ansprechpartner: Dr. Christoph Grimpe (Tel.: -381, E-Mail: grimpe@zew.de)

Keywords: Fusionen, Branchen

Mannheimer Innovationspanel: Innovationsaktivitäten der deutschen Wirtschaft

Auftraggeber:

Bundesministerium für Bildung und Forschung

Projektteam:

Birgit Aschhoff, Thorsten Doherr, Dr. Sandra Gottschalk, Dr. Georg Licht, Heide Löhlein, Bettina Peters, Dr. Christian Rammer (Leiter), Tobias Schmidt, ZEW

Hiltrud Niggemann, p-wert Statistische Beratung, Dortmund

Kooperationspartner:

Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung ISI, Karlsruhe

infas – Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH, Bonn

Laufzeit: Dezember 1992 – Dezember 2008

Ansprechpartner: Dr. Christian Rammer (Tel.: -184, E-Mail: rammer@zew.de)

Keywords: Innovation, Umfrage, MIP

Mannheimer Unternehmenspanel

Projektteam:

Helmut Fryges, Georg Metzger, Jürgen Moka, ZEW

Prof. Konrad Stahl, Ph.D. (Leiter), Universität Mannheim

Dr. Susanne Prantl, Wissenschaftszentrum Berlin (WZB)

Kooperationspartner:

Michael Bretz, Stefan Ditzen, Werner Strahler, Creditreform, Neuss

Dr. Lutz Bellmann, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), Nürnberg

Ansprechpartner: Helmut Fryges (Tel.: -189, E-Mail: fryges@zew.de)

Keywords: Unternehmen, Gründungen, Schließungen

Mobilität von Erfindern, Wissenstransfer und Unternehmensproduktivität

Auftraggeber:

Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Projektteam:

Katrin Cremers, Dr. Georg Licht (Leiter), Dr. Elisabeth Müller, ZEW

Kooperationspartner:

Centre for Economic Performance (CEP)/London School of Economics and Political Science (LSE), London, GB

Centre for Economic Policy Research (CEPR), London, GB

Centre of Research on Innovation and Internationalization (CESPRI), Universität Luigi Bocconi, Mailand, I

École Polytechnic Fédérale de Lausanne (EPFL), CH

Institut für Innovationsforschung, Technologiemanagement und Entrepreneurship (INNO-Tec),

Ludwig-Maximilians-Universität München

Institut National de la Statistique et des Études Économiques (INSEE)/Centre de Recherche en

Economie et Statistique (CREST), Paris, F

Katholieke Universiteit Leuven, B

Maastricht Economic Research Institute on Innovation and Technology (MERIT) und

Universität Maastricht, NL

Massachusetts Institute of Technology (MIT), Cambridge, USA

Universität St. Gallen, CH

Université Libre de Bruxelles, B

Laufzeit: September 2005 – August 2007

Ansprechpartnerin: Katrin Cremers (Tel.: -297, E-Mail: cremers@zew.de)

Keywords: Erfinder, Wissenstransfer, Produktivität

Rechtliche Auseinandersetzung um geistiges Eigentum*Projektteam:*

Katrin Cremers, Dr. Georg Licht (Leiter), ZEW

Kooperationspartner:

Prof. Josh A. Lerner, Ph.D., Harvard University, Boston, USA

Prof. Dr. Dieter Stauder, Institut für Gewerblichen Rechtsschutz, Universität Louis Pasteur (ULP), Straßburg, F

Prof. Dietmar Harhoff, Ph.D., Ludwig-Maximilians-Universität München

Prof. Jean O. Lanjouw, Ph.D., The Brookings Institution, Washington, DC, USA

Laufzeit: Januar 2002 – März 2006

Ansprechpartnerin: Katrin Cremers (Tel.: -297, E-Mail: cremers@zew.de)

Keywords: Patente, Patentverletzungen

Sektorale Innovationssysteme in Europa: Beobachtung, Trendanalyse und Problemidentifikation (SYSTEMATIC)*Auftraggeber:*

Europäische Kommission (Generaldirektion Unternehmen und Industrie)

Projektteam:

Jürgen Egel, Dr. Christoph Grimpe, Dr. Georg Licht, Heide Löhlein, Dr. Christian Rammer (Leiter), Tobias Schmidt, ZEW

Kooperationspartner:

LABELIN Foundation, E

LOGOTECH SA, Athen, GR

Norwegian Institute for Studies in Innovation Research and Higher Education (NIFU STEP), Oslo, N

Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO), Wien, A (Kordinator)

Science and Technology Policy Research Unit (SPRU), University of Sussex, GB

Technopolis Consulting Group Belgium, Brüssel, B

Maastricht Economic Research Institute on Innovation and Technology (MERIT), Maastricht, NL

Laufzeit: Dezember 2005 – Mai 2008

Ansprechpartner: Dr. Christian Rammer (Tel.: -184, E-Mail: rammer@zew.de)

Keywords: Sektorale Innovationssysteme, Innovationsleistung, Europa

Steigende FuE-Produktivität oder steigende Patentneigung – Was steckt hinter dem Anstieg der Patentanmeldungen in den neunziger Jahren?*Projektteam:*

Katrin Cremers, Thorsten Doherr, Dr. Georg Licht (Leiter), ZEW

Kooperationspartner:

Prof. Dietmar Harhoff, Ph.D., Ludwig-Maximilians-Universität München

Laufzeit: Juni 2001 – März 2006

Ansprechpartner: Dr. Georg Licht (Tel.: -177, E-Mail: licht@zew.de)

Keywords: Patente, Innovation, FuE

Strukturelle Modelle zur Analyse von strategischem Wettbewerb und Unternehmenszusammenschlüssen in Märkten mit heterogenen Produkten*Projektteam:*

Dr. Georg Licht (Leiter), ZEW

Prof. Dr. Ulrich Kaiser, ZEW und University of Southern Denmark, Odense, DK

Laufzeit: April 2003 – Juni 2006

Ansprechpartner: Dr. Georg Licht (Tel.: -177, E-Mail: licht@zew.de)

Keywords: Mergers, Marktstruktur, Produktdifferenzierung

Studie zur Internationalisierung der deutschen Forschungs- und Wissenschaftslandschaft*Auftraggeber:*

Bundesministerium für Bildung und Forschung

Projektteam:

Thorsten Doherr, Thomas Eckert, Dr. Christoph Grimpe, Dr. Georg Licht (Leiter), Heide Löhlein, ZEW

Kooperationspartner:

Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung ISI, Karlsruhe

Technopolis B.V., Amsterdam, NL

Laufzeit: September 2005 – August 2006

Ansprechpartner: Dr. Georg Licht (Tel.: -177, E-Mail: licht@zew.de)

Keywords: Internationalisierung, internationale Mobilität, FuE

Trend Charts zur Innovationspolitik*Auftraggeber:*

Europäische Kommission

Projektteam:

Dr. Georg Licht, Dr. Christian Rammer (Leiter), ZEW

Kooperationspartner:

ADE s.a. Consulting Services, Louvain-la-Neuve, B

Center for Economic Development (CED), Sofia, BG

Center of International Relations, Faculty of Social Sciences, University of Ljubljana, SLO

Centre for Science and Technology Studies, Latvian Academy of Sciences, Riga, LV

Centre of Financial Studies, Universität Athen, GR

Centro de Estudos e Documentação Europeia (CEDE), Lissabon, P

CIRCA Group Europe Ltd., Dublin, IRL

Crehan, Kusano & Associates sprl, Brüssel, B

Eidgenössische Technische Hochschule (ETH), Zürich, CH

Estonian Institute for Futures Studies (EIFS), Tallinn, EST

Georgia Institute of Technology, Atlanta, USA

IDETRA, Madrid, E

INBIS Ltd., Luxemburg, L

Institute for Forecasting, Slovak Academy of Science, Bratislava, SK

Institute of Business Strategy (IBS), Kaunas University of Technology, LT
Institute of Economics, Hungarian Academy of Sciences (IE/HAS), Budapest, H
Intrasoft International, Brüssel, B
Islands Consulting Services, Blata I-Bajda, M
LuxInnovation GIE, Luxemburg, L
Maastricht Economic Research Institute on Innovation and Technology (MERIT), Maastricht, NL
MATIMOP Israeli Industry Center for R&D, Tel Aviv, IL
NOMISMA S.p.A., Bologna, I
Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO), Wien, A
Policy Research in Engineering, Science and Technology (PREST), University of Manchester, GB
School of Slavonic and East European Studies, University College London, GB
Science and Technology Policy Research Unit (SPRU), University of Sussex, Brighton, GB
Studies in Technology, Innovation and Economic Policy (STEP) Group, Oslo, N
Swedish Agency for Innovation Systems (VINNOVA), Stockholm, S
Technical University of Denmark, Lyngby, DK
Technology Centre AS, Prag, CZ
Technopolis B.V., Amsterdam, NL
UNC Office of Economic Development und Department of Public Policy, Chapel Hill, USA
VTT Technical Research Centre of Finland, Helsinki, FIN
Laufzeit: Januar 1998 – Dezember 2007
Ansprechpartner: Dr. Christian Rammer (Tel.: -184, E-Mail: rammer@zew.de)
Keywords: Innovationspolitik, EU, Innovationssystem

Unternehmensdynamik und alternde Bevölkerung – Ein Mikrosimulationsmodell für Unternehmensdaten

Projektteam:

Dr. Sandra Gottschalk (Leiterin), Georg Metzger, Jürgen Moka, ZEW

Kooperationspartner:

Prof. Dr. Helmut Seitz, Technische Universität Dresden

Laufzeit: Oktober 2005 – März 2007

Ansprechpartnerin: Dr. Sandra Gottschalk (Tel.: -267, E-Mail: gottschalk@zew.de)

Keywords: Unternehmensgründungen, Mikrosimulation, ZEW-Gründungspanel

Unternehmensgründungen in der Biotechnologie in Deutschland 1991 bis 2004

Auftraggeber:

Bundesministerium für Bildung und Forschung

Projektteam:

Oliver Heneric, Dr. Christian Rammer (Leiter), ZEW

Laufzeit: April 2005 – Februar 2006

Ansprechpartner: Oliver Heneric (Tel.: -234, E-Mail: heneric@zew.de)

Keywords: Unternehmensgründungen, Biotechnologie

Abgeschlossene Projekte

Aus der Not geboren? – Vergleich von Charakteristika von Gründungen aus der Arbeitslosigkeit mit anderen Unternehmensgründungen

Projektteam:

Georg Metzger, Dr. Michaela Niefert (Leiterin), ZEW

Kooperationspartner:

Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW), KSb Volkswirtschaft, Frankfurt/M.

Laufzeit: Juni 2005 – November 2005

Ansprechpartnerin: Dr. Michaela Niefert (Tel.: -171, E-Mail: niefert@zew.de)

Keywords: Gründungen

Berichterstattung zum Unternehmensgründungsgeschehen in Österreich bis 2004

Auftraggeber:

Österreichisches Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie

Projektteam:

Thomas Eckert, Jürgen Egel (Leiter), Georg Metzger, Dr. Christian Rammer, ZEW

Kooperationspartner:

Joanneum Research Forschungsgesellschaft mbH, Institut für Technologie- und Regionalpolitik (InTeReg), Wien, A

Laufzeit: August 2005 – Dezember 2005

Ansprechpartner: Jürgen Egel (Tel.: -176, E-Mail: egeln@zew.de)

Keywords: Strukturwandel, Neugründungen, wissensintensive Branchen

Bestimmungsgründe für die Wahl von natur- und ingenieurwissenschaftlichen Studiengängen

Zuwendungsgeber:

Bundesministerium für Bildung und Forschung

Projektteam:

Thomas Eckert, Jürgen Egel (Leiter), Dr. Elisabeth Müller, ZEW

Kooperationspartner:

Hochschul-Informationen-System GmbH (HIS), Hannover

Laufzeit: Mai 2004 – Juni 2005

Ansprechpartner: Jürgen Egel (Tel.: -176, E-Mail: egeln@zew.de)

Keywords: Studienfachwahl, Ingenieurstudium, Fachkräftemangel

Determinanten der Verhaltensänderungen innovativer Unternehmen

Projektteam:

Birgit Aschhoff, Dr. Andreas Fier (Leiter), Heide Löhlein, ZEW

Kooperationspartner:

Institute for the Promotion of Innovation by Science and Technology in Flanders (IWT), Brüssel, B

National Technology Agency of Finland (TEKES), Helsinki, FIN
Organisation for Economic Cooperation and Development (OECD), Paris, F
Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO), Wien, A
Policy Research in Engineering, Science and Technology (PREST), University of Manchester, GB
Laufzeit: November 2003 – Januar 2005
Ansprechpartnerin: Heide Löhlein (Tel.: -179, E-Mail: loehlein@zew.de)
Keywords: Forschungsförderung, Forschung, Wirtschaft, Innovation

Die Entwicklung junger Unternehmen

Zuwendungsgeber:

Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Projektteam:

Thorsten Doherr, Diana Heger, Dr. Georg Licht (Leiter), Georg Metzger, Dr. Michaela Niefert, ZEW
Prof. Dr. Michael Woywode, RWTH Aachen
Prof. Dr. Josef Brüderl, Prof. Konrad Stahl, Ph.D. (Leiter), Universität Mannheim
Dr. Susanne Prantl, Wissenschaftszentrum Berlin (WZB)

Kooperationspartner:

Werner Strahler, Creditreform, Neuss
Prof. Dr. David B. Audretsch, Max-Planck-Institut für Ökonomik, Jena, und
Institute for Development Strategies (IDS), Bloomington, USA
Prof. Dr. Michael Fritsch, Technische Universität Bergakademie Freiberg
Prof. Dr. Ludwig Schätzl, Universität Hannover
Prof. Dr. Joachim Wagner, Universität Lüneburg
Prof. Dr. Jürgen Schmude, Universität Regensburg
Prof. Dr. Rolf Sternberg, Universität zu Köln

Laufzeit: Oktober 2000 – Mai 2005

Ansprechpartnerin: Dr. Michaela Niefert (Tel.: -171, E-Mail: niefert@zew.de)

Keywords: Unternehmensgründungen, organisationaler Wandel, Venture Capital, Patentierungsverhalten

Direkte Indikatoren für die Kommerzialisierung von Forschung und Technologie

Auftraggeber:

Europäische Kommission (Generaldirektion Forschung)

Projektteam:

Dr. Andreas Fier, Oliver Heneric, Dr. Georg Licht, Dr. Christian Rammer (Leiter), Wolfgang Sofka, ZEW

Kooperationspartner:

Association pour la Recherche et le Développement des Méthodes et Processus Industriels (ARMI-NES), Paris, F
Centre de Sociologie de l'Innovation – École des Mines de Paris (CSI), Paris, F
Centre for Management Buy-Out Research (CMBOR), Nottingham University Business School, GB
GKI Economic Research Co., Budapest, H
Halmstad University, S

The Sant'Anna School of Advanced Studies, Pisa, I

Vlerick Leuven Gent Management School, Gent, B

Laufzeit: Januar 2003 – September 2005

Ansprechpartner: Dr. Christian Rammer (Tel.: -184, E-Mail: rammer@zew.de)

Keywords: Technologietransfer, Unternehmensgründung, Patentverwertung

Einflussfaktoren des Überlebens, Wachstums und Internationalisierungsverhaltens von jungen Hochtechnologieunternehmen in Deutschland und Großbritannien

Zuwendungsgeber:

Anglo-German Foundation for the Study of Industrial Society

HSBC Bank, Innovation & Technology Unit

Projektteam:

Helmut Fryges, Dr. Georg Licht (Leiter), ZEW

Dr. Marc Cowling, London Business School

Prof. Dr. Gordon Murray (Leiter), University of Exeter

Kooperationspartner:

Prof. Dr. Michael Woywode, RWTH Aachen

Laufzeit: März 2002 – Dezember 2005

Ansprechpartner: Helmut Fryges (Tel.: -189, E-Mail: fryges@zew.de)

Keywords: Unternehmenswachstum, Internationalisierung, Hightech-Branche

Entwicklung deutscher Biotechnologieindustrie – Geschäfts- und Finanzierungsmodelle

Auftraggeber:

Förderkreis Wissenschaft und Praxis am Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung e.V.

Projektteam:

Claire Champenois, Oliver Heneric (Leiter), Dr. Georg Licht, ZEW

Dirk Engel, Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung e.V. (RWI), Essen

Kooperationspartner:

Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung e.V. (RWI), Essen

Laufzeit: Juli 2003 – August 2005

Ansprechpartner: Oliver Heneric (Tel.: -234, E-Mail: heneric@zew.de)

Keywords: Biotechnologie, Venture Capital, M&A

Erweiterung des Analysepotenzials der ZEW-Gründungspanels

Projektteam:

Helmut Fryges (Leiter), Diana Heger, Georg Metzger, Jürgen Moka, ZEW

Kooperationspartner:

Creditreform, Neuss

Laufzeit: Januar 2003 – September 2005

Ansprechpartner: Helmut Fryges (Tel.: -189, E-Mail: fryges@zew.de)

Keywords: Unternehmen, Gründung, Venture Capital

FuE- und Innovationsverhalten von Großunternehmen und KMU unter dem Einfluss der Konjunktur*Auftraggeber:*

Bundesministerium für Bildung und Forschung

Projektteam:

Diana Heger, Oliver Heneric, Dr. Georg Licht, Dr. Christian Rammer (Leiter), Wolfgang Sofka, ZEW

Kooperationspartner:

Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin

ifo Institut für Wirtschaftsforschung, München

Stifterverband für die deutsche Wissenschaft, Wirtschaftsstatistik, Essen

Laufzeit: Juni 2002 – Januar 2005

Ansprechpartner: Dr. Christian Rammer (Tel.: -184, E-Mail: rammer@zew.de)

Keywords: Konjunktur, FuE-Verhalten, Innovationsdeterminanten

Impact-Analyse des Förderschwerpunkts Fertigungstechnik*Auftraggeber:*

Bundesministerium für Bildung und Forschung

Projektteam:

Thorsten Doherr, Thomas Eckert, Dr. Andreas Fier (Leiter), Diana Heger, ZEW

Katrin Hussinger, Katholieke Universiteit Leuven

Kooperationspartner:

Creditreform, Neuss

Laufzeit: Januar 2004 – Januar 2005

Ansprechpartner: Dr. Georg Licht (Tel.: -177, E-Mail: licht@zew.de)

Keywords: FuE-Förderung, Politikevaluation, parametrische und semiparametrische Modelle

Innovationsaktivitäten der Wirtschaft im Land Bremen*Auftraggeber:*

Der Senator für Wirtschaft und Häfen, Land Bremen

Projektteam:

Heide Löhlein, Bettina Peters, Dr. Christian Rammer (Leiter), ZEW

Kooperationspartner:

BAW Institut für Wirtschaftsforschung GmbH, Bremen

Laufzeit: Juni 2004 – Mai 2005

Ansprechpartner: Dr. Christian Rammer (Tel.: -184, E-Mail: rammer@zew.de)

Keywords: Innovationen, Innovationsaktivitäten, Wirtschaft, Bremen

Innovationsaktivitäten und Unternehmenserfolg*Projektteam:*

Prof. Dr. Kornelius Kraft (Leiter), ZEW und Universität Dortmund

Prof. Dr. Dirk Czarnitzki, Katholieke Universiteit Leuven

Laufzeit: Mai 2004 – Dezember 2005

Ansprechpartner: Prof. Dr. Kornelius Kraft (Tel.: -194, E-Mail: kraft@zew.de)

Keywords: Rendite, Innovation, Patente

Innovationsmotor Chemie 2005: Leistungen und Herausforderungen

Auftraggeber:

Verband der Chemischen Industrie e.V. (VCI)

Projektteam:

Oliver Heneric, Dr. Christian Rammer (Leiter), ZEW

Kooperationspartner:

Niedersächsisches Institut für Wirtschaftsforschung e.V. (NIW), Hannover

Laufzeit: November 2004 – April 2005

Ansprechpartner: Dr. Christian Rammer (Tel.: -184, E-Mail: rammer@zew.de)

Keywords: Chemie, Innovation

Innovationspotenziale und -hemmnisse unterschiedlicher Gruppen kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU)

Auftraggeber:

Bundesministerium für Bildung und Forschung

Projektteam:

Diana Heger, Dr. Elisabeth Müller, Dr. Christian Rammer (Leiter), ZEW

Kooperationspartner:

Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW), Frankfurt/M.

Laufzeit: Juni 2004 – Juli 2005

Ansprechpartner: Dr. Christian Rammer (Tel.: -184, E-Mail: rammer@zew.de)

Keywords: Innovationen, KMU

Restrukturierung und Erweiterung der Unternehmensstichprobe des KfW- Mittelstandspanels

Auftraggeber:

Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW)

Projektteam:

Thorsten Doherr, Dr. Sandra Gottschalk (Leiterin), Dr. Georg Licht, Jürgen Moka

Laufzeit: Januar 2005 – Januar 2005

Ansprechpartnerin: Dr. Sandra Gottschalk (Tel.: -267, E-Mail: gottschalk@zew.de)

Keywords: Mittelstandspanel, Stichprobenziehung, KfW

Risk-Sharing Finance Facility der EIB für die Finanzierung von FuE-Projekten im 7. EU-Rahmenprogramm (RSFF-RTD) – Kurzexpertise

Auftraggeber:

Bundesministerium für Bildung und Forschung

Projektteam:

Dr. Patrick Beschorner, Jürgen Egel, Dr. Georg Licht (Leiter), Dr. Christian Rammer, ZEW

Laufzeit: August 2005 – November 2005

Ansprechpartner: Dr. Georg Licht (Tel.: -177, E-Mail: licht@zew.de)

Keywords: EU-Rahmenprogramm, Finanzierung von FuE

Strategische Forschung in Baden-Württemberg*Auftraggeber:*

Landesstiftung Baden-Württemberg

Projektteam:

Dr. Andreas Fier, Dr. Georg Licht, Heide Löhlein, ZEW

Kooperationspartner:

Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung ISI, Karlsruhe

Institut für Wirtschaftspolitik und Wirtschaftsforschung (IWW), Universität Karlsruhe

Laufzeit: April 2003 – Januar 2005

Ansprechpartner: Dr. Georg Licht (Tel.: -177, E-Mail: licht@zew.de)

Keywords: Wissenschaft, FuE, Forschungsförderung

Unternehmensgründungen im Bereich IKT und Multimedia in Österreich bis 2004*Auftraggeber:*

Österreichisches Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie

Projektteam:

Thomas Eckert, Jürgen Egel (Leiter), Georg Metzger, Dr. Christian Rammer, ZEW

Kooperationspartner:

Joanneum Research Forschungsgesellschaft mbH, Institut für Technologie- und Regionalpolitik (InTeReg), Wien, A

Laufzeit: August 2005 – Dezember 2005

Ansprechpartner: Jürgen Egel (Tel.: -176, E-Mail: egeln@zew.de)

Keywords: IKT, Multimedia, Unternehmensgründungen

IV. Unternehmensbesteuerung und Öffentliche Finanzwirtschaft



V.l.n.r.: Sebastian Hauptmeier, Heidi Schielke, Christina Elschner, Michael Overesch, Friedrich Heinemann, Margit Kraus, Johannes Rincke, Carsten Wendt, Timo Reister, Michael Grünewald, Marcus Kappler

Im Mittelpunkt des Forschungsinteresses stehen die Konsequenzen der zunehmenden internationalen Faktormobilität für den öffentlichen Sektor in Deutschland und der Europäischen Union. Die gestiegene Mobilität von Finanzkapital, Unternehmen und (hoch qualifizierten) Arbeitnehmern wirkt für die Steuer- und Haushaltspolitik, aber auch für die institutionelle Ausgestaltung föderaler Systeme, vielfältige Fragen auf, zu deren Beantwortung der Forschungsbereich durch seine Arbeiten auf dem Gebiet der empirischen Finanzwissenschaft beitragen will.

Die Forschungsaktivitäten des Bereichs lassen sich drei Schwerpunkten zuordnen: Im Schwerpunkt „Besteuerung von Unternehmen und steuerliche Standortanalysen“ steht die international

vergleichende Analyse der Besteuerung, insbesondere von Unternehmen, im Mittelpunkt. Der Schwerpunkt „Fiskalwettbewerb und Föderalismus“ widmet sich der Untersuchung föderaler Systeme und deren Fortentwicklung. Der dritte, makroökonomisch ausgerichtete Forschungsschwerpunkt „Fiskalpolitik und Wachstum in der EU“ befasst sich schließlich mit den Anforderungen, die an eine nachhaltige und wachstumsfreundliche Finanzpolitik im institutionellen Kontext der Europäischen Union zu stellen sind.

Zum Jahresbeginn 2005 kam es zum Wechsel in der Leitung des Forschungsbereichs. Dem bisherigen Leiter Prof. Dr. Thiess Büttner, der einen Ruf an die Ludwig-Maximilians-Universität München in Kombination mit einer Abteilungsleitung

am ifo Institut angenommen hat, ist Dr. Friedrich Heinemann gefolgt, der zuvor als Senior Researcher im Forschungsbereich „Internationale Finanzmärkte und Finanzmanagement“ tätig war. Mit ihm zusammen hat Marcus Kappler, der auf dem Gebiet der empirischen Wachstumsökonomik arbeitet, den Forschungsbereich gewechselt.

Mit dem Wechsel in der Leitung ist es zu einer Anpassung in den Forschungsschwerpunkten gekommen. Hier wird künftig durch den Schwerpunkt „Fiskalpolitik und Wachstum in der EU“ der makroökonomische Aspekt der empirischen Finanzwissenschaft stärker betont. Gerade dieser Bereich ist eng mit der neu im ZEW eingerichteten Querschnittsgruppe Wachstums- und Konjunkturanalysen verzahnt. Bei den Mitarbeitern dieses Forschungsschwerpunkts liegt damit unter anderem die Verantwortung für die vierteljährlich erscheinenden „ZEW Wachstums- und Konjunkturanalysen“, in denen der allgemeinen Öffentlichkeit Forschungsergebnisse aus eher makroökonomisch ausgerichteten Projekten des ZEW vermittelt werden.

Im Jahr 2005 wurden im Forschungsbereich vier Dissertationen an den Universitäten Mannheim und Göttingen erfolgreich zum Abschluss gebracht. Alle frisch promovierten Kollegen konnten umgehend qualifikationsgemäße Positionen in Unternehmen der Steuerberatung/Wirtschaftsprüfung oder bei der Deutschen Bundesbank antreten.

Erwähnenswert ist schließlich, dass Mitarbeiter im Jahresverlauf stärker als früher durch Forschungsaufenthalte ihre internationalen Kontakte ausbauen konnten. So sind im Berichtszeitraum zwei Aufenthalte an US-Universitäten und einer bei der Europäischen Zentralbank zu verzeichnen; außerdem hat ein ausgeschiedener Mitarbeiter im unmittelbaren Anschluss an seine ZEW-Tätigkeit einen Forschungsaufenthalt bei der Canadian Tax Foundation absolviert.

In den kommenden Jahren wird die Sicherung und Optimierung der informationstechnischen Infrastruktur für die am ZEW entwickelten Instrumente des Steuerbelastungsvergleichs einen

wichtigen Tätigkeitsschwerpunkt darstellen. Gleichzeitig sollen die vorhandenen Zeitreihen zur effektiven Steuerbelastung regional und zeitlich erweitert werden.

Im Hinblick auf die Föderalismus-Thematik soll in empirisch ausgerichteten Forschungsprojekten mit Hilfe von Datensätzen deutscher Gebietskörperschaften untersucht werden, wie weit es durch den Wettbewerb von Standorten zu Effizienzverbesserungen im öffentlichen Sektor gekommen ist.

Bei den makroökonomischen Fragestellungen wird die Forschung zu den Wechselbeziehungen zwischen Fiskalpolitik und Wachstum intensiviert werden. Dabei wird es z.B. um die Gründe für den im Vergleich zu den USA deutlich niedrigeren Arbeitseinsatz in Europa gehen. Was die Beschäftigung mit Problemen der EU betrifft, so ist es dem Forschungsbereich gelungen, im Rahmen eines EU Network of Excellence eine vierjährige Forschungsperspektive mit dem Fokus auf den EU-Finanzien zu eröffnen.

Forschungsschwerpunkt „Besteuerung von Unternehmen und steuerliche Standortanalysen“

Im Zentrum dieses Forschungsschwerpunkts stehen die Quantifizierung von Steuerbelastungen und die Untersuchung ihrer Bedeutung im Standortvergleich. Der Forschungsbereich verfügt über ein umfassendes Wissen zu Steuersystemen im internationalen Vergleich sowie ein analytisches Instrumentarium zur Messung von Steuerbelastungen. Auf dieser Grundlage werden sowohl breit gefächerte internationale Steuerbelastungsvergleiche als auch Beurteilungen und Analysen von Reformvorschlägen durchgeführt.

Bisherige Studien des Forschungsbereichs befassten sich mit der Steuerbelastung von Kapitalgesellschaften und Personengesellschaften, der Steuer- und Abgabenbelastung von hoch qualifizierten Arbeitnehmern und Expatriates sowie mit der Erbschaftsteuerbelastung. Im Zuge dieser Projekte ist eine Fülle von Modellen und detaillierten

Informationen über verschiedene nationale Steuersysteme erarbeitet worden, die in Zukunft noch systematischer und effizienter gepflegt werden sollen. Ein im Berichtsjahr begonnenes Projekt beschäftigt sich daher mit der Strukturierung und Aufbereitung des angesammelten Wissens. Zum einen sollen die bisher am ZEW vorhandenen Informationen über die Steuer- und Sozialversicherungssysteme von 30 Ländern, die den Zeitraum der vergangenen 20 Jahre umfassen, in einer Datenbank (Taxation Knowledge Database) elektronisch gespeichert werden. Durch diese Archivierung der Daten wird der Zugriff auf die vielfältigen Regelungen des Steuerrechts einzelner Staaten vereinfacht. Zum anderen sollen die in der Taxation Knowledge Database gespeicherten Steuerrechtsinformationen von sämtlichen am ZEW vorhandenen Instrumentarien zur Quantifizierung von Steuerbelastungen genutzt werden können. In diesem Zusammenhang wurde ein Projekt (im Auftrag von PricewaterhouseCoopers) abgeschlossen, in dem die Vorschriften der steuerlichen Gewinnermittlung in den Mitgliedstaaten der Europäischen Union detailliert erhoben und vergleichend analysiert wurden. Ziel dieses Projekts war neben der Datenerhebung die Klärung der Frage, inwieweit die internationalen Rechnungslegungsstandards einen sinnvollen Ausgangspunkt für die harmonisierte Gewinnermittlung innerhalb der Europäischen Union darstellen können.

Im Berichtszeitraum wurde die Entwicklung des HR (Human Resource) Tax Analyzer als eines der Quantifizierungsinstrumente abgeschlossen. Die entsprechenden Arbeiten wurden von der Fritz Thyssen Stiftung finanziert. Für den HR Tax Analyzer wurde das ZEW-Simulationsmodell zur Messung der Steuer- und Abgabenbelastung von Unternehmen auf den Einsatz hoch qualifizierter Arbeitskräfte zum einen auf grenzüberschreitende Tatbestände (Expatriates) ausgeweitet. Zum anderen wurde das Simulationsmodell softwaretechnisch verbessert. Es basiert nun auf dem Metamodell VITAX, welches auch dem European Tax Analyzer zugrunde liegt. Dadurch wird es mög-

lich, ein wesentlich größeres Spektrum an Ländern zu untersuchen. Steueränderungen sowie Steuerreformvorschläge können nun schneller eingearbeitet werden.

Mehrere Projekte, in denen die verschiedenen Instrumentarien zur Messung der Steuerbelastung angewandt wurden, konnten im Jahr 2005 abgeschlossen werden. Im Zusammenhang mit der Entwicklung und Erweiterung des HR Tax Analyzer wurden die Steuer- und Abgabenbelastungen bei grenzüberschreitenden Personalentsendungen in zwanzig Ländern quantifiziert und analysiert. Für den „IBC BAK International Benchmark Club“ der BAK Basel Economics berechnete der Forschungsbereich die Steuerbelastung von Unternehmen für den Einsatz hoch qualifizierter Arbeitskräfte in etwa 70 Regionen in Europa und den USA. Dabei kamen der international etablierte investitionstheoretische Ansatz zur Messung der Unternehmenssteuerbelastung von Devereux und Griffith sowie der HR Tax Analyzer zum Einsatz.

Ein Projekt, das die Beurteilung von Reformvorschlägen zur Unternehmensbesteuerung in Deutschland zum Inhalt hat, steht kurz vor dem Abschluss. Für den Sachverständigenrat entwickelt hier das ZEW in Kooperation mit dem Max-Planck-Institut für Geistiges Eigentum, Wettbewerbs- und Steuerrecht, München, ein Konzept zur Einführung der Dualen Einkommensteuer in Deutschland. Dieses Konzept soll dem Kriterium genügen, dass die Besteuerung in Bezug auf Rechtsformwahl und Finanzierungsart weitgehend neutral ist. Aufgabe des Forschungsbereichs ist es dabei vor allem, die Auswirkungen einer Dualen Einkommensteuer auf Unternehmensentscheidungen zu untersuchen und zu prüfen, ob Neutralität gewährleistet ist. In diesem Projekt wurden mit Hilfe des detaillierten Simulationsmodells European Tax Analyzer vorrangig die Belastung von Kapital- und Personengesellschaften untersucht sowie Branchenvergleiche durchgeführt. Die Auswirkungen des Konzepts auf grenzüberschreitende Tatbestände sowie die Finanzierungsneutralität wurden anhand des Devereux-Griffith-Ansatzes gemessen.

Zwei im vergangenen Jahr neu angelaufene Projekte beschäftigen sich mit der Konzernbesteuerung in Europa. Derzeit ist offen, welche Alternativen zur Gestaltung einer Konzernbesteuerung in Europa bestehen (hinsichtlich Bemessungsgrundlage, Konsolidierungstechnik, Konsolidierungskreis sowie betroffene Unternehmensrechtsformen und Steuerarten), wie das Gesamtergebnis aufgeteilt werden kann und welche Konsequenzen sich für die Unternehmenssteuerbelastung und die Steueraufkommen der Mitgliedstaaten aus neuen Varianten ergäben. Die Zielsetzung der Forschungsvorhaben besteht darin, Optionen für eine konsolidierte Besteuerung von Konzernen in der EU zu entwickeln und die damit verbundenen Konsequenzen für die Steuerbelastung von Unternehmen sowie die zwischenstaatliche Verteilung des Steueraufkommens abzuschätzen.

Forschungsschwerpunkt „Fiskalwettbewerb und Föderalismus“

Im Unterschied zum ersten Forschungsschwerpunkt werden hier die Folgen hoher Faktormobilität nicht in erster Linie im Hinblick auf die (Unternehmens-)Steuerpolitik, sondern mit einer breiten Perspektive auf den Staat, seinen Aufbau und beide Seiten des staatlichen Budgets betrachtet. Insbesondere wird dabei der differenzierte föderale Aufbau des öffentlichen Sektors von der zentralen EU-Ebene bis hinunter zu den Kommunen berücksichtigt.

Obwohl viele der hier verfolgten Forschungsfragen eher einen Grundlagencharakter haben, wurde im vergangenen Jahr in diesem Schwerpunkt auch wieder Politikberatung betrieben. Im Rahmen eines Projekts für das Auswärtige Amt wurde ein Analysetool zum Finanzrahmen der Europäischen Union 2007-2013 entwickelt, mit dessen Hilfe die komplexen Verteilungswirkungen des Brüsseler Haushalts detailliert dargestellt und variiert werden können. Dieses Recheninstrument wurde seitens des Auswärtigen Amtes intensiv in den laufenden Verhandlungen zum EU-Finanzrah-

men genutzt. Die Zukunft des EU-Haushalts war zudem Gegenstand weiterer Untersuchungen, unter anderem im Auftrag der Bertelsmann-Stiftung. Hier wurden neben den rein budgetären Belastungswirkungen vor allem auch qualitative Aspekte berücksichtigt, wie etwa die Frage nach zukunftsweisenden Ausgabeschwerpunkten im europäischen Haushalt.

Mit besonderer Intensität wurden im Jahr 2005 die Forschungsarbeiten auf dem Gebiet des Föderalismus vorangetrieben, die wichtige Erkenntnisse nicht zuletzt für die Reformen des deutschen Föderalismus liefern. Zu einem erfolgreichen Abschluss gebracht wurde das DFG-Projekt „Dezentralisierung und Integration“, in dem die Determinanten des vertikalen Staatsaufbaus am Beispiel der OECD-Staaten theoretisch und empirisch untersucht wurden. In diesem Projekt wurden aussagefähige Zeitreihen zur tatsächlichen Dezentralisierung in OECD-Staaten konzipiert und berechnet, die inzwischen von anderen empirisch arbeitenden Finanzwissenschaftlern stark nachgefragt werden. Darüber hinaus konnten Erkenntnisse zum Einfluss der europäischen Integration auf die Herausbildung autonomer regionaler Körperschaften gewonnen werden. Tendenziell wurde mit dem Projekt die so genannte „Sandwich-Hypothese“ bestätigt, wonach die Integration die obere (EU) und die untere Ebene (Bundesländer, Regionen) stärkt.

Auf dem Gebiet der Föderalismusforschung wurde eine Reihe von empirischen Untersuchungen zur Diffusion von Politikinnovationen unter US-amerikanischen lokalen Gebietskörperschaften weitergeführt. Dabei standen bildungspolitische Innovationen auf der Ebene der Schuldistrikte im Mittelpunkt. Diese Forschungsarbeiten zielen darauf, Interaktionen der lokalen Gebietskörperschaften bei der Einführung neuer politischer Steuerungsinstrumente zu identifizieren. Die Ergebnisse zeigen, dass die untersuchten lokalen Gebietskörperschaften in einem intensiven Wettbewerb miteinander stehen. Dieser Wettbewerb kann als Triebfeder für die Verbreitung und Adaption von Politikinnovationen gelten.

Neu angelaufen ist ein DFG-Projekt zum Thema „Steuerwirkungen bei grenzüberschreitender Geschäftstätigkeit“. Hier wird mit der empirischen Analyse der Wirkungen der Unternehmensbesteuerung auf Direktinvestitionen ein zentraler Aspekt des Steuerwettbewerbs beleuchtet. Unter anderem soll der Umfang der Steuerplanung deutscher multinationaler Unternehmen anhand der Mikrodatenbank der Deutschen Bundesbank zu den Direktinvestitionsbeständen nachgewiesen werden. Seit Sommer 2005 werden die bestehenden Anreize für die Steuerplanung, welche die realwirtschaftlichen Steuerwirkungen mildern kann, theoretisch analysiert. Außerdem ist der Einstieg in die empirischen Arbeiten erfolgt. Erste vorläufige Ergebnisse deuten darauf hin, dass in ausländischen Tochtergesellschaften deutscher Unternehmen die Finanzierungsentscheidung tatsächlich in Abhängigkeit vom ausländischen Steuersatz getroffen wird, um die Steuerbelastung der gesamten Unternehmung zu optimieren.

Schließlich wurden in diesem Forschungsschwerpunkt erste Vorarbeiten zur Analyse des Non-Profit-Sektors unternommen, dessen Potenzial für Effizienzverbesserungen des öffentlichen Sektors noch gänzlich unzureichend erforscht ist. Der Forschungsbereich hat hier im Rahmen eines Förderkreis-Projekts eine ordnungspolitische Beurteilung der Rahmenbedingungen für Non-Profit-Unternehmen in Deutschland vorgenommen. Weiterhin hat er die vorbereitenden Gespräche zu dem an der Heidelberger Universität geplanten „Centrum für Soziale Investitionen“ begleitet, mit dem eine gemeinsame Forschung zu dieser Thematik angestrebt wird.

Forschungsschwerpunkt „Fiskalpolitik und Wachstum in der EU“

In diesem makroökonomisch ausgerichteten Forschungsschwerpunkt stehen die Wechselbeziehungen zwischen Fiskalpolitik und Wachstum im Mittelpunkt. Im Kern geht es um die Frage, auf

welche Weise die Staatsfinanzen in Deutschland und Europa insgesamt auf der Einnahme- und Ausgabeseite fortentwickelt werden müssen, um das Potenzialwachstum zu erhöhen.

Abgeschlossen wurde ein stiftungsfinanziertes Projekt zu den Bestimmungsgründen des Potenzialwachstums. Auf der Basis eines umfangreichen OECD-Länderpanels wurde hier mit Hilfe neuer panelökonometrischer Verfahren eine Reihe von Wachstumsdeterminanten überprüft, die in der neueren Wachstumstheorie begründet werden. In Bezug auf die fiskalischen Variablen konnten aufschlussreiche Ergebnisse erzielt werden. So fällt ein robuster negativer Einfluss des Staatsverbrauchs und der Abgabenquote auf das Pro-Kopf-Einkommen auf, das öffentliche Budgetdefizit hingegen scheint keine langfristigen Einflüsse auszuüben. Die Wirkung des Quotienten aus indirekten zu direkten Steuern ist signifikant negativ und entspricht somit nicht den Erwartungen, dass direkte Steuern stärker als indirekte verzerrend und damit wachstumsmindernd wirken.

Die Rolle von Steuern und sonstigen staatlich gesetzten Rahmenbedingungen wird auch in einer Studie im Auftrag der Stiftung Familienunternehmen beleuchtet, allerdings aus dem spezifischen Blickwinkel von Familienunternehmen heraus. Ziel der Studie ist die Entwicklung eines Indikators, der anhand von für Familienunternehmen besonders wichtigen Standortfaktoren die Attraktivität von Industriestaaten abbildet und im Detail vergleicht. Die angelaufenen Entwicklungsarbeiten sollen im Frühjahr 2006 in eine erste Publikation münden.

Dass für eine Steigerung des deutschen Potenzialwachstums weitere Strukturreformen notwendig sind, ist unstrittig. Weniger klar ist, warum es trotz dieser Jahrzehnte alten Erkenntnis so schwer ist, die nötigen Strukturreformen zu implementieren. Mit dieser Frage auf dem Grenzgebiet zwischen Wirtschafts- und Politikwissenschaften beschäftigt sich ein laufendes Projekt zum Thema „Determinanten wirtschaftspolitischer Reformfähigkeit“. Erste Resultate deuten darauf hin, dass

Globalisierungstrends und Deregulierung in den Nachbarstaaten zwar die inländische Reformfähigkeit beschleunigen. Dieser Zusammenhang ist aber für Güter- und Finanzmarktreforemen wesentlich ausgeprägter als für die Gebiete der Arbeitsmarkt- und Steuerreforemen, wo beispielsweise ideologische Faktoren eine deutlich stärkere Rolle spielen.

Im Berichtsjahr neu angelaufen ist ein Projekt im Auftrag des Bundesministeriums der Finanzen, in dem die Haushaltspolitik der neuen EU-Staaten im Mittelpunkt steht. Im Einzelnen wird untersucht, wie transparent die Budgetpolitik in diesen Staaten bereits ist und inwieweit möglicherweise außerbudgetäre Lasten die Tragbarkeit der Haushaltspolitik beeinträchtigen. Neben einer Vielzahl deskriptiver Analysen und einer Reihe von Expertengesprächen werden hier vor allem neue Erkenntnisse der empirischen Literatur zur Nachhaltigkeit staatlicher Budgetpolitik zur Anwendung gebracht. Unter anderem wurde bereits untersucht, inwieweit die Entwicklung der Schuldenstände tatsächlich den aufgelaufenen früheren Defiziten entspricht und wie etwaige Abweichungen (die so genannten „stock-flow adjustments“) erklärbar sind. Außerdem wurde durch eine Disag-

gregation der budgetären Trends gezeigt, dass die Konsolidierungsbemühungen der letzten Jahre in Osteuropa die typischen qualitativen Merkmale haben, die in der Literatur als erfolgsentscheidend identifiziert worden sind: Insbesondere liegt in diesen Ländern nämlich der Schwerpunkt der Konsolidierung auf der Ausgabenseite des Budgets.

Dem Thema Staatsverschuldung, dieses Mal allerdings im deutschen Kontext, war auch der „Schulden-Monitor“ gewidmet, der in Zusammenarbeit mit der Bertelsmann-Stiftung im Berichtsjahr erstmalig veröffentlicht wurde. Im Rahmen des Schulden-Monitors wird die Verschuldungssituation der deutschen Bundesländer mit Hilfe einer zukunftsgerichteten Methodik untersucht. Insbesondere wurde hier der Anpassungsbedarf in den laufenden Budgets quantifiziert, der sich ergibt, wenn der Trend laufend steigender Schuldenstände gestoppt werden soll. Die Resultate deuten auf ganz erhebliche Nachhaltigkeitslücken und schwer wiegende ungelöste Probleme – etwa im Rahmen des deutschen Finanzausgleichs – hin. Neben den Untersuchungen zur Steuerbelastung von Unternehmen waren es die Ergebnisse des Schulden-Monitors, mit denen der Forschungsbereich im Berichtsjahr sein größtes Medienecho ausgelöst hat.

Projektübersicht

Laufende Projekte

- Analyse ausgewählter Aspekte der Haushaltseinnahmen und -ausgaben sowie von außerbudgetären Fonds und Eventualverbindlichkeiten in den neuen Mitgliedstaaten 94
- Besteuerung von Konzernen in Europa 94
- Das Konzept einer Dualen Einkommensteuer in Deutschland 94
- Determinanten der wirtschaftspolitischen Reformfähigkeit in Europa 95
- Internationales Steuerinformationssystem 95
- Steuerbelastung als Standortfaktor 95
- Steuerdatenbank Bundesministerium der Finanzen 95
- Steuerwirkungen bei grenzüberschreitender Geschäftstätigkeit 96
- Weiterentwicklung der Konzernbesteuerung in Deutschland und in der Europäischen Union 96
- Aufbau eines IAB-Mikrosimulationsmodells (s. Verbundprojekte) 129
- Benchmark-Studie für Familienunternehmen (s. Verbundprojekte) 129
- EU-CONSENT (s. Verbundprojekte) 130
- Methodische Fragen mittelfristiger gesamtwirtschaftlicher Projektionen am Beispiel des Produktionspotenzials (s. Verbundprojekte) 131

Abgeschlossene Projekte

- Dezentralisierung und Integration: Theoretische und empirische Analyse der Determinanten des vertikalen Staatsaufbaus am Beispiel der OECD-Staaten 97
- Die Besteuerung von Expatriates im internationalen Vergleich 97
- Evaluation von Reformoptionen für den EU-Finanzrahmen 2007-2013 97
- Funktionsweise des Steuerwettbewerbs unter dem Einfluss des Finanzausgleichs: Theoretische und empirische Analyse am Beispiel deutscher Gemeinden 97
- Non-Profit-Organisationen als Ansatzpunkt für eine Reform der Sozialpolitik 98
- Quantifizierung der Steuer- und Abgabenbelastung von Expatriates 98
- Schulden-Monitor: Berichterstattung über die öffentliche Verschuldung in Deutschland 98
- Steuerliche Gewinnermittlung in Europa 98
- Methoden mittelfristiger gesamtwirtschaftlicher Projektionen (s. Verbundprojekte) 133
- Wirksamkeit der Bekämpfung der Schwarzarbeit durch die Finanzkontrolle Schwarzarbeit: Empirische Untersuchung der Entwicklung der Schwarzarbeit und des hierauf bezogenen Bewusstseins- und Wertewandels (Machbarkeitsstudie) (s. Verbundprojekte) 134

Im Folgenden finden sich Kurzzangaben zu den einzelnen Projekten. Ausführlichere Beschreibungen können auf der Internetseite des ZEW unter www.zew.de/de/projekte-steu abgerufen werden.

Laufende Projekte

Analyse ausgewählter Aspekte der Haushaltseinnahmen und -ausgaben sowie von außerbudgetären Fonds und Eventualverbindlichkeiten in den neuen Mitgliedstaaten

Auftraggeber:

Bundesministerium der Finanzen

Projektteam:

Sebastian Hauptmeier, Dr. Friedrich Heinemann (Leiter), Dr. Dan Stegarescu, ZEW

Kooperationspartner:

Osteuropa-Institut (OEI), München

Laufzeit: Mai 2005 – Februar 2006

Ansprechpartner: Dr. Friedrich Heinemann (Tel.: -149, E-Mail: heinemann@zew.de)

Keywords: Neue EU-Staaten, Haushaltskonsolidierung, fiskalische Risiken, Budgettransparenz

Besteuerung von Konzernen in Europa

Zuwendungsgeber:

Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Projektteam:

Michael Grünewald, Timo Reister, Carsten Wendt, ZEW

Prof. Dr. Andreas Oestreicher (Leiter), Andreas Poppe, Heike Risselmann, Georg-August-Universität Göttingen

Dominic Paschke, Justus-Liebig-Universität Gießen

Prof. Dr. Dietmar Wellisch (Leiter), Universität Hamburg

Prof. Dr. Christoph Spengel (Leiter), ZEW und Justus-Liebig-Universität Gießen

Kooperationspartner:

Georg-August-Universität Göttingen

Justus-Liebig-Universität Gießen

Universität Hamburg

Laufzeit: September 2005 – August 2007

Ansprechpartner: Prof. Dr. Christoph Spengel (Tel.: -165, E-Mail: spengel@zew.de)

Keywords: Konzernbesteuerung, Steuerrechtsordnung

Das Konzept einer Dualen Einkommensteuer in Deutschland

Auftraggeber:

Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung

Projektteam:

Michael Grünewald, Michael Overesch, Timo Reister, ZEW

Prof. Dr. Ulrich Schreiber (Leiter), Universität Mannheim

Prof. Dr. Christoph Spengel (Leiter), ZEW und Justus-Liebig-Universität Gießen

Kooperationspartner:

Max-Planck-Institut für Geistiges Eigentum, Wettbewerbs- und Steuerrecht, München
Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, Wiesbaden

Laufzeit: Juni 2005 – März 2006

Ansprechpartner: Prof. Dr. Christoph Spengel (Tel.: -165, E-Mail: spengel@zew.de)

Keywords: Duale Einkommensteuer, Steuerbelastung

Determinanten der wirtschaftspolitischen Reformfähigkeit in Europa*Projektleiter:*

Dr. Friedrich Heinemann, ZEW

Laufzeit: Januar 2005 – August 2006

Ansprechpartner: Dr. Friedrich Heinemann (Tel.: -149, heinemann@zew.de)

Keywords: Reformen, Panelökonometrie, Behavioural Economics

Internationales Steuerinformationssystem*Projektteam:*

Michael Grünewald, Carsten Wendt, ZEW

Prof. Dr. Christoph Spengel (Leiter), ZEW und Justus-Liebig-Universität Gießen

Laufzeit: Oktober 2005 – Dezember 2007

Ansprechpartner: Prof. Dr. Christoph Spengel (Tel.: -165, E-Mail: spengel@zew.de)

Keywords: Datenbank, Steuern

Steuerbelastung als Standortfaktor*Auftraggeber:*

IBC BAK International Benchmark Club (BAK Basel Economics)

Projektteam:

Christina Elschner (Leiterin), Dr. Lothar Lammersen, Michael Overesch, ZEW

Prof. Dr. Robert Schwager, Georg-August-Universität Göttingen

Prof. Dr. Christoph Spengel, ZEW und Justus-Liebig-Universität Gießen

Kooperationspartner:

Georg-August-Universität Göttingen

Laufzeit: Januar 2004 – Juni 2006

Ansprechpartnerin: Christina Elschner (Tel.: -162, E-Mail: elschner@zew.de)

Keywords: Steuerbelastung, Schweiz, Unternehmensbesteuerung, Arbeitskräfte

Steuerdatenbank Bundesministerium der Finanzen*Auftraggeber:*

IVU Traffic Technologies AG

Projektteam:

Dr. Friedrich Heinemann (Leiter), Carsten Wendt, ZEW

Laufzeit: August 2005 – Februar 2006

Ansprechpartner: Dr. Friedrich Heinemann (Tel.: -149, E-Mail: heinemann@zew.de)

Keywords: Steuerdatenbank, Steuerschätzungen

Steuerwirkungen bei grenzüberschreitender Geschäftstätigkeit*Zuwendungsgeber:*

Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Projektteam:

Michael Overesch, ZEW

Prof. Dr. Thiess Büttner (Leiter), Georg Wamser, ifo Institut für Wirtschaftsforschung, München

Prof. Dr. Ulrich Schreiber (Leiter), Universität Mannheim

Kooperationspartner:

ifo Institut für Wirtschaftsforschung, München

Universität Mannheim

Laufzeit: Juni 2005 – Mai 2007

Ansprechpartner: Michael Overesch (Tel.: -394, E-Mail: overesch@zew.de)

Keywords: Steuerwirkung, Empirie

Weiterentwicklung der Konzernbesteuerung in Deutschland und in der Europäischen Union*Auftraggeber:*

Bundesministerium der Finanzen

Projektteam:

Carsten Wendt, ZEW

Prof. Dr. Wolfram Scheffler, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

Reinald Koch, Prof. Dr. Andreas Oestreicher, Georg-August-Universität Göttingen

Prof. Dr. Dietmar Wellisch, Universität Hamburg

Prof. Dr. Christoph Spengel (Leiter), ZEW und Justus-Liebig-Universität Gießen

Kooperationspartner:

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

Georg-August-Universität Göttingen

Universität Hamburg

Laufzeit: Oktober 2005 – Oktober 2006

Ansprechpartner: Prof. Dr. Christoph Spengel (Tel.: -165, E-Mail: spengel@zew.de)

Keywords: Konzernbesteuerung, Organschaft, EU, Steuerreform

Abgeschlossene Projekte

Dezentralisierung und Integration: Theoretische und empirische Analyse der Determinanten des vertikalen Staatsaufbaus am Beispiel der OECD-Staaten

Zuwendungsgeber:

Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Projektteam:

Prof. Dr. Thiess Büttner (Leiter), Dr. Dan Stegarescu, ZEW

Prof. Dr. Robert Schwager (Leiter), Georg-August-Universität Göttingen

Laufzeit: September 2003 – August 2005

Ansprechpartner: Dr. Friedrich Heinemann (Tel.: -149, E-Mail: heinemann@zew.de)

Keywords: Integration, Europäische Union, Dezentralisierung, Fiskalföderalismus

Die Besteuerung von Expatriates im internationalen Vergleich

Auftraggeber:

PricewaterhouseCoopers AG

Projektteam:

Christina Elschner, ZEW

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Otto H. Jacobs (Leiter), Universität Mannheim

Prof. Dr. Christoph Spengel (Leiter), ZEW und Justus-Liebig-Universität Gießen

Laufzeit: Mai 2004 – April 2005

Ansprechpartnerin: Christina Elschner (Tel.: -162, E-Mail: elschner@zew.de)

Keywords: Personalentsendung, Besteuerung, internationaler Vergleich

Evaluation von Reformoptionen für den EU-Finanzrahmen 2007-2013

Auftraggeber:

Bertelsmann-Stiftung

Projektleiter:

Dr. Friedrich Heinemann, ZEW

Laufzeit: Dezember 2004 – April 2005

Ansprechpartner: Dr. Friedrich Heinemann (Tel.: -149, E-Mail: heinemann@zew.de)

Keywords: EU-Haushalt

Funktionsweise des Steuerwettbewerbs unter dem Einfluss des Finanzausgleichs: Theoretische und empirische Analyse am Beispiel deutscher Gemeinden

Zuwendungsgeber:

Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Projektteam:

Prof. Dr. Thiess Büttner (Leiter), Sebastian Hauptmeier, ZEW

Prof. Dr. Robert Schwager (Leiter), Georg-August-Universität Göttingen

Laufzeit: Januar 2004 – Dezember 2005

Ansprechpartner: Sebastian Hauptmeier (Tel.: -143, E-Mail: hauptmeier@zew.de)

Keywords: Steuerwettbewerb, Finanzausgleich

Non-Profit-Organisationen als Ansatzpunkt für eine Reform der Sozialpolitik

Zuwendungsgeber:

Förderkreis Wissenschaft und Praxis am Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung e.V.

Projektteam:

Dr. Margit Kraus (Leiterin), Dr. Dan Stegarescu, ZEW

Laufzeit: Juni 2004 – April 2005

Ansprechpartnerin: Dr. Margit Kraus (Tel.: -163, E-Mail: kraus@zew.de)

Keywords: Non-Profit-Sektor, Dritter Sektor, Sozialpolitik

Quantifizierung der Steuer- und Abgabenbelastung von Expatriates

Zuwendungsgeber:

Fritz Thyssen Stiftung

Projektteam:

Christina Elschner, Dr. Gerd Gutekunst, Dr. Thorsten Stetter, ZEW

Prof. Dr. Christoph Spengel (Leiter), ZEW und Justus-Liebig-Universität Gießen

Laufzeit: Juli 2004 – Dezember 2005

Ansprechpartnerin: Christina Elschner (Tel.: -162, E-Mail: elschner@zew.de)

Keywords: Simulationsmodell, Steuerbelastung, Personalentsendung

Schulden-Monitor: Berichterstattung über die öffentliche Verschuldung in Deutschland

Auftraggeber:

Bertelsmann-Stiftung

Projektteam:

Prof. Dr. Thiess Büttner (Leiter), Sebastian Hauptmeier, ZEW

Laufzeit: Juli 2004 – November 2005

Ansprechpartner: Sebastian Hauptmeier (Tel.: -143, E-Mail: hauptmeier@zew.de)

Keywords: Nachhaltigkeit, öffentliche Haushalte

Steuerliche Gewinnermittlung in Europa

Auftraggeber:

PricewaterhouseCoopers AG

Projektteam:

Carsten Wendt, ZEW

Prof. Dr. Wolfram Scheffler, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

Prof. Dr. Andreas Oestreicher (Leiter), Heike Risselmann, Georg-August-Universität Göttingen

Hansjoachim Köhler, PricewaterhouseCoopers AG

Prof. Dr. Christoph Spengel (Leiter), ZEW und Justus-Liebig-Universität Gießen

Kooperationspartner:

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

Georg-August-Universität Göttingen

Laufzeit: Oktober 2004 – Dezember 2005

Ansprechpartner: Prof. Dr. Christoph Spengel (Tel.: -165, E-Mail: spengel@zew.de)

Keywords: Gewinnermittlung, Körperschaftsteuer, IAS/IFRS

V. Umwelt- und Ressourcenökonomik, Umweltmanagement



V.l.n.r.: Bodo Sturm, Andreas Ziegler, Carsten Vogt, Tim Mennel, Georg Bühler, Henrike Koschel, Niels Anger, Sara Scatasta, Ulf Moslener, Dorota Bayer, Klaus Rennings, Victoria Alexeeva-Talebi, Sabine Jokisch, Christoph Böhringer, Kornelia Peter

Der Forschungsbereich „Umwelt- und Ressourcenökonomik, Umweltmanagement“ widmet sich den Herausforderungen einer nachhaltigen Entwicklung im Spannungsfeld von wirtschaftlicher Leistungsfähigkeit, dem Erhalt der natürlichen Umwelt und sozialer Belange. Sowohl über die konkreten Ziele nachhaltigen Wirtschaftens als auch über die Wege zu deren Erreichung gibt es unterschiedliche gesellschaftspolitische Vorstellungen. Deshalb kommt es darauf an, das Konzept einer nachhaltigen Entwicklung mit Hilfe von Indikatoren zu konkretisieren und zu operationalisieren, damit Vorschläge für nachhaltiges Wirtschaften verglichen und bewertet werden können. Ziel des Forschungsbereichs ist es, Fragestellungen des Übergangs zu nachhaltigen Wirtschaftsfor-

men mit Hilfe mikroökonomischer sowie mikroökonomischer Ansätze zu analysieren und politisch umsetzbare Handlungsempfehlungen zu erarbeiten.

Die Tätigkeit des Forschungsbereichs gliedert sich in die fünf Forschungsschwerpunkte „Innovationen und nachhaltiges Wirtschaften“, „Energiewirtschaft“, „Transport und Mobilität“, „Internationale Umwelt- und Ressourcenpolitik“ sowie „Gesamtwirtschaftliche Analyse umweltrelevanter Politiken“. Alle Schwerpunkte beteiligen sich neben der spezifischen inhaltlichen Bearbeitung von Forschungsfragen an der Weiterentwicklung von Datenbanken, Methoden und Modellen, die als Grundlage für die theoriegeleiteten empirischen Untersuchungen und die daraus ableitba-

ren wirtschaftspolitischen Handlungsempfehlungen dienen.

Der Forschungsbereich hat seine internationale Positionierung in den von ihm bearbeiteten Themenbereichen über zahlreiche Vorträge auf Konferenzen und Veröffentlichungen in angesehenen referierten Zeitschriften weiter festigen können. Der europäische Bezug der Arbeiten wird in einer Vielzahl von Drittmittelprojekten für die Europäische Kommission deutlich. Aber auch auf nationaler Ebene konnte die Präsenz in der wissenschaftlich fundierten Politikberatung über verschiedene Projekte für Bundesministerien gestärkt werden.

Die hohe wissenschaftliche Reputation des Forschungsbereichs hatte auch zur Folge, dass erfahrene, hoch qualifizierte Mitarbeiter auf attraktive Positionen bei der Europäischen Kommission, internationalen Forschungsinstituten und Großunternehmen gewechselt sind. Zudem erhielten drei Mitarbeiter des Bereichs Rufe auf volkswirtschaftliche Professuren im In- und Ausland. Im Berichtszeitraum schlossen zwei Mitarbeiter des Forschungsbereichs erfolgreich ihre Promotion ab.

In den kommenden Jahren sollen die mikroökonomisch fundierten Analysen umweltrelevanter Probleme, die bisher vor allem die Unternehmenseite betrachtet haben, stärker die Konsumentenseite einbeziehen. Darüber hinaus gilt es, den Anforderungen der komplexen Nachhaltigkeitsforschung mit integrierten Modellansätzen, die Fachwissen aus verschiedenen Disziplinen verbinden, Rechnung zu tragen. Neben der systematischen Berücksichtigung von Unsicherheit in modellgestützten Simulationsanalysen sollen auch Ansätze der experimentellen und politischen Ökonomie zur Erklärung von Anreizproblemen und zur Untersuchung von Umweltregulierungen zum Einsatz kommen. Auf der wirtschaftspolitischen Ebene werden in Zukunft vermehrt Effizienz- und Verteilungsaspekte einer Regulierungsüberlagerung in föderalen Systemen behandelt werden. Schließlich sollen in Bezug auf die

Wettbewerbsfähigkeit nationaler Schlüsselindustrien umwelt- und industrieökonomische Analysen verknüpft werden, wobei der Schwerpunkt auf Marktergebnissen und Regulierungen – insbesondere auf dem Gebiet der leitungsgebundenen Energiewirtschaft – liegen wird.

Forschungsschwerpunkt „Innovationen und nachhaltiges Wirtschaften“

Die mikroökonomische Analyse umweltrelevanten Wirtschaftens von Unternehmen steht im Mittelpunkt dieses Forschungsschwerpunkts. Im Projekt „Analyse des Zusammenhangs zwischen Nachhaltigkeit und finanzieller Performance mit Hilfe von Panelmodellen und Mehrgleichungsmodellen“ wird mittels moderner panelökonomischer Methoden die Beziehung zwischen Nachhaltigkeitsbewertungen von kommerziellen Finanzdienstleistern und ökonomischen Erfolgsgrößen für europäische Unternehmen untersucht. Die Auswirkungen von Umweltkatastrophen auf die Aktienrendite einzelner Unternehmen oder Branchen in Deutschland werden im Rahmen des von der Fritz Thyssen Stiftung finanzierten Projekts „Umweltökonomische Event-Studien: Eine Anwendung moderner finanzökonomischer Ansätze“ analysiert.

Abgeschlossen wurde das von der OECD geförderte Projekt „Environmental Innovation and Regulation – An Empirical Analysis Based on a Cross-OECD Survey of Firms“. Darin wurden die Auswirkungen umweltpolitischer Maßnahmen auf das Firmenverhalten im internationalen Vergleich untersucht. Die Ergebnisse der auf einer schriftlichen Befragung basierenden Studie belegen den hohen Stellenwert von integriertem Umweltschutz, der im Wesentlichen auf die Wirtschaftlichkeit integrierter Umweltschutztechnologien zurückgeführt werden kann. Der Zusammenhang zwischen Umweltinnovationen und dem ökonomischen Erfolg von Unternehmen war Gegenstand des von der Europäischen Kommission finanzierten und ebenfalls im Berichtsjahr abgeschlosse-

nen Projekts „Competitiveness Report 2005“. Dieselbe Thematik wird in einer laufenden Expertise für die dänische Regierung („Green Roads to Growth“) weiterverfolgt.

Schließlich beschäftigten sich die Wissenschaftler des Forschungsschwerpunkts im vergangenen Jahr erneut mit der Nachhaltigkeitsprüfung („Sustainability Impact Assessment“) diverser Politikmaßnahmen auf EU-Ebene.

Forschungsschwerpunkt „Energiewirtschaft“

Die Forschungsfragen beziehen sich hier insbesondere auf den Regulierungsbedarf und das Design marktkonformer Regulierungskonzepte auf den Strom- und Gasmärkten in Europa. Dabei ist das Wechselspiel zwischen Regulierungsbehörden auf nationaler und supranationaler Ebene sowie die Überlagerung von verschiedenen Politikinitiativen von besonderer Bedeutung. Forschungsarbeiten im zurückliegenden Jahr befassten sich mit einer effizienten Technologieförderung im Energiebereich sowie politökonomischen Aspekten sektoral differenzierter Energiesteuern in Deutschland.

In dem von der Europäischen Kommission geförderten Projekt „The Provision of Basic Services in Liberalised Markets“ (BASIC) wurde analysiert, wie bei zunehmender Liberalisierung der Märkte für netzgebundene Dienstleistungen (z.B. Elektrizität und öffentlicher Verkehr) in Europa eine sichere und kostengünstige Grundversorgung gewährleistet werden kann. Für rund 80 ausgewählte Regionen Europas wurden empirisch fundierte Indikatoren zur Bewertung von Umfang und Qualität der angebotenen Versorgung ermittelt und Politikempfehlungen für die Liberalisierung von Netzwerk-Industrien in Europa abgeleitet.

Mitarbeiter des Forschungsschwerpunkts nahmen am fünften Modellexperiment des vom seinerzeitigen Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit geförderten „Forums für Energiemodelle und Energiewirtschaftliche Systemanalysen in Deutschland“ (FEES) teil. Das Experiment befasste

sich mit dem technologischen Wandel im Energiesektor. Im Rahmen von harmonisierten Fallstudien wurden die Rückwirkungen staatlicher FuE-Ausgaben auf die Entwicklungspotenziale von CO₂-Abtrennung und CO₂-Speicherung untersucht. Im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit wurden Entscheidungskriterien für effiziente Förderstrategien im Bereich der Energietechnologien erarbeitet. Ausgehend von einem systematischen Überblick über theoretische Konzepte der Erklärung und Modellierung von Diffusionsprozessen wurden alternative Förderstrategien für Energietechnologien identifiziert und anhand konkreter Fallstudien analysiert.

Im Hinblick auf umweltpolitische Regulierungen der europäischen Energiewirtschaft standen potenzielle Überlagerungen des seit Anfang 2005 in Kraft getretenen CO₂-Emissionshandels mit nationalen Maßnahmen wie Ökosteuern oder Förderpolitiken für erneuerbare Energien im Vordergrund. Empirisch fundierte Simulationsanalysen dienten dazu, theoretisch abgeleitete Wirkungen von Regulierungsüberlagerungen zu quantifizieren und damit ihre wirtschaftspolitische Relevanz einzuschätzen.

Ein Stimmungsbild der Energiewirtschaft gibt das ZEW-Energiemarktbarometer wieder. Hierfür werden regelmäßig die Erwartungen von Experten bezüglich der Preise von Energieträgern sowie deren Einschätzungen zur energiepolitischen Entwicklung auf der Ebene der Bundesrepublik und der Europäischen Union erhoben.

Forschungsschwerpunkt „Transport und Mobilität“

Der durch Wirtschaftswachstum, Internationalisierung der Wirtschaftsbeziehungen und persönliche Mobilitätsbedürfnisse stetig ansteigende Verkehr führt angesichts negativer Umweltexternalitäten zu verstärktem verkehrspolitischen Handlungsbedarf. Vor diesem Hintergrund untersuchen wir, wie eine umweltfreundlichere Gestaltung von Verkehrs- und Transportleistung, insbe-

sondere durch Verkehrsverlagerung und die Nutzung energiesparender Motoren sowie den Einsatz alternativer Energieträger in Fahrzeugen, erreicht werden kann.

In einem von der Europäischen Kommission finanzierten laufenden Projekt „Extended Impact Assessment of Various Policy Scenarios to Reduce CO₂ Emissions from Passenger Cars“ werden alternative Politikszenerarien zur Reduktion der CO₂-Emissionen von Pkws mit Verbrennungsmotoren in Europa analysiert. Neben den Auswirkungen unterschiedlicher Regulierungsstrategien auf gesamtwirtschaftliche Größen (z.B. volkswirtschaftliche Produktion, Einkommen eines repräsentativen Haushalts) stehen die politikinduzierten Veränderungen ökonomischer Kennziffern des Automobilmarktes (z.B. Automobilbestand, Absatz von Neuwagen, durchschnittliche Kraftstoffeffizienz) im Vordergrund.

Angesichts der sich immer stärker abzeichnenden Öl- und Gasknappheiten sowie der mit fossiler Energieumwandlung verbundenen Treibhausgasemissionen wird in der Politik verstärkt über einen mittelfristigen Übergang zur solaren Wasserstoffwirtschaft im Verkehrsbereich diskutiert. Die Analyse von staatlichen Förderstrategien einer Wasserstoffwirtschaft im Verkehrsbereich ist Gegenstand verschiedener Forschungsaktivitäten. Das von der Europäischen Kommission geförderte internationale Verbundprojekt „The Development and Detailed Evaluation of a Harmonised European Hydrogen Energy Roadmap“ (HyWays) beschäftigt sich vorrangig mit den gesamtwirtschaftlichen Implikationen von langfristigen Förderstrategien. Daneben wird an der Integration verschiedener externer Effekte – Umweltwirkungen, Netzwerkeffekte und FuE-Spillovers – im Rahmen einer theoriegeleiteten wohlfahrtsökonomischen Analyse gearbeitet, die Grundlagen für spätere empirische Modellparameterisierungen liefern soll.

Im Rahmen einer inzwischen eingereichten Promotionsarbeit wurde die Verkehrsmittelwahl im Güterverkehr eingehend untersucht. Mittels ökonomischer Analysen – basierend auf einer

Breitenbefragung – wurde aufgezeigt, dass sich das Nachfrageverhalten hinsichtlich Bahnverkehrs- und Binnenschiffahrtstleistungen durch preisliche und nicht-preisliche verkehrspolitische Maßnahmen kaum beeinflussen lässt.

Für das bereits seit sieben Jahren etablierte Projekt „TransportmarktBarometer von ProTrans/ZEW“ werden Experten aus der Verladerschaft und dem Transportgewerbe vierteljährlich zu ihren Erwartungen bezüglich Preis- und Mengenentwicklungen auf verschiedenen Märkten (Straßengüterverkehr, Schienengüterverkehr, Binnenschiffahrt, Seeschiffahrt, Luftfracht, kombinierter Verkehr sowie Kurier-, Express- und Paketdienste) befragt. Die Ergebnisse werden systematisch für Interessenten aus Wirtschaft und Politik ausgewertet.

Forschungsschwerpunkt „Internationale Umwelt- und Ressourcenpolitik“

Internationale Umweltpolitik erfordert im Gegensatz zu nationalen Problemen die Kooperation souveräner Staaten. Herausragendes Beispiel ist der Versuch, durch internationale Verhandlungen zu einer wirksamen Klimapolitik zu gelangen. Die Analyse internationaler Klimapolitik war und ist ein zentrales Thema des Forschungsschwerpunkts.

Im Jahr 2005 konnte das groß angelegte DFG-Projekt „Internationale Klimaverhandlungen unter dem Einfluss ihrer Institutionalisierung und nationaler Eigeninteressen“, das sich über mehr als fünf Jahre erstreckte, erfolgreich abgeschlossen werden. Dieses Projekt war eingebettet in eine an der Universität Mannheim verankerte interdisziplinäre DFG-Forscherguppe „Institutionalisierung internationaler Verhandlungssysteme“, an der Politologen, Völkerrechtler und Ökonomen beteiligt waren. Im Mittelpunkt des vom ZEW geleiteten Teilprojekts standen mehrere Fragen. Zum einen wurden die grundlegenden Anreizprobleme bei der Bereitstellung internationaler öffentlicher Güter analysiert. Durch Rückgriff auf spieltheoretische Metho-

den wurden hier Determinanten freiwilliger Kooperation souveräner Staaten identifiziert. Besonderer Schwerpunkt der Analysen war der Einfluss von Gerechtigkeitsvorstellungen auf die Erfolgschancen internationaler Abkommen. Im Rahmen koalitionstheoretischer Modelle, die um Fairness-Präferenzen (für eine gleichmäßigere Verteilung) erweitert wurden, zeigte sich ein kooperationsfördernder Effekt von „Equity“. Zum anderen ging es um die Evaluierung von Politikmaßnahmen und die Untersuchung gesamtwirtschaftlicher Implikationen von Vereinbarungen der internationalen Umweltpolitik. Insbesondere das Kioto-Protokoll wurde eingehend hinsichtlich seiner ökologischen Effektivität und der mit seiner Umsetzung verbundenen volkswirtschaftlichen Implementierungskosten analysiert. Als Referenzgröße dienten Prognosen, die aus der ökonomischen Theorie globaler öffentlicher Güter einerseits und aus polit-ökonomischen Ansätzen der internationalen Umweltpolitik andererseits abgeleitet wurden. Gleichzeitig wurden, teilweise mit Hilfe von Expertenbefragungen, wahrscheinliche Szenarien für Post-Kioto-Klimaschutzpolitiken ermittelt.

Um die empirische Relevanz des Konzeptes von „Equity“-Präferenzen zu eruieren, wurde eine weltweite Befragung unter 1600 Teilnehmern des klimapolitischen Prozesses durchgeführt. Die im Rahmen der Befragung erzielten Ergebnisse deuten darauf hin, dass „Equity“-Präferenzen tatsächlich einen Einfluss auf reale Verhandlungsprozesse und Ergebnisse haben. Allerdings kommt auch dem ökonomischen Eigeninteresse eine maßgebliche Rolle bei der Erklärung realer Verhandlungsergebnisse zu. Insgesamt können die Resultate als empirische Evidenz für theoretische Ansätze gewertet werden, in denen sowohl materielles Eigeninteresse („absoluter Payoff“) als auch die relative Position der Länder („relativer Payoff“) zur Erklärung des Verhaltens der Verhandlungsparteien herangezogen werden.

Ein weiteres wichtiges Forschungsthema ist die Analyse umweltpolitischer Instrumente zur Umsetzung von Zielvorgaben aus internationalen Ver-

handlungen. Das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung finanzierte Projekt „Die Einführung von Emissionshandelssystemen als sozial-ökologischer Transformationsprozess“ (JET-SET) setzt sich sowohl mit möglichen institutionellen Designs von Emissionshandelssystemen als auch mit ihren potenziellen sozial-ökologischen Folgewirkungen auseinander. Beide Aspekte stellen eine große Herausforderung für die Forschung in den beteiligten Umwelt- und Naturwissenschaften, den Politik- und Rechtswissenschaften sowie den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften dar. Die Schnittstellen der Forschungsaktivitäten in den Fachdisziplinen bieten darüber hinaus eine konzeptionelle und methodische Ausgangsbasis für eine integrierte Bewertung der zu erwartenden Folgewirkungen – mit entsprechenden praktisch-politischen Ansatzpunkten für die Ausgestaltung derartiger Systeme.

Schließlich wurde ein Projekt „Finanzmarktinstrumente in der Umweltpolitik“ initiiert, in dem der Forschungsschwerpunkt zusammen mit dem ZEW-Forschungsbereich „Internationale Finanzmärkte und Finanzmanagement“ die Rolle von Finanzmarktinstrumenten bei der Weiterentwicklung von Emissionshandelssystemen untersucht.

Forschungsschwerpunkt „Gesamtwirtschaftliche Analyse umweltrelevanter Politiken“

In diesem Forschungsschwerpunkt werden umweltrelevante Politiken aus gesamtwirtschaftlicher Sicht bewertet. Zentrales Analyseinstrumentarium ist ein modulares System von angewandten allgemeinen Gleichgewichtsmodellen (CGE), mit denen komplexe Zielkonflikte zwischen Ökologie, Ökonomie und sozialer Entwicklung in einem mikroökonomisch konsistenten Rahmen quantifiziert werden können. Ergänzend zu den angewandten Gleichgewichtsmodellen werden empirisch fundierte Input-Output-Modelle vor allem für die Analyse der kurz- bis mittelfristigen Wirkungen von regionalen und technologiespezifischen Politikmaßnahmen eingesetzt

und weiterentwickelt. Der Forschungsschwerpunkt nimmt im Forschungsbereich eine Querschnittsfunktion wahr, indem partialanalytische Untersuchungen durch gesamtwirtschaftliche Bewertungen ergänzt werden.

Das von der Europäischen Kommission finanzierte Projekt „Indicators and Quantitative Tools for Improving the Process of Sustainability Impact Assessment“ (IQ TOOLS) hat zum Ziel, forschungsschwerpunktübergreifend ein softwarebasiertes Entscheidungsunterstützungssystem für Impact Assessment von Politikmaßnahmen auf EU-Ebene zu entwickeln. Dabei sollen exemplarisch verschiedene Modellansätze zur interaktiven quantitativen Wirkungsanalyse von Politikmaßnahmen implementiert werden.

Im Berichtsjahr wurde ein dreijähriges Forschungsprojekt „Climate and Energy Policy Assessment Model“ (CEPAM) abgeschlossen, welches dem Joint Research Center der Europäischen Kommission in Sevilla (IPTS – Institute for Prospective Technological Studies) ein leistungsfähiges Simulationsinstrumentarium zur ökonomischen Bewertung von energie-, technologie- und klimapolitischen Maßnahmen lieferte.

In einem von der Europäischen Kommission geförderten und mittlerweile abgeschlossenen Projekt „Modelling the Transition to Sustainable Economic Structures“ (TranSust) ging es in einer breit angelegten internationalen Vergleichsstudie um alternative Modellierungsansätze zur quantitativen Bewertung von Nachhaltigkeitsstrategien. Dabei wurde untersucht, welche Indikatoren zur Nachhaltigkeitsmessung in quantitativen gesamtwirtschaftlichen Modellen derzeit problemadäquat erfasst werden: Während zentrale ökonomische Indikatoren von den bestehenden Modellen gut abgedeckt werden, gibt es erhebliche Lücken bei der modellgestützten Analyse der Wirkung von Politikeingriffen auf ökologische und vor allem auf soziale Indikatoren.

Die ökonomischen Auswirkungen von Technologietransfer durch Emissionshandel stehen im Mittelpunkt des von der Europäischen Kommis-

sion finanzierten Projekts „Technology Transfer and Investment Risk in International Emissions Trading“ (TETRIS), das vor allem Investitionsrisiken bei internationalen Klimaschutzprojekten berücksichtigen soll.

Die Erfahrungen mit der Entwicklung regionaler Klimaschutzprojekte aus vorangegangenen Arbeiten für das Land Baden-Württemberg werden bei der Erstellung eines Integrierten Klimaschutzprogramms für Hessen im Rahmen des Projekts INKLIM 2012 genutzt und weiter ausgebaut. Für die quantitative volkswirtschaftliche Bewertung von regionalen klimapolitischen Maßnahmen kommt hierbei ein einfaches Input-Output-Modell der hessischen Wirtschaft zum Einsatz.

Im Hinblick auf verschiedene laufende Projekte zu Klimaschutzpolitiken wurde die Verknüpfung von Energiewirtschaftsmodellen mit langfristigen Klimamodellen methodisch vorangetrieben. Im Rahmen integrierter Analysen („Integrated Assessment“) lassen sich damit globale Strategien zur effizienten Erreichung von Klimaschutzziele, wie der Stabilisierung von Treibhausgaskonzentrationen oder der Begrenzung der langfristigen Erderwärmung, ableiten. Des Weiteren wurden Hybridansätze aus der Kopplung von Wirtschafts- und Energiesystemmodellen weiterentwickelt, mit denen eine übergeordnete wohlfahrtsökonomische Bewertung diskreter Technologiepolitiken möglich ist. Schließlich wurden im Berichtsjahr generische Methoden gesichtet, mit denen in Zukunft die realitätsnahe Berücksichtigung von Unsicherheiten durch stochastisch spezifizierte Wirtschaftsmodelle erfolgen soll.

Auf internationaler Ebene ist der Forschungsschwerpunkt in verschiedene Netzwerke zur modellgestützten Analyse von Energie- und Klimapolitiken eingebunden. Hervorzuheben sind hier vor allem die Koordinationsfunktion bei den Aktivitäten des „Energy Modeling Forum“ (EMF 22) zum Design und zur Bewertung von kurz- bis mittelfristigen globalen Klimaschutzstrategien sowie die Teilnahme an einem Forschungsverbund über hybride Energiewirtschaftsmodellierung. Ein wichti-

ges – vom Forschungsschwerpunkt initiiertes – Austauschforum ist zudem das „Climate Policy Network“ (CPN – <http://www.cpn.zew.de>) mit den Kooperationspartnern Massachusetts Institute of

Technology (MIT), Resources for the Future (RFF) und Fondazione Eni Enrico Mattei (FEEM), in dem ein transatlantischer Dialog zur Gestaltung der zukünftigen Klimaschutzpolitik stattfindet.

Projektübersicht

Laufende Projekte

- Case Study Comparisons and Development of Energy Models for Integrated Technology Systems (Cascade Mints) 110
- Climate Policy Network 110
- Die Einführung von Emissionshandelssystemen als sozial-ökologischer Transformationsprozess (JET-SET) 111
- Entscheidungskriterien für effiziente FuE-Förderstrategien – Innovationsökonomische Grundlagen und praktische Anwendung für neue Energietechnologien (EFEFF) 111
- Extended Impact Assessment of Various Policy Scenarios to Reduce CO2 Emissions from Passenger Cars 111
- Green Roads to Growth 112
- Indicators and Quantitative Tools for Improving the Process of Sustainability Impact Assessment (IQ TOOLS) 112
- Integriertes Klimaschutzprogramm Hessen 2012 (INKLIM) 112
- Langfristige Nutzung der Kioto-Mechanismen 113
- Technology Transfer and Investment Risk in International Emissions Trading (TETRIS) 113
- The Development and Detailed Evaluation of a Harmonised European Hydrogen Energy Roadmap (HyWays) 113
- TransportmarktBarometer von ProgTrans/ZEW 114
- Übergang zur Wasserstoffwirtschaft im Verkehr? 114
- ZEW-Energiemarktbarometer 114
- Analyse des Zusammenhangs zwischen Nachhaltigkeit und finanzieller Performance mit Hilfe von Panelmodellen und Mehrgleichungsmodellen (s. Verbundprojekte) 129
- Finanzmarktinstrumente in der Umweltpolitik (s. Verbundprojekte) 130
- Messung von Wettbewerbsfähigkeit (s. Verbundprojekte) 131
- Technologischer Fortschritt in angewandten allgemeinen Gleichgewichtsmodellen (s. Verbundprojekte) 131
- Umweltökonomische Event-Studien: Eine Anwendung moderner finanzökonomischer Ansätze (s. Verbundprojekte) 132
- Zur technologischen Leistungsfähigkeit der deutschen Umweltwirtschaft im internationalen Vergleich (s. Verbundprojekte) 132

Abgeschlossene Projekte

- Climate and Energy Policy Assessment Model (CEPAM) 115
- Competitiveness Report 2005 115
- Einfluss von wirtschaftlichen Rahmenbedingungen auf verkehrswirtschaftliche Kenngrößen 115
- Environmental Innovation and Regulation – An Empirical Analysis Based on a Cross-OECD Survey of Firms 115

- Internationale Klimaverhandlungen unter dem Einfluss ihrer Institutionalisierung und nationaler Eigeninteressen 116
- Modellexperiment V des Forums für Energiemodelle und Energiewirtschaftliche Systemanalysen in Deutschland: Innovation und moderne Energietechnik 116
- Modelling the Transition to Sustainable Economic Structures (TranSust) 117
- The Provision of Basic Services in Liberalised Markets (BASIC) 117

Im Folgenden finden sich Kurzzangaben zu den einzelnen Projekten. Ausführlichere Beschreibungen können auf der Internetseite des ZEW unter www.zew.de/de/projekte-urm abgerufen werden.

Laufende Projekte

Case Study Comparisons and Development of Energy Models for Integrated Technology Systems (Cascade Mints)

Auftraggeber:

Europäische Kommission (Generaldirektion Forschung)

Projektteam:

Dr. Stefan Boeters, Prof. Dr. Christoph Böhringer (Leiter), Tim Hoffmann, Dr. Andreas Löschel, ZEW

Kooperationspartner:

Centre National de la Recherche Scientifique, Institut d'Economie et de Politique de l'Energie (CNRS/IEPE), Grenoble, F

Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR), Köln

Energy Research Centre of the Netherlands (ECN), Petten, NL

Équipe de Recherche en Analyse des Systèmes et Modélisation Économique (ERASME), École Centrale Paris, F

Institut für Energiewirtschaft und Rationelle Energieanwendung (IER), Universität Stuttgart

Institute for Prospective Technological Studies (IPTS) – Joint Research Centre, Sevilla, E

International Institute for Applied Systems Analysis (IIASA), Laxenburg, A

National Technical University of Athens (NTUA), Institute of Communication and Computer Systems, Athen, GR

Paul Scherrer Institut, Villingen, CH

Laufzeit: Januar 2004 – Dezember 2006

Ansprechpartner: Prof. Dr. Christoph Böhringer (Tel.: -200, E-Mail: boehringer@zew.de)

Keywords: Modellvergleich, Wasserstoffwirtschaft, angewandtes allgemeines Gleichgewichtsmodell, technologischer Wandel

Climate Policy Network

Projektteam:

Prof. Dr. Christoph Böhringer (Leiter), Tim Hoffmann, Dr. Andreas Lange, Dr. Andreas Löschel, Dr. Ulf Moslener, ZEW

Kooperationspartner:

Fondazione Eni Enrico Mattei (FEEM), Mailand, I

Massachusetts Institute of Technology (MIT), Cambridge, USA

Resources for the Future (RFF), Washington, DC, USA

Laufzeit: seit Januar 2004

Ansprechpartner: Prof. Dr. Christoph Böhringer (Tel.: -200, E-Mail: boehringer@zew.de)

Keywords: Internationale Klimapolitik, Kioto-Protokoll, Emissionshandel

Die Einführung von Emissionshandelssystemen als sozial-ökologischer Transformationsprozess (JET-SET)

Auftraggeber:

Bundesministerium für Bildung und Forschung

Projektleiter:

Niels Anger (Leiter), Prof. Dr. Christoph Böhringer, Dr. Andreas Löschel, Dr. Ulf Moslener, ZEW

Kooperationspartner:

ifeu – Institut für Energie- und Umweltforschung, Heidelberg

Institut für sozial-ökologische Forschung (ISOE) GmbH, Frankfurt/M.

Wissenschaftliches Zentrum für Umweltsystemforschung, Universität Kassel

Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie GmbH

Laufzeit: Mai 2003 – April 2006

Ansprechpartner: Niels Anger (Tel.: -206, E-Mail: anger@zew.de)

Keywords: Klimapolitik, Emissionsrechtehandel, flexible Mechanismen, Risiko

Entscheidungskriterien für effiziente FuE-Förderstrategien – Innovationsökonomische Grundlagen und praktische Anwendung für neue Energietechnologien (EFEFF)

Auftraggeber:

(Damaliges) Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit

Projektteam:

Dr. Ulf Moslener, Dr. Klaus Rennings, Dr. Carsten Vogt (Leiter), ZEW

Dr. Peter Markewitz, Dr. Stefan Vögele, Forschungszentrum Jülich

Kooperationspartner:

Forschungszentrum Jülich, Programmgruppe Systemforschung und technologische Entwicklung (STE)

Laufzeit: Januar 2005 – Dezember 2006

Ansprechpartner: Dr. Ulf Moslener (Tel.: -209, E-Mail: moslener@zew.de)

Keywords: Innovationsökonomik, Innovationspolitik, Innovationsförderung

Extended Impact Assessment of Various Policy Scenarios to Reduce CO2 Emissions from Passenger Cars

Auftraggeber:

Europäische Kommission (Generaldirektion Umwelt)

Projektteam:

Dr. Stefan Boeters, Dr. Jörg Breitschdel, Prof. Dr. Christoph Böhringer, Dr. Georg Bühler (Leiter),

Dr. Sabine Jokisch, ZEW

Kooperationspartner:

B&D Forecast, Gelsenkirchen

Transport & Mobility Leuven, B

Laufzeit: Januar 2005 – Mai 2006

Ansprechpartner: Dr. Georg Bühler (Tel.: -213, E-Mail: buehler@zew.de)

Keywords: CO2, Klimapolitik, Personenkraftwagen

Green Roads to Growth

Auftraggeber:

Environmental Assessment Institute

Projektteam:

Dr. Klaus Rennings, Dr. Andreas Ziegler, ZEW

Laufzeit: September 2005 – März 2006

Ansprechpartner: Dr. Andreas Ziegler (Tel.: -219, E-Mail: ziegler@zew.de)

Keywords: Umweltinnovation, wirtschaftlicher Erfolg, Umweltpolitik

Indicators and Quantitative Tools for Improving the Process of Sustainability Impact Assessment (IQ TOOLS)

Auftraggeber:

Europäische Kommission (Generaldirektion Forschung)

Projektteam:

Dr. Stefan Boeters, Prof. Dr. Christoph Böhringer, Tim Hoffmann, Dr. Henrike Koschel, Hendrik Lambrecht, Dr. Andreas Löschel, Dr. Ulf Moslener, Dr. Klaus Rennings (Leiter), ZEW

Kooperationspartner:

Avanzi, Mailand, I

Forschungsstelle für Umweltpolitik (FFU), Freie Universität Berlin

Institute for European Environmental Policy, London, GB

Institute for Prospective Technological Studies (IPTS) – Joint Research Centre, Sevilla, E

Interdisziplinäres Zentrum für Wissenschaftliches Rechnen der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg (IWR)

Science and Technology Policy Research Unit (SPRU), University of Sussex, Brighton, GB

Laufzeit: Januar 2004 – Juni 2006

Ansprechpartner: Dr. Klaus Rennings (Tel.: -207, E-Mail: rennings@zew.de)

Keywords: Nachhaltigkeitsfolgenabschätzung, Nachhaltigkeitsindikatoren, allgemeine Gleichgewichtsmodelle

Integriertes Klimaschutzprogramm Hessen 2012 (INKLIM)

Auftraggeber:

Hessisches Ministerium für Umwelt, ländlichen Raum und Verbraucherschutz

Projektteam:

Prof. Dr. Christoph Böhringer, Tim Hoffmann, Dr. Henrike Koschel, Dr. Andreas Löschel, Dr. Ulf Moslener (Leiter), Dr. Carsten Vogt, ZEW

Kooperationspartner:

Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung ISI, Karlsruhe

ifeu – Institut für Energie- und Umweltforschung, Heidelberg

Institut für Energiewirtschaft und Rationelle Energieanwendung (IER), Universität Stuttgart

Institut für Solare Energieversorgungstechnik e.V. (ISET), Kassel
Institut Wohnen und Umwelt GmbH (IWU), Darmstadt
Zentrum für integrierte Verkehrssysteme GmbH (ZIV), Darmstadt

Laufzeit: Oktober 2004 – April 2006

Ansprechpartner: Dr. Ulf Moslener (Tel.: -209, E-Mail: moslener@zew.de)

Keywords: Klimaschutz, Vermeidungsmaßnahmen, Anpassungsmaßnahmen,
Input-Output-Modell

Langfristige Nutzung der Kioto-Mechanismen

Auftraggeber:

Umweltbundesamt (UBA)

Projektteam:

Niels Anger (Leiter), Prof. Dr. Christoph Böhringer, Dr. Ulf Moslener, ZEW

Kooperationspartner:

Öko-Institut, Berlin

Laufzeit: Dezember 2004 – Januar 2006

Ansprechpartner: Niels Anger (Tel.: -206, E-Mail: anger@zew.de)

Keywords: Kioto-Protokoll, flexible Mechanismen, numerisches Gleichgewichtsmodell

Technology Transfer and Investment Risk in International Emissions Trading (TETRIS)

Auftraggeber:

Europäische Kommission (Generaldirektion Forschung)

Projektteam:

Niels Anger, Dorota Bayer, Prof. Dr. Christoph Böhringer (Leiter), Dr. Ulf Moslener, ZEW

Kooperationspartner:

Centre for Clean Air Policy (CCAP), Prag, CZ

Ecoplan, Economic Research and Policy Consultancy, Bern, CH

Energy Research Center of the Netherlands (ECN), Petten, NL

Natsource-Tullet Europe (NTE), London, GB

Laufzeit: Juni 2005 – Dezember 2006

Ansprechpartner: Dr. Ulf Moslener (Tel.: -209, E-Mail: moslener@zew.de)

Keywords: Emissionsrechtehandel, Entwicklungsmechanismus der Sanierung,
Investitionsrisiko

The Development and Detailed Evaluation of a Harmonised European Hydrogen Energy Roadmap (HyWays)

Auftraggeber:

Europäische Kommission (Generaldirektion Forschung)

Projektteam:

Dr. Stefan Boeters, Dr. Jörg Breitscheidel, Prof. Dr. Christoph Böhringer, Dr. Sabine Jokisch (Leiterin), ZEW

Laufzeit: April 2004 – März 2007

Ansprechpartnerin: Dr. Sabine Jokisch (Tel.: -203, E-Mail: jokisch@zew.de)

Keywords: Wasserstoff, Energie-Roadmap

TransportmarktBarometer von ProgTrans/ZEW

Projektteam:

Dr. Jörg Breitscheidel, Dr. Georg Bühler (Leiter), ZEW

Dr. Stefan Rommerskirchen, ProgTrans AG, Basel

Kooperationspartner:

ProgTrans AG, Basel

Laufzeit: seit April 1998

Ansprechpartner: Dr. Georg Bühler (Tel.: -213, E-Mail: buehler@zew.de)

Keywords: Transportaufkommen, Transportpreis

Übergang zur Wasserstoffwirtschaft im Verkehr?

Projektteam:

Dr. Stefan Boeters, Dr. Jörg Breitscheidel, Dr. Sabine Jokisch (Leiterin), ZEW

Laufzeit: März 2005 – Juni 2006

Ansprechpartnerin: Dr. Sabine Jokisch (Tel.: -203, E-Mail: jokisch@zew.de)

Keywords: Wasserstoffwirtschaft, Personenverkehr

ZEW-Energiemarktbarometer

Projektteam:

Tim Hoffmann, Dr. Tim Mennel, Dr. Ulf Moslener (Leiter), ZEW

Laufzeit: seit Juli 2002

Ansprechpartner: Dr. Ulf Moslener (Tel.: -209, E-Mail: moslener@zew.de)

Keywords: Energiepreise, Energiebranche

Abgeschlossene Projekte

Climate and Energy Policy Assessment Model (CEPAM)

Auftraggeber:

Institute for Prospective Technological Studies (IPTS) – Joint Research Centre

Projektteam:

Dr. Stefan Boeters, Prof. Dr. Christoph Böhringer (Leiter), Dr. Andreas Löschel, ZEW

Kooperationspartner:

National Technical University of Athens (NTUA), Institute of Communication and Computer Systems, Athen, GR

Laufzeit: Januar 2003 – Juni 2005

Ansprechpartner: Prof. Dr. Christoph Böhringer (Tel.: -200, E-Mail: boehringer@zew.de)

Keywords: Angewandtes allgemeines Gleichgewichtsmodell, Klimapolitik, Energiepolitik

Competitiveness Report 2005

Auftraggeber:

Europäische Kommission (Generaldirektion Unternehmen und Industrie)

Projektleiter:

Dr. Klaus Rennings, ZEW

Kooperationspartner:

Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO), Wien, A

Laufzeit: Januar 2005 – Juni 2005

Ansprechpartner: Dr. Klaus Rennings (Tel.: -207, E-Mail: rennings@zew.de)

Keywords: Innovation, nachhaltige Entwicklung, Wettbewerbsfähigkeit, koordinative Politik

Einfluss von wirtschaftlichen Rahmenbedingungen auf verkehrswirtschaftliche Kenngrößen

Auftraggeber:

Deutsche Bahn AG

Projektteam:

Dr. Jörg Breitscheidel (Leiter), Dr. Georg Bühler, Dr. Carsten Vogt, ZEW

Kooperationspartner:

Öko-Institut, Berlin

Laufzeit: Januar 2005 – März 2005

Ansprechpartner: Dr. Georg Bühler (Tel.: -213, E-Mail: buehler@zew.de)

Keywords: Verkehrssektor, wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Environmental Innovation and Regulation – An Empirical Analysis Based on a Cross-OECD Survey of Firms

Auftraggeber:

Bundesministerium für Bildung und Forschung

Projektteam:

Dr. Klaus Rennings (Leiter), Dr. Andreas Ziegler, ZEW

Kooperationspartner:

Prof. Dr. Jens Horbach, Hochschule Anhalt (FH), Köthen

Dr. Manuel Frondel, Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung e.V. (RWI), Essen

Laufzeit: August 2004 – August 2005

Ansprechpartner: Dr. Klaus Rennings (Tel.: -207, E-Mail: rennings@zew.de)

Keywords: Umweltinnovation, Regulierung, umweltfreundliche Produktion, Umweltmanagement

Internationale Klimaverhandlungen unter dem Einfluss ihrer Institutionalisierung und nationaler Eigeninteressen*Auftraggeber:*

Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Projektteam:

Prof. Dr. Christoph Böhringer (Leiter), Dr. Andreas Lange, Dr. Carsten Vogt, ZEW

Laufzeit: März 2000 – Februar 2005

Ansprechpartner: Dr. Bodo Sturm (Tel.: -186, E-Mail: sturm@zew.de)

Keywords: Klimapolitik, Koalitionstheorie, Fairness

Modellexperiment V des Forums für Energiemodelle und Energiewirtschaftliche Systemanalysen in Deutschland: Innovation und moderne Energietechnik*Auftraggeber:*

(Damaliges) Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit

Projektteam:

Prof. Dr. Christoph Böhringer, Tim Hoffmann, Dr. Andreas Löschel (Leiter), ZEW

Kooperationspartner:

Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin

Energiewirtschaftliches Institut an der Universität zu Köln (EWI)

Forschungszentrum Jülich, Programmgruppe Systemforschung und technologische Entwicklung (STE)

ForWind – Zentrum für Windenergieforschung der Universitäten Oldenburg und Hannover

Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung ISI, Karlsruhe

Gesellschaft für Wirtschaftliche Strukturforschung mbH, Osnabrück

Institut für Energiewirtschaft und Rationelle Energieanwendung (IER), Universität Stuttgart

Institut für Industriebetriebslehre und industrielle Produktion (IIP), Universität Karlsruhe

Institut für Sozialwissenschaften, Abteilung für Soziologie II, Universität Stuttgart

Institut für Weltwirtschaft (IfW), Kiel

Lehrstuhl für Energiesysteme und Energiewirtschaft, Ruhr-Universität Bochum

Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie GmbH

Laufzeit: April 2004 – Juni 2005

Ansprechpartner: Dr. Ulf Moslener (Tel.: -209, E-Mail: moslener@zew.de)

Keywords: Angewandtes allgemeines Gleichgewichtsmodell, Innovation, technologischer Wandel

Modelling the Transition to Sustainable Economic Structures (TranSust)*Auftraggeber:*

Europäische Kommission (Generaldirektion Forschung)

Projektteam:

Prof. Dr. Christoph Böhringer (Leiter), Dr. Andreas Löschel, ZEW

Kooperationspartner:

Cambridge Econometrics, GB

Centre International de Recherche sur l'Environnement et le Développement (CIRED),

Nogent sur Marne, F

Centro de Estudios Económicos Tomillo S.L. (CEET), Madrid, E

Energy Research Centre of the Netherlands (ECN), Petten, NL

Fondazione Eni Enrico Mattei (FEEM), Mailand, I

Institut für Umweltsystemforschung, Universität Osnabrück

Institut für Weltwirtschaft (IfW), Kiel

Institute for Environmental Studies (IVM), Amsterdam, NL

Lodz Institute for Forecasting and Economic Analyses (LIFEA), PL

Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO), Wien, A

Laufzeit: Februar 2003 – Januar 2005

Ansprechpartner: Prof. Dr. Christoph Böhringer (Tel.: -200, E-Mail: boehringer@zew.de)

Keywords: Angewandtes allgemeines Gleichgewichtsmodell, Modellvergleich, Nachhaltigkeit, technologischer Wandel

The Provision of Basic Services in Liberalised Markets (BASIC)*Auftraggeber:*

Europäische Kommission

Projektteam:

Dr. Jörg Breitschdel, Prof. Dr. Christoph Böhringer, Dr. Georg Bühler, Tim Hoffmann (Leiter), ZEW

Kooperationspartner:

Ecoplan, Economic Research and Policy Consultancy, Bern, CH

Institute of Studies for the Integration of Systems (ISIS), Rom, I

Jagiellonian University, Krakau, PL

Le Centre Interdisciplinaire pour la Recherche Comparative en Sciences Sociales (CIR), Paris, F

The Interdisciplinary Centre for Comparative Research in the Social Sciences, Wien, A

University of Sussex, Brighton, GB

Vrije Universiteit Amsterdam, NL

Zentrum für Soziale Innovation (ZSI), Wien, A

Laufzeit: Februar 2003 – Juli 2005

Ansprechpartner: Dr. Ulf Moslener (Tel.: -209, E-Mail: moslener@zew.de)

Keywords: Grundversorgung, Liberalisierung, netzgebundene Dienstleistung

VI. Forschungsgruppe Informations- und Kommunikationstechnologien



V.l.n.r.: Jörg Ohnemus, Claudia Goodman, Irene Bertschek, Julia Häring, Marianne Saam, Bettina Müller, Katrin Schleife

Die Forschungsgruppe „Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT)“ beschäftigt sich mit den vielfältigen ökonomischen Auswirkungen des Einsatzes von IKT. Bei den aktuellen und zukünftigen Forschungsarbeiten stehen insbesondere industrie- und arbeitsmarktökonomische Fragestellungen im Mittelpunkt. Die Untersuchungen werden in erster Linie auf der mikroökonomischen Ebene unter Anwendung mikroökonomischer Methoden durchgeführt. Unternehmensdaten, die zum Teil selbst erhoben werden, und Individualdaten dienen als Grundlage für die empirischen Analysen.

Die Tätigkeit der Forschungsgruppe gliedert sich in vier Forschungsschwerpunkte: „IKT als Basistechnologien“, „IKT und Arbeitsmarkt“, „Digitale Märkte“ und „Analyse des IKT-bezogenen

Dienstleistungssektors“. Die Forschungsschwerpunkte der Gruppe spiegeln sich auch in der Konferenzreihe „The Economics of Information and Communication Technologies“ wider, die eine internationale Plattform für die Präsentation und Diskussion aktueller Arbeiten zur ökonomischen IKT-Forschung bietet.

Im Berichtsjahr konnte die Forschungsgruppe neue Projekte akquirieren, die sich mit IT und Medientechnologien sowie damit verbundenen Gesichtspunkten des Humankapitals beschäftigen. Im Juli 2005 fand bereits zum fünften Mal die Konferenz „The Economics of Information and Communication Technologies“ am ZEW statt, an der wieder über 50 Wissenschaftler aus verschiedenen Ländern teilnahmen. Des Weiteren waren IKT-Mitarbeiter/innen auf nationalen und internatio-

nalen Konferenzen und Workshops mit Beiträgen vertreten.

Für die Zukunft ist geplant, den Schwerpunkt der industrie- und arbeitsmarktökonomischen IKT-Forschung beizubehalten und neue Aspekte in die Forschung mit einzubeziehen. Beispielsweise werden im Rahmen neu akquirierter Projekte Fragen der Unternehmensorganisation im Zusammenhang mit IT-Outsourcing und IT-Beratung eine große Rolle spielen. Neue Formen der Arbeitsorganisation und personalpolitische Maßnahmen im Kontext neuer Technologien werden insbesondere vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung weiterhin zur Forschungsagenda gehören. Ergänzend soll hierbei die Gender-Forschung mit einbezogen werden. Wettbewerb und Internationalisierungsstrategien sind Themenfelder, die in Bezug auf digitale Märkte wie auch auf IKT-Dienstleister bearbeitet werden sollen.

Forschungsschwerpunkt „IKT als Basistechnologien“

In diesem Schwerpunkt werden die Diffusion von IKT und deren Auswirkungen auf Produktivität, Innovation und Organisationsstrukturen in Unternehmen des privaten Wirtschaftssektors untersucht.

Da die Datenlage im Bereich IKT in Deutschland über viele Jahre lückenhaft war, führte die IKT-Forschungsgruppe repräsentative Befragungen bei rund 4500 Unternehmen aus dem verarbeitenden Gewerbe und aus ausgewählten Dienstleistungsbranchen durch. Die wesentlichen Ergebnisse aus der statistischen Auswertung der letzten Befragung wurden im IKT-Report 2005 veröffentlicht. Die IKT-Umfrage besteht nun aus insgesamt drei Wellen, sodass hier Panelstrukturen vorhanden sind, die für die wissenschaftliche Auswertung genutzt werden können. Die Daten stellen eine Grundlage für verschiedene Projekte der Forschungsgruppe in den Schwerpunkten „IKT als Basistechnologien“ und „IKT und Arbeitsmarkt“ dar. Seit Anfang 2005 erhebt die For-

schungsgruppe im Rahmen des Projekts FAZIT halbjährlich Daten zu IT und Medientechnologien bei baden-württembergischen Unternehmen. Wesentliches Ziel dieser Befragung ist es, aktuelle Entwicklungen des IT- und Mediensektors in Baden-Württemberg sowie die Bedeutung von IT und Medientechnologien für die Wirtschaft zu verfolgen. FAZIT ist ein im Rahmen der Zukunftsoffensive III vom Land Baden-Württemberg gefördertes gemeinnütziges „Forschungsprojekt für aktuelle und zukunftsorientierte Informations- und Medientechnologien und deren Nutzung“.

Die zunehmende Computerisierung in Unternehmen hat auch nachhaltige Auswirkungen auf deren Arbeitsorganisation, da der Einsatz von IKT durch sinkende Kommunikationskosten neue Organisationsformen und Innovationen in vielen Fällen erst ermöglicht oder profitabel macht. Innovative Organisationsstrukturen (funktionale Flexibilität), wie die Abflachung von Hierarchien, Gruppenarbeit oder Maßnahmen zur Erhöhung der Autonomie der Beschäftigten, finden eine immer stärkere Verbreitung. Ziel dieser Maßnahmen ist es unter anderem, die Partizipation der Mitarbeiter an Unternehmensentscheidungen sowie ihre Innovationsfähigkeit zu fördern. Daneben ermöglicht der Einsatz von IKT eine engere Verzahnung der Prozessabläufe und Produktentwicklung mit Zulieferern und Kunden. Eine Folge ist die zunehmende Verlagerung von Teilen der Produktion in andere Unternehmen – oftmals auch ins Ausland (numerische Flexibilität). Vor diesem Hintergrund wurden in einem Verbundprojekt mit dem Forschungsbereich „Arbeitsmärkte, Personalmanagement und Soziale Sicherung“ die Zusammenhänge zwischen IKT-Einsatz, Flexibilisierung durch betriebliche Reorganisation und der Fähigkeit von Unternehmen, innovative Produkte und Dienstleistungen hervorzubringen, untersucht. Grundlage dafür waren Unternehmensdaten für Deutschland. Das Projekt bewegte sich an der Schnittstelle arbeitsmarkt- und industrieökonomischer Forschung. Die empirischen Ergebnisse zeigen, dass IKT-Nutzung mit einer Zunahme sowohl von funk-

tionaler als auch von numerischer Flexibilität einhergeht. Funktionale Flexibilität ist signifikant positiv mit Produktinnovationen verbunden. Dagegen erlaubt es die numerische Flexibilität den Unternehmen, Innovationen kurzfristig hinzuzukaufen, sie wirkt sich aber langfristig negativ auf die Innovationskapazität aus.

Forschungsschwerpunkt „IKT und Arbeitsmarkt“

Im Forschungsschwerpunkt „IKT und Arbeitsmarkt“ stehen die Auswirkungen der IKT-Nutzung auf die Qualifikationsanforderungen der Arbeitnehmer, auf die Löhne und auf die Beschäftigung Älterer im Mittelpunkt der Analysen. Überschneidungen mit dem ersten Schwerpunkt ergeben sich insbesondere dadurch, dass organisatorische Veränderungen auch hier eine wichtige Rolle spielen.

Das Projekt „IKT-Einsatz und die Altersstruktur der Beschäftigten“ wurde Mitte 2005 abgeschlossen. Ergebnisse auf Basis der IKT-Umfrage der Forschungsgruppe zeigen einen negativen Zusammenhang zwischen der IKT-Intensität von Unternehmen und dem Anteil der Beschäftigten im Alter von über 50 Jahren. Weitere Untersuchungen mit Individualdaten weisen darauf hin, dass Veränderungen in den institutionellen Rahmenbedingungen, wie z.B. die Verlängerung der Bezugsdauer des Arbeitslosengeldes, dazu führen können, dass Arbeitgeber und Arbeitnehmer keinen Anreiz mehr haben, in das Humankapital (Fähigkeiten der Computernutzung) Älterer zu investieren. Dagegen spielt es für die Entscheidung, sich frühzeitig aus dem Erwerbsleben zurückzuziehen, keine signifikante Rolle, ob am Arbeitsplatz ein Computer genutzt wird oder nicht.

Investitionen in Humankapital sind nicht nur für abhängig Beschäftigte eine wesentliche Voraussetzung für die erfolgreiche Teilnahme am Arbeitsmarkt, sondern auch für den Erfolg von Unternehmensgründungen. Im Rahmen einer Beteiligung an der DFG-Forschungsgruppe „Heterogene Arbeit: Positive und normative Aspekte der Quali-

fikationsstruktur“ wird in einem vor kurzem angelaufenen gemeinsamen Projekt mit der Universität Konstanz die Bedeutung des Humankapitals, insbesondere der Hochschulausbildung, für die erfolgreiche Gründung von Unternehmen in IKT- bzw. wissensintensiven Branchen analysiert.

Die Forschungsgruppe befasst sich darüber hinaus mit den regionalen Unterschieden in der Verbreitung von IKT. Beispielsweise ist der Anteil der Internetnutzer unter der Stadtbevölkerung weit größer als im ländlichen Raum. Um den Erklärungsbeitrag der Region für diese Beobachtung abzuschätzen, wird geprüft, inwieweit neben der Region individuelle Charakteristika, wie z.B. Alter, Geschlecht und Bildung der Individuen, ebenfalls einen Einfluss haben. Aus der sog. digitalen Kluft können sich weit reichende Konsequenzen für die Beschäftigungschancen der IKT-Nichtnutzer in der Informationsgesellschaft ergeben, da die Fähigkeit, IKT zu nutzen, bereits heute zu den Grundanforderungen am Arbeitsplatz gehört.

Forschungsschwerpunkt „Digitale Märkte“

Der dritte Forschungsschwerpunkt untersucht die Besonderheiten digitaler Märkte. Wie die Ende 2004 durchgeführte IKT-Umfrage gezeigt hat, ist die gesamtwirtschaftliche Bedeutung von E-Commerce mit 4,9% des Gesamtumsatzes immer noch relativ gering, obwohl inzwischen 48% der Unternehmen E-Commerce zum Vertrieb ihrer Produkte und Dienstleistungen nutzen und 69% der Unternehmen Bestellungen über das Internet durchführen. Die Determinanten und Auswirkungen der Nutzung verschiedener Arten des Online-Handels werden Forschungsgegenstand zukünftiger Arbeiten sein.

Der Einsatz von IKT innerhalb von Unternehmen kann dazu führen, dass die unternehmerische Leistungserstellung über mehrere Standorte verteilt und unabhängig vom Firmensitz erfolgt. Somit stellt sich die Frage, ob die derzeitige Betriebsstätten-Definition noch sinnvoll auf die veränderten Unternehmensstrukturen anwendbar ist. Im Rahmen des vom Förderkreis Wissenschaft

und Praxis am ZEW e.V. finanzierten Projekts „Die Betriebstätte im Zeitalter von Informations- und Kommunikationstechnologien“ wurden adäquate Reformmaßnahmen entwickelt. Diese mündeten in einen konkreten Vorschlag für eine reformierte Betriebstätten-Definition im OECD-Musterabkommen zur Vermeidung der Doppelbesteuerung. Als eine zentrale Korrektur wurde eine Erweiterung des Betriebstätten-Begriffs vorgeschlagen: Eine Betriebstätte soll auch dann vorliegen, wenn Mitarbeiter eines Unternehmens in einem ausländischen Staat für eine Dauer von mehr als 12 Monaten tätig werden. Es kommt somit auf die Art, Intensität und Dauer der durch die Mitarbeiter ausgeübten wirtschaftlichen Tätigkeit an, nicht aber auf den Ort, von dem aus die Tätigkeit ausgeübt wird. Die Zurechnung von Gewinnen zu solchen Betriebstätten erfolgt in diesem Konzept auf Basis einer Funktionsanalyse, in der die von den Mitarbeitern ausgeübten Funktionen ermittelt werden. Eine solche Regelung ist praktikabel, da sie erst bei einer dauerhaften Tätigkeit des Mitarbeiters im Ausland greift. Auch gewährleistet eine solche Anpassung der Betriebstätten-Definition eine zwischenstaatlich gerechte Aufteilung des Steuersubstrats und kann so der teilweise befürchteten Verschiebung des Steueraufkommens von Quellen- hin zu Wohnsitzstaaten entgegenwirken. Mit dieser Weiterentwicklung der Betriebstätten-Definition kann somit auch im Zeitalter von IKT eine gerechte Aufteilung des Steueraufkommens zwischen den Staaten sowie eine für die unternehmerische Praxis praktikable Besteuerung ermöglicht werden. Für ihre im Zusammenhang mit diesem Projekt entstandene Dissertation zum Thema „IKT und Unternehmensbesteuerung“ erhielt Anne Schäfer einen Preis des Vereins der Nürnberger Steuergespräche e.V.

Forschungsschwerpunkt „Analyse des IKT-bezogenen Dienstleistungssektors“

Zu den Aufgaben dieses Forschungsschwerpunkts gehört insbesondere die Berichterstattung

zu und die Analyse von Konjunkturverlauf und Wettbewerbsstrukturen auf IKT-bezogenen Dienstleistungsmärkten.

Seit 2002 führt die IKT-Forschungsgruppe eine vierteljährliche Umfrage bei Dienstleistern der Informationsgesellschaft durch. Die Umfrage umfasst sowohl Dienstleistungsbranchen des klassischen IKT-Sektors als auch so genannte wissensintensive Dienstleistungsbranchen, deren Tätigkeit hauptsächlich in der Erstellung von Informationen besteht und die dafür IKT intensiv nutzen. Hinsichtlich dieser Branchenabgrenzung ist diese Umfrage einzigartig in Deutschland und wird auch in Zukunft einen wichtigen Grundpfeiler in diesem Forschungsschwerpunkt darstellen. Seit Ende 2003 wird auf der Grundlage der Umfrageergebnisse ein konjunktureller Stimmungsindikator veröffentlicht, der „ZEW-Indikator Dienstleister der Informationsgesellschaft“ (ZEW-IDI). Des Weiteren befasst sich die Befragung mit der Nutzung verschiedener IKT-Anwendungen in den Unternehmen und wird den jeweils aktuellen Entwicklungen angepasst. Für das Jahr 2006 stehen beispielsweise die Themen Internettelefonie („Voice over IP“) und IT-Sicherheit auf der Agenda. Letztere spielt aufgrund des zunehmenden Spektrums an Sicherheitsbedrohungen eine immer bedeutendere Rolle für die Funktionsfähigkeit und Zuverlässigkeit von Unternehmen. Die Umfrage stellt eine wesentliche Grundlage für die regelmäßige Öffentlichkeitsarbeit der Forschungsgruppe dar. Branchenreports und Pressemitteilungen finden eine gute Resonanz in den Medien.

Ein weiterer Forschungsgegenstand innerhalb dieses Schwerpunkts ist der Markt für Internet-Backbone-Leistungen, auf dem Unternehmen tätig sind, die anderen Internet-Service-Providern (ISPs) den Datentransport im Internet anbieten. Aufgrund ihres Weitverkehrsnetzes und ihrer Netzzusammenschaltungen mit anderen ISPs können diese Unternehmen „universal connectivity“, d.h. eine umfassende Reichweite im Internet, garantieren. In diesem Markt vollziehen sich tief greifende Veränderungen. Als Beispiele seien

Unternehmenszusammenschlüsse, vertikale Integrationen sowie neue technische Entwicklungen genannt. Dieser Markt wird sowohl von der Angebotsseite als auch von der Nachfrageseite her auf seine Wettbewerbsfähigkeit hin untersucht. Ziel ist es, daraus wettbewerbspolitisch adäquate Rahmenbedingungen abzuleiten.

Zukünftige Vorhaben in diesem Schwerpunkt werden die Internationalisierung von Dienstleistern der Informationsgesellschaft betreffen, die

im Vergleich zu anderen Ländern noch nicht sehr weit fortgeschritten ist. Dabei sind sowohl Exporte als auch alternative Formen der Auslandsaktivität zu betrachten. Gemeinsam mit Projektpartnern sollen ergänzend zu mikroökonomischen und makroökonomischen Analysen Fallstudien und Experteninterviews durchgeführt werden, um letztlich konkrete Handlungsoptionen für die Internationalisierungsstrategien von Unternehmen ableiten zu können.

Projektübersicht

Laufende Projekte

- Corporate Governance und Qualifikationsstrukturen im Hochschulbereich 125
- FAZIT – Forschungsprojekt für aktuelle und zukunftsorientierte IT
und Medientechnologien und deren Nutzung in Baden-Württemberg 125
- IKT-Einsatz und Unternehmenserfolg 125
- Internationalisierung bei Dienstleistern der Informationsgesellschaft:
Bestandsaufnahme, Chancen und Strategien (INTERDIG) 126
- IT-Outsourcing, Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung:
Analysen auf Grundlage von Unternehmensdaten 126
- Konjunkturumfrage bei Dienstleistern der Informationsgesellschaft 126
- Regionale versus individuelle Aspekte der digitalen Kluft:
Eine empirische Analyse für Baden-Württemberg 126
- Wettbewerbsökonomische Analyse des Markts für Internet-Infrastruktur 127
- Indikatorenbericht zur technologischen Leistungsfähigkeit Deutschlands
(s. Verbundprojekte) 130

Abgeschlossene Projekte

- Die Betriebstätte im Zeitalter von Informations- und Kommunikationstechnologien 128
- IKT-Einsatz und die Altersstruktur der Beschäftigten 128
- Verbreitung und Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien 128
- Demographische Herausforderungen an die Personalpolitik eines Unternehmens der
Healthcare-Industrie (s. Verbundprojekte) 133
- IKT-Nutzung, Reorganisation und Innovationsfähigkeiten von Unternehmen
(s. Verbundprojekte) 133

Im Folgenden finden sich Kurzzangaben zu den einzelnen Projekten. Ausführlichere Beschreibungen können auf der Internetseite des ZEW unter www.zew.de/de/projekte-ikt abgerufen werden.

Laufende Projekte

Corporate Governance und Qualifikationsstrukturen im Hochschulbereich

Zuwendungsgeber:

Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Projektteam:

Dr. Irene Bertschek (Leiterin), Bettina Müller, ZEW

Gerald Eisenkopf, Prof. Dr. Oliver Fabel (Leiter), Prof. Dr. Heinrich Ursprung (Leiter), Universität Konstanz

Kooperationspartner:

Prof. Dr. Dominique Demougin, Humboldt-Universität zu Berlin

Prof. Dr. Gerhard Glomm, Indiana University, Bloomington, USA

Prof. Dr. Ulrich Kaiser, ZEW und University of Southern Denmark, Odense, DK

Laufzeit: September 2005 – August 2008

Ansprechpartnerin: Bettina Müller (Tel.: -352, E-Mail: bettina.mueller@zew.de)

Keywords: Corporate Governance, Hochschulbildung, Entrepreneurship

FAZIT – Forschungsprojekt für aktuelle und zukunftsorientierte IT und Medientechnologien und deren Nutzung in Baden-Württemberg

Zuwendungsgeber:

Land Baden-Württemberg

Projektteam:

Dr. Irene Bertschek (Leiterin), Bettina Müller, Jörg Ohnemus, Katrin Schleife, ZEW

Kooperationspartner:

Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung ISI, Karlsruhe

MFG Medien- und Filmgesellschaft Baden-Württemberg, MFG Stiftung, Stuttgart

Hiltrud Niggemann, p-wert, Statistische Beratung, Dortmund

Laufzeit: Januar 2005 – Dezember 2008

Ansprechpartnerin: Dr. Irene Bertschek (Tel.: -178, E-Mail: bertschek@zew.de)

Keywords: IT- und Mediensektor, IKT-Anwenderbranchen, Unternehmensbefragung, Baden-Württemberg

IKT-Einsatz und Unternehmenserfolg

Zuwendungsgeber:

Landesstiftung Baden-Württemberg

Projektteam:

Dr. Thomas Hempell, Julia Häring (Leiterin), ZEW

Kooperationspartner:

Prof. Dr. Ulrich Kaiser, ZEW und University of Southern Denmark, Odense, DK

Laufzeit: Oktober 2004 – Februar 2006

Ansprechpartnerin: Julia Häring (Tel.: -134, E-Mail: haering@zew.de)

Keywords: IKT, Unternehmenserfolg, E-Commerce, Produktivität

Internationalisierung bei Dienstleistern der Informationsgesellschaft: Bestandsaufnahme, Chancen und Strategien (INTERDIG)*Zuwendungsgeber:*

Bundesministerium für Bildung und Forschung

Projektteam:

Dr. Irene Bertschek (Leiterin), Julia Häring, Margit Vanberg, ZEW

Kooperationspartner:

Berlecon Research, Berlin (Projektkoordinator)

Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung e.V. (RWI), Essen

Dr. Jens Dibbern, Universität Mannheim

Laufzeit: September 2005 – Februar 2008

Ansprechpartnerin: Dr. Irene Bertschek (Tel.: -178, E-Mail: bertschek@zew.de)

Keywords: Dienstleister, Internationalisierung, Exporte, IKT

IT-Outsourcing, Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung: Analysen auf Grundlage von Unternehmensdaten*Zuwendungsgeber:*

Landesstiftung Baden-Württemberg

Projektteam:

Dr. Irene Bertschek (Leiterin), Jörg Ohnemus, ZEW

Laufzeit: September 2005 – Dezember 2006

Ansprechpartner: Jörg Ohnemus (Tel.: -354, E-Mail: ohnemus@zew.de)

Keywords: IT-Outsourcing, Wettbewerbsfähigkeit, Beschäftigung, Unternehmensanalyse

Konjunkturumfrage bei Dienstleistern der Informationsgesellschaft*Projektbearbeiterin:*

Margit Vanberg, ZEW

Kooperationspartner:

Michael Bretz, Creditreform, Neuss

Laufzeit: seit 2002

Ansprechpartnerin: Margit Vanberg (Tel.: -351, E-Mail: vanberg@zew.de)

Keywords: Konjunkturumfrage, Dienstleister der Informationsgesellschaft, ZEW-IDI

Regionale versus individuelle Aspekte der digitalen Kluft: Eine empirische Analyse für Baden-Württemberg*Zuwendungsgeber:*

Ministerium für Ernährung und Ländlichen Raum, Baden-Württemberg

Projektteam:

Katrin Schleife, ZEW

Prof. Dr. Alexandra Spitz-Oener (Leiterin), Humboldt-Universität zu Berlin

Laufzeit: März 2005 – Februar 2007

Ansprechpartnerin: Katrin Schleife (Tel.: -353, E-Mail: schleife@zew.de)

Keywords: Digitale Kluft, Internetnutzung, Computernutzung

Wettbewerbsökonomische Analyse des Markts für Internet-Infrastruktur

Projekbearbeiterin:

Margit Vanberg, ZEW

Laufzeit: Januar 2003 – Dezember 2006

Ansprechpartnerin: Margit Vanberg (Tel.: -351, E-Mail: vanberg@zew.de)

Keywords: Wettbewerbspolitik, Regulierung, Internet, Netzzusammenschaltung

Abgeschlossene Projekte

Die Betriebsstätte im Zeitalter von Informations- und Kommunikationstechnologien

Zuwendungsgeber:

Förderkreis Wissenschaft und Praxis am Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung e.V.

Projektteam:

Dr. Anne Schäfer, ZEW

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Otto H. Jacobs (Leiter), Universität Mannheim

Prof. Dr. Christoph Spengel (Leiter), ZEW und Justus-Liebig-Universität Gießen

Laufzeit: Januar 2005 – März 2005

Ansprechpartner: Prof. Dr. Christoph Spengel (Tel.: -165, E-Mail: spengel@zew.de)

Keywords: Betriebsstätte, internationale Unternehmensbesteuerung, E-Commerce, IKT

IKT-Einsatz und die Altersstruktur der Beschäftigten

Auftraggeber:

Landesstiftung Baden-Württemberg

Projektteam:

Dr. Irene Bertschek, Katrin Schleife, ZEW

Prof. Dr. Alexandra Spitz-Oener, Humboldt-Universität zu Berlin

Prof. Dr. Horst Entorf (Leiter), TU Darmstadt

Laufzeit: März 2003 – Juni 2005

Ansprechpartnerin: Katrin Schleife (Tel.: -353, E-Mail: schleife@zew.de)

Keywords: IKT, Altersstruktur, Digital Divide, neue Technologien

Verbreitung und Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien

Projektteam:

Dr. Irene Bertschek (Leiterin), Dr. Thomas Hempell, Julia Häring, Katrin Schleife, ZEW

Hiltrud Niggemann, p-wert, Statistische Beratung, Dortmund

Kooperationspartner:

Birgit Jesske, Dr. Helmut Schröder, Angelika Steinwede, infas – Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH, Bonn

Laufzeit: Januar 2002 – Dezember 2005

Ansprechpartnerin: Dr. Irene Bertschek (Tel.: -178, E-Mail: bertschek@zew.de)

Keywords: IKT-Nutzung, Unternehmensbefragung, verarbeitendes Gewerbe, Dienstleistungsgewerbe

Verbundprojekte

In Verbundprojekten arbeiten ZEW-Wissenschaftler abteilungsübergreifend zusammen und bündeln das vorhandene Know-how.

Laufende Verbundprojekte

Analyse des Zusammenhangs zwischen Nachhaltigkeit und finanzieller Performance mit Hilfe von Panelmodellen und Mehrgleichungsmodellen

Beteiligte Forschungsbereiche:

Internationale Finanzmärkte und Finanzmanagement

Umwelt- und Ressourcenökonomik, Umweltmanagement

Projektteam:

Dr. Klaus Rennings, Dr. Michael Schröder, Dr. Andreas Ziegler (Leiter), ZEW

Laufzeit: Oktober 2002 – April 2006

Ansprechpartner: Dr. Andreas Ziegler (Tel.: -219, E-Mail: ziegler@zew.de)

Keywords: Nachhaltigkeit, finanzielle Performance, Panelmodelle, Mehrgleichungsmodelle

Aufbau eines IAB-Mikrosimulationsmodells

Beteiligte Forschungsbereiche:

Arbeitsmärkte, Personalmanagement und Soziale Sicherung

Unternehmensbesteuerung und Öffentliche Finanzwirtschaft

Auftraggeber:

Bundesagentur für Arbeit

Projektteam:

Melanie Arntz, Markus Clauss, Dr. Margit Kraus, PD Dr. Alexander Spermann (Leiter), ZEW

Prof. Dr. Reinhold Schnabel, ZEW und Universität Duisburg-Essen

Laufzeit: September 2005 – September 2006

Ansprechpartner: PD Dr. Alexander Spermann (Tel.: -151, E-Mail: spermann@zew.de)

Keywords: Mikrosimulationsmodell, Arbeitslosengeld II

Benchmark-Studie für Familienunternehmen

Beteiligte Forschungsbereiche:

Internationale Finanzmärkte und Finanzmanagement

Unternehmensbesteuerung und Öffentliche Finanzwirtschaft

Auftraggeber:

Stiftung Familienunternehmen

Projektteam:

Dr. Friedrich Heinemann (Leiter), Marcus Kappler, Dr. Volker Kleff, Dr. Margit Kraus, Johannes Rincke,

Carsten Wendt, ZEW

Laufzeit: August 2005 – April 2006

Ansprechpartner: Dr. Friedrich Heinemann (Tel.: -149, E-Mail: heinemann@zew.de)

Keywords: Familienunternehmen, Standortbedingungen

EU-CONSENT

Beteiligte Forschungsbereiche:

Internationale Finanzmärkte und Finanzmanagement

Unternehmensbesteuerung und Öffentliche Finanzwirtschaft

Zuwendungsgeber:

Europäische Kommission (Generaldirektion Forschung)

Projektteam:

Dr. Friedrich Heinemann (Leiter), Dr. Katrin Ullrich, ZEW

Kooperationspartner:

Prof. Dr. Wolfgang Wessels, EU-CONSENT, Köln

Laufzeit: Juni 2005 – Mai 2009

Ansprechpartner: Dr. Friedrich Heinemann (Tel.: -149, E-Mail: heinemann@zew.de)

Keywords: EU, Erweiterung, Vertiefung

Finanzmarktinstrumente in der Umweltpolitik

Beteiligte Forschungsbereiche:

Internationale Finanzmärkte und Finanzmanagement

Umwelt- und Ressourcenökonomik, Umweltmanagement

Projektteam:

Dorota Bayer, Mariela Borell, Dr. Ulf Moslener (Leiter), Dr. Michael Schröder, Dr. Carsten Vogt, ZEW

Laufzeit: Juli 2005 – März 2006

Ansprechpartner: Dr. Ulf Moslener (Tel.: -209, E-Mail: moslener@zew.de)

Keywords: Emissionsrechte, Risikoabsicherung

Indikatorenbericht zur technologischen Leistungsfähigkeit Deutschlands

Beteiligte Forschungsbereiche:

Industrieökonomik und Internationale Unternehmensführung

Informations- und Kommunikationstechnologien

Auftraggeber:

Bundesministerium für Bildung und Forschung

Projektteam:

Jürgen Egel, Julia Häring, Georg Metzger, Bettina Peters, Dr. Christian Rammer (Leiter),

Tobias Schmidt, ZEW

Kooperationspartner:

Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB), Bonn

Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin

Forschungsinstitut für Bildungs- und Sozialökonomie (FIBS), Köln

Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung ISI, Karlsruhe
Hochschul-Informationssystem GmbH (HIS), Hannover
Institut für Wirtschaftspolitik und Wirtschaftsforschung (IWW), Universität Karlsruhe
Niedersächsisches Institut für Wirtschaftsforschung e.V. (NIW), Hannover
Stifterverband für die deutsche Wissenschaft, Wirtschaftsstatistik, Essen
Laufzeit: April 1998 – Dezember 2006
Ansprechpartner: Dr. Christian Rammer (Tel.: -184, E-Mail: rammer@zew.de)
Keywords: Patente, FuE, Innovation, Außenhandel, Gründungen

Messung von Wettbewerbsfähigkeit

Beteiligte Forschungsbereiche:

Industrieökonomik und Internationale Unternehmensführung
Umwelt- und Ressourcenökonomik, Umweltmanagement

Projektteam:

Prof. Dr. Christoph Böhringer (Leiter), Dr. Georg Licht, Dr. Ulf Moslener, Dr. Christian Rammer,
Dr. Klaus Rennings, ZEW

Laufzeit: Januar 2005 – September 2006

Ansprechpartner: Dr. Ulf Moslener (Tel.: -209, E-Mail: moslener@zew.de)

Keywords: Wettbewerbsfähigkeit, Produktivität, Vergleichsvorteile

Methodische Fragen mittelfristiger gesamtwirtschaftlicher Projektionen am Beispiel des Produktionspotenzials

Beteiligte Forschungsbereiche:

Internationale Finanzmärkte und Finanzmanagement
Unternehmensbesteuerung und Öffentliche Finanzwirtschaft

Auftraggeber:

(Damaliges) Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit

Projektteam:

Sebastian Hauptmeier, Dr. Friedrich Heinemann (Leiter), Marcus Kappler, Dr. Margit Kraus,
Johannes Rincke, Andreas Schrimpf, Dr. Michael Schröder, Qingwei Wang, ZEW
Prof. Dr. Hans-Michael Trautwein, Lehrstuhl für Internationale Wirtschaftsbeziehungen,
Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

Kooperationspartner:

Lehrstuhl für Internationale Wirtschaftsbeziehungen, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

Laufzeit: Dezember 2005 – Juli 2006

Ansprechpartner: Dr. Friedrich Heinemann (Tel.: -149, E-Mail: heinemann@zew.de)

Keywords: Potenzialwachstum, Prognosen, Methodenkritik

Technologischer Fortschritt in angewandten allgemeinen Gleichgewichtsmodellen

Beteiligte Forschungsbereiche:

Industrieökonomik und Internationale Unternehmensführung

Umwelt- und Ressourcenökonomik, Umweltmanagement

Projektteam:

Prof. Dr. Christoph Böhringer (Leiter), Dr. Georg Licht (Leiter), Dr. Andreas Löschel, ZEW

Laufzeit: Januar 2003 – Dezember 2006

Ansprechpartner: Prof. Dr. Christoph Böhringer (Tel.: -200, E-Mail: boehringer@zew.de)

Keywords: Technologischer Fortschritt, Innovation, angewandtes allgemeines Gleichgewichtsmodell

Umweltökonomische Event-Studien: Eine Anwendung moderner finanzökonomischer Ansätze

Beteiligte Forschungsbereiche:

Internationale Finanzmärkte und Finanzmanagement

Umwelt- und Ressourcenökonomik, Umweltmanagement

Auftraggeber:

Fritz Thyssen Stiftung

Projektteam:

Dr. Klaus Rennings, Andreas Schrimpf, Dr. Michael Schröder (Leiter), Dr. Andreas Ziegler (Leiter), ZEW

Kooperationspartner:

Anja Schulz, Prof. Richard Stehle, Ph.D., Humboldt-Universität zu Berlin

Laufzeit: April 2004 – Juni 2006

Ansprechpartner: Dr. Michael Schröder (Tel.: -140, E-Mail: schroeder@zew.de)

Keywords: Event-Studien, unternehmerisches Handeln, ökologisches Handeln

Zur technologischen Leistungsfähigkeit der deutschen Umweltwirtschaft im internationalen Vergleich

Beteiligte Forschungsbereiche:

Industrieökonomik und Internationale Unternehmensführung

Umwelt- und Ressourcenökonomik, Umweltmanagement

Auftraggeber:

Bundesministerium für Bildung und Forschung

Projektteam:

Heide Löhlein, Dr. Christian Rammer (Leiter), Tobias Schmidt, Dr. Andreas Ziegler, ZEW

Kooperationspartner:

Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung ISI, Karlsruhe

Niedersächsisches Institut für Wirtschaftsforschung e.V. (NIW), Hannover

Laufzeit: Juni 2005 – Oktober 2006

Ansprechpartner: Dr. Christian Rammer (Tel.: -184, E-Mail: rammer@zew.de)

Keywords: Umweltwirtschaft, technologische Leistungsfähigkeit, internationaler Vergleich

Abgeschlossene Verbundprojekte

Demographische Herausforderungen an die Personalpolitik eines Unternehmens der Healthcare-Industrie

Beteiligte Forschungsbereiche:

Arbeitsmärkte, Personalmanagement und Soziale Sicherung
Informations- und Kommunikationstechnologien

Projektteam:

PD Dr. Bernhard Boockmann, Anja Kuckulenz, Katrin Schleife, PD Dr. Thomas Zwick (Leiter), ZEW

Laufzeit: Juli 2005 – Dezember 2005

Ansprechpartner: PD Dr. Thomas Zwick (Tel.: -283, E-Mail: zwick@zew.de)

Keywords: Alterung, betriebliche Personalpolitik, Regionen

IKT-Nutzung, Reorganisation und Innovationsfähigkeiten von Unternehmen

Beteiligte Forschungsbereiche:

Arbeitsmärkte, Personalmanagement und Soziale Sicherung
Informations- und Kommunikationstechnologien

Projektteam:

Dr. Thomas Hempell (Leiter), PD Dr. Thomas Zwick, ZEW

Laufzeit: Oktober 2004 – August 2005

Ansprechpartner: PD Dr. Thomas Zwick (Tel.: -283, E-Mail: zwick@zew.de)

Keywords: Informations- und Kommunikationstechnologien, Unternehmensstrategien, Innovation

Methoden mittelfristiger gesamtwirtschaftlicher Projektionen

Beteiligte Forschungsbereiche:

Internationale Finanzmärkte und Finanzmanagement
Unternehmensbesteuerung und Öffentliche Finanzwirtschaft

Auftraggeber:

(Damaliges) Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit

Projektteam:

Marcus Kappler, Andreas Schrimpf, Dr. Michael Schröder (Leiter), ZEW

Daniel Gros, Ph.D., Jorgen Mortenson, Centre for European Policy Studies (CEPS)

Kooperationspartner:

Centre for European Policy Studies (CEPS), Brüssel, B

Laufzeit: Juni 2005 – Dezember 2005

Ansprechpartner: Dr. Michael Schröder (Tel.: -140, E-Mail: schroeder@zew.de)

Keywords: Konjunkturprognose, Methodenübersicht, Methodenbewertung, internationaler Vergleich

VC und Unternehmensgründungen – Bestandsaufnahme nach dem Ende des DOT.COM-Booms*Beteiligte Forschungsbereiche:*

Industrieökonomik und Internationale Unternehmensführung

Internationale Finanzmärkte und Finanzmanagement

Projektteam:

Thorsten Doherr, Diana Heger, Dr. Georg Licht (Leiter), Dr. Tereza Tykiová, ZEW

Kooperationspartner:

Prof. Dr. Uwe Walz, Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main

Laufzeit: Oktober 2004 – September 2005

Ansprechpartnerin: Diana Heger (Tel.: -382, E-Mail: heger@zew.de)

Keywords: Venture Capital, Innovation, Syndizierung

**Wirksamkeit der Bekämpfung der Schwarzarbeit durch die Finanzkontrolle Schwarzarbeit:
Empirische Untersuchung der Entwicklung der Schwarzarbeit und des hierauf bezogenen
Bewusstseins- und Wertewandels (Machbarkeitsstudie)***Beteiligte Forschungsbereiche:*

Arbeitsmärkte, Personalmanagement und Soziale Sicherung

Unternehmensbesteuerung und Öffentliche Finanzwirtschaft

Auftraggeber:

Bundesministerium der Finanzen

Projektteam:

PD Dr. Bernhard Boockmann (Leiter), Dr. Friedrich Heinemann, Johannes Rincke, Dr. Ralf Wilke, ZEW

Kooperationspartner:

Prof. Dr. Michael Lechner, ZEW und Universität St. Gallen, CH

Laufzeit: Juni 2005 – November 2005

Ansprechpartner: PD Dr. Bernhard Boockmann (Tel.: -156, E-Mail: boockmann@zew.de)

Keywords: Schwarzarbeit, Evaluation

Datenbanken

Verschiedene am ZEW gehaltene Datenbestände, die jeweils in den zuständigen Forschungsbereichen erstellt und gepflegt werden, stehen Wissenschaftlern an universitären und außeruniversitären Forschungsinstitutionen zu Forschungszwecken zur Verfügung. Auf die Datenbestände kann entweder extern oder intern am ZEW zugegriffen werden. Aus Datenschutzgründen werden die Daten nur in anonymisierter und verschlüsselter Form weitergegeben. Im externen Verfahren werden die Daten in elektronischer Form übermittelt. Für die interne Bearbeitung von Datenbeständen stellt das ZEW einen PC-Arbeitsplatz zur Verfügung. Die Weitergabe von Daten erfolgt gegen Erstattung der anfallenden zusätzlichen Kosten. Auf folgende Datenbanken kann zugegriffen werden:

Mannheimer Innovationspanel (MIP) und Mannheimer Innovationspanel Dienstleistungen (MIP-DL)

Daten des MIP und des MIP-DL sind für rein wissenschaftliche Zwecke in anonymisierter Form per E-Mail erhältlich. Ein Nutzungsvertrag regelt die Bedingungen für die Überlassung der Daten. Anfragen sind schriftlich oder per E-Mail zu richten an: Sandra Gottschalk (gottschalk@zew.de).

Standardauswertungen zum Gründungsgeschehen

Basierend auf den Angaben der ZEW-Gründungspanels werden die Gründungsintensitäten (Zahl der Gründungen/Erwerbsfähige) für Branchen und Regionen ermittelt und in Form von Standardtabellen zur Verfügung gestellt (siehe auch: <ftp://ftp.zew.de/pub/zew-docs/grep/Datennutzer2003-01.pdf>). Anfragen sind schriftlich oder per E-Mail zu richten an: Georg Metzger (metzger@zew.de).

Finanzmarkttestdaten

Die Daten werden in anonymisierter Form und aggregiert je Variable zur Verfügung gestellt. Daten der jeweils aktuellen sechs Monate bleiben geschützt. Die Individualdaten können im Rahmen von Kooperationsprojekten für rein wissenschaftliche Zwecke in anonymisierter Form genutzt werden. Anfragen sind schriftlich oder per E-Mail zu richten an: Dr. Michael Schröder (schroeder@zew.de).

Zinsdatenbank

Ein Zugriff auf Daten der Zinsdatenbank ist ausschließlich zu Forschungszwecken möglich und muss beantragt werden. Interessierte Wissenschaftler richten ihre Anfrage per E-Mail an: Jens Daum (daum@lsdb.bwl.uni-mannheim.de).

Berichte aus den Servicebereichen 

ZEW Jahresbericht 2005

Servicebereich Information und Kommunikation



V.l.n.r.: Erich Dichiser, Maria-Inti Metzendorf, Gunter Grittmann, Katrin Voß, Nicole Karle, Barbara Knoth, Kerstin Heres, Yvonne Vetter, Michael Weiland, Yvonne Lupp, Romy Weiland

Um die im Zusammenhang mit dem Forschungsauftrag des ZEW relevanten Zielgruppen möglichst umfassend zu erreichen, bedarf es einer professionellen Organisation und Gestaltung des Informationsflusses und der Kommunikation nach außen und innen. Diese Aufgabe nimmt der Servicebereich „Information und Kommunikation“ wahr. Auch die Vorbereitung und Durchführung der Projektarbeit in den Forschungsbereichen unterstützt der Servicebereich in vielfältiger Weise.

Der Servicebereich „Information und Kommunikation“ umfasst die Aufgabenschwerpunkte:

- Informationsdienste/Öffentlichkeitsarbeit
- Mediendesign und Vertrieb
- Bibliothek.

Informationsdienste/ Öffentlichkeitsarbeit

Durch eine gezielte Presse- und Öffentlichkeitsarbeit will das ZEW seine Forschungsarbeit einem interessierten Publikum nahe bringen. So informiert die ZEW-Pressestelle die Medien durch Pressemitteilungen über aktuelle Forschungs- und Umfrageergebnisse des ZEW, vermittelt bei Bedarf Interviewpartner und leitet Anfragen der Medien zu aktuellen Wirtschaftsthemen an Wissenschaftler im Hause weiter.

Neben der Kommunikation über die Medien werden die verschiedenen Zielgruppen des ZEW auch direkt angesprochen. An sie richten sich die Buchreihen des ZEW sowie Informationsdienste in Form von gedruckten Publikationen und elektronischen Diensten. An Redaktion, Lektorat und

Pflege dieser Informationsmedien ist der Bereich beteiligt.

Der Bereich Informationsdienste/Öffentlichkeitsarbeit ist zudem Ansprechpartner für Unternehmen, Behörden, Forschungseinrichtungen und andere Interessenten, die sich mit Anfragen an das ZEW wenden. Außerdem fallen in seine Verantwortung die öffentlichkeitswirksame Begleitung von Veranstaltungen des ZEW und die Mitarbeit an deren Durchführung, die Präsentation des Instituts auf externen Konferenzen und Tagungen mit einem eigenen Informationsstand sowie die Betreuung in- und ausländischer Delegationen und Gäste bei Informationsbesuchen am ZEW. Neben der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit nimmt der Bereich intern Informations- und Beratungsaufgaben im Vorfeld und bei der Akquisition bzw. Antragstellung von EU-Projekten wahr.

Publikationen

Mit seinen Publikationen wendet sich das ZEW an unterschiedliche Zielgruppen. So dienen die Schriftenreihen (ZEW Wirtschaftsanalysen, ZEW Economic Studies, Umwelt- und Ressourcenökonomie), die ZEW Dokumentationen und die ZEW Discussion Papers vor allem dem Austausch mit der Fachwelt. Die Informationsschriften ZEW Wachstums- und Konjunkturanalysen, ZEW Branchenreport Dienstleister der Informationsgesellschaft, ZEW Branchenreport Innovationen, ZEW Finanzmarktreport und ZEW Gründungsreport zielen auf eine Leserschaft aus Wirtschaft und Politik, die ein besonderes Interesse an spezifischen Themen hat. Die ZEWnews und die ZEWnews English edition schließlich informieren regelmäßig über aktuelle Forschungs- und Umfrageergebnisse aus allen Forschungsbereichen des ZEW, stellen neue ZEW-Publikationen vor und berichten über Veranstaltungen und wissenschaftliche Konferenzen, die am ZEW stattfinden. Ihre Zielgruppe ist die generell an Wirtschaftsfragen interessierte Öffentlichkeit. In festem Turnus werden die ZEWnews mit Schwerpunktbeilagen herausgegeben. Diese berichten unter ande-





rem über die Ergebnisse des ZEW-Energiemarktbarometers, beschäftigen sich mit dem Innovationsgeschehen in Deutschland, analysieren im M&A Report Unternehmenszusammenschlüsse und -übernahmen weltweit oder diskutieren – in der Beilage Stock Option Watch – Aktienoptionsprogramme als Instrument einer am Unternehmenserfolg orientierten Entlohnung von Managern.

Ein umfassender Überblick über die genannten Publikationen und Bestellmöglichkeiten finden sich im Internet unter www.zew.de „Publikationen“.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Im Berichtszeitraum hat der Bereich Informationsdienste/Öffentlichkeitsarbeit 62 Pressemitteilungen verschickt. Neben den Pressemitteilungen wurden Beiträge einzelner ZEW-Mitarbeiter als exklusive Namensartikel oder in Form von Interviews in Tageszeitungen und Zeitschriften abgedruckt, und auch als Gesprächspartner für Fernseh- und Radiointerviews waren ZEW-Wissenschaftler gefragt. Insbesondere der Präsident des ZEW, Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Wolfgang Franz, war mit Gastbeiträgen und Interviews häufig in den Printmedien sowie in Funk und Fernsehen vertreten.

Themen aus der Arbeit des ZEW, die im Berichtsjahr von den Medien aufgegriffen wurden,

waren unter anderem die Konjunktur, die Entwicklung wichtiger Größen der Finanzmärkte, die Entwicklung des M&A-Marktes, die Entwicklung am Arbeitsmarkt, das Innovationsgeschehen in Deutschland, die Performance nachhaltiger Aktienindizes, die Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien und deren Auswirkungen, Real Estate Investment Trusts, das Private-Equity-Geschäft in Deutschland, das Gründungsgeschehen in Deutschland, die strategischen Herausforderungen für Europas Autoindustrie sowie die Unternehmenssteuerbelastung in Europa.

Eine starke Resonanz in den Medien fanden auch die ZEW-Studien zum Geld- und Immobilienvermögen in Deutschland, zur Besteuerung von Expatriates, zum integrierten Umweltschutz, zum ermäßigten Umsatzsteuersatz sowie das Strategiepapier von ZEW-Präsident Franz „Der Weg zu mehr Wachstum und Beschäftigung in Deutschland“.

Wie in den vergangenen Jahren zogen auch 2005 die monatlich veröffentlichten ZEW-Konjunkturerwartungen als einer der wichtigsten Frühindikatoren für die künftige Wirtschaftsentwicklung in Deutschland und Europa großes Medieninteresse auf sich. Ebenfalls starke Beachtung fanden Umfragen des ZEW bei Dienstleistern der Informationsgesellschaft, bei Experten des Transportgewerbes sowie bei kleinen und mittleren

Unternehmen im Rahmen des „MittelstandsMonitors“. Besonders große Aufmerksamkeit fanden im Berichtsjahr die Ergebnisse des ZEW-Energie-marktbarometers. Vor allem die Ergebnisse der Befragung der Experten zur künftigen Entwicklung der Energiepreise hatten aufgrund der heftigen Ölpreissteigerungen im Jahr 2005 ein breites Medienecho.

Der Bereich Informationsdienste und Öffentlichkeitsarbeit war gemeinsam mit dem Bereich Mediendesign und Vertrieb im Berichtsjahr mit dem ZEW-Informationsstand bei der Jahreskonferenz der European Economic Association (EEA) in Amsterdam, bei der Tagung des Vereins für Socialpolitik in Bonn, bei der Präsentation der WGL-Institute in Berlin sowie bei Vortragsveranstaltungen des ZEW in Stuttgart und Brüssel vertreten.

Veranstaltungen

Im Rahmen der Vortragsreihe „Wirtschaftspolitik aus erster Hand“ kam im Jahr 2005 als erster Redner Prof. Dr. DDR. h.c. Friedrich Schneider von der Johannes Kepler Universität Linz ans ZEW. Der international bekannte „Schwarzarbeit“-Experte beschäftigte sich in seinem Vortrag mit der Frage „Schattenwirtschaft in Deutschland: Fluch oder Segen?“. In der zweiten Jahreshälfte folgte ein Vortrag des Vorsitzenden des Deutschen Gewerkschaftsbundes, Michael Sommer. Der DGB-Chef sprach zum Thema „Wirtschaftspolitische Alternativen der Gewerkschaften“. Die letzte Veranstaltung der Vortragsreihe fand wie bereits im Vorjahr in Stuttgart statt, wo ZEW-Präsident Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Wolfgang Franz in den Räumen der Baden-Württembergischen Bank einem Kreis aus Unternehmern, Geschäftsführern und Vorstandsmitgliedern das neue Jahresgutachten 2005/06 des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung vorstellte.

Das jährliche ZEW Wirtschaftsforum beschäftigte sich im Jahr 2005 mit dem Thema „Wettbewerb in Europa – Europa im Wettbewerb“. Zu der Veranstaltung konnte ZEW-Präsident Prof. Dr. Dr.

h.c. mult. Wolfgang Franz rund 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Mannheim begrüßen.

Im Rahmen der Vortragsreihe Mannheimer Wirtschafts- und Währungsgespräche, die vom ZEW, der Universität Mannheim, der Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie Rhein-Neckar e.V. (VWA) und der Bankenvereinigung der Region organisiert wird, fanden im Jahr 2005 vier Vorträge statt:

- Gerhard Roßwog, Vorstandsvorsitzender des Badischen Genossenschaftsverbands Karlsruhe, sprach über die „Genossenschaftsbanken im Wettbewerb“;



Informationsgespräche am ZEW-Stand bei der Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik in Bonn (oben) und bei der EEA-Konferenz in Amsterdam



- Christian Brand, Vorsitzender des Vorstands der Landeskreditbank Baden-Württemberg, Karlsruhe, referierte zum Thema „Mittelstandsförderung in Baden-Württemberg“;
- Dr. Siegfried Jaschinski, Vorsitzender des Vorstands der Landesbank Baden-Württemberg, informierte in seinem Vortrag über „Die Landesbank Baden-Württemberg im deutschen Binnenmarkt“;
- Günter Ketterle, Ernst & Young AG, Mannheim, beschäftigte sich in seinem Referat mit dem Thema „Internationalisierung der Rechnungslegung – eine neue Herausforderung für die Beurteilung von Jahresabschlüssen“.

Im aktuellen Berichtsjahr führte der Forschungsbereich „Unternehmensbesteuerung und Öffentliche Finanzwirtschaft“ gemeinsam mit PricewaterhouseCoopers eine Veranstaltung zum Thema „Individual and Corporate Taxation in Europe“ in Brüssel durch. Die Organisation der Veranstaltung,

Informationsgespräch am ZEW-Stand beim Parlamentarischen Abend der Leibniz-Gemeinschaft in Berlin



die in der Landesvertretung von Baden-Württemberg bei der Europäischen Union stattfand, übernahm der Servicebereich „Information und Kommunikation“. Ebenfalls vertreten war das ZEW mit seinem Informationsstand beim Parlamentarischen Abend der Leibniz-Gemeinschaft in Berlin.

Internet

Unter www.zew.de können Interessenten eine Vielzahl von Informationen zur Forschungsarbeit des ZEW und Wissenswertes zum Institut abrufen. Auch auf die so genannten thematischen Plattformen kann hier zugegriffen werden. Dabei handelt es sich um thematische Schwerpunkte wie beispielsweise Konjunktur, Finanzmärkte, Besteuerung, Innovation, Klimapolitik und Evaluation von Arbeitsmarkt- oder Innovationspolitik, zu denen am ZEW durchgeführte Forschungsprojekte und Veranstaltungen, Ergebnisberichte, Pressemitteilungen und anderes mehr zentral an einer Stelle zusammengeführt werden.

Im Jahr 2005 wurden drei thematische Plattformen erstellt und neu in den Internetauftritt des ZEW eingebunden: eine zur Evaluation von Maßnahmen der Innovationsförderung, die zweite zu Bankprognosen, und die dritte zu Konjunktur- und Wachstumsanalysen. Auch wurde mit der Umsetzung eines Pflgetools für thematische Plattformen begonnen, das eine dezentrale inhaltliche Pflege dieser Plattformen ermöglicht. Des Weiteren wurde ein neues Bewerbungstool für wissenschaftliche Hilfskräfte bereitgestellt und die speziellen Webseiten für Netzwerke wie INTSME oder CHILD weiter ausgebaut.

Ebenfalls im Berichtsjahr umgesetzt wurden Konferenz-Webseiten für Veranstaltungen der Forschungsbereiche, wie etwa den Workshop „Interaction Within the Family: Collective Approach and Bargaining Models“ sowie Anmeldemasken zur Registrierung von Konferenzteilnehmern.

Darüber hinaus wurde die Programmierung eines Projektdokumentationstools in Angriff genommen, das für die Pflege und Aktualisierung der geplanten ZEW-Projekt Datenbank vorgesehen ist. Nachdem die Programmierung des Tools mittlerweile weitgehend abgeschlossen ist, wird derzeit ein Datenabgleich vorgenommen, um die in mehreren unterschiedlichen Datenbanken eingestellten Daten zu aktuellen und abgeschlossenen ZEW-Projekten zu vereinheitlichen. Nach einer

Testphase im Frühjahr 2006 soll das Tool dann in der Praxis zur Eingabe neuer ZEW-Projekte verwendet werden.

Begonnen wurde 2005 mit der Arbeit an der Optimierung und Erweiterung der ZEW-Webseite auf der Grundlage einer vorab durchgeführten Stärken-Schwächen-Analyse. Im Rahmen dieser Überarbeitung soll auch das Design der Webseite modernisiert und ein barrierefreier Zugang zur ZEW-Webseite ermöglicht werden.

Weitere interne Serviceleistungen des Bereichs sind:

- Information und Beratung zu EU-Programmen,
- Editing von ZEW-Publikationen in Deutsch und Englisch,
- Kontaktstelle zu Übersetzern,
- Durchführung interner Presse-seminare.

Mediendesign und Vertrieb

Ein zum Anspruch und zur Tätigkeit des Instituts wie auch zu seinen jungen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern passendes Corporate Design rundet das Erscheinungsbild des ZEW ab und steigert seinen Wiedererkennungswert in der Öffentlichkeit. Zu den Aufgaben des Bereichs Mediendesign gehören daher die Weiterentwicklung des Corporate Designs und dessen Umsetzung bei der Gestaltung und Produktion insbesondere der gedruckten und digitalen Medien des ZEW. Daneben gestaltet und organisiert er in enger Zusammenarbeit mit dem Bereich Öffentlichkeitsarbeit Messe- und Tagungsstände des ZEW.

Schwerpunkt des Bereichs Mediendesign und Vertrieb ist die Produktion der seriell und periodisch erscheinenden ZEW-Publikationen, von denen im Berichtszeitraum mehr als 200 bearbeitet wurden. Dies waren unter anderem 85 Discussion Papers, die ZEWnews (deutsche und englische Ausgabe) mit verschiedenen Beiheftern sowie die Finanzmarkt-, Branchen- und Gründungsreports, die Wachstums- und Konjunkturanalysen und der

Jahresbericht. Weiterhin hat der Bereich eine große Zahl von Einzelbroschüren, Flyern, Postern und Buchtiteln gestaltet und umgesetzt sowie für den Servicebereich „Wissenstransfer & Weiterbildung“ den Seminarkatalog und die Seminareinladungen produziert. Für Vorträge von ZEW-Mitarbeitern hat er eine Vielzahl von Präsentationen sowohl als digitale als auch als gedruckte Medien erstellt. Im Rahmen des Internet-Relaunches hat der Bereich ein neues Internet-Erscheinungsbild erarbeitet, dessen Freischaltung im Jahr 2006 geplant ist.

ZEW-Publikationen, die interessierten Nutzern auf den Internetseiten des ZEW zur Verfügung stehen sollen, konvertiert der Bereich Mediendesign in PDF-Dateien. Die Datenbank, in der alle seit 1999 erschienenen ZEW Discussion Papers enthalten sind, wurde fortgeführt. In Form von CD-ROMs wird diese Sammlung bei Tagungen an interessierte Besucher des ZEW-Stands ausgegeben.

Der Vertrieb benachrichtigt Interessenten regelmäßig per E-Mail über neu erschienene Discussion Papers, die aus dem Internet abgerufen werden können. An die Deutsche Bibliothek führt er die Pflichtexemplare sowohl in gedruckter als auch in digitaler Form ab. Der Vertrieb verwaltet und pflegt die Adressdatenbank des ZEW, organisiert den Versand der ZEW-Printmedien, stellt den ZEW-Stand und die Materialien für Messen und Tagungen zusammen und organisiert dessen Transport zu den Tagungsorten. Weiterhin unterstützt er die verschiedenen Bereiche des ZEW bei Seminaren und Tagungen. Im vergangenen Jahr wurden mit einem externen Versanddienstleister 75 Mailings mit insgesamt rund 130.000 Aussendungen durchgeführt.

Bibliothek

Die Bibliothek des ZEW mit ca. 10.000 Medien stellt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Grundlagen- und Spezialliteratur zur direkten Nutzung im Haus zur Verfügung. Der Bestand ist überregional nachgewiesen. Auch externen Interessenten sind die Medien zu bestimmten Zeiten in Prä-

sennutzung zugänglich. Darüber hinaus ist die Bibliothek für die Link-Sammlung auf den Internetseiten des ZEW verantwortlich und kooperiert mit Econbiz (Virtuelle Fachbibliothek Wirtschaftswissenschaften). Des Weiteren ist die Bibliothek für die Administration der Literatur- und Faktendatenbanken zuständig und bietet Schulungen für neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an.

Im Jahr 2005 ermöglichten die durchgeführten organisatorischen Optimierungsprozesse eine weitere Verbesserung der eigenen Serviceleistungen.

Für 2006 sind eine stärkere Fokussierung auf die internen Serviceleistungen sowie der weitere Ausbau der elektronischen Informationsvermittlung geplant.

Servicebereich Wissenstransfer & Weiterbildung



V.l.n.r.: Barbara Hey, Anne Grubb, Katrin Stratmann, Vera Pauli, Valentin Schackmann

Das ZEW hat als einziges deutsches Wirtschaftsforschungsinstitut einen eigenen Weiterbildungsbereich aufgebaut. Ziel ist es, die Ergebnisse der wissenschaftlichen Forschungsarbeit des Instituts praxisnah nach außen zu vermitteln.

Der Servicebereich „Wissenstransfer & Weiterbildung“ (W&W) leistet einen Beitrag zur Qualifikation von Fach- und Führungskräften in Unternehmen und Institutionen. Die enge Kooperation zwischen Wissenschaftlern des ZEW und exzellenten Praktikern aus Unternehmen ermöglicht eine wissenschaftlich fundierte und zugleich praxisnahe Weiterbildung.

Das Qualifizierungsprogramm des ZEW gliedert sich in zwei Teile. Es umfasst einerseits die offenen Expertenseminare und andererseits die spezifischen Weiterbildungsangebote für Unternehmen.

Expertenseminare

(Anne Grubb, Tel.: -241, E-Mail: grubb@zew.de;
Katrin Stratmann, Tel.: -245,
E-Mail: stratmann@zew.de)

Den Schwerpunkt der Weiterbildungsveranstaltungen bilden die Expertenseminare, die von ZEW-Wissenschaftlern gemeinsam mit erfahrenen Praktikern durchgeführt werden. Diese Qualifizierungsangebote verbinden aktuelle Forschungsergebnisse und Erfahrungen aus der beruflichen Praxis.

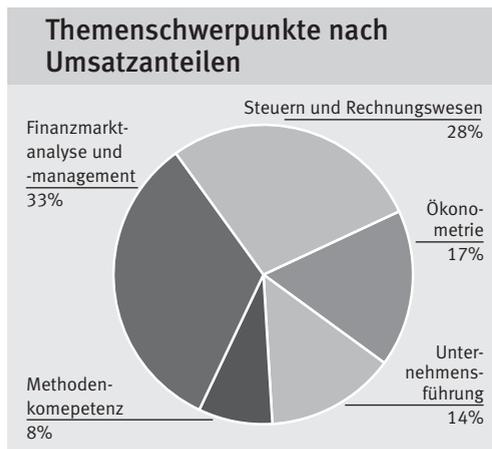
Im Jahr 2005 ist die Zusammenarbeit mit verschiedenen Unternehmen und Institutionen weiter ausgebaut worden. Dadurch konnte der Praxisbezug der Expertenseminare noch erhöht werden. Weiterhin ist es durch gemeinsame Marketing-

aktionen gelungen, neue Teilnehmerkreise zu erschließen. Die erfreuliche Resonanz auf das Seminarangebot zeigt, dass diese Strategie der Kooperation mit externen Organisationen im Markt positiv aufgenommen wurde. Mehr noch, im Berichtsjahr konnte die Seminarabsagequote erheblich gesenkt werden.

Die bewährten Themenschwerpunkte, denen die einzelnen Expertenseminare zuzuordnen sind, wurden beibehalten:

- Methodenkompetenz
- Ökonometrie
- Finanzmarktanalyse und -management
- Unternehmensführung und Organisation
- Steuern, Rechnungswesen und öffentliche Finanzwirtschaft

Im abgelaufenen Jahr waren die Seminare aus den Bereichen Finanzmarktanalyse und -management sowie Steuern und Rechnungswesen besonders erfolgreich (siehe Abbildung).



Im Berichtszeitraum wurden die folgenden Expertenseminare, zum Teil an wiederholten Terminen, veranstaltet:

Methodenkompetenz

- Volkswirtschaftliche Daten kompetent interpretieren
- Der sichere Auftritt – Präsentationen professionell gestalten

Ökonometrie

- Einführung in die Ökonometrie
- Grundlagen Makroökonomie/ Finanzmarktökonomie: Basistechniken I – Regressionsanalyse
- Grundlagen Makroökonomie/ Finanzmarktökonomie: Basistechniken II – Zeitreihenmodelle
- Makroökonomie: Panelökonomie I
- Makroökonomie: Panelökonomie II

Finanzmarktanalyse und -management

- Modellierung von Zinsen und Aktienkursen I
- Modellierung von Zinsen und Aktienkursen II
- Modellierung von Zinsen und Aktienkursen III
- Liquiditätsrisiken in Kreditinstituten
- Asset-Backed Securities (ABS) und strukturierte Kreditprodukte
- Modernes Bond-Portfoliomanagement

Unternehmensführung und Organisation

- Wettbewerbsanalyse
- Mitarbeitereinsatz im Ausland
- Plan- und Berichtswesen
- Zugang zu Rechtsakten und Dokumenten der EU

Steuern, Rechnungswesen und öffentliche Finanzwirtschaft

- Kompetenzreihe Steuern: Neuerungen aus Gesetzgebung, Rechtsprechung und Verwaltung
- Entwicklungen und Probleme des Föderalismus in Deutschland
- Konzernsteuerquote
- Verrechnungspreise – Betriebswirtschaftliche und steuerrechtliche Grundlagen
- Verrechnungspreise – Aktuelle Problemfelder
- Wege zur Internationalisierung der Rechnungslegung IAS/IFRS Workshop I
- Wege zur Internationalisierung der Rechnungslegung IAS/IFRS Workshop II
- Wege zur Internationalisierung der Rechnungslegung IAS/IFRS Workshop III

- Wege zur Internationalisierung der Rechnungslegung IAS/IFRS Workshop IV
- Bilanzpolitik in mittelständischen Unternehmen

Externe Referenten/

Referentinnen der Expertenseminare

- Dr. Ulf Andresen, Ernst & Young AG, Frankfurt/M.
- Ev Bangemann, Ernst & Young AG, Frankfurt/M.
- Holger Baumgart, Ernst & Young AG, Mannheim
- Helmut Beck, Ernst & Young AG, Mannheim
- Udo Belz, IKB Deutsche Industriebank AG, Frankfurt/M.
- Ute Benzel, Ernst & Young AG, Köln
- Hans-Kurt Bergheimer, Bilfinger Berger AG, Mannheim
- Prof. Dr. Heidi Bergmann, Fachhochschule Mannheim
- Johannes Boller, Dresdner Bank AG, Frankfurt/M.
- Dr. Thomas Borstell, Ernst & Young AG, Düsseldorf
- Dr. Dierk Brandenburg, Fidelity Investments, London
- Detlef Braun, IBM Business Consulting Services, Frankfurt/M.
- Prof. Dr. Thiess Büttner, Ludwig-Maximilians-Universität München und ifo Institut für Wirtschaftsforschung, München
- Dr. Robert Fiedler, FERNBACH-Software, Frankfurt/M.
- Stefan Figge, Bergische Universität Wuppertal
- Dr. Kai Franzmeyer, Commerzbank AG, Frankfurt/M.
- Helge-Thomas Grathwol, Ernst & Young AG, Mannheim
- Angelika Grund, Europäisches Dokumentationszentrum, Mannheim
- Prof. Dr. Uwe Hassler, Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main
- Prof. Dr. Dieter Hess, Universität zu Köln
- Prof. Dr. Sven Hayn, Ernst & Young AG, Hamburg
- Dr. Beate Jochimsen, Freie Universität Berlin
- Prof. Dr. Jürgen Kähler, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
- Günter Ketterle, Ernst & Young AG, Mannheim
- Prof. Dr. Martin Kukuk, Universität Würzburg
- Stefan Lachhammer, COMINVEST/Commerzbank, Frankfurt/M.
- Margit Landendinger, Ernst & Young AG, Düsseldorf
- Klaus Mayer-Dehoust, Europäisches Dokumentationszentrum, Mannheim
- Solvy Mayr, BDI, Berlin
- Dr. Volker Marnet-Islinger, COMINVEST/Commerzbank, Frankfurt/M.
- Annett Martin, Ernst & Young AG, Frankfurt/M.
- Martin Matischiok, Ernst & Young AG, Stuttgart
- Manfred Naumann, Bundesministerium der Finanzen, Berlin
- Dr. Peter Neu, Dresdner Bank, Frankfurt/M.
- Dr. Hans-Georg Raber, Volkswagen AG, Wolfsburg
- Frank Reuther, Freudenberg & Co., Weinheim
- RA Ralf Roesner, Beiten Burkhardt Rechtsanwalts-gesellschaft mbH, Frankfurt/M.
- Britta Rücker, KPMG, Frankfurt/M.
- Volker Schleifstein, Ernst & Young AG, Mannheim
- Gerhard Schmitt, Fuchs Petrolub, Mannheim
- Michael Schürer, DaimlerChrysler AG, Stuttgart
- Carsten Sobotta, Ernst & Young AG, Köln
- Dr. Jürgen Staiger, Ernst & Young AG, Mannheim
- Werner Stuffer, Siemens AG, München
- Thorsten Weil, Ernst & Young AG, Mannheim
- Prof. Dr. Peter Winker, Universität Erfurt
- Martin Zwick, Ernst & Young AG, Mannheim

ZEW-interne Referenten/Referentinnen der Expertenseminare

- Christina Elschner
- Anne Grubb
- Dr. Nicole Gürtzgen
- Sebastian Hauptmeier
- Dr. Friedrich Heinemann
- Barbara Hey
- Marcus Kappler
- Thomas Kohl
- Michael Maier
- Suhita Osorio-Peters
- Michael Overesch
- Dr. Valentin Schackmann
- Dr. Michael Schröder
- Prof. Dr. Christoph Spengel
- Dr. Dan Stegarescu
- Katrin Stratmann
- Carsten Wendt
- Dr. Peter Westerheide

Spezifische Weiterbildung für Unternehmen und Institutionen

(Barbara Hey, Tel.: -244, E-Mail: hey@zew.de;
Katrin Stratmann, Tel.: -245,
E-Mail: stratmann@zew.de)

Auf der Grundlage der Expertenseminare entwickelte sich in den vergangenen Jahren verstärkt die Nachfrage nach Seminaren, die den spezifischen Weiterbildungsbedarf von Unternehmen berücksichtigen. In enger Abstimmung mit dem Auftraggeber und den Forschungsbereichen des ZEW erarbeitet der Servicebereich W&W auf Basis des identifizierten Bedarfs spezifische Qualifizierungsprogramme für einzelne Unternehmen in deutscher und englischer Sprache. Dazu kann das ZEW auf ein Netzwerk von exzellenten Referenten aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik sowie auf die am ZEW tätigen Wissenschaftler zurückgreifen.

Kompetenzen in den folgenden Feldern werden vermittelt:

- **Betriebswirtschaftliche Kompetenz:**
In diesem Bereich bietet das ZEW Spezialseminare zu betriebswirtschaftlichen Grundlagen und grundlegenden ökonomischen Zusammenhängen an. Vor allem strategisches Management, Kostenrechnung, Controlling und Marketing gehören zu den stark nachgefragten Themen.
- **Personalmanagement und Organisationsentwicklung:**
Hierunter fallen klassische Soft-Skill-Trainings zu allen Aspekten der Kommunikation, Moderation und Präsentation ebenso wie Entwicklungsprogramme und Workshops zum Thema Führung. Das ZEW bietet auch Prozess begleitende Maßnahmen, beispielsweise zu Change-Projekten, an. Zudem verfügt der Bereich W&W über langjährige Erfahrung in der Entwicklung und Durchführung von Leadership- und Personalentwicklungsprogrammen für internationale Führungskräfte.
- **Methodenkompetenz und Befragung:**
Als Wirtschaftsforschungsinstitut verfügt das ZEW über ein umfangreiches Methoden-Know-how und hat große Erfahrung in der Auswertung von Befragungen. Diese Kenntnisse fließen beispielsweise in Weiterbildungsmaßnahmen zu Wettbewerbs- und Finanzmarktanalysen oder zu Mitarbeiterbefragungen ein.
Im Berichtszeitraum führte der Bereich folgende Seminare und Trainings für Unternehmen und Institutionen durch, unter anderem für die BASF AG, die Metzeler Automotive Profile Systems Europe GmbH und die ProMinent Dosiertechnik GmbH:
 - „1st Kick-Off Leadership Program“
 - „2nd Kick-Off Leadership Program“
 - „Coaching Key Account Manager“
 - „Coaching Leiter Industrial Engineering“
 - „Das Mitarbeitergespräch – Einführung“
 - „Interviewer Training“
 - „Leadership Program – Module HRM“
 - „Moderation Technique“
 - „Moderation von Besprechungen“
 - „Professionell präsentieren“

Referentinnen der unternehmensspezifischen Seminare

- Barbara Hey, ZEW
- Katrin Stratmann, ZEW

Der Servicebereich W&W leistet seit Jahren einen Beitrag zur internen Weiterbildung der ZEW-Mitarbeiter. Zum Angebot zählen Seminare zu Themen wie Kommunikation, Moderation und Präsentation. Im Jahr 2005 nahmen zum ersten

Mal auch Wissenschaftler anderer Institutionen an den Veranstaltungen teil. Folgende Trainings wurden im Berichtszeitraum angeboten:

- „Wissenschaftlich präsentieren“
- „Wissenschaftlich präsentieren
– Vertiefungskurs“

Referentin der internen Weiterbildung

- Barbara Hey, ZEW

Publikationen und Vorträge 

ZEW Jahresbericht 2005

Externe und interne Veröffentlichungen

Externe Fachzeitschriften

mit Referee-Prozess

Ammermüller, A., H. Heijke und L. Wößmann (2005), Schooling Quality in Eastern Europe: Educational Production During Transition, *Economics of Education Review* 24 (5), 579-599.

Arnold, J. und K. Hussinger (2005), Export Behavior and Firm Productivity in German Manufacturing: A Firm-Level Analysis, *Review of World Economics (Weltwirtschaftliches Archiv)* 141 (2), 219-243.

Arntz, M. und A. Spermann (2005), Soziale Experimente mit dem Pflegebudget (2004-2008) – Konzeption des Evaluationsdesigns, *Sozialer Fortschritt* 54 (8), 181-191.

Assaad, R. und M. Arntz (2005), Constrained Geographical Mobility and Gendered Labor Market Outcomes Under Structural Adjustment: Evidence from Egypt, *World Development* 33 (3), 431-454.

Beblo, M., C. Lauer und K. Wrohlich (2005), Ganztagschulen und Erwerbsbeteiligung von Müttern – Eine Mikrosimulationsstudie für Deutschland, *Zeitschrift für ArbeitsmarktForschung* 38 (2/3), 357-372.

Beblo, M. und R. Ortlieb (2005), Der Einfluss von Arbeitsbedingungen und Haushaltskontext auf krankheitsbedingte Fehlzeiten: Eine geschlechterbezogene Analyse auf Basis des Sozio-oekonomischen Panels, *Zeitschrift für Arbeits- und Organisationspsychologie* 49 (4), 187-195.

Beblo, M., E. Wolf und T. Zwick (2005), Erfolgsabhängige Vergütung: Welche Faktoren führen zu einer Motivationssteigerung bei Topmanagern?, *Zeitschrift Führung & Organisation (zfo)* 74 (2), 78-84.

Beise, M. und K. Rennings (2005), Lead Markets and Regulation: A Framework for Analyzing

the International Diffusion of Environmental Innovation, *Ecological Economics* 52 (1), 5-17.

Biewen, M. und R. Wilke (2005), Unemployment Duration and the Length of Entitlement Periods for Unemployment Benefits: Do the IAB Employment Subsample and the German Socio-Economic Panel Yield the Same Results?, *Allgemeines Statistisches Archiv* 89 (2), 209-236.

Böhringer, C., S. Boeters und M. Feil (2005), Taxation and Unemployment: An Applied General Equilibrium Approach for Germany, *Economic Modelling* 22 (1), 81-108.

Böhringer, C., T. Hoffmann, A. Lange, A. Löschel und U. Moslener (2005), Assessing Emission Allocation in Europe: An Interactive Simulation Approach, *The Energy Journal* 26 (4), 1-22.

Böhringer, C. und A. Lange (2005), Economic Implications of Alternative Allocation Schemes for Emission Allowances, *Scandinavian Journal of Economics* 107 (3), 563-581.

Böhringer, C. und A. Lange (2005), Mission Impossible!? On the Harmonization of National Allocation Plans Under the EU Emission Trading Directive, *Journal of Regulatory Economics* 27 (1), 81-94.

Böhringer, C. und A. Lange (2005), On the Design of Optimal Free Allocation Schemes for Emission Allowances, *European Economic Review* 49, 2041-2055.

Böhringer, C., A. Lange und U. Moslener (2005), Der EU-Emissionshandel im Zielkonflikt zwischen Effizienz, Kompensation und Wettbewerbsneutralität, *Perspektiven der Wirtschaftspolitik* 6 (3), 309-323.

Böhringer, C. und A. Löschel (2005), Climate Policy Beyond Kyoto: Quo Vadis? A Computable General Equilibrium Analysis Based on Expert Judgements, *KYKLOS* 58 (4), 453-479.

Boockmann, B. und T. Hagen (2005), Befristete und andere „atypische“ Beschäftigungsverhält-

nisse: Wird der Arbeitsmarkt funktionsfähiger?, *Zeitschrift für ArbeitsmarktForschung* 38 (2/3), 305-324.

Czarnitzki, D. (2005), Extent and Evolution of the Productivity Deficiency in Eastern Germany, *Journal of Productivity Analysis* 24 (2), 209-229.

Czarnitzki, D. und G. Stadtmann (2005), The Disposition Effect – Empirical Evidence on Purchases of Investor Magazines, *Applied Financial Economics Letters* 1 (1), 47-51.

Fier, A., C. Mirow und T. Teichert (2005), Die Qualifikation für neue Märkte, *Harvard Business Manager*, Oktober, 14-17.

Franz, W. (2005), Arbeitsmarktforschung und Arbeitsmarktstatistik aus der Sicht der wirtschaftspolitischen Beratung: Erfahrungen und Perspektiven, *Allgemeines Statistisches Archiv* 89 (2), 141-158.

Franz, W. (2005), Die deutsche Mitbestimmung auf dem Prüfstand – Bilanz und Vorschläge für eine Neuausrichtung, *Zeitschrift für Arbeitsmarkt-Forschung* 38 (2/3), 268-283.

Franz, W. (2005), Will the (German) NAIRU Please Stand up?, *German Economic Review* 6 (2), 131-153.

Franz, W. und F. Pfeiffer (2005), A Note on Labor Contracts and Wage Rigidities: An Empirical Investigation Using Survey Data, *Applied Economics Quarterly* 51 (2), 219-228.

Frondel, M., J. Horbach, K. Rennings und T. Requate (2005), Environmental Policy Tools and Firm-Level Management Practices: Empirical Evidence for Germany, *RWI Mitteilungen Quarterly* 54/55 (2), 87-111.

Gottschalk, S. (2005), Microdata Disclosure Control by Resampling – Effects on Regression Results, *Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik*, Sonderheft: Econometrics of Anonymized Micro Data, 225 (5), 567-583.

Heger, D., A. Fier und G. Murray (2005), Review Essay: Regional Venture Capital Policy: UK and Germany Compared, *Venture Capital* 7, 373-383.

Hempell, T. (2005), Does Experience Matter? Innovations and the Productivity of ICT in German

Services, *Economics of Innovation and New Technology* 14 (4), 277-303.

Hempell, T. (2005), What's Spurious? What's Real? Measuring the Productivity Impacts of ICT at the Firm Level, *Empirical Economics* 30 (2), 427-464.

Jacobs, O., C. Spengel, T. Stetter und C. Wendt (2005), EU Company Taxation in Case of a Common Tax Base: A Computer-Based Calculation and Comparison Using the Enhanced Model of the European Tax Analyzer, *Intertax* 33, 414-428.

Kruse, S., M. Meitner und M. Schröder (2005), On the Pricing of GDP-Linked Financial Products, *Applied Financial Economics* 15, 1125-1133.

Kuckulenz, A. und T. Zwick (2005), Heterogene Einkommenseffekte betrieblicher Weiterbildung, *Die Betriebswirtschaft* 65 (3), 258-275.

Matteucci, N., M. O'Mahony, C. Robinson und T. Zwick (2005), Productivity, Workplace Performance and ICT: Industry and Firm Level Evidence for Europe and the US, *Scottish Journal of Political Economy* 52 (3), 359-386.

Pfeiffer, F. (2005), Existenzgründungen: Ein Weg zur Beschäftigungsförderung?, *Zeitschrift für ArbeitsmarktForschung* 38 (2/3), 325-340.

Stegarescu, D. (2005), Public Sector Decentralization: Measurement Concepts and Recent International Trends, *Fiscal Studies* 26 (3), 301-333.

Ullrich, K. (2005), Comparing the Fed and the ECB Using Taylor-Type Rules, *Applied Economics Quarterly* 51 (3), 247-266.

Westerheide, P. (2005), Auswirkungen von Erbschaften und Schenkungen auf die Vermögensbildung privater Personen und Haushalte, *Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik* 225 (4), 459-481.

Wilke, R. (2005), New Estimates of the Duration and Risk of Unemployment for West-Germany, *Journal of Applied Social Science Studies (Schmollers Jahrbuch)* 128 (2), 207-237.

Zwick, T. (2005), Continuing Vocational Training Forms and Establishment Productivity in Germany, *German Economic Review* 6 (2), 155-184.

ohne Referee-Prozess

Böhringer, C., H. Koschel und U. Moslener (2005), Emissionshandel, Ökosteuern und Förderung erneuerbarer Energien: Ökonomische Überlegungen zum Zusammenwirken dreier Instrumente in der Praxis, *Zeitschrift für Energiewirtschaft* 29 (1), 39-46.

Czarnitzki, D., P. Hanel und J. Rosa (2005), The Impact of R&D Tax Credits on Innovation: An Empirical Analysis Based on a Survey on Innovation in Canadian Manufacturing, *Innovation Analysis Bulletin* 7 (2), 4-6.

Elschner, C., E. Dieter, S. Oliver und C. Spengel (2005), The Tax Burden on International Assignments, *Intertax* 33, 490-502.

Endres, D., C. Spengel und C. Elschner (2005), Wie attraktiv sind europäische Länder als Standort für Mitarbeiterentsendungen?, *Der Betrieb* 42, 2253-2257.

Grimpe, C. und T. Weber (2005), Strategische Technologieintegration im M&A-Prozess, *M&A Review* 11, 469-474.

Heinemann, F. (2005), Der EU-Haushalt bis 2013: Steigende Last, geringer Mehrwert, *Orientierungen zur Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik* 104, 59-63.

Heneric, O. und M. Meitner (2005), Corporate Finance-Perspektiven für die deutsche Life Science Industrie 2005/2006, *M&A Review* 5, 208-214.

Meitner, M. (2005), Die Berücksichtigung und Bestimmung langfristiger Zahlungsüberschusswachstumsraten in der Unternehmensbewertung, *Unternehmensbewertung & Management* 1, 5-10.

Overesch, M. (2005), The Effective Tax Burden of Companies in Europe, *CESifo DICE Report* (4), 40-55.

Peemöller, V., C. Beckmann und M. Meitner (2005), Einsatz eines Nachsteuer-CAPM bei der Bestimmung objektiver Unternehmenswerte – eine kritische Analyse des IDW ES 1 n.F., *Betriebs-Berater* (2), 90-96.

Schreiber, U. und M. Overesch (2005), Effektive Steuerbelastung der Unternehmen und Steuerpolitik, *Wirtschaftsdienst* 85, 220-225.

Schröder, M. (2005), Unterscheiden sich Nachhaltigkeitsindizes von konventionellen Aktienindizes?, *Finanzbetrieb News* (9), 6-7.

Tykvová, T. (2005), Licht- und Schattenseiten des Private Equity-Geschäfts in Deutschland, *Finanzbetrieb* (7-8), 465-471.

Externe Discussion Papers/ Working Papers

Abramovsky, L., E. Kremp, A. López, T. Schmidt und H. Simpson (2005), *Understanding Co-Operative R&D Activity: Evidence from Four European Countries*, IFS Working Papers, W05/23, London.

Arntz, M., A. Spermann und J. Michaelis (2005), *Die Reform der Pflegeversicherung – weniger Kostendruck durch flexiblere Pflegearrangements?*, Volkswirtschaftliche Diskussionsbeiträge Nr. 71/05, Fachbereich Wirtschaftswissenschaften, Universität Kassel.

Aschhoff, B., C. Rammer, B. Peters und T. Schmidt (2005), *Kurzbericht zur Innovationserhebung 2004 – Aufnahme/Ausweitung von Innovationsaktivitäten 2004/2005*, Mannheim.

Czarnitzki, D. und G. Licht (2005), *Additionality of Public R&D Grants in a Transition Economy: The Case of Eastern Germany*, Research Report OR 0528, Katholieke Universiteit Leuven, Department of Applied Economics, Leuven.

Fehr, H., S. Jokisch und L. Kotlikoff (2005), *Will China Eat Our Lunch or Take Us out to Dinner? Simulating the Transition Paths of the U.S., EU, Japan, and China*, NBER Working Paper 11668, Cambridge, MA.

Donges, J.B., J. Eekhoff, W. Franz, C. Fuest, W. Möschel und M.J.M. Neumann (2005), *Tragfähige Pflegeversicherung*, Schriftenreihe Stiftung Marktwirtschaft – Frankfurter Institut, Bd. 42.

Donges, J.B., J. Eekhoff, W. Franz, C. Fuest, W. Möschel und M.J.M. Neumann (2005), *Den Stabilitäts- und Wachstumspakt härten*, Schriftenreihe Stiftung Marktwirtschaft – Frankfurter Institut, Bd. 43.

Heinemann, F. (2005), *EU-Finanzplanung 2007-2013, Haushaltsoptionen, Verteilungswirkungen und europäischer Mehrwert*, Europa Vordenken, Bertelsmann-Stiftung, Gütersloh.

Kaiser, U., G. Licht, T. Rønde und C. Schneider (2005), *Patenting Activity in Denmark*, CEPR Discussion Paper 2005-09, Kopenhagen.

Rincke, J. und R. Schwager (2005), *Skills, Social Mobility, and the Support for the Welfare State*, CeGE Discussion Paper 48, Georg-August-Universität Göttingen.

Sturm, B. (2005), *The Role of Information and Experience on Market Power in Emissions Trading Markets Ruled by a Multiple Unit Double Auction – Some Experimental Evidence*, FEMM Working Paper Series 05010, Magdeburg.

Weiss, M. und A. Garloff (2005), *Skill Biased Technological Change and Endogenous Benefits: The Dynamics of Unemployment and Wage Inequality*, MEA Discussion Paper 100-05, Mannheim.

Monographien, Beiträge in Tagungs- und Sammelbänden

Ammermüller, A. (2005), Ganztagschulen und ihre Finanzierung im internationalen Vergleich, in: Prechtel, C. und D. Dettling (Hrsg.), *Für eine neue Bildungsfinanzierung*, Wiesbaden, 72-80.

Ammermüller, A. und A.M. Weber (2005), Education and Wage Inequality in Germany: Review of the Empirical Literature, in: Asplund, R. und E. Barth (Hrsg.), *Education and Wage Inequality in Europe*, ETLA Sarja B 212 Series, Helsinki, 167-202.

Beise, M. und K. Rennings (2005), Indicators for Lead Markets of Environmental Innovations, in: Horbach, J. (Hrsg.), *Indicator Systems for Sustainable Innovations*, Heidelberg, 71-94.

Boockmann, B. und T. Hagen (2005), Die Bedeutung befristeter Arbeitsverhältnisse für die Zugänge und den Verbleib in Beschäftigung, in: Kronauer, M. und G. Linne (Hrsg.), *Flexicurity. Die Bindung von Sicherheit an Flexibilität*, Berlin, 149-168.

Büttner, T., R. Schwager und D. Stegarescu (2005), Landesausgaben und Siedlungsstruktur: Ansatz und Ergebnisse einer Studie für die deutschen Bundesländer, in: Junkernheinrich, M. (Hrsg.), *Sonderbedarfe im bundesstaatlichen Finanzausgleich*, Berlin, 221-229.

Clemens, R., B. Günterberg, G. Metzger, C. Schäper und A. Sahn (2005), Unternehmensfluktuation: Neuere Trends im Gründungsgeschehen, in: KfW, Creditreform, IfM, RWI, ZEW (Hrsg.), *MittelstandsMonitor 2005*, Frankfurt/M., 39-80.

Czarnitzki, D. und G. Licht (2005), Die Rolle der Innovationsförderung im Aufholprozess Ostdeutschlands, in: Engel, D. (Hrsg.), *Mittelstandsfinanzierung, Basel II und die Wirkung öffentlicher sowie privater Kapitalhilfen*, Veröffentlichung des Round Table Mittelstand, Bd. 5, Berlin, 133-163.

Endres, D., A. Oestreicher, W. Scheffler und U. Schreiber (Hrsg.) (2005), *Die internationale Unternehmensbesteuerung im Wandel*, München.

Engel, D. und H. Fryges (2005), Das Gründungsgeschehen in Deutschland, in: Welter, F. (Hrsg.), *Der Mittelstand an der Schwelle zur Informationsgesellschaft*, Bd. 3, Berlin, 55-69.

Engel, D. und G. Metzger (2005), Der Beschäftigungsbeitrag von neuen Unternehmen – Empirische Ergebnisse zur Entwicklung der Kohortenbeschäftigung von Unternehmensgründungen im Zeitverlauf, in: Welter, F. (Hrsg.), *Dynamik im Unternehmenssektor: Theorie, Empirie und Politik*, Veröffentlichung des Round Table Mittelstand, Bd. 4, Berlin, 59-76.

Engel, D., G. Metzger, M. Meitner, T. Tykrová und P. Westerheide (2005), *Venture-Capital-Markt – Perspektiven in NRW*, Düsseldorf.

Engel, D., M. Niefert und V. Zimmermann (2005), Innovationen – Herausforderung für den Mittelstand, in: KfW, Creditreform, IfM, RWI, ZEW (Hrsg.), *MittelstandsMonitor 2005*, Frankfurt/M., 81-110.

Ennes, J., C. Rappe und T. Zwick (2005), Entwicklung von Führungskompetenz im gewerblichen Bereich, in: Speck, P. (Hrsg.), *Employability – Herausforderungen für die strategische Personalentwicklung*, Wiesbaden, 169-190.

Fehr, H., S. Jokisch und L. Kotlikoff (2005), The Developed World's Demographic Transition – The Roles of Capital Flows, Immigration, and Policy, in: Brooks, R. und A. Razin (Hrsg.), *Social Security Reform – Financial and Political Issues in International Perspective*, New York, 11-43.

Fier, A., D. Heger und K. Hussinger (2005), Die Wirkungsanalyse staatlicher Förderprogramme durch den Einsatz von Matching- und Selektionsmodellen am Beispiel der Fertigungstechnik, in: Engel, D. (Hrsg.), *Mittelstandsfinanzierung, Basel II und die Wirkung öffentlicher sowie privater Kapitalhilfen*, Veröffentlichung des Round Table Mittelstand, Bd. 5, Berlin, 165-186.

Fier, A., S. Hinze, B. Breitschopf, H. Grupp, G. Licht und H. Löhlein (2005), Strategische Forschung in Baden-Württemberg, *Schriftenreihe der Landesstiftung Baden-Württemberg*, Bd. 11, Stuttgart.

Geyer, A., W. Polt und C. Rammer (2005), Anwendung und Diffusion von CIM-Technologien in Österreich, in: Polt, W. und W. Pointner (Hrsg.), *Diffusionsorientierte Technologiepolitik*, Schriftenreihe des Instituts für Technologie- und Regionalpolitik der Joanneum Research, Bd. 5, Graz, 29-66.

Grimpe, C. (2005), *Post Merger Integration der Forschung und Entwicklung*, Betriebswirtschaftslehre für Technologie und Innovation, Bd. 51, Wiesbaden.

Gutekunst, G. (2005), *Steuerbelastungen und Steuerwirkungen bei grenzüberschreitender Geschäftstätigkeit*, Lohmar.

Heinemann, F. (2005), Basel II und der Mittelstand, Korreferat zu Referat Andreas Pfingsten, in: Franz, W., H. Ramser und M. Stadler (Hrsg.), *Funktionsfähigkeit und Stabilität von Finanzmärkten*, Wirtschaftswissenschaftliches Seminar Ottobeuren, Bd. 34, Tübingen, 147-150.

Jacobs, O., C. Spengel, D. Endres, C. Elschner, R. Höfer und O. Schmidt (2005), *International Taxation of Expatriates. Survey of 20 Tax and Social Security Regimes and Analysis of Effective Tax Burdens on International Assignments*, Frankfurt/M.

Pointner, W. und C. Rammer (2005), Wirkungsanalyse, in: Polt, W. und W. Pointner (Hrsg.), *Diffusionsorientierte Technologiepolitik*, Schriftenreihe des Instituts für Technologie- und Regionalpolitik der Joanneum Research, Bd. 5, Graz, 67-108.

Polt, W. und C. Rammer (2005), Das ITF-Programm FlexCIM, in: Polt, W. und W. Pointner (Hrsg.), *Diffusionsorientierte Technologiepolitik*, Schriftenreihe des Instituts für Technologie- und Regionalpolitik der Joanneum Research, Bd. 5, Graz, 15-28.

Rammer, C., B. Aschhoff, B. Peters und T. Schmidt (2005), Innovation Activities of German Enterprises – New Results from the Annual Innovation Survey by the ZEW, in: Filho, W. und M. Weresa (Hrsg.), *Economic and Technological Dimensions of National Innovation Systems*, Frankfurt/M., 42-70.

Rennings, K. (2005), Innovationen aus Sicht der neoklassischen Umweltökonomik, in: Meyerhoff, J. und J. Nill (Hrsg.), *Innovationen und Nachhaltigkeit*, Jahrbuch Ökologische Ökonomik, Bd. 4, Marburg, 15-40.

Schröder, M. und M. Schüler (2005), Capital Markets and Demography, in: Heise, M. und V. Wieland (Hrsg.), *Capital Markets in the Long Term: Demography, Economic Development and Funded Pension Systems*, Frankfurt/M., 45-70.

Spengel, C. (2005), Einflussfaktoren und Möglichkeiten zur Optimierung der Konzernsteuerquote – Ein internationaler Vergleich, in: Picot, A. und W. Brandt (Hrsg.), *Unternehmenserfolg im internationalen Wettbewerb: Strategie – Steuerung – Struktur*, Tagungsband des Deutschen Betriebswirtschaftler-Tags, Bd. 58, Stuttgart, 175-208.

Spengel, C. (2005), Konzernsteuerquoten im internationalen Vergleich – Bestimmungsfaktoren und Implikationen für die Steuerpolitik, in: Oestreicher, A. (Hrsg.), *Internationale Steuerplanung*, Herne, 89-125.

Spengel, C., D. Endres, A. Oestreicher, W. Scheffler und U. Schreiber (Hrsg.) (2005), *Die internationale Unternehmensbesteuerung im Wandel*, München.

Spengel, C., D. Endres, A. Oestreicher, W. Scheffler und U. Schreiber (2005), Gewinnabgrenzung bei EU-Konzernen auf der Basis von Verrechnungspreisen oder durch formelhafte Gewinnaufteilung, Einführung und Zusammenfassung der Diskussion, in: Spengel, C., D. Endres, A. Oestreicher, W. Scheffler und U. Schreiber (Hrsg.), *Die internationale Unternehmensbesteuerung im Wandel*, München.

Spermann, A. (2005), Theoretische und praktische Probleme der Ausgestaltung einer Grundsicherung, in: Gabriel, K. und K. Ritter (Hrsg.), *Solidarität und Markt*, Freiburg, 192-212.

Ziegler, A. (2005), A Comparison Between Multinomial Logit and Probit Models, in: Scarpa, R. und A. Alberini (Hrsg.), *Applications of Simulation Methods in Environmental and Resource Economics*, Dordrecht, 97-116.

Zwick, T. (2005), Vocational and Continuing Training, in: Marx, I. und W. Salverda (Hrsg.), *Low-Wage Employment in Europe – Perspectives for Improvement*, Leuven, 165-172.

Zwick, T. und A. Kuckulenz (2005), Heterogeneous Returns to Training in Personal Services, in: Bazen, S., C. Lucifora und W. Salverda (Hrsg.), *Job Quality and Employer Behaviour in the Service Sector*, Houndsmills, 216-234.

ZEW Wirtschaftsanalysen – Schriftenreihe des ZEW



Die Schriftenreihe ZEW Wirtschaftsanalysen erscheint bei der

NOMOS Verlagsgesellschaft
Postfach 610 · 76484 Baden-Baden
Tel.: +49/(0)7221/21040
Fax: +49/(0)7221/210427
Internet: www.nomos.de

und kann beim Verlag (siehe auch www.zew.de „Publikationen“) oder im Buchhandel bezogen werden. Im Jahr 2005 sind folgende Bände erschienen:

Rammer, C., B. Peters, T. Schmidt, B. Aschhoff, D. Doherr und H. Niggemann, *Innovationen in Deutschland – Ergebnisse der Innovationserhebung 2003 in der deutschen Wirtschaft*, Band 78.

Tykvová, T., *Finanzierung, Börsengang und Performance mit unterschiedlichen Venture-Capital-Gebern*, Band 77.

Gottschalk, S., *Unternehmensdaten zwischen Datenschutz und Analysepotenzial*, Band 76.

ZEW Economic Studies



Die Schriftenreihe ZEW Economic Studies erscheint beim

Physica Verlag/Springer Verlag
Tiergartenstr. 17 · 69121 Heidelberg
Tel.: +49/(0)6221/4870
Internet: www.springer.de

und kann beim Verlag (siehe auch www.zew.de „Publikationen“) oder über den Buchhandel bezogen werden. Im Jahr 2005 sind folgende Bände erschienen:

Heneric, O., G. Licht und W. Sofka (Hrsg.), *Europe's Automotive Industry on the Move – Competitiveness in a Changing World*, Band 32.

Böhringer, C. und A. Lange (Hrsg.), *Applied Research in Environmental Economics*, Band 31.

Lauer, C., *Education and Labour Market Outcomes. A French-German Comparison*, Band 30.

Elschner, C. und R. Schwager, *The Effective Tax Burden on Highly Qualified Employees – An International Comparison*, Band 29.

Lammersen, L. und R. Schwager, *The Effective Tax Burden of Companies in European Regions – An International Comparison*, Band 28.

Jacob, K., M. Beise, J. Blazejczak, D. Edler, R. Haum, M. Jänicke, T. Löw, U. Petschow und K. Rennings, *Lead Markets for Environmental Innovations*, Band 27.

Umwelt- und Ressourcenökonomie



Die ZEW-Schriftenreihe Umwelt- und Ressourcenökonomie erscheint bei

Physica Verlag/Springer Verlag
Tiergartenstr. 17 · 69121 Heidelberg
Tel., +49/(0)6221/4870
Internet: www.springer.de

und kann beim Verlag (siehe auch www.zew.de „Publikationen“) oder über den Buchhandel bezogen werden. Im Jahr 2005 ist der folgende Band erschienen:

Rennings, K., K. Ankele, E. Hoffmann, J. Nill und A. Ziegler, *Innovationen durch Umweltmanagement – Empirische Ergebnisse zum EG-Öko-Audit*.

ZEW Discussion Papers



Internationale Finanzmärkte und Finanzmanagement/International Finance and Financial Management

- 05-91 Meitner, M. und P. Westerheide, *The Impact of a Stock Market Downturn on Corporate Financing Activities in Germany*.
- 05-83 Deaves, R., E. Lüders und M. Schröder, *The Dynamics of Overconfidence: Evidence from Stock Market Forecasters*.
- 05-74 Tykvová, T., *Who Chooses Whom? Syndication, Skills and Reputation*.
- 05-70 Heinemann, F. und K. Ullrich, *Does It Pay to Watch Central Bankers' Lips? The Information Content of ECB Wording*.
- 05-69 Ullrich, K., *Unterschiede zwischen Fiskal- und Geldpolitik und die Konsequenzen für eine Delegation*.
- 05-64 McKinnon, R., *Exchange Rate or Wage Changes in International Adjustment? Japan and China Versus the United States*.
- 05-63 Kleff, V., *Capital Policy of German Savings Banks – A Survey*.
- 05-59 Kleff, V. und A.M. Weber, *Payout Policy and Owners' Interests – Evidence from German Savings Banks*.
- 05-51 Köhler, M., *International Capital Mobility and Current Account Targeting in Central and Eastern European Countries*.
- 05-50 Schröder, M., *Is There a Difference? The Performance Characteristics of SRI Equity Indexes*.
- 05-01 Schüler, M. und F. Heinemann, *The Costs of Supervisory Fragmentation in Europe*.

Arbeitsmärkte, Personalmanagement und Soziale Sicherung/Labour Markets, Human Resources, and Social Policy

- 05-96 Garloff, A. und A. Kuckulenz, *Training, Mobility, and Wages: Specific Versus General Human Capital*.
- 05-95 Fitzenberger, B. und A. Garloff, *Descriptive Evidence on Labor Market Transitions and the Wage Structure in Germany*.
- 05-93 Beblo, M., C. Lauer und K. Wrohlich: *Ganztagsschulen und Erwerbsbeteiligung von Müttern – Eine Mikrosimulationsstudie für Deutschland*, erschienen in: Zeitschrift für Arbeitsmarktforschung 38 (2/3).
- 05-90 Gürtzgen, N., *Rent-Sharing and Collective Bargaining Coverage – Evidence from Linked Employer-Employee Data*.
- 05-89 Boockmann, B. und S. Steffes, *Individual and Plant-Level Determinants of Job Durations in Germany*.
- 05-85 Boockmann, B. und T. Hagen, *Fixed-Term Contracts as Sorting Mechanisms: Evidence from Job Durations in West Germany*.
- 05-79 Weiss, M. und A. Garloff, *Skill Biased Technological Change and Endogenous Benefits: The Dynamics of Unemployment and Wage Inequality*.
- 05-77 Fitzenberger, B. und S. Speckesser, *Employment Effects of the Provision of Specific Professional Skills and Techniques in Germany*.
- 05-71 Pfeiffer, F., *Existenzgründungen: Ein Weg zur Beschäftigungsförderung?*, erschie-

- nen in: Zeitschrift für ArbeitsmarktForschung 38 (2/3).
- 05-68 Spermann, A. und H. Strotmann, *The Targeted Negative Income Tax (TNIT) in Germany: Evidence from a Quasi Experiment*.
- 05-67 Wichert, L. und R. Wilke, *Application of a Simple Nonparametric Conditional Quantile Function Estimator in Unemployment Duration Analysis*.
- 05-66 Fitzenberger, B. und A. Kunze, *Vocational Training and Gender: Wages and Occupational Mobility Among Young Workers*.
- 05-65 Fitzenberger, B. und R. Wilke, *Using Quantile Regression for Duration Analysis*.
- 05-62 Arntz, M., S. Boeters und N. Gürtzgen, *Alternative Approaches to Discrete Working-Time Choice in an AGE Framework*.
- 05-45 Brunello, G. und C. Lauer, *Are Wages in Southern Europe More Flexible? The Effects of a Cohort Size on European Earnings*.
- 05-44 Ammermüller, A., *Educational Opportunities and the Role of Institutions*.
- 05-43 Hujer, R. und D. Radic, *Evaluating the Impacts of Subsidies on Innovation Activities in Germany*.
- 05-42 Conrad, K., H. Koschel und A. Löschel, *Not Employed 37 Hours or Employed 41? – A CGE Analysis for Germany*.
- 05-36 Ludwig, V. und F. Pfeiffer, *Abschreibungs-raten allgemeiner und beruflicher Ausbildungsinhalte*.
- 05-34 Arntz, M., *The Geographical Mobility of Unemployed Workers. Evidence from West Germany*.
- 05-29 Lee, S. und R. Wilke, *Reform of Unemployment Compensation in Germany: A Non-parametric Bounds Analysis Using Register Data*.
- 05-26 Gernandt, J. und F. Pfeiffer, *Einstiegslohne bei unvollkommenen Arbeitsmärkten*.
- 05-24 Entorf, H., S. Meyer, J. Möbert, und H. Spengler, *Sparzwang und Kriminalitätsrisiko: Gibt es Zusammenhänge? Offene Fragen und erste Ergebnisse aus einem Forschungsprojekt*.
- 05-23 Horny, G., B. Boockmann, D. Djurdjevic und F. Laisney, *Bayesian Estimation of Cox Models with Non-Nested Random Effects: An Application to the Ratification of ILO Conventions by Developing Countries*.
- 05-21 Caliendo, M., R. Hujer und S.L. Thomsen, *Identifying Effect Heterogeneity to Improve the Efficiency of Job Creation Schemes in Germany?*
- 05-20 Arntz, M. und R. Wilke, *Map Intersection Based Merging Schemes for Administrative Data Sources and an Application to Germany*.
- 05-18 Ammermüller, A., *Poor Background or Low Returns? Why Immigrant Students in Germany Perform so Poorly in PISA*.
- 05-17 Ammermüller, A. und A.M. Weber, *Educational Attainment and Returns to Education in Germany – An Analysis by Subject of Degree, Gender and Region*.
- 05-15 Gürtzgen, N., *Rent-Sharing: Does the Bargaining Regime Make a Difference? Theory and Empirical Evidence*.
- 05-13 Rappe, C. und T. Zwick, *Workers into Managers – Developing Leadership Competence of Production Unit Managers*.
- 05-10 Fitzenberger, B., A. Osikominu und R. Völter, *Imputation Rules to Improve the Education Variable in the IAB Employment Subsample*.
- 05-05 Biewen, M. und R. Wilke, *Unemployment Duration and the Length of Entitlement Periods for Unemployment Benefits: Do the IAB Employment Subsample and the German Socio-Economic Panel Yield the Same Results?*, erschienen in: Allgemeines Statistisches Archiv 89 (2).
- 05-04 Fitzenberger, B. und A. Garloff, *Unemployment, Labor Market Transitions, and Residual Wage Dispersion*.
- 05-02 Lechner, M., R. Miquel und C. Wunsch, *Long-Run Effects of Public Sector Sponsored Training in West Germany*.

Industrieökonomik und Internationale Unternehmensführung/Industrial Economics and International Management

- 05-92 Dewenter, R. und U. Kaiser, *Anmerkungen zur ökonomischen Bewertung von Fusionen auf dem Printmedienmarkt.*
- 05-88 Grimpe, C., *Integration and Reorganisation of Industrial R&D: Deficits and Perspectives of Empirical Research.*
- 05-84 Sofka, W. und J. Zimmermann, *There's No Place Like Home. A Strategic Framework to Overcome Liability of Foreignness in the German Car Market.*
- 05-82 Fryges, H., *The Change of Sales Modes in International Markets – Empirical Results for German and British High-Tech Firms.*
- 05-81 Peters, B., *Persistence of Innovation: Stylised Facts and Panel Data Evidence.*
- 05-76 Grimpe, C., *Arbeitszufriedenheit und Fluktuation im Post Merger Integrationsprozess.*
- 05-73 Arnold, J.M. und K. Hussinger, *Exports Versus FDI in German Manufacturing: Firm Performance and Participation in International Markets.*
- 05-72 Schmidt, T., *Absorptive Capacity – One Size Fits All? A Firm-Level Analysis of Absorptive Capacity for Different Kinds of Knowledge.*
- 05-61 Engel, D. und O. Heneric, *Do University Based Regions Really Attract Outside Entrepreneurs – The Case of the German Biotechnology Industry.*
- 05-60 Fier, A. und O. Heneric, *Public R&D Policy: The Right Turns of the Wrong Screw? The Case of the German Biotechnology Industry.*
- 05-55 Müller, E., *Benefits of Control, Capital Structure and Company Growth.*
- 05-54 Engel, D. und O. Heneric, *Stimuliert der BioRegio-Wettbewerb die Bildung von Biotechnologieclustern in Deutschland? Ergebnisse einer ökonometrischen Analyse.*
- 05-53 Sofka, W., *Global Idea Sourcing – An Empirical Investigation into the Mechanisms*

Behind the Usage of Foreign Business Sources for Innovation.

- 05-48 Grimpe, C., *Erfolgreiche Forschung und Entwicklung nach Unternehmensakquisitionen: Eine empirische Untersuchung der Post Merger Integrationsprozesse.*
- 05-47 Toole, A. und D. Czarnitzki, *Biomedical Academic Entrepreneurship Through the SBIR Program.*
- 05-41 Hussinger, K., *Did Concentration on Core Competencies Drive Merger and Acquisition Activities in the 1990s? Empirical Evidence for Germany.*
- 05-35 Czarnitzki, D. und K. Kraft, *License Expenditures of Incumbents and Potential Entrants: An Empirical Analysis of Firm Behavior.*
- 05-14 Müller, E., *How Does Owners' Exposure to Idiosyncratic Risk Influence the Capital Structure of Private Companies?*
- 05-09 Fier, A., D. Heger und K. Hussinger, *Die Wirkungsanalyse staatlicher Förderprogramme durch den Einsatz von Matching- und Selektionsmodellen am Beispiel der Fertigungstechnik.*
- 05-03 Niefert, M., *Patenting Behaviour and Employment Growth in German Start-Up Firms – A Panel Data Analysis.*

Unternehmensbesteuerung und Öffentliche Finanzwirtschaft/Corporate Taxation and Public Finance

- 05-46 Stegarescu, D., *Centralizing Tendencies in the Public Sector in Germany.*
- 05-39 Stegarescu, D., *Costs, Preferences, and Institutions: An Empirical Analysis of the Determinants of Government Decentralization.*
- 05-38 Haverals, J., *IAS/IFRS in Belgium: Quantitative Analysis of the Impact on the Tax Burden of Companies.*
- 05-37 Jacobs, O.H., C. Spengel, T. Stetter und C. Wendt, *EU Company Taxation in Case of a*

- Common Tax Base – A Computer-Based Calculation and Comparison Using the Enhanced Model of the European Tax Analyzer.*
- 05-33 Becker, J., C. Fuest und C. Spengel, *Konzernsteuerquote und Investitionsverhalten.*
- 05-31 Elschner, C., L. Lammersen, M. Overesch und R. Schwager, *The Effective Tax Burden of Companies and on Highly Skilled Manpower: Tax Policy Strategies in a Globalized Economy.*
- 05-16 Rincke, J., *Neighborhood Influence and Political Change: Evidence from US School Districts.*
- 05-12 Heinemann, F., *Planning or Propaganda? An Evaluation of Germany's Medium-Term Budgetary Planning.*
- 05-11 Rincke, J., *Yardstick Competition and Policy Innovation.*
- 05-08 Rincke, J., *Policy Innovation in Local Jurisdictions: Testing the Neighborhood Influence Against the Free-Riding Hypothesis.*
- 05-28 Böhlinger, C. und T. Rutherford, *Integrating Bottom-Up into Top-Down: A Mixed Complementarity Approach.*
- 05-27 Moslener, U. und T. Requate, *Optimal Abatement in Dynamic Multi-Pollutant Problems when Pollutants Can Be Complements or Substitutes.*
- 05-19 Löschel, A. und D.T.G. Rübberke, *Impure Public Goods and Technological Interdependencies.*
- 05-07 Böhlinger, C., A. Löschel und T.F. Rutherford, *Decomposing Integrated Assessment of Climate Change.*
- 05-06 Böhlinger, C., T. Hoffmann und C. Manrique de Lara Peñate, *The Efficiency Costs of Separating Carbon Markets Under the EU Emissions Trading Scheme: A Quantitative Assessment for Germany.*

Informations- und Kommunikationstechnologien/ Information and Communication Technologies

Umwelt- und Ressourcenökonomik, Umweltmanagement/Environmental and Resource Economics, Environmental Management

- 05-87 Breitschdel, J., *Self-Financing Tax/Subsidy Mechanisms in Environmental Regulation with Many Firms.*
- 05-86 Breitschdel, J., *Hold-Up Problems with Respect to R&D Investment and Licensing in Environmental Regulation.*
- 05-56 Azomahou, T., F. Laisney und P. Nguyen, *Economic Development and CO₂ Emissions: A Nonparametric Panel Approach;* erscheint in: *Journal of Public Economics.*
- 05-32 Otto, V.M., A. Löschel und R. Dellink, *Energy Biased Technical Change – A CGE Analysis.*
- 05-30 Winkler, R., U. Brandt-Pollmann, U. Moslener und J. Schlöder, *On the Transition from Instantaneous to Time-Lagged Capital Accumulation. The Case of Leontief Type Production Functions.*
- 05-80 Vanberg, M., *Network Externalities and Interconnection Incentives.*
- 05-78 Kaiser, U., *Is a Newspaper's Companion Website a Competing Outlet Channel for the Print Version?*
- 05-57 Hempell, T. und T. Zwick, *Technology Use, Organisational Flexibility and Innovation: Evidence for Germany.*
- 05-52 Häring, J., *The Virtual Location of E-Tailers – Evidence from a B2C E-Commerce Market.*
- 05-49 Kaiser, U. und H.C. Kongsted, *Do Magazines' "Companion Websites" Cannibalize the Demand for the Print Version?*
- 05-40 Spitz-Oener, A., *The Effects of Changes in the Unemployment Compensation System on the Adoption of IT by Older Workers.*

ZEW Dokumentationen



- 05-02 Kraus, M. und D. Stegarescu, *Non-Profit-Organisationen in Deutschland – Ansatzpunkte für eine Reform des Wohlfahrtsstaats*.
- 05-01 Egel, J. und C. Heine, *Indikatoren zur Ausbildung im Hochschulbereich*.

ZEW Dokumentationen bis einschließlich 2001 können als gedruckte Ausgaben bestellt werden:
E-Mail: vertrieb@zew.de.

ZEW Dokumentationen ab 2002 können kostenlos über die Internetseiten des ZEW (www.zew.de) heruntergeladen werden.

Vorträge

Vorträge auf Fachveranstaltungen

Ammermüller, A., Educational Opportunities and the Role of Institutions, Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, Bonn, 27.-30.9.2005; Jahrestagung der European Society for Population Economics (ESPE), Paris, 16.-18.6.2005; Jahrestagung der European Association of Labour Economists (EALE) und der Society of Labor Economists (SOLE), San Francisco, 2.-5.6.2005; Seminar des Research Centre for Education and the Labour Market (ROA), Universität Maastricht, 1.3.2005.

Anger, N., Economic and Environmental Effects of Linking the European ETS in the Context of Global Reduction Targets, UN Climate Change Conference (COP 11 and COP/MOP 1) Side Event, Montréal, 28.11.-9.12.2005.

Anger, N., Linked Emissions Trading Systems and the CDM – An Economic and Environmental Impact Assessment, Workshop „Climate Change, Sustainable Development and Risk“, Leucon, Lutherstadt Wittenberg, 16.-18.11.2005, Ph.D.-Workshop on International Climate Policy, Köln, 4.-5.11.2005.

Anger, N., Differentiation of Green Taxes: A Political Economy Analysis for Germany, Jahrestagung der European Association of Environmental and Resource Economists (EAERE), Bremen, 23.-26.6.2005; Ph.D.-Workshop on International Climate Policy, Universität Rom La Sapienza, 3.-4.6.2005; Xth Spring Meeting of Young Economists (SMYE), Genf, 22.-24.4.2005; Jahrestagung der Gesellschaft für Volkswirtschaft und Statistik (SGVS), Zürich, 17.-18.3.2005; Workshop „Umwelt- und Ressourcenökonomie für Nachwuchswissenschaftler“, Universität Rostock, 28.2.2005.

Arntz, M., Der internationale Blick auf das Thema Pflege, II. Symposium zum Modellprojekt Pflegebudget „Pflege neu denken und gestalten“, Erfurt, 9.12.2005.

Arntz, M., The Geographical Mobility of Unemployed Workers. Evidence from West Germany, Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, Bonn, 27.-30.9.2005; 1. Nutzerkonferenz zu den Daten der BA und des IAB, Nürnberg, 15.-16.7.2005; Fakultätsseminar der volkswirtschaftlichen Fakultät, Universität Darmstadt, 14.6.2005; Jahrestagung der European Association of Labour Economists (EALE) und der Society of Labor Economists (SOLE), San Francisco, 2.-5.6.2005; 2. Arbeitstreffen des DFG-Schwerpunktprogramms „Flexibilisierungspotenziale bei heterogenen Arbeitsmärkten“, Mannheim, 17.-18.3.2005.

Arntz, M., Korreferat zu „When Education Is Productive But Not a Signal. An Experiment“ von A. Kirstein und S. Bleich, 3. Arbeitstreffen des DFG-Schwerpunktprogramms „Flexibilisierungspotenziale bei heterogenen Arbeitsmärkten“, Bonn, 6.-7.10.2005.

Arntz, M., Korreferat zu „Asylum Seekers in Europe: The Warm Glow of a Hot Potato“ von G. Willmann und O. Lorz, Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, Bonn, 27.-30.9.2005.

Arntz, M., Map Intersection Based Merging Schemes for Administrative Data Sources and an Application to Germany, 1. Nutzerkonferenz zu den Daten der BA und des IAB, Nürnberg, 15.-16.7.2005.

Arntz, M., Das personengebundene Pflegebudget. Die Evaluation eines chancenreichen Konzeptes durch das Modellprojekt Pflegebudget, Fachtagung „Das Persönliche Budget. Füllhorn oder Büchse der Pandora. Neue Wege diakonischer Leistungserbringung“, Potsdam, 29.6.-1.7.2005; Fachtagung des Medizinischen Dienstes der Krankenversicherung (MdK), Trier, 23.6.2005.

Aschhoff, B. und A. Fier, Behavioural Additivity: Government Financing of Business R&D – Methodological Approaches and Findings in Germany, Workshop on Measuring the Behavioural Additivity Effects of Government Financing of

Business R&D: Lessons from Country Studies (OECD, Plattform Forschungs- und Technologieevaluierung, fteval), Wien, 31.1.-1.2.2005.

Beblo, M., Beitrag zur Podiumsdiskussion auf der Tagung der Hans-Böckler-Stiftung „Chancengleichheit“, Berlin, 20.-21.2.2005.

Beninger, D., Korreferat zu „The Collective Model of Household Consumption: A Nonparametric Characterization“ von L. Cherchye, B. De Rock und F. Vermeulen, Workshop „Interaction Within the Family: Collective Approach and Bargaining Models“, Turin, 28.-29.10.2005.

Beninger, D., Estimating Family Behaviour Under the Eye of Big Brother: First Theoretical Considerations, An Application to a Simulated Data, Lunch Seminar des Centre for Applied Microeconometrics (CAM), Universität Kopenhagen, 21.6.2005.

Beninger, D., Estimating Household Behaviour Under the Eye of Big Brother. A New Family Panel for Germany, Lunch Seminar des Danish National Institute of Social Research (SFI), Kopenhagen, 3.6.2005.

Beninger, D., Korreferat zu „Spending Time and Money Within the Household“ von M. Browning und M. Gørtz, Annual Conference des Danish National Institute of Social Research (SFI), Kastrup, 30.5.2005.

Beninger, D., Estimating Household Behaviour Under the Eye of Big Brother. Theory and Empirical Evidence, DFG-Tagung, Ludwig-Maximilians-Universität München, 3.-4.2.2005.

Bertschek, I., Verbreitung und Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien, Vortrag im Rahmen der Eröffnungsveranstaltung des Impulsprogramms doIT-regional, Stuttgart, 1.3.2005.

Beschorner, P., Patent Policy and Licensing in Network Industries, 8th INFER Workshop on Economic Policy: Competition Policy in Network Industries, London, 29.-31.10.2005.

Beschorner, P., Patent Novelty and Patent Length, EcoMod2005, International Conference on Policy Modeling, Istanbul, 29.6.-2.7.2005.

Beschorner, P., Optimal Patent Length and Height, Annual Meeting of the Austrian Economic Association (NoeG), Innsbruck, 27.-28.5.2005; INNO-tec (Institut für Innovationsforschung, Technologiemanagement und Entrepreneurship) Workshop, Tutzing, 24.-26.2.2005.

Boeters, S., Diskrete Arbeitsangebotsentscheidungen in einem numerischen allgemeinen Gleichgewichtsmodell: Modellierungsoptionen und exemplarische Politikanalyse, Wirtschaftstheoretisches Kolloquium, Universität Dortmund, 18.7.2005.

Boeters, S., Alternative Approaches to Discrete Working Time Choice in an AGE Framework – „MIMIC“ vs. Logit Specification of Labour Supply, EcoMod-Konferenz, Istanbul, 29.6.-1.7.2005.

Böhringer, C., Promotion of Renewable Energy: What Is at Stake?, Landesvertretung Baden-Württemberg bei der Europäischen Kommission, Brüssel, 30.11.2005.

Böhringer, C., Emissionsrechtehandel in der EU: Russia's Role in International Emissions Markets, NEMIEC – Nordic-Russian Energy Seminar, St. Petersburg, 29.-30.9.2005.

Böhringer, C., Decomposing Integrated Assessment of Climate Change, Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, Bonn, 27.-30.9.2005; Jahrestagung der European Association of Environmental and Resource Economists (EAERE), Bremen, 23.-26.6.2005.

Böhringer, C., „Grau, mein Freund, ist alle Theorie“ – Anmerkungen zum EU-Emissionsrechtehandel, Wirtschaftswissenschaftliches Seminar Ottobeuren, 18.-21.9.2005.

Böhringer, C., Efficiency Gains from „What“-Flexibility in Climate Policy – An Integrated CGE Assessment, Climate Policy Network (CPN) Fall Meeting, Fondazione Eni Enrico Mattei (FEEM), Chia Laguna, 14.-15.9.2005; Jahrestagung der European Association of Environmental and Resource Economists (EAERE), Bremen, 23.-26.6.2005; Jahrestagung der Gesellschaft für Volkswirtschaft und Statistik (SGVS), Zürich, 17.-18.3.2005.

Böhringer, C., *Climate Policy Beyond Kyoto: The Challenge Remains*, Ministerium für Umwelt und Verkehr, Stuttgart, 30.8.2005.

Böhringer, C., *Kurz- und mittelfristige Preisentwicklung für CO₂-Allowances*, Symposium mit Energiewissenschaftlern, E.ON Ruhrgas AG, Köln, 29.-30.6.2005.

Böhringer, C., *Integrating Bottom-Up into Top-Down: A Mixed Complementarity Approach*, Jahrestagung der European Association of Environmental and Resource Economists (EAERE), Bremen, 23.-26.6.2005; *International Workshop on Hybrid Energy-Economy Modeling*, Centre International de Recherche sur l'Environnement et le Développement (CIRED), Paris, 20.-21.4.2005.

Böhringer, C., *The Design of Future Climate Policies: Integration of Bottom-Up and Top-Down*, Post 2012 Climate Policy Workshop „Architectures and Participation Scenarios“, Venedig, 20.-21.6.2005.

Böhringer, C., *Designing Transition Scenarios*, Treffen des Energy Modeling Forum (EMF-22), Stanford, 24.-27.5.2005.

Böhringer, C., *Climate Policy Beyond 2012 – Integrated Assessment Simulations Designing Transition Scenarios*, UNFCCC Workshop, Bonn, 23.5.2005.

Boockmann, B., *Korreferat zu „Hartz-Evaluation – Neuausrichtung der Vermittlungsprozesse“* von P. Kaps und R. Gilberg, Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit, 3.-4.11.2005.

Boockmann, B., *Korreferat zu „Age-Biased Technological and Organizational Change, Firm-Level Evidence and Management Implications“* von M. Beckmann, 3. Arbeitstreffen des DFG-Schwerpunktprogramms „Flexibilisierungspotenziale bei heterogenen Arbeitsmärkten“, Bonn, 6.-7.10.2005

Boockmann, B., *Fixed-Term Contracts as Sorting Mechanisms: A Study of Job Durations and Wages*, Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, Bonn, 27.-30.9.2005.

Breitschdel, J., *Hold-Up Problems with Respect to R&D Investment and Licensing in Environ-*

mental Regulation, Jahrestagung der Gesellschaft für Volkswirtschaft und Statistik (SGVS), Zürich, 17.-18.3.2005.

Creemers, K., *Settlement During Patent Litigation Trials*, AEA Conference „Innovation and Intellectual Property“, Paris, 20.-21.10.2005.

Creemers, K., *Determinants of Patent Litigation in Germany*, International Industrial Organization Conference 2005, Atlanta, 8.-9.4.2005.

Creemers, K., *Patent Litigation in Germany*, 5th EPIP Conference, Kopenhagen, 10.-11.3.2005; *Seminar des SFB/TR 15-04*, Wissenschaftszentrum Berlin, 31.1.2005.

Elschner, C., *International Taxation of Expatriates*, Veranstaltung von ZEW und Pricewaterhouse Coopers „Individual and Corporate Taxation in Europe“, Landesvertretung Baden-Württemberg bei der Europäischen Union, Brüssel, 14.7.2005.

Elschner, C., *Steuer- und Abgabenbelastungen bei grenzüberschreitenden Personalentsendungen*, Doktorandenkolloquium der Area Taxation and Accounting, Universität Mannheim, 22.2.2005.

Fier, A., *Winning the Technological Race! Research & Development Projects in the U.S. and Germany*, American Institute for Contemporary German Studies (AICGS), Washington, DC, 25.10.2005.

Fier, A., *The Characteristics and Impact of Publicly Funded R&D Collaborations in Germany and the USA*, National Institute for Standards and Technology (NIST), Gaithersburg, Maryland, 13.9.2005.

Fier, A., *Auf dem Weg zu mehr Forschung in Deutschland? Befunde zur Forschungsförderung im Mittelstand*, bdvb-Vortragsveranstaltung „Zuschüsse zur Finanzierung von Ideen im Mittelstand“, Düsseldorf, 9.6.2005.

Franz, W., *Das Jahresgutachten 2005/2006 des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung*, Fachhochschule des Bundes, Mannheim, 15.12.2005; *Universität Trier*, 8.12.2005; *Universität Frankfurt/M.*, 6.12.2005; *Universität Köln*, 5.12.2005; *Univer-*

sität Tübingen, 1.12.2005; Universität Hannover, 29.11.2005; Universität Magdeburg, 29.11.2005; Universität Freiburg, 25.11.2005; Baden-Württembergische Bank, Stuttgart, 24.11.2005; Schwäbische Gesellschaft Stuttgart, 23.11.2005.

Franz, W., Herausforderungen an den Wirtschaftsstandort Deutschland, Euroforum, Köln, 5.7.2005; Kreishandwerkerschaft, Lörrach, 30.6.2005; Ingenieurkammer Rheinland-Pfalz, Hambach, 28.6.2005; Bilfinger Berger AG, Mannheim, 24.6.2005; KPMG, Stuttgart, 14.6.2005; GEHR Kunststoffwerk, Mannheim, 3.6.2005; Kreissparkasse, Syke, 31.5.2005; IHK Pfalz, Landau, 12.5.2005; Unternehmerschaft Siegen-Wittgenstein, Siegen, 3.5.2005; Sparkasse Bensheim, 29.4.2005; Böhringer Ingelheim, Bühler Höhe, 25.4.2005; Märkischer Arbeitgeberverband, Hagen, 6.4.2005; BASF AG, Euskirchen, 15.2.2005; Sparkasse, Wetzlar, 25.1.2005.

Franz, W., Deutschlands Chancen im europäischen und internationalen Wettbewerb, Keynote beim 28. Deutschen Vertriebsleiter- und Verkaufsleiter-Kongress, München, 15.4.2005.

Franz, W., Perspektiven für den Wirtschaftsstandort Deutschland – Prognose 2005, Keynote, 7. Deutscher IIR Qualitätskongress, 1.2.2005.

Fryges, H., The Change of Sales Modes in International Markets – Empirical Results for German and British High-Tech Firms, EIBA 2005 (31st European International Business Academy Annual Conference), Oslo, 10.-13.12.2005.

Fryges, H., Internationalisierung, Exportintensität und ihre Wirkung auf die Performance von neu gegründeten Hochtechnologieunternehmen, Workshop „Betriebsdemographie“, 11. Forschungstreffen der Projektgruppe IAB-Betriebspanel, Nürnberg, 10.-11.11.2005.

Fryges, H., Productivity, Growth, and Internationalisation: The Case of German and British High Techs, Jahrestagung der European Association for Research in Industrial Economics (EARIE), Porto, 1.-4.9.2005; DRUID (Danish Research Unit for Industrial Dynamics) Tenth Anniversary Summer Conference 2005, Kopenhagen, 26.-29.6.2005;

Canadian Economics Association, Hamilton, 27.-29.5.2005.

Garloff, A., Unemployment, Labor Market Transitions and Residual Wage Dispersion, Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, Bonn, 27.-30.9.2005.

Garloff, A., Descriptive Evidence on Labor Market Transitions and the Wage Structure in Germany, Statistische Woche 2005, Braunschweig, 26.-29.9.2005; Jahrestagung der European Economic Association (EEA), Amsterdam, 24.-27.8.2005.

Gernandt, J., Einstiegslohne bei unvollkommenen Arbeitsmärkten, 3. Arbeitstreffen des DFG-Schwerpunktprogramms „Flexibilisierungspotenziale bei heterogenen Arbeitsmärkten“, Bonn, 6.-7.10.2005.

Gürtzgen, N., Rent-Sharing and Collective Bargaining Coverage – Evidence from German Establishment Level Data, Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, Bonn, 27.-30.9.2005; Jahrestagung der European Economic Association (EEA), Amsterdam, 24.-27.8.2005; Jahrestagung der European Society for Population Economics (ESPE), Paris, 16.-18.6.2005.

Gürtzgen, N., The Importance of Employer and Worker Characteristics in Rent-Sharing – Evidence from Linked Employer-Employee Data, 1. Nutzerkonferenz zu den Daten der BA und des IAB, Nürnberg, 15.-16.7.2005.

Gürtzgen, N., Rent-Sharing und Tarifbindung – Evidenz aus dem IAB-Betriebspanel, 2. Arbeitstreffen des DFG-Schwerpunktprogramms „Flexibilisierungspotenziale bei heterogenen Arbeitsmärkten“, Mannheim, 17.-18.3.2005.

Häring, J., The Virtual Location of E-Tailers: Evidence from a B2C E-Commerce Market, Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, Bonn, 27.-30.9.2005.

Hauptmeier, S., Expenditure Reforms in Industrialised Countries – A Case Study Approach, EZB, Frankfurt/M., 22.12.2005.

Hauptmeier, S., Public Debt Monitor – A Fiscal Sustainability Analysis for Germany, EZB, Frankfurt/M., 12.12.2005.

Hauptmeier, S., State Government Objectives and Local Revenue Sharing, Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, Bonn, 27.-30.9.2005; Konferenz des DFG-Schwerpunktes „Föderalismus“, Regensburg, 28.-30.7.2005; Finanzwissenschaftliches Forschungsseminar, ifo Institut für Wirtschaftsforschung, München, 24.6.2005.

Heger, D., Effects of Direct Public Intervention: Microeconomic Evidence for Germany's Venture Capital Market, RENT XIX – Research in Entrepreneurship and Small Business, Neapel, 17.-18.11.2005.

Heger, D., The Link Between Firms Innovation Decision and the Business Cycle: An Empirical Analysis, Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, Bonn, 27.-30.9.2005.

Heger, D., Differences in Activities of Public and Private Venture Capital Companies: Empirical Evidence for Germany, ESSID'05 (European Summer School on Industrial Dynamics), Cargese, 11.-17.9.2005.

Heger, D., Return Orientation of Venture Capital Companies and Its Importance for Venture-Backed Firm Performance in the Early-Stage: Empirical Evidence for Germany, Jahrestagung der European Association for Research in Industrial Economics (EARIE), Porto, 1.-4.9.2005.

Heinemann, F., Fiscal Preconditions for Structural Reforms – Or How Far Apart Are Lisbon and Maastricht?, Workshop der Europäischen Kommission (Generaldirektion Wirtschaft und Finanzen) „The Budgetary Implications of Structural Reforms“, Brüssel, 2.12.2005.

Heinemann, F., Deutschland in der Finanzverfassung der EU: Steigende Nettobelastung des Wachstumsschlusslichts?, Jahreskolloquium des Arbeitskreises Europäische Integration e.V. (AEI) „Deutschlands Rolle in der Europäischen Union“, Berlin, 17.-18.11.2005.

Heinemann, F., Planning or Propaganda? An Evaluation of Germany's Medium-Term Budgetary Planning, Europäisches Finanzforum, Frankfurt/M., 8.10.2005; Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, Bonn, 27.-30.9.2005; Jah-

restagung der European Public Choice Society (EPCS), University of Durham, 31.3.-3.4.2005.

Heinemann, F., Der Schulden-Monitor, Bertelsmann-Stiftung, Berlin, 5.9.2005.

Heinemann, F., The Drivers of Deregulation in the Era of Globalization, Konferenz „The Effect of Interjurisdictional Competition on Regulation“, Heidelberg, 9.-11.6.2005.

Heinemann, F., Does It Pay to Watch Central Bankers' Lips? The Information Content of ECB Wording, Konferenz der National Bank of Poland „Central Bank Transparency and Communication: Implications for Monetary Policy“, Warschau, 2.-3.6.2005.

Heinemann, F., Agenda 2007: Verhandlungsspielräume und nationale Interessen, Workshop der Bertelsmann-Stiftung „Die Reform der finanzpolitischen Willensbildung in der EU am Beispiel der Agenda 2007“, München, 25.5.2005.

Heinemann, F., Die Kommissionsvorschläge zur Agenda 2007 und die nationale Haushaltspolitik, Konferenz des Arbeitskreises Europäische Integration e.V. (AEI) „Prioritätenwechsel in der EU-Finanzpolitik? Die Agenda 2007 im Zeichen der Lissabon-Agenda“, Otzenhausen, 14.-15.4.2005.

Heinemann, F., Explaining the Implementation Lag and Gap of the Lisbon Agenda, Konferenz der Luxembourg EU Council Presidency „The Political Economy of the Lisbon Agenda“, Luxembourg Institute for European and International Studies, 12.-13.4.2005.

Heinemann, F., A View at the Open Method of Coordination from the Perspective of German Reform Blockades, Workshop „The Open Method of Coordination as a New Mode of Government“, Bertelsmann-Stiftung, Gütersloh, 8.4.2005.

Heinemann, F., Explaining Reform Deadlocks, Jahrestagung der Public Choice Society (PCS), New Orleans, 12.3.2005.

Heinemann, F., Deutsch-französische Überlegungen zur Zukunft des EU-Haushalts, L'institut français des relations internationales (IFRI), Paris, 24.2.2005.

Heinze, A., Gender Earnings Gap in German Firms: The Effect of Firm Characteristics and Institutions, Workshop „Gender in the Workplace“, Danish National Institute of Social Research (SFI), Copenhagen, 17.-18.11.2005; 3. Arbeitstreffen des DFG-Schwerpunktprogramms „Flexibilisierungspotenziale bei heterogenen Arbeitsmärkten“, Bonn, 6.-7.10.2005; Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, Bonn, 27.-30.9.2005.

Heinze, A., Is There a Wage Premium or Discount for Flexible Hours?, Jahrestagung der European Society for Population Economics (ESPE), Paris, 16.-18.6.2005; Jahrestagung der European Association of Labour Economists (EALE) und der Society of Labor Economists (SOLE), San Francisco, 2.-5.6.2005.

Heneric, O., Public R&D Policy: The Right Turns of the Wrong Screw? The Case of the German Biotechnology Industry, Babson Kauffman Entrepreneurship Research Conference (BKERC) 2005, Wellesley, MA, 7.-12.6.2005.

Heneric, O., Public R&D Policy in the Biotechnology Industry - Empirical Evidence, INNO-tec (Institut für Innovationsforschung, Technologiemanagement und Entrepreneurship) Workshop, Tutzing, 24.-26.2.2005.

Heneric, O., Where Entrepreneurs Received Their Skills and Meet New Knowledge – The Case of the German Biotechnology Industry, The Interdisciplinary European Conference on Entrepreneurship Research – IECER, Amsterdam, 2.-4.2.2005.

Hoffmann, T., Effizienzkosten hybrider CO₂-Regulierung in Deutschland: Eine kritische Betrachtung der EU-Emissionshandelsrichtlinie, Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, Bonn, 27.-30.9.2005; Internationale Energiewirtschaftstagung (IEWT) „Energiesysteme der Zukunft: Herausforderungen und Lösungspfade“, Wien, 16.-18.2.2005.

Hoffmann, T., The Efficiency Costs of Separating Carbon Markets Under the EU Emissions Trading Scheme: A Quantitative Assessment for Germany, Jahrestagung der European Economic Association (EEA), Amsterdam, 24.-27.8.2005; Jahres-

tagung der European Association of Environmental and Resource Economists (EAERE), Bremen, 23.-26.6.2005.

Jokisch, S., Fertility, Mortality, and the Developed World's Demographic Transition, Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, Bonn, 27.-30.9.2005.

Kappler, M., Determinants of Long-Run Growth in Industrial Countries, Konferenz „Business Cycles and the Role of Government in Japan and Germany“, Japanisch-Deutsches Zentrum Berlin, 31.10.2005.

Kappler, M., The Suitability of Structural Indicators for the Assessment of EU Countries' Economic Performance, 29. Seminar des European Advisory Committee on Statistical Information in the Economic and Social Spheres (CEIES) „Expert Meeting Statistics – Structural Indicators“, Alpbach Reform Symposium, Alpbach, Österreich, 22.-24.8.2005.

Kleff, V., Capital Policy of German Savings Banks – A Survey, Workshop in Banking and Finance, Lehrstuhl für ABWL, Finanzierung, insbesondere Bankbetriebslehre, Universität Mannheim, 8.2.2005.

Köhler, M., International Capital Mobility and Current Account Targeting, Konferenz des ECB-CFS Research Network „European Economic Integration“, Österreichische Nationalbank, Wien, 14.-15.11.2005 und Konferenz der Warsaw School of Economics „The Channels of European Integration“, Warschau, 7.-8.10.2005.

Kuckulenz, A., The Impact of Training on Earnings, Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, Bonn, 27.-30.9.2005.

Kuckulenz, A., Training, Mobility, and Wages, Statistische Woche 2005, Braunschweig, 26.-29.9.2005.

Kuckulenz, A., The Impact of Training on Earnings – Differences Between Participant Groups and Training Forms, Jahrestagung der European Association of Labour Economists (EALE) und der Society of Labor Economists (SOLE), San Francisco, 2.-5.6.2005.

Kuckulenz, A., Der Einfluss von öffentlichen Investitionen in Humankapital auf individuelle Löhne und Beschäftigung – Eine empirische Analyse mit dem Mikrozensus, Amtliche Daten für die wissenschaftliche Forschung: Regionale Nutzerkonferenz der Statistischen Ämter der Länder, Stuttgart, 9.5.2005.

Kuckulenz A., Korreferat zu „Credit Market Development, Asset Prices and Business Cycle“ von C. Mendicino, ENTER: Jamboree 2005, Université Libre de Bruxelles (Ecares), Brüssel, 20.-21.1.2005.

Laisney, F., Economic Development and CO2 Emissions: A Nonparametric Panel Approach, Econometrics Seminar, Universität Mannheim, 9.11.2005.

Lange, A., Auctions with Resale when Private Values Are Uncertain, Jahrestagung der Southern Economic Association (SEA), Washington, DC, 18.-20.11.2005; Fakultätsseminar, Department of Economics, University of Central Florida, Orlando, 7.2.2005; Fakultätsseminar, Agricultural and Resource Economics Department, University of Maryland, 7.1.2005.

Lange, A., Toward an Understanding of the Economics of Charity: Evidence from a Field Experiment, Jahrestagung der Association for Research on Nonprofit Organizations and Voluntary Action (ARNOVA), Washington, DC, 17.-19.11.2005; 9th World Congress of the Econometric Society (ESWC), London, 19.-24.8.2005; Jahrestagung der European Association of Environmental and Resource Economists (EAERE), Bremen, 23.-26.6.2005.

Lange, A., Economic Geography and Urban Environmental Pollution, Jahrestagung der European Association of Environmental and Resource Economists (EAERE), Bremen, 23.-26.6.2005.

Lange, A., Using Lotteries to Finance Public Goods: Evidence from the Field, Jahrestagung der Allied Social Science Associations (ASSA), Philadelphia, 7.-9.1.2005.

Licht, G., Technologie- und Innovationspolitik in einer „flachen Welt“, Seminar „Deutschland am Scheideweg“, Stiftung Marktwirtschaft und Konrad-Adenauer-Stiftung, Berlin 24.-27.11.2005.

Licht, G., Regionale Technologie- und Innovationspolitik in einer „flachen Welt“, Zukunftsforum Sachsen, Sächsische Staatskanzlei, Dresden, 21.11.2005.

Licht, G., Der Standort Deutschland im internationalen Innovationswettbewerb, Veranstaltung „Die Studieninitiative der BASF – Unternehmerische Verantwortung in einer globalisierten Welt“, Ludwigshafen, 29.9.2005.

Licht, G., Behavioural Additionality and Public R&D Funding in Germany, International Workshop on the Evaluation of Publicly Funded Research, Wissenschaftszentrum Berlin (WZB), Berlin, 26.-27.9.2005.

Licht, G., Econometric Evaluation of R&D Programmes: Approaches, Results, Unresolved Problems, ESSID'05 (European Summer School on Industrial Dynamics), Cargese, 11.-17.9.2005.

Licht, G., Additionality of Public R&D Grants During Transition: The Case of East-Germany, Jahrestagung der European Association for Research in Industrial Economics (EARIE), Porto, 1.-4.9.2005.

Licht, G., Unternehmensdaten am ZEW und die Konzeption und Durchführung von Unternehmensbefragungen – Methodologie und Praxis am Beispiel des Mannheimer Innovationspanels, Seminar „Empirische Wirtschaftsforschung“ am Lehrstuhl für Empirische Sozial- und Wirtschaftsforschung der Universität zu Köln, 2.5.2005.

Licht, G., Die Lissabon-Agenda: Bestandsaufnahme und Neuanfang, Konferenz des Arbeitskreises Europäische Integration e.V. (AEI) „Prioritätenwechsel in der EU-Finanzpolitik? Die Agenda 2007 im Zeichen der Lissabon-Agenda“, Otzenhausen, 14.-15.4.2005.

Licht, G., Industry-Science Co-Operation in Germany, Konferenz anlässlich des Besuches einer Delegation niederländischer Unternehmer und Vertreter der Botschaft des Königreichs der Niederlande in Baden-Württemberg, Stuttgart, 16.3.2005.

Licht, G., Effectiveness and Efficiency of Publicly Financed and Private R&D in East- and West-Germany, Workshop Economic and Techno-

logical Dimensions of National Innovation Systems, Warsaw School of Economics, Warschau, 14.1.2005.

Löschel, A., Economic Impacts of Climate Policy – A Quantitative Analysis, Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW), Frankfurt/M., 21.2.2005.

Lüdemann, E., Censored Quantile Regression and the Length of Unemployment Periods in West Germany, Konferenz der Work Pensions and Labour Economics Study Group (WPEG), York, 18.-20.7.2005.

Meitner, M., Die Finanzierung mittelständischer Unternehmen in Zeiten schwacher Aktienmärkte, Symposium des Instituts für Mittelstandsforschung (ifm), Mannheim, 23.2.2005.

Metzger, G., Suffering a Business Failure: Who Takes Heart for Restart?, Innovationsökonomisches Forschungskolloquium der TU Bergakademie Freiberg, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, Freiberg, 7.12.2005; 9. G-Forum, Jena, 10.-11.11.2005.

Metzger, G. und Niefert, M., Unternehmererfahrung und Unternehmensperformance – Sind Restarter erfolgreicher?, 11. Forschungstreffen der Projektgruppe IAB-Betriebspanel, Nürnberg, 10.-11.11.2005.

Moslener, U., Asia Pacific Partnership for Clean Development and Climate – Possible Perceptions from the EU, Climate Policy Network (CPN) Fall Meeting, Fondazione Eni Enrico Mattei (FEEM), Chia Laguna, 14.-15.9.2005.

Moslener, U., Efficiency Losses from Overlapping Regulation in EU Climate Policy, European Conference of the International Association for Energy Economics (IAEE) „European Energy Markets in Transition“, Bergen, 28.-31.8.2005.

Moslener, U., Kurz- und mittelfristige Preisentwicklung für CO₂-Allowances, Symposium mit Energiewissenschaftlern, E.ON Ruhrgas AG, Köln, 29.-30.6.2005.

Moslener, U., Designing Transition Scenarios, Treffen des Energy Modeling Forum (EMF-22), Stanford, 24.-27.5.2005.

Moslener, U., Energiepreise in Deutschland –

Welche Rolle spielt der Weltmarkt?, Workshop „Energiepreise und Pricing-Strategien im regulierten Energiemarkt“, Düsseldorf, 26.1.2005.

Müller, B., Institutional Environment for Successful Academic Spin-Offs, Herbsttagung des Arbeitskreises Politische Ökonomie „Perspektiven des Institutionalismus“, Utrecht, 26.-27.11.2005.

Müller, B., Team Structure and Successful Firm Foundation, Doktorandenseminar „Applied Econometrics“, Universität Konstanz, 14.10.2005.

Müller, E., Underdiversification in Private Companies – Required Returns and Incentive Effects, 10. Tagung Finanzwirtschaft, Banken und Versicherungen, Universität Karlsruhe (TH), 14.-16.12.2005; Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, Bonn, 27.-30.9.2005; Max-Planck-Institut zur Erforschung von Gemeinschaftsgütern, Bonn, 20.4.2005; Productivity and Innovation Seminar, Centre for Economic Performance/Institute for Fiscal Studies, London, 24.3.2005; Wirtschaftswissenschaftliches Seminar der Gruppe „Entrepreneurship, Growth and Public Policy“ am Max-Planck-Institut für Ökonomik (MPI), Jena, 4.2.2005.

Müller, E., How Important is Equity Finance for R&D Activity? – Evidence from German Small and Medium-Sized Enterprises, SFB/TR Seminar am Wissenschaftszentrum Berlin (WZB), Berlin, 14.11.2005.

Müller, E., How Does Owners' Exposure to Idiosyncratic Risk Influence the Capital Structure of Private Companies?, 12. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Finanzwirtschaft (DGF), Augsburg, 7.-8.10.2005; Jahrestagung der European Association for Research in Industrial Economics (EARIE), Porto, 1.-4.9.2005.

Müller, E., How Does Competition Influence Patenting, INNO-tec (Institut für Innovationsforschung, Technologiemanagement und Entrepreneurship) Workshop, Tutzing, 24.-26.2.2005.

Niefert, M., The Impact of Self-Employment Experience on Wages and the Risk of Unemployment, „CREPS 2005-Konferenz: Fortschritte in der Mittelstandsforschung“, Universität Lüneburg, 24.-25.11.2005; Jahrestagung des Vereins für So-

cialpolitik, Bonn, 27.-30.9.2005; Jahrestagung der European Association for Research in Industrial Economics (EARIE), Porto, 1.-4.9.2005.

Peters, B., Persistence in Innovation Activities? Stylised Facts and Panel Data Evidence, Konferenz der Applied Econometrics Association (AEA) „Innovation and Intellectual Property“, Paris, 20.-21.10.2005.

Peters, B., Innovationen und ihre Wirkung auf Beschäftigung in KMU, Tagung „KMU im globalen Innovationswettbewerb: Technikgestaltung, Internationalisierungsstrategien, Beschäftigungswirkungen“ der Hochschule Bremen, Bremen, 14.10.2005.

Peters, B., Employment Effects of Different Innovation Activities: New Microeconomic Evidence, Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, Bonn, 27.-30.9.2005; Jahrestagung der European Economic Association (EEA), Amsterdam, 24.-27.8.2005; Konferenz des UMR GAEL (Laboratoire d'Economie Appliquée de Grenoble) „Industrial Organization and Innovation“, Grenoble, 20.-21.6.2005; Wirtschaftswissenschaftliches Kolloquium der Universität Essen, 8.6.2005; Xth Spring Meeting of Young Economists (SMYE), Genf, 22.-24.4.2005.

Peters, B., The Relationship Between Product and Process Innovations and Firm Performance: Microeconomic Evidence, Jahrestagung der European Association for Research in Industrial Economics (EARIE), Porto, 1.-4.9.2005; 3rd International Industrial Organization Conference (IIOC) 2005, Atlanta, 8.-9.4.2005.

Peters, B., Korreferat zu „Multi-Product Firms, Industry Mix and Product Switching“ von A. Bernard, S. Redding und P. Schott, 6th CEPR Conference on Applied Industrial Organization, München, 26.-28.05.2005.

Peters, B., Beschäftigungswirkungen von Innovationsaktivitäten: Mikroökonomische Evidenz, IAB-Kolloquium zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Nürnberg, 14.2.2005.

Pfeiffer, F., Abschreibungsraten allgemeiner und beruflicher Ausbildungsinhalte, IAB, Nürn-

berg, 8.12.2005; Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung, Frankfurt/M., 30.6.2005; Universität Hannover, 24.5.2005.

Pfeiffer, F., Korreferat zu „Labour Supply Effects of Tax Reforms in the Presence of Rationing: The Mini-Job Reform in Germany“ von O. Bargain, M. Caliendo, P. Haan und K. Orsini, 3. Arbeitstreffen des DFG-Schwerpunktprogramms „Flexibilisierungspotenziale bei heterogenen Arbeitsmärkten“, Bonn, 6.-7.10.2005.

Rammer, C., Statistics on Entry and Exit – Potentials and Limitations to International Comparison, Seminar des Instituts für Technologie- und Regionalpolitik der Joanneum Research, Wien, 11.11.2005.

Rammer, C., Good Practices in der steuerlichen Förderung von FuE. Kommentar aus Sicht der deutschen und internationalen Debatte zur steuerlichen Förderung von FuE, Workshop „International Good Practices in der steuerlichen F&E-Förderung, unter besonderer Berücksichtigung junger und innovativer Unternehmen“, Wien, 21.10.2005.

Rennings, K., Innovation and Sustainable Development, Doktoranden- und Habilitandenseminar, Prof. Dr. Olav Hohmeyer, Universität Flensburg, 2.9.2005.

Rennings, K., Innovation und nachhaltige Entwicklung, Volkswirtschaftliches Kolloquium der Ruhr-Universität Bochum, 28.6.2005; Symposium „Europa und Umwelt – Beschäftigungswirkungen der Umweltpolitik“, TU Chemnitz, 2.5.2005.

Rennings, K., Models for Impact Assessment: An Overview, Clustering Meeting „Impact Assessment“, Europäische Kommission (Generaldirektion Forschung), Brüssel, 22.6.2005.

Rennings, K., Encouraging Technological Innovation Through Environmental Policy: Lessons from Recent Innovation Surveys in Germany, Treffen der OECD Working Party on National Environmental Policy (WPNEP), Washington, DC, 16.6.2005.

Rennings, K., F&E-Förderentscheidungen mit globaler Perspektive – Lead-Märkte für (Umwelt-)Innovationen, Experten-Workshop „Entschei-

dungskriterien für effiziente F&E-Förderstrategien – Innovationsökonomische Grundlagen und praktische Anwendung für neue Energietechnologien“, Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit (BMWA), Bonn, 8.6.2005.

Rennings, K., Messung und Analyse nachhaltiger Innovationen, 14. Wissenschaftliches Kolloquium „Neue Wege statistischer Berichterstattung – Mikro- und Makrodaten als Grundlagen sozioökonomischer Modellierungen“, Statistisches Bundesamt, Wiesbaden, 28.-29.5.2005.

Rennings, K., Integrated Product Policy and Environmental Product Innovations: An Empirical Analysis, Doktoranden- und Habilitandenseminar, Prof. Dr. Olav Hohmeyer, Universität Flensburg, 4.2.2005.

Rennings, K., Innovation and Sustainable Development, Workshop „Competitiveness Report 2005“, Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO), Wien, 27.1. und 7.-8.3.2005.

Rincke, J., Policy Diffusion in Space and Time: The Case of Charter Schools in California School Districts, CESifo Group Seminar, München, 7.11.2005.

Rincke, J., Neighborhood Influence and Political Change: Evidence from US School Districts, Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, Bonn, 27.-30.9.2005; Workshop „Fiscal Federalism“, Institute of Economics Barcelona (IEB), 7.6.2005.

Rincke, J., Dynamische Paneldaten-Modelle in der Analyse von Innovationen im öffentlichen Sektor, Doktorandenkolloquium, Volkswirtschaftliches Seminar der Georg-August-Universität Göttingen, 23.6.2005.

Schleife, K., Computer Use and the Employment Status of Older Workers, Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, Bonn, 27.-30.9.2005; Konferenz der Work Pensions and Labour Economics Study Group (WPEG), York, 18.-20.7.2005.

Schmidt, S., Die ZEW-Konjunkturerwartungen, Informationstag des ZEW für Studenten der FH Mannheim, ZEW, Mannheim, 5.4.2005.

Schmidt, T., What Determines Absorptive Capacity?, Jahrestagung des Vereins für Socialpoli-

tik, Bonn, 27.-30.9.2005; 10 Year Anniversary DRUID Summer Conference (Danish Research Unit for Industrial Dynamics), Kopenhagen, 26.-29.6.2005; Meeting of the Canadian Economic Association, Hamilton, Ontario, 26.-29.5.2005; ACDD Konferenz 2005, Straßburg, 6.-8.4.2005.

Schmidt, T., Using Micro-Data for Policy Advice, ONS Analysis of Enterprise Microdata Conference 2005, Cardiff, 8.9.2005.

Schmidt, T., Knowledge Flows and R&D Co-Operation: Firm-Level Evidence from Germany, Konferenz des UMR GAEL (Laboratoire d'Economie Appliquée de Grenoble) „Industrial Organization and Innovation“, Grenoble, 20.-21.6.2005; Knowledge and Regional Economic Development Open Conference, Barcelona, 8.-11.6.2005.

Schrimpf, A., Cross-Sectional Tests of Conditional Asset Pricing Models: Evidence from the German Stock Market, Humboldt-Universität zu Berlin (Forschungsseminar Prof. Stehle, Ph.D.), Berlin, 18.11.2005.

Schröder, M., Korreferat zu „Socially Responsible Investing: Moral and Optimal?“ von P. Kadiyala, 10. Tagung Finanzwissenschaft, Banken und Versicherungen, Universität Karlsruhe (TH), 14.-16.12.2005.

Schröder, M., The Dynamics of Overconfidence: Evidence from Stock Market Forecasters, Workshop „Economics Meets Psychology“, Deutsche Bundesbank, Frankfurt/M., 5.12.2005.

Schröder, M., Korreferat zu einem Gutachten des ifo Institut für Wirtschaftsforschung, Workshop des Bundesministeriums der Finanzen (BMF), Berlin, 9.9.2005.

Schröder, M., Company Success and Sustainability Performance, Konferenz „Sustainable Investment“, IHK Frankfurt, Frankfurt/M., 13.4.2005.

Schröder, M., The Performance of SRI Equity Indices, Konferenz „Sustainable Investment“, IHK Frankfurt, Frankfurt/M., 13.4.2005.

Schröder, M. und A. Ziegler, What Determines the Inclusion in a Sustainability Stock Index? A Panel Data Analysis for European Countries, 10. Ta-

gung Finanzwissenschaft, Banken und Versicherungen, Universität Karlsruhe (TH), 14.-16.12.2005 und Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, Bonn, 27.-30.9.2005.

Sofka, W., *Global Competitiveness in the Automotive Industry: A European Perspective*, Oakland University, School of Business Administration, Rochester, Michigan, 4.10.2005.

Sofka, W., *Global Idea Sourcing at Home – An Empirical Investigation into the Mechanisms Behind the Usage of Foreign Business Sources for Innovation*, Technology Transfer Society Annual Conference, Kansas City, 28.-30.9.2005; Jahrestagung der European Association for Research in Industrial Economics (EARIE), Porto, 1.-4.9.2005; 10 Year Anniversary DRUID Summer Conference (Danish Research Unit for Industrial Dynamics), Kopenhagen, 26.-29.6.2005.

Spermann, A., *Das Vier-Komponenten-Modell einer fairen Grundsicherung*, Vaduz, Fürstentum Liechtenstein, 5.12.2005.

Spermann, A., Vortrag im Rahmen der Podiumsdiskussion „Heute und in Zukunft erfolgreich sein“, Existenzgründungstag Rhein-Neckar, Neustadt/Weinstraße, 26.11.2005.

Spermann, A., *Wirtschaftspolitik nach der Wahl*, Mosbacher Wirtschaftsforum, Mosbach, 17.11.2005.

Spermann, A., *Ein Reformpaket für den Arbeitsmarkt*, 12. Arbeitsmarktforum bei der Agentur für Arbeit, Darmstadt, 15.11.2005.

Spermann, A., *Das personengebundene Pflegebudget – Die Evaluation eines chancenreichen Konzeptes durch das Modellprojekt Pflegebudget*, Fachtag 2005 des Förderzentrums Janusz Korczak, Mühlhausen, 11.11.2005.

Spermann, A., *Anspruchsdauer von Transferzahlungen: Ausgestaltung und Auswirkungen*, Arbeitsmarktpolitische Konferenz der Landesregierung Sachsen-Anhalt, Halle/Saale, 2.11.2005.

Spermann, A., *Ergebnisse und Lehren aus Modellversuchen mit Vergleichsgruppen: Einstiegslohn in Baden-Württemberg und Hessischer Kombilohn*, Beiratsitzung der Expertengruppe „Er-

werbsabhängige Steuergutschriften: Möglichkeiten und Auswirkungen einer Einführung in der Schweiz“, Eidgenössisches Finanzdepartement, Bern, 31.10.2005.

Spermann, A., *Erster Arbeitsmarkt um jeden Preis?*, Workshop „Nach der Reform – Die neue Arbeitsmarktpolitik: Wissenschaftliche Analysen und praktische Erfahrungen“, Evangelische Akademie, Bad Boll, 17.-18.10.2005.

Spermann, A., *Die unvollendeten Baustellen der Arbeitsmarktreform*, 13. Heidelberger Fachtagung „Reform der Reformen: Was brauchen wir zur Vitalisierung des deutschen Arbeitsmarktes wirklich?“, Heidelberg, 10.-11.10.2005.

Spermann, A., *The Targeted Negative Income Tax (TNIT) in Germany: Evidence from Field Experiments*, Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, Bonn, 27.-30.9.2005; Jahrestagung der European Economic Association (EEA), Amsterdam, 24. 27.8.2005; Jahrestagung der Royal Economic Society (RES), Nottingham, 21.-23.3.2005.

Spermann, A., *Probleme der Ausgestaltung einer anreizfreundlichen Grundsicherung im Zusammenspiel mit Sozialversicherungssystemen*, Vaduz, Fürstentum Liechtenstein, 13.9.2005.

Spermann, A., *Pflegebudget – ein Beitrag zur nachhaltigen Sicherung der Pflege?*, Auftaktveranstaltung zur Aktionswoche „Älterwerden“ der Stadt Frankfurt, 22.6.2005.

Spermann, A., *„Workfare“ statt „Welfare“? Einige konzeptionelle Überlegungen*, Fachtagung des Deutschen Caritasverbands (DCV), Freiburg, 6.4.2005.

Spermann, A., *Baustelle Arbeitsmarkt – Was sind die nächsten Spatenstiche?*, 2. Arbeitsmarktkonferenz Rhein-Neckar, Ludwigshafen, 16.3.2005.

Spermann, A., *Messung kausaler Effekte und qualitativer Ziele durch die sozialen Experimente mit dem Pflegebudget*, I. Symposium zum Modellprojekt „Das Persönliche Pflegebudget am Start“, München, 28.1.2005.

Spermann, A., *Hartz IV – praktikabel und erfolgsversprechend?*, Vortrag bei der Podiumsdiskussion im Rahmen der Hohenheimer Sozialpolitischen Gespräche, Hohenheim, 27.1.2005.

Spermann, A., Vortrag beim Fachgespräch zum Thema „Integrierte Versorgung“, SPD Bundestagsfraktion, Berlin, 20.1.2005.

Spitz-Oener, A., The Effects of Changes in the Unemployment Compensation System on the Adoption of Information Technology by Older Workers, Centre de Recherche en Economie et Statistique (CREST), Paris, 23.6.2005; Personalökonomisches Kolloquium, Konstanz, 9.-11.3.2005.

Spitz-Oener, A., Using Methods of Treatment Evaluation to Estimate the Wage Effect of IT Usage, Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung (RWI), Essen, 4.2.2005.

Spitz-Oener, A., Technical Change, Job Tasks and Rising Educational Supply: Looking Outside the Wage Structure, IAB, Nürnberg, 25.1.2005.

Steffes, S., Individual and Plant-Level Determinants of Job Durations in Germany, 3. Arbeitstreffen des DFG-Schwerpunktprogramms „Flexibilisierungspotenziale bei heterogenen Arbeitsmärkten“, Bonn, 6.-7.10.2005; Doktorandenseminar Lehrstuhl Prof. Fitzenberger, Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main, 21.9.2005.

Stegarescu, D., Costs, Preferences, and Institutions: An Empirical Analysis of the Determinants of Government Decentralization, Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, Bonn, 27.-30.9.2005; Jahrestagung der European Economic Association (EEA), Amsterdam, 24.-27.8.2005; Konferenz des DFG-Schwerpunktes „Föderalismus“, Regensburg, 28.-30.7.2005.

Tyková, T., Who Goes for Whom? Syndication, Skills and Reputation, Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, Bonn, 27.-30.9.2005.

Tyková, T., Earnings Management, Venture Capital and IPOs on the Neuer Markt, Jahrestagung der Royal Economic Society (RES), Nottingham, 21.-23.3.2005.

Ullrich, K., Der Einfluss länderspezifischer Entwicklungen auf EZB-Zinsentscheidungen, Fakultätsseminar Handelshochschule Leipzig, 13.10.2005.

Ullrich, K., Institutionen ohne demokratische Le-

gitimation – die unabhängige Zentralbank, Workshop „Von der Volkssouveränität zur Völkersouveränität – Legitimationsgrundlagen einer Europäischen Verfassung“, Heidelberg, 28.-29.6.2005.

Ullrich, K., Does It Pay to Watch Central Bankers' Lips? The Information Content of ECB Wording, 22nd Symposium on Banking and Monetary Economics, Université Robert Schuman, Straßburg, 16.-17.6.2005.

Ullrich, K., Korreferat zu „Do ECB's Statements Steer Short-Term and Long-Term Interest Rates in the Euro Zone?“ von M. Musard, 22nd Symposium on Banking and Monetary Economics, Université Robert Schuman, Straßburg, 16.-17.6.2005.

Westerheide, P., Cointegration of Real Estate Stocks and REITs with Common Stocks, Bonds and Consumer Price Inflation – An International Comparison, 10. Tagung Finanzwissenschaft, Banken und Versicherungen, Universität Karlsruhe (TH), 14.-16.12.2005.

Westerheide, P., Korreferat zu „Nachhaltigkeitsorientierte Investments im Immobilienbereich – Trends, Theorie und Typologien“ von T. Lützkendorf und D. Laurenz, 10. Tagung Finanzwissenschaft, Banken und Versicherungen, Universität Karlsruhe (TH), 14.-16.12.2005.

Westerheide, P., Defined-Contribution-Modelle vor dem Hintergrund individuellen Entscheidungsverhaltens, Konferenz des International Quality & Productivity Center (IQPC) „Umstieg auf Defined Contribution“, Köln, 4.7.2005.

Wilke, R., Datengrundlagen und Verfahren zur Auswahl geeigneter optierender Kommunen und ARGEn, 3. Sitzung des Arbeitskreises Evaluation, Berlin, 28.11.2005.

Wilke, R., Conditional Hazards of Leaving Unemployment: An Application of Censored Box-Cox Quantile Regression to Administrative Data from Germany, DiskAB, IAB, Nürnberg, 27.10.2005; Brown Bag Seminar, Universität Erfurt, 20.10.2005.

Wilke, R., Um welche Arbeitslosen sollte sich die Bundesagentur für Arbeit intensiver kümmern? Abschlusskonferenz zum Projekt: „Neuge-

staltung der Arbeitsvermittlung“ am Wissenschaftszentrum Berlin, 26.8.2005.

Wilke, R., Semiparametric Estimation of Consumption Based Equivalence Scales – The Case of Germany, Jahrestagung der European Economic Association (EEA), Amsterdam, 24.-27.8.2005.

Wilke, R., Reform of Unemployment Compensation in Germany: A Nonparametric Bounds Analysis Using Register Data, Konferenz der Work Pensions and Labour Economics Study Group (WPEG), York, 18.-20.7.2005; Konferenz „The Empirical Evaluation of Labour Market Programmes“, IAB, Nürnberg, 16.-17.6.2005; Ökonometrie-Seminar, Université Louis Pasteur, Straßburg, 9.2.2005; DiskAb, IAB, Nürnberg, 18.1.2005.

Wilke, R., Unemployment Durations in West Germany Before and After the Reform of the Unemployment Compensation System During the 1980s, Jahrestagung der European Society for Population Economics (ESPE), Paris, 16.-18.6.2005.

Wilke, R., Korreferat zu „Evaluating the Impact on Wages and Unemployment Duration of a Mandatory Job Search Program“ von A. Novo, M. Centeno and L. Centeno, Konferenz „The Empirical Evaluation of Labour Market Programmes“, IAB, Nürnberg, 16.-17.6.2005.

Wilke, R., Veränderungen in der Verteilung der Arbeitslosigkeitsverweildauern in Deutschland in den letzten Jahrzehnten im Hinblick auf die aktuellen Reformen der Arbeitslosenversicherung, Volkswirtschaftliches Kolloquium, Universität Regensburg, 15.6.2005.

Wilke, R., Korreferat zu „The Distinctive Work-To-Retirement Transitions of the Self-Employed“ von H. Nouroz und L.O. Stone, Meeting of the Canadian Economic Association, Hamilton, Ontario, 26.-29.5.2005.

Wilke, R., Korreferat zu „Non-Standard Asymptotics for Quantile Regression“ von C. Goh, Meeting of the Canadian Economic Association, Hamilton, Ontario, 26.-29.5.2005.

Wilke, R., Semiparametric Estimation of Regression Functions Under Shape Invariance

Restrictions, Meeting of the Canadian Economic Association, Hamilton, Ontario, 26.-29.5.2005.

Wilke, R., Korreferat zu „Using Stated Preferences Data to Analyze Preferences for Full and Partial Retirement“ von A. Kapteyn, A. van Soest and J. Zissimopoulos, RTN Conference on the Economics of Ageing in Europe (AGE), Frankfurt/M., 13.5.2005.

Wilke, R., Reduction of the Long-Term Unemployment of the Elderly: A Success Story from Finland, Annual Meeting of the Finnish Economists, Mariehamn, Finland, 4.2.2005; Seminar des Institute for Labour Market Policy Evaluation (IFAU), Uppsala, 1.2.2005.

Wilke, R., Korreferat zu „Employment Effects of a Payroll Tax Cut – Evidence from a Regional Tax Exemption Experiment“ von O. Korkeamäki und R. Uusitalo, Annual Meeting of the Finnish Economists, Mariehamn, Finland, 4.2.2005.

Wilke, R. und L. Wichert, A Simple Nonparametric Conditional Quantile Function Estimator for Right Censored Data, Institut für Statistik, Universität Mannheim, 29.6.2005.

Winterhager, H., Deregulating Job Placement in Europe: A Microeconomic Evaluation of an Innovative Voucher Scheme in Germany, Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, Bonn, 27.-30.9.2005; Konferenz „The Empirical Evaluation of Labour Market Programmes“, IAB, Nürnberg, 16.-17.6.2005; Jahrestagung der European Association of Labour Economists (EALE) und der Society of Labor Economists (SOLE), San Francisco, 2.-5.6.2005; Meeting of the Canadian Economic Association, Hamilton, Ontario, 26.-29.5.2005.

Winterhager, H., Korreferat zu „The Long-Term Effects of Income Support: Unemployment Insurance in New Brunswick and Maine, 1940 – 1991“ von P. Kuhn und C. Riddell, Konferenz „The Empirical Evaluation of Labour Market Programmes“, IAB, Nürnberg, 16.-17.6.2005.

Zhang, X. und R. Wilke, Censored Quantile Regression and the Length of Unemployment Periods in West-Germany, Brown Bag Seminar, Universität Mannheim, 29.6.2005.

Ziegler, A., The Influence of Different Characteristics of the EU Environmental Management and Auditing Scheme on Technical Environmental Innovations and Economic Performance, Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, Bonn, 27.-30.9.2005.

Ziegler, A., What Determines the Inclusion in a Sustainability Stock Index? A Panel Data Analysis for European Companies, Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik, Bonn, 27.-30.9.2005; Forschungsseminar, Institut für Wirtschaftsforschung (WIF), Eidgenössische Technische Hochschule Zürich, 4.4.2005.

Ziegler, A., Integrated Product Policy and Environmental Product Innovations: An Empirical Analysis, Tagung der Kommission Umweltwirtschaft im Verband der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft „Innovationen für nachhaltige Entwicklung“, Oldenburg, 23.9.2005; Jahrestagung der Gesellschaft für Volkswirtschaft und Statistik (SGVS), Zürich, 17.-18.3.2005.

Ziegler, A., The Determinants of Environmental Innovations: A Comparison Between Multinomial Logit and Probit Models, Jahrestagung der European Association of Environmental and Resource Economists (EAERE), Bremen, 23.-26.6.2005; Pfingsttagung der Deutschen Statistischen Gesellschaft, Münster, 19.5.2005.

Zwick, T., Personalmanagement in der Wissensgesellschaft – Welche Maßnahmen sind erfolgsversprechend? Seminar Heilbronn Business School, Audiform Neckarsulm, 16.11.2005.

Zwick, T., Technology Use, Organisational Flexibility and Innovation: Evidence for Germany, Economics Department Seminar, Universität Bergamo, 19.10.2005; Milan Labour Lunch Seminar, Mailand 14.10.2005; Jahrestagung der European Association for Research in Industrial Economics (EARIE), Porto, 1.-4.9.2005; Pfingsttagung des Verbands der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft e.V. (VHB), Kiel, 18.-21.5.2005; Kolloquium zur Personalökonomie, Konstanz, 10.-11.3.2005.

Zwick, T., High Performance Workplaces and Establishment Productivity, UK Presidency of the

European Union Conference „High Performance Workplaces – Because People Mean Business“, London, 15.9.2005.

Zwick, T., The Impact of Training on Earnings, Jahrestagung der European Association for Research in Industrial Economics (EARIE), Porto, 1.-4.9.2005.

Zwick, T., Produktivitätseffekte innerbetrieblicher Weiterbildung, Seminar „Qualifizierung in Unternehmen“, Regionalbüro für betriebliche Fortbildung, Mannheim, 26.7.2005.

Zwick, T., The Impact of Training Intensity on Establishment Productivity, 1. Nutzerkonferenz zu den Daten der BA und des IAB, Nürnberg, 15.-16.7.2005.

Zwick, T., The Effects of Shop Floor Participation vs. Works Councils, Jahrestagung der European Association of Labour Economists (EALE) und der Society of Labor Economists (SOLE), San Francisco, 2.-5.6.2005.

Zwick, T., Productivity Effects of Training, Seminar Handeln und Institutionen, Universität Zürich, Gottlieben, 28.-29.4.2005.

Zwick, T., Human Capital as a Factor of Growth and Promotion of Employment at the Regional Level: The Case of Germany, Committee of the Regions Conference, Syracuse, 7.3.2005.

Vorträge im Rahmen des ZEW Seminars und des ZEW Kolloquiums

Im ZEW Seminar und im ZEW Kolloquium stellen externe und interne Wissenschaftler neue Ergebnisse ihrer Forschungsarbeit vor. Beim ZEW Kolloquium besteht die Möglichkeit zu vertiefenden Gesprächen im Anschluss an die Veranstaltung. Als Referenten begrüßte das ZEW im Berichtszeitraum:

ZEW Seminar

Dr. Antje Mertens (Max-Planck-Institut für Bildungsforschung, Berlin): Regional Unemployment

and Mobility in Germany – An Analysis at District Level, 27.10.2005.

Prof. Federico Revelli, Ph.D. (Universität Turin): Declared Versus Revealed Yardstick Competition: Local Government Efficiency in Norway, 20.10.2005.

Prof. Dr. Peter Witt (Wissenschaftliche Hochschule für Unternehmensführung Vallendar): Staged Financing of Start-Ups, 13.10.2005.

Dr. Andrea Schertler (Institut für Weltwirtschaft, Kiel): Underpricing and Index Excess Returns Dynamics, 6.10.2005.

Stefan Mayer (Max-Planck-Institut für Geistiges Eigentum, Wettbewerbs- und Steuerrecht, München): Zerlegung konsolidierter Unternehmensgewinne innerhalb des europäischen Binnenmarktes, 22.9.2005.

Prof. Andrew Toole, Ph.D. (Rutgers University, New Jersey): Does Public Scientific Research Complement Industry R&D Investment? The Case of NIH Supported Basic and Clinical Research and Pharmaceutical Industry R&D, 28.7.2005.

Georg von Grävenitz, Ph.D. (Ludwig-Maximilians-Universität München): Do Firms Cooperate to Resolve the Hold-Up Problem? Evidence from a Dynamic Panel Data Model with Unobserved Heterogeneity, 21.7.2005.

Prof. Michael C. Burda, Ph.D. (Humboldt-Universität zu Berlin): Blue Laws: A Theoretical and Empirical Investigation of Shop Closing Laws in the United States, 14.7.2005.

Prof. Dr. Pierre-Guillaume Meon (Université Libre de Bruxelles): Institutional Reforms Now and Benefits Tomorrow: How Soon Is Tomorrow?, 7.7.2005.

Prof. Dr. Oliver Landmann (Albert-Ludwigs-Universität Freiburg): Dissecting the Two-Handed Approach: Who's the Expert Hand for What?, 30.6.2005.

Lorenzo Cappiello (Europäische Zentralbank): The Contagion Box: Measuring Financial Market Co-Movements by Regression Quantiles, 23.6.2005.

Prof. Richard Deaves, Ph.D. (Mc Master University Hamilton): The Dynamics of Overconfidence: Evidence from Stock Market Forecasters, 16.6.2005.

Prof. Dr. Hans Heijke und Christoph Meng (Universität Maastricht): Student Time Allocation, the Learning Environment and the Acquisition of Competencies, 19.5.2005.

Prof. Dr. Martin Kocher (Universität Innsbruck): Government Strength and Public Debt Redux, 12.5.2005.

Dr. Iman van Lelyveld (Universität Nijmegen): Interbank Contagion, 27.4.2005.

Prof. Dr. Peter Mueser, Ph.D. (University of Missouri): Using State Administrative Data to Measure Program Performance, 21.4.2005.

Florian Heider, Ph.D. (EZB): Capital Structure, Risk and Asymmetric Information, 7.4.2005.

Prof. Steve Portnoy, Ph.D. (University of Illinois): Censored Quantile Regression, 31.3.2005.

ZEW Kolloquium

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Wolfgang Franz: Vorstellung des aktuellen Jahresgutachtens des Sachverständigenrats zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, 16.11.2005.

Weiterbildung, Beratung und Lehre 

ZEW Jahresbericht 2005

Promotionen, Habilitationen

Internationale Finanzmärkte und Finanzmanagement

Volker Kleff (Promotion zum Dr. rer. pol., Universität Mannheim, Juli 2005, „Die Eigenkapital- und Ausschüttungspolitik deutscher Sparkassen“).

Matthias Meitner (Promotion zum Dr. rer. pol., Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Juli 2005, „The Market Approach to Comparable Company Valuation“).

Arbeitsmärkte, Personalmanagement und Soziale Sicherung

Tobias Hagen (Promotion, zum Dr. rer. pol., Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main, Juni 2005, „Labour Market Effects of Fixed-Term Employment Contracts – Microeconomic Analyses for West Germany“).

Thomas Zwick (Habilitation im Fach Betriebswirtschaftslehre, Universität Zürich, Dezember 2005, „Productivity Effects of Human Resource Practices“).

Industrieökonomik und Internationale Unternehmensführung

Helmut Fryges (Promotion zum Dr. rer. pol., Universität Lüneburg, Juni 2005, „High-Tech Firms' Long-Term Engagement in the International Market – The Experience of German and UK Companies“).

Christoph Grimpe (Promotion zum Dr. rer. pol., Wissenschaftliche Hochschule für Unternehmensführung, Vallendar, Juni 2005, „Post Merger Integration der Forschung und Entwicklung“).

Unternehmensbesteuerung und Öffentliche Finanzwirtschaft

Gerd Gutekunst (Promotion zum Dr. rer. pol., Universität Mannheim, Januar 2005, „Steuerbelastungen und Steuerwirkungen bei nationaler und grenzüberschreitender Geschäftstätigkeit“).

Lothar Lammersen (Promotion zum Dr. rer. pol., Universität Mannheim, Januar 2005, „Steuerbelastungsvergleiche – Anwendungsfelder und Grenzen in der Steuerplanung und der Steuerwirkungslehre“).

Dan Stegarescu (Promotion zum Dr. rer. pol., Georg-August-Universität Göttingen, Juli 2005, „Decentralized Government in an Integrating World: Quantitative Studies for OECD Countries“).

Thorsten Stetter (Promotion zum Dr. rer. pol., Universität Mannheim, Januar 2005, „Computer-gestützte internationale Steuerbelastungsvergleiche – Bausteinbasiertes Metamodell zur Modellierung von Steuersystemen“).

Umwelt- und Ressourcenökonomik, Umweltmanagement

Sabine Jokisch (Promotion zum Dr. rer. pol., Universität Würzburg, August 2005, „The Developed World's Demographic Transition: Implications for Fiscal Policy and the International Macroeconomy“).*

Bodo Sturm (Promotion zum Dr. rer. pol., Universität Magdeburg, November 2005, „Experimente in der Umweltökonomik: Eine Bestandsaufnahme und Diskussion von Anwendungsbeispielen“).*

Forschungsgruppe Informations- und Kommunikationstechnologien

Anne Schäfer (Promotion zum Dr. rer. pol., Universität Mannheim, April 2005, „International Company Taxation in the Era of Information and Communication Technologies (ICT): Issues and Options for Reform“).

* Die Dissertation wurde weitgehend vor dem Eintritt ins ZEW bearbeitet.

Gutachtertätigkeit

Ammermüller, A.: Gutachter für die Zeitschriften „Canadian Journal of Economics“, „Environmental and Resource Economics“, „Finanzarchiv“ und „Empirical Economics“.

Arntz, M.: Gutachterin für die Zeitschrift „World Development“.

Beblo, M.: Gutachterin für die Zeitschriften „Feminist Economics“ und „Review of Income and Wealth“.

Beninger, D.: Gutachter für das „Journal of Population Economics“.

Bertschek, I.: Gutachterin für die Zeitschriften „Research Policy“ und „Electronic Markets“.

Böhringer, C.: Gutachter für die Zeitschriften „Canadian Journal of Economics“, „Computational Economics“, „Ecological Economics“, „Economic Modelling“, „Energy Economics“, „The Energy Journal“, „Energy Policy“, „Environment and Development Economics“, „Environmental and Resource Economics“, „European Economic Review“, „European Journal of Political Economy“, „International Tax and Public Finance“, „Journal of Economic Control and Dynamics“, „Journal of Environmental Economics and Management“, „Journal of Environmental Management“, „Resource and Energy Economics“ und „Swiss Journal of Economics and Statistics“ sowie für die Deutsche Forschungsgemeinschaft, das 6. EU-Forschungsrahmenprogramm „Sustainable Development, Global Change and Ecosystems“, das Förderprogramm „Global Change, Ecosystem and Biodiversity“ des belgischen Wissenschaftsministeriums und den IPCC Fourth Assessment Report.

Boockmann, B.: Gutachter für die Zeitschriften „International Studies Quarterly“, „Review of International Organizations“ und „Zeitschrift für Arbeitsmarktforschung“.

Fier, A.: Gutachter für die Zeitschrift „Swiss Journal of Economics and Statistics“.

Franz, W.: Gutachter für die Deutsche Forschungsgemeinschaft, die Fritz Thyssen Stiftung

und den Evaluationsausschuss des Wissenschaftsrates.

Gürtzgen, N.: Gutachterin für die Zeitschrift „International Economic Review“.

Häring, J.: Gutachterin für die „International Conference on Information Systems (ICIS2005)“, veranstaltet von Association for Computing Machinery (ACM), Institute for Operations Research and the Management Sciences (INFORMS) und Society for Information Management (SIM), Las Vegas, 11.-14.12.2005.

Heinemann, F.: Gutachter für die Zeitschriften „International Economics and Economic Policy“, „Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik“ und „Integration“ sowie für die Fritz Thyssen Stiftung, die Bertelsmann-Stiftung und für die Jury zur Auswahl des Postbank Finance Award.

Hempell, T.: Gutachter für die Zeitschriften „Empirical Economics“, „Economics of Innovation and New Technology“, „Small Business Economics“ und „Applied Economics“.

Kappler, M.: Gutachter für die Zeitschriften „Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik“ und für die Jury zur Auswahl des Postbank Finance Award.

Kleff, V.: Gutachter für die Zeitschrift „Journal of Banking and Finance“.

Kuckulenz, A.: Gutachterin für die Zeitschrift „International Migration“.

Laisney, F.: Gutachter für die Zeitschriften „Applied Economics Quarterly“, „Cahiers d'Économie et Sociologie Rurales“, „Econometric Reviews“, „Empirical Economics“, „Journal of Applied Econometrics“, „Journal of Political Economy“, „Oxford Bulletin of Economics and Statistics“ und „Revue Économique“.

Lange, A.: Gutachter für die Zeitschriften „American Economic Review“, „The B.E. Journals in Economic Analysis & Policy“, „Economic Journal“, „The Energy Journal“, „Environmental and Resource Economics“, „European Economic Review“, „International Tax and Public Finance“, „Journal of Environmental Economics and Management“ und „Resource and Energy Economics“ sowie für die

Netherlands Organisation for Scientific Research (Social Science).

Licht, G.: Gutachter für die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG), die Hans-Böckler-Stiftung, die Zeitschriften „Research Policy“, „Small Business Economics“ und „Journal of Industry, Competition and Trade“.

Löschel, A.: Gutachter für die Zeitschriften „Energy Economics“, „The Energy Journal“, „Environmental and Resource Economics“, „International Environmental Agreements: Politics, Law and Economics“ und „Resource and Energy Economics“.

Müller, E.: Gutachterin für die Zeitschrift „Economics of Innovation and New Technology“.

Niefert, M.: Gutachterin für den Sammelband „Entrepreneurship in the Region“, herausgegeben von M. Fritsch und J. Schmude, Reihe „Entrepreneurship“, Springer-Verlag und Begutachtung/Publikationsempfehlung für die „Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik“, September 2005.

Peters, B.: Gutachterin für die Zeitschriften „Research Policy“, „Journal of Industrial Economics“ und „Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik“.

Pfeiffer, F.: Gutachter für die Zeitschriften „Empirical Economics“, „LABOUR: Review of Labour Economics and Industrial Relations“, „Review of Industrial Organisation“ und „Zeitschrift für Arbeitsmarktforschung“.

Rennings, K.: Gutachter für die Zeitschriften „Ecological Economics“, „The Energy Journal“, „Environmental and Resource Economics“, „GAIA – Ecological Perspectives in Science, Humanities and Economics“, „International Journal of Sustainable Development“, „Journal of the Asia Pacific Economy“, „Research Policy“ und „Science and Public Policy“ sowie den United States-Israeli Binational Agricultural Research and Development Fund.

Schmidt, S.: Gutachterin für die Jury zur Auswahl des Postbank Finance Award.

Schmidt, T.: Gutachter für die Zeitschrift „Applied Economics“.

Schröder, M.: Gutachter für die Zeitschriften „Journal of Financial Intermediation“, „Zeitschrift

für betriebswirtschaftliche Forschung“, „Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik“, „Business Strategy and the Environment“, „Financial Markets and Portfolio Management“, für die Oxford University Press sowie für die Jury zur Auswahl des Postbank Finance Award.

Spermann, A.: Gutachter für die Zeitschriften „Sozialer Fortschritt“, „Zeitschrift für Arbeitsmarktforschung“ und „Zeitschrift für Sozialreform“ sowie für die Deutsche Forschungsgemeinschaft.

Spitz-Oener, A.: Gutachterin für die Zeitschriften „Empirical Economics“ und „Economica“.

Tykvová, T.: Gutachterin für die Zeitschrift „Journal of Business Venturing“ und die Fritz Thyssen Stiftung.

Ullrich, K.: Gutachterin für die Zeitschrift „Journal of Common Market Studies“.

Vogt, C.: Gutachter für die Zeitschriften „European Economic Review“ und „Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik“.

Westerheide, P.: Gutachter für die Zeitschriften „FinanzArchiv“, „Perspektiven der Wirtschaftspolitik“, „Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik“ und für die Jury zur Auswahl des Postbank Finance Award.

Wilke, R.: Gutachter für die Zeitschriften „Allgemeines Statistisches Archiv“, „Empirical Economics“, „Journal of Econometrics“ und „LABOUR: Review of Labour Economics and Industrial Relations“.

Ziegler, A.: Gutachter für die Zeitschriften „Environmental and Resource Economics“, „European Environment“ und „Research Policy“.

Zwick, T.: Gutachter für die Zeitschriften „Jahrbuch für Regionalwissenschaft“, „Small Business Economics“, „Information Economics and Policy“, „Industrial Relations“, „Zeitschrift für Arbeitsmarktforschung“, „British Journal of Industrial Relations“ und „German Economic Review“.

Beratende Tätigkeiten, Mitgliedschaften

Beschorner, P.: Mitglied der INFER Working Group „Competition Theory and Policy“.

Böhringer, C.: Mitglied des Ausschusses für Umwelt- und Ressourcenökonomie des Vereins für Socialpolitik.

Boockmann, B.: Berater der Hans-Böckler-Stiftung.

Brettar, D.: Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Personalführung (DGFP): Erfahrungsaustausch-Gruppe für Unternehmen des öffentlichen Rechts.

Fier, A.: Fakultätsmitglied des Munich Intellectual Property Law Center (MIPLC), München.

Franz, W.: Mitglied in: Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung; Wissenschaftlicher Beirat beim Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit; Innovationsforum der baden-württembergischen Landesregierung, Beraterkreis Hochschulentwicklung der baden-württembergischen Landesregierung; Wissenschaftlicher Beirat der Stiftung Marktwirtschaft (Kronberger Kreis); Wissenschaftlicher Beirat der Fritz Thyssen Stiftung; Kuratorium der GESIS; Beirat des Instituts für Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften (IWG), Bonn; Beirat des Österreichischen Instituts für Wirtschaftsforschung (WIFO), Wien; Heidelberger Akademie der Wissenschaften; Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina, Halle; Theoretischer Ausschuss des Vereins für Socialpolitik.

Hauptmeier, S.: Mitglied des Arbeitskreises „Finanzwissenschaft“ am Bundesministerium der Finanzen, Berlin.

Heinemann, F.: Mitglied des Vorstands des Arbeitskreises Europäische Integration e.V. (AEI), Berlin, sowie des Wissenschaftlichen Direktoriums des Instituts für Europäische Politik, Berlin.

Hoffmann, T.: Mitglied der „Arbeitsgemeinschaft Material- und Energieflussrechnung“ des Statistischen Bundesamts, Wiesbaden.

Kohl, T.: Mitglied in: Expertenbeirat Studien-

gang Wirtschaftsrecht bei der SRH, Heidelberg; Deutsche Gesellschaft für Personalführung (DGFP): Erfahrungsaustausch-Gruppe für Unternehmen des öffentlichen Rechts, Erfahrungsaustausch-Gruppe Mannheim; Arbeitskreis der Berufsakademie Mannheim; Arbeitskreis „Datenschutz“ der IHK Rhein-Neckar; Arbeitskreisen der Leibniz-Gemeinschaft; Zentrum für Wissensmanagement e.V. (ZWM), Speyer.

Licht, G.: Mitglied in: Industrieökonomischer Ausschuss des Vereins für Socialpolitik; Working Party of National Experts on Science and Technology Indicators (NESTI) der OECD; EEA Working Party on R&D and Innovation Statistics; Board of Directors der European Summer School of Industrial Dynamics; wissenschaftlicher Begleitkreis (WBK) zum Projekt „Faktische Anonymisierung wirtschaftsstatistischer Einzeldaten“ des Statistischen Bundesamts; Beirat zum Projekt „Stärkung des Pharma-Innovationsstandortes Deutschland“ der Hans-Böckler-Stiftung; wissenschaftlicher Beirat des KfW-Mittelstandspanels; wissenschaftlicher Beirat „Faktische Anonymisierung Gehalts-/Lohnsteuerstatistik 2001“ des Statistischen Bundesamtes; Kuratorium des Niedersächsischen Instituts für Wirtschaftsforschung (NIW); Rahmenprogramm „Economic Evaluation of Basic Medical Research in Europe“ der European Science Foundation.

Pfeiffer, F.: Mitglied des Ausschusses für Bildungsökonomie des Vereins für Socialpolitik; Berater der „German-Isreali Foundation for Scientific Research & Development“ und der Hans-Böckler-Stiftung, Düsseldorf.

Rennings, K.: Mitglied des Ausschusses für Umwelt- und Ressourcenökonomie des Vereins für Socialpolitik, der Initiative für Beschäftigung – Regionales Netzwerk Rhein-Neckar-Dreieck sowie des Arbeitskreises „Wirtschaft und Finanzen“ des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V.

Schmidt, T.: Mitglied der Oslo Manual Revision Task Force von OECD/Eurostat und der Working Party on Science, Technology and Innovation Indicators (STI) von Eurostat.

Spermann, A.: Mitglied des Ausschusses für Sozialpolitik des Vereins für Socialpolitik.

Spiegel, S.: Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Personalführung (DGFP): Erfahrungsaustausch-Gruppe für Lohn und Gehalt; Mitglied im Arbeitskreis der Berufsakademie Mannheim.

Stegaescu, D.: Mitglied des Arbeitskreises „Finanzwissenschaft“ am Bundesministerium der Finanzen, Berlin.

Ullrich, K.: Mitglied des WIN-Kollegs (Akademikolleg für den wissenschaftlichen Nachwuchs) der Heidelberger Akademie der Wissenschaften.

Westerheide, P.: Mitglied des wissenschaftlichen Gutachtergremiums für die Armuts- und Reichtumsberichterstattung der Bundesregierung.

Zwick, T.: Berater der Fritz Thyssen Stiftung.

Organisation von wissenschaftlichen Tagungen und Workshops

Beblo, M. und T. Zwick: Gemeinsam mit W. Salverda, Amsterdam Institute for Advanced Labour Studies Organisation der LoWER Annual Conference 2005, Mannheim, 15.-16.4.2005 (siehe auch S. 212).

Beninger, D.: Gemeinsam mit O. Bargain (IZA, Bonn), D. Del Boca (Universität Turin) und G. Violante (New York University) Organisation des Workshops „Interaction Within the Family: Collective Approach and Bargaining Models“, Turin, 28.-29.10.2005 (siehe auch S. 200).

Bertschek, I., J. Häring, T. Hempell und A. Spitz-Oener: Organisation der 5th ZEW Conference on the Economics of Information and Communication Technologies, 1.-2.7.2005 (siehe auch S. 208).

Cremers, K., P. Beschorner, E. Müller und G. Licht: Organisation der 2nd ZEW Conference on the Economics of Innovation and Patenting, Mannheim, 19.-20.9.2005 (siehe auch Seite 204).

Czarnizki, D. und G. Licht: Organisation des INIR Doctoral Seminar on Microeconomic

Analysis in Innovation Research, Mannheim, 16.-17.12.2005 (siehe auch S. 199).

Fabel, O., W. Franz, L. Kaas, A. Kuckulenz, J. Meckl, F. Pfeiffer, W. Pohlmeier und H. Ursprung: Organisation der Konferenz der DFG-Forschergruppe „Heterogene Arbeit“ (Universität Konstanz, ZEW), „Heterogeneous Labour and Education“, Mannheim, 12.-13.9.2005 (siehe auch S. 206).

Franz, W.: Mitorganisator des 35. Wirtschaftswissenschaftlichen Seminars Ottobeuren „Umwelt und Energie“, Ottobeuren, 18.-21.9.2005.

Heinemann, F.: Mitorganisation des Workshops „Prioritätenwechsel in der EU-Finanzpolitik? Die Agenda 2007 im Zeichen der Lissabon-Agenda“, Workshop des ZEW in Zusammenarbeit mit der Universität Trier und dem Arbeitskreis Europäische Integration e.V. (AEI), Otzenhausen, 14.-15.4.2005.

Licht, G.: Gemeinsam mit dem ESSID Organisation Committee (c/o CESPRI, Universität Luigi Bocconi, Mailand) Organisation der „European Summer School on Industrial Dynamics (ESSID) 2005“, Cargese, 10.-17.9.2005.

Licht, G.: Gemeinsam mit der Europäischen Kommission (Marie Curie Actions for Conferences and Training Courses), dem Europäischen Patentamt, Lexecon und INNO-tec, Ludwig-Maximilians-Universität München, Organisation der 6th CEPR Conference on Applied Industrial Organization, München, 26.-28.5.2005.

Licht, G.: Gemeinsam mit der Universität Mannheim, Lehrstuhl für Volkswirtschaftslehre, insbesondere Angewandte Mikroökonomik, Organisation des Annual Meeting 2005, Industrial Economics Section des Vereins für Socialpolitik, ZEW, Mannheim, 14.-15.3.2005.

Spermann, A.: Organisation des Rhein-Main-Neckar Arbeitsmarktseminars, ZEW, Mannheim, 18.11.2005; 2.12.2005 (siehe auch S. 199).

Spermann, A.: Gemeinsam mit M. Lechner (Universität St. Gallen, SIAW), R. Schnabel (Universität Essen) und J. Smith (University of Michigan) Organisation der European Long-Term Care Conference, Mannheim, 21.-22.10.2005 (siehe auch S. 201).

Spermann, A.: Organisation eines Workshops von ZEW und Institut der deutschen Wirtschaft, Mannheim, 23.2.2005.

Ullrich, K. und F. Heinemann: Organisation des ZEW Summer Workshop for Young Economists 2005 „EMU Enlargement“, Mannheim, 7.-10.6.2005 (siehe auch S. 209).

Forschungsaffiliation

Franz, W.: Research Fellow des CESifo Research Network München.

Laisney, F.: Research Associate des Institute for Fiscal Studies (IFS), London, und des Centre for Policy Evaluation, The Nottingham School of Economics.

Lange, A.: Visiting Research Associate, Department of Agricultural and Resource Economics, University of Maryland.

Löschel, A.: Kollegiat am Graduiertenkolleg „Umwelt- und Ressourcenökonomik“, Universität Heidelberg und Universität Mannheim.

Pfeiffer, F.: Research Fellow des Forschungsinstituts zur Zukunft der Arbeit (IZA), Bonn.

Spermann, A.: Research Fellow des Forschungsinstituts zur Zukunft der Arbeit (IZA), Bonn.

Forschungsaufenthalte

Beninger, D.: Forschungsaufenthalt am Danish National Institute of Social Research (SFI), Kopenhagen, 17.5.-15.7.2005.

Cremer, K.: Forschungsaufenthalt am INNOtec, Ludwig-Maximilians-Universität München, 24.-27.10.2005.

Fier, A.: Forschungsaufenthalt am American Institute for Contemporary German Studies (AICGS), Washington, DC, 29.8.-13.11.2005.

Gürtzgen, N.: Forschungsaufenthalt am IAB-Forschungsdatenzentrum, Nürnberg, 4.-7.4.2005.

Häring, J.: Forschungsaufenthalte am Centre for Economic and Business Research (CEBR), Copenhagen Business School, Kopenhagen, 4.4.-30.6.2005 sowie 19.8.-2.9.2005.

Hauptmeier, S.: Forschungsaufenthalt an der Europäischen Zentralbank, Frankfurt/M., 1.11.-31.12.2005 sowie an der George Mason University, „Public Choice Outreach Conference“, Fairfax, Virginia, 26.-29.5.2005.

Heinemann, F.: Forschungsaufenthalt am Institute for the Study of Public Choice der George Mason University, Fairfax, Virginia, 5.-15.10.2005.

Heinze, A.: Forschungsaufenthalt am IAB, Nürnberg, 24.-28.1.2005 sowie am IAB-Forschungsdatenzentrum, Nürnberg, 27.-30.6.2005.

Kuckulenz, A.: Mehrtägige Forschungsaufenthalte im Forschungsdatenzentrum des Statistischen Bundesamts, Wiesbaden, April und Mai 2005.

Lange, A.: Forschungsaufenthalt an der University of Maryland, Agricultural and Resource Economics Department, als Stipendiat der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), 17.10.2004-31.3.2005.

Licht, G.: Forschungsaufenthalt am CEBR, Kopenhagen, 28.-30.4.2005, an der University of Southern Denmark, Odense, 10.-13.5.2005 sowie an der University of Exeter, 4.-6.5.2005.

Löschel, A.: Forschungsaufenthalt an der Stanford University, Visiting Scholar, Department of Economics (Stipendium der Fritz Thyssen Stiftung), Stanford, 17.5.-3.7.2005.

Müller, E.: Forschungsaufenthalt am Centre for Economic Performance (CEP) der London School of Economics (LSE), London, 7.3.-1.4.2005.

Overesch, M.: Mehrere Forschungsaufenthalte am Forschungszentrum der Deutschen Bundesbank, Frankfurt/M., 2005.

Rammer, C.: Forschungsaufenthalt an der Katholieke Universiteit Leuven, 15.-19.8.2005 und am Joanneum Research, Institut für Technologie- und Regionalpolitik, Wien, 10.-15.11.2005.

Spitz-Oener, A.: Forschungsaufenthalt am Centre de Recherche en Economie et Statistique (CREST), Paris, 1.3.-31.8.2005.

Steffes, S.: Forschungsaufenthalte am IAB-Forschungsdatenzentrum, Nürnberg, 25.-29.4.2005, 6.-9.6.2005, 12.-16.7.2005 sowie 29.8.-2.9.2005.

Wilke, R.: Forschungsaufenthalt am Institute for Labour Market Policy Evaluation (IFAU), Uppsala, 31.1.-2.2.2005.

Zwick, T.: Forschungsaufenthalt am IAB-Forschungsdatenzentrum, Nürnberg, 21.12.-23.12.2005 und an der Università Cattolica del Sacro Cuore, Mailand, 19.9.-19.10.2005.

Lehrtätigkeit und Lehrstuhlvertretungen

Beblo, M.: Gastprofessur an der Fachhochschule für Wirtschaft, Berlin.

Böhringer, C.: Vorlesung mit Seminar „Versorgungssicherheit auf liberalisierten Energiemärkten“, WS 2005/2006; Vorlesung mit Seminar „Messung von Nachhaltigkeit“, WS 2004/2005, jeweils Universität Heidelberg; Workshop „Applied Environmental and Energy Policy Analysis“, Universität Las Palmas, Gran Canaria, Spanien, WS 2004/2005.

Boockmann, B., Vertretung des Lehrstuhls für Makroökonomik und Wirtschaftspolitik, Universität Mannheim, WS 2005/2006; Seminar „Economics of Labour Law“, Universität Mannheim, SS 2005; Gastdozent an der Deutschen Hochschule für Verwaltungswissenschaften, Speyer, SS 2005.

Elschner, C.: Vorlesung „Steuerrecht und Steuerlehre“, Private Business School ABW, Mannheim, SS 2005, WS 2004/2005.

Franz, W. und F. Pfeiffer: Seminar „Arbeitsmarktökonomik“, Universität Mannheim, WS 2004/2005.

Garloff, A.: Übung „Topics in Microeconomics“, Universität Mannheim, SS 2005.

Häring, J.: Vorlesung „Advanced Econometrics“, University of Southern Denmark at Odense, Department of Economics, SS 2005 (gemeinsam mit Ulrich Kaiser, Jørgen Lauridsen, Nikolaj Malchow-Møller und Cédric Schneider).

Heinemann, F.: Vorlesung „Ökonomische Aspekte der europäischen Integration“, Bundesakademie für Öffentliche Verwaltung, Brühl und Berlin, 2005.

Hempell, T.: Übung Statistik, Fachhochschule Pforzheim, WS 2004/2005 und SS 2005.

Heneric, O.: „Einführung in die Volkswirtschaftslehre“, Berufsakademie Mannheim, 13.4.-25.5.2005.

Löschel, A.: Vorlesungen „Theorie und Politik der Alterssicherung“, SS 2005, und „Internationale Umweltökonomie“, WS 2004/2005, jeweils Fachhochschule Pforzheim.

Müller, E. und K. Stahl: Literature Seminar on Intellectual Property Rights, Universität Mannheim, Fakultät für Volkswirtschaftslehre, WS 2005/2006 und WS 2004/2005.

Niefert, M.: „Wirtschaftspolitisches Seminar“, Hochschule Pforzheim, WS 2005/2006.

Pfeiffer, F.: Vertretung des Lehrstuhls für Volkswirtschaftslehre, insbesondere Ökonometrie, Universität Mannheim, WS 2004/2005, SS 2005.

Pfeiffer, F. und R. Wilke: Seminar für Arbeitsmarktökonomie, Universität Mannheim, WS 2005/06.

Reister, T.: Vorlesung „Steuerrecht und Steuerlehre“, Private Business School ABW, Mannheim, WS 2005/2006 sowie Betreuung der Vorlesung „Steuern II“, Universität Mannheim, WS 2005/06.

Rincke, J.: Übungen zur Vorlesung „Empirische Volkswirtschaftslehre“, Universität Mannheim, SS 2005.

Schröder, M.: Vorlesung „Volkswirtschaftliche Einflüsse auf Aktien- und Anleihemärkte“ im Rahmen des Programms „Certified Asset Manager“, Deutsche Vereinigung für Finanzanalyse & Asset Management (DVFA), 21.9.2005.

Sofka, W.: „Einführung in die Volkswirtschaftslehre“, Berufsakademie Mannheim, 10.1.-11.3.2005 und 17.5.-22.7.2005.

Spermann, A.: Vorlesung „Grundlagen der Mikroökonomie“, WS 2005/2006, SS 2005; Seminar „Was bringen die Hartz-Gesetze?“, WS 2004/2005; Vorlesung „Reformperspektiven der Pflegeversicherung“ (mit Prof. Dr. Baldo Blinkert und Prof. Dr. Thomas Klie), WS 2004/2005, jeweils Albert-Ludwigs-Universität Freiburg.

Ullrich, K.: Vorlesungen „Einführung in die Volkswirtschaftslehre“, WS 2005, und „Mikroökonomie und Wettbewerb“, SS 2005, Berufsakademie Karlsruhe.

Vogt, C.: Vorlesungen „Einführung in die VWL“, WS 2005/2006, SS 2005, und „Mikroökonomik“, WS 2004/2005, Fachhochschule Pforzheim.

Ziegler, A.: „Statistik“, Fachhochschule Pforzheim, WS 2005/2006, SS 2005, WS 2004/2005.

Zwick, T.: Vorlesung „Empirische Methoden des Personalmanagements“, Universität Zürich, WS 2005/2006 und WS 2004/2005.

Herausgebertätigkeit

Böhringer, C.: Herausgeber der ZEW-Schriftenreihe „Umwelt- und Ressourcenökonomie“.

Franz, W.: Geschäftsführender Herausgeber der „Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik“, Mitherausgeber der „Schriften zur Angewandten Wirtschaftsforschung“, der „Zeitschrift für Arbeitsmarktforschung“, der Buchreihe „Studien zur Arbeitsmarktforschung“; Mitglied im Herausgeberbeirat der „Perspektiven der Wirtschaftspolitik“ und der „Zeitschrift für Staats- und Europawissenschaften (ZSE)“; Herausgeber der Schriftenreihe „ZEW Economic Studies“.

Laisney, F.: Mitherausgeber der Zeitschriften „Annales d'Économie et de Statistique“, „Cahiers d'Économie et de Sociologie Rurales“ und „Économie et Prévision“.

Schröder, M.: Mitherausgeber der Zeitschrift „Finance Letters“.

ZEW-Veranstaltungen,
Wissenschaftliche Tagungen,
Workshops



ZEW Jahresbericht 2005

ZEW Wirtschaftsforum 2005

Zum ZEW Wirtschaftsforum begrüßte ZEW-Präsident Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Wolfgang Franz am 24. Juni 2005 rund 200 Teilnehmer in Mannheim. Die Veranstaltung bot mit Vorträgen und Diskussionen zum Thema „Wettbewerb in Europa – Europa im Wettbewerb“ eine Vielfalt an Beiträgen zu einer aktuellen Fragestellung. Den Auftakt bildete eine Po-

sition, vertrat die Ansicht, dass Kommunen, Länder und auch Europa so genannte Champions brauchen – die Frage sei nur, welche. Es werde gefordert, die EU-Förderung auf nationale oder europäische Champions zu konzentrieren. Die Politik wisse jedoch nicht, welche Branchen mittelfristig für Deutschland und Europa die wichtigsten seien. So könne es durchaus passieren, dass Milliarden verschwendet würden.



Podiumsdiskussion beim ZEW Wirtschaftsforum 2005 mit Prof. Dr. h.c. Martin Hellwig, Ph.D., Direktor des Max-Planck-Instituts zur Erforschung von Gemeinschaftsgütern; Prof. Dr. Dr. h.c. Jürgen F. Strube, Vorsitzender des Aufsichtsrats der BASF AG; ZEW-Präsident Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Wolfgang Franz und Prof. Dr. Wolfgang Wiegard, Universität Regensburg (v.l.n.r.)

diumsdiskussion zum Thema „Herausforderungen an die Wirtschaftspolitik in Europa“.

Prof. Dr. Dr. h.c. Jürgen F. Strube, Vorsitzender des Aufsichtsrats der BASF Aktiengesellschaft, sprach hierbei über den Wettbewerb von Unternehmen, Standorten und Ländern um Wertschöpfung und Arbeitsplätze. Aufgabe der Politik sei es, vorteilhafte Rahmenbedingungen für die Wirtschaft zu schaffen. Für Investoren sei vor allem politische und soziale Stabilität wichtig. Dabei lägen Europas Wettbewerbsvorteile, so Strube, eindeutig auf dem Gebiet der Innovation. Europa müsse künftig allerdings die Chancen seiner Vielfalt besser nutzen.

Prof. Dr. h.c. Martin Hellwig, Ph.D., Direktor des Max-Planck-Instituts zur Erforschung von Gemeinschaftsgütern und Mitglied der Monopolkommis-

Prof. Dr. Wolfgang Wiegard, Universität Regensburg und Mitglied des Sachverständigenrats zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, stellte in seinem Vortrag die Chancen und Risiken eines Steuerwettbewerbs in Europa heraus. Der Steuerwettbewerb habe für sinkende Steuersätze in Europa gesorgt. Unternehmen berücksichtigten jedoch nicht die Steuersätze, sondern die effektive Durchschnittssteuerbelastung bei der Wahl des Standorts. Diese sei in Deutschland europaweit am höchsten. Wiegard bescheinigte dem komplizierten deutschen Steuersystem nur bedingte Europatauglichkeit.

An die Podiumsdiskussion schloss sich eine Präsentation aktueller Forschungsergebnisse des ZEW unter dem Programmpunkt „Wissenschaft für



V.l.n.r.: Prof. Dr. h.c. Jürgen F. Strube, Prof. Dr. h.c. Martin Hellwig, Ph.D., Prof. Dr. Wolfgang Wiegard

die Praxis“ an. *Oliver Heneric* präsentierte dazu eine Studie zur Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Automobilindustrie. *Dr. Peter Westerheide* stellte eine Studie zur Entwicklung der privaten Vermögen in Deutschland vor. *Dr. Margit Kraus* sprach über Non-Profit-Organisationen (NPO) – im Wesentlichen Stiftungen, gemeinnützige Vereine und gemeinnützige GmbHs – in Deutschland. Dabei stand die Frage nach der Rechtfertigung staatlicher Förderung von NPOs im Vordergrund.

In seinem Vortrag zum Abschluss des ZEW Wirtschaftsforums sprach der Präsident der Europäischen Zentralbank (EZB), *Jean-Claude Trichet*,

über Chancen und Herausforderungen der Geldpolitik in der Europäischen Währungsunion (EWU). Trichet betonte, die EWU sei ein großer Erfolg, insbesondere, wenn man sich vor Augen halte, welche ökonomischen Schocks den Euroraum seit Einführung des Euros heimgesucht hätten. Die Inflationserwartungen seien in den vergangenen Jahren äußerst stabil gewesen, was vor allem auf die glaubwürdige und transparente Politik der EZB zurückzuführen sei. Der hohe Grad an monetärer Stabilität stehe jedoch im Gegensatz zur ungenügenden Flexibilität einiger Länder im Euroraum. Daraus erkläre sich, warum der Erfolg der



ZEW Wirtschaftsforum 2005



Jean-Claude Trichet, Präsident der Europäischen Zentralbank (EZB)

EWU nicht überall mit höherem realem Wachstum und steigender Arbeitsproduktivität einhergegangen sei. Diese Unterschiede sollten nicht mit Hilfe der Geldpolitik angegangen werden, sondern mit strukturellen Reformen.

Zum Schluss seiner Rede wies Trichet darauf hin, dass ein hoher Grad an Wettbewerb und eine funktionierende Marktwirtschaft für die Schaffung neuer Arbeitsplätze, hohe reale Löhne und einen höheren Lebensstandard essentiell seien. Es komme des Weiteren darauf an, funktionierende Arbeitsmärkte aufzubauen und Anreize für Investitionen in Humankapital zu schaffen, um so die Wettbewerbsfähigkeit von Arbeit sicherzustellen.

Das Programm im Überblick:

Herausforderungen an die Wirtschaftspolitik in Europa

- Wettbewerb der Standorte im erweiterten Europa
Prof. Dr. Dr. h.c. Jürgen F. Strube, Vorsitzender

des Aufsichtsrats der BASF Aktiengesellschaft und Präsident des Dachverbands UNICE der europäischen Industrie- und Arbeitgeberverbände

- Industriepolitik in Europa: Brauchen wir (nationale oder europäische) Champions?
Prof. Dr. h.c. Martin Hellwig, Ph.D., Max-Planck-Institut zur Erforschung von Gemeinschaftsgütern, Bonn, und Monopolkommission
- Steuerwettbewerb in Europa: Chancen und Risiken
Prof. Dr. Wolfgang Wiegard, Universität Regensburg und Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung

Moderation: Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Wolfgang Franz (anschließend Podiumsdiskussion mit den Referenten)

Wissenschaft für die Praxis

- Europas Automobilindustrie im Umbruch
Oliver Heneric, ZEW



V.l.n.r.: Oliver Heneric, Dr. Margit Kraus, Dr. Peter Westerheide

- Armut und Reichtum: Die Entwicklung der privaten Vermögen in Deutschland
Dr. Peter Westerheide, ZEW
- Der Non-Profit-Sektor in Deutschland
Dr. Margit Kraus, ZEW

Festvortrag

- Monetary Policy in the European Monetary Union: Views and Challenges
Jean-Claude Trichet, Präsident der Europäischen Zentralbank



Jean-Claude Trichet (Mitte) im Gespräch mit ZEW-Präsident Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Wolfgang Franz (links) und Thomas Kohl, Kaufmännischer Direktor des ZEW



Professor Dr. DDR. h.c. Friedrich Schneider

Vortragsreihe Wirtschaftspolitik aus erster Hand

Im Rahmen dieser Reihe (siehe www.zew.de „Veranstaltungen“) fanden im Jahr 2005 die folgenden Vorträge vor geladenen Gästen aus der Region statt:

Prof. Dr. DDR. h.c. Friedrich Schneider: Schattenwirtschaft in Deutschland – Fluch oder Segen?

Am 8. März 2005 sprach Professor Dr. DDR. h.c. Friedrich Schneider von der Universität Linz zum Thema „Schattenwirtschaft in Deutschland: Fluch oder Segen?“. Schneider, ein international anerkannter Experte auf dem Gebiet der Schattenwirtschaft, führte Schwarzarbeit im Wesentlichen auf drei Ursachen zurück. Zum einen habe die staatliche Regulierung und Abgabenbelastung in den vergangenen Jahren deutlich zugenommen. Zum anderen käme eine Verkürzung der Wochenarbeits-

zeit hinzu, die mehr Zeit für Schwarzarbeit lässt. Weiterhin habe ein Wertewandel in der Bevölkerung stattgefunden. Repräsentative Umfragen bei deutschen Haushalten hätten ergeben, dass Schwarzarbeit lediglich als Kavaliersdelikt betrachtet werde. Laut Schneider arbeiten zwischen 12 und 15 Millionen Menschen in Deutschland schwarz. Schwarzarbeit sei demnach ein „Massenphänomen“.

In Deutschland stellten das Bauhauptgewerbe und die Handwerksbetriebe den größten Anteil an der gesamten Schattenwirtschaft. Es folgten andere Gewerbe- und Industriebetriebe, etwa aus der Kfz-Branche, sowie Dienstleistungsbetriebe wie Gaststätten.

Inzwischen lasse sich auch in Deutschland – wie in anderen OECD-Ländern – ein Rückgang der Schattenwirtschaft beobachten. So werde der Wert der Schattenwirtschaft des offiziellen Bruttoinlandsprodukts von 17,5% im Jahr 2003 auf 15,6% im Jahr 2005 sinken. Eine wesentliche Ursache für diese Trendwende sieht Schneider in der

erweiterten Minijobregelung, durch die in den Jahren 2004 und 2005 der Schattenwirtschaft zwischen 15 und 20 Milliarden Euro entzogen werden dürften. Des Weiteren hätten auch die Gesetze zu Reformen am Arbeitsmarkt, wie das Kündigungsschutzgesetz, sowie die Neuregelung der Handwerksordnung und die 2004 durchgeführten Steuerensenkungen zur Verringerung des Volumens der Schattenwirtschaft beigetragen.

Abbau der Schattenwirtschaft

Schneider warnte davor, Schwarzarbeit zu kriminalisieren. Durch sie gelangten gewaltige Beträge in die Hände der Verbraucher, die diese für Konsumzwecke verwendeten. Besser als Strafen zu verschärfen sei es deshalb, anreizorientierte Maßnahmen zu schaffen, um Tätigkeiten aus der Schattenwirtschaft in die offizielle Wirtschaft zu überführen. Schneider unterbreitete in diesem Zusammenhang vier Vorschläge.

So sollte nach Ansicht Schneiders die Wohnbauförderung nur noch auf den Faktor Arbeit gewährt werden, und zwar auf die Differenz zwischen den ausbezahlten Löhnen und den Brutto-brutto-Arbeitskosten für den Arbeitnehmer. Dann käme ein Schwarzarbeiter den Bauherrn nicht mehr deutlich billiger, und ein Teil des bisher schwarz erarbeiteten Volumens am Bau könnte in die offizielle Wirtschaft überführt werden. Schneider schlug weiterhin vor, die Mehrwertsteuer von 16% in Deutschland auf arbeitsintensive Leistungen befristet rückzuvergüten. Dieser Vorschlag könne bevorzugt auf Branchen, die von der hohen Abgabenlast besonders betroffen seien, angewendet werden (Altbausanierung oder Gaststättengewerbe). Schneider regte außerdem an, eine beschränkte steuerliche Absetzbarkeit von Leistungen im privaten Haushalt einzuführen. Nicht zuletzt sei es nach wie vor wichtig, die Lohnnebenkosten zu senken.

Für Schneider wird der Rückgang der Schattenwirtschaft nur dann zum Segen, wenn dadurch mehr offizielle Vollzeit Arbeitsplätze entstehen und damit die Arbeitslosigkeit zurückgeht. Entstanden lediglich mehr Mini- oder Midijobs, sei

dies ein Teilerfolg, der sich als Fluch für die Sozialkassen erweisen könne.

Michael Sommer: Wirtschaftspolitische Alternativen der Gewerkschaften

Im Rahmen der ZEW-Vortragsreihe „Wirtschaftspolitik aus erster Hand“ war der Vorsitzende des Deutschen Gewerkschaftsbundes, Michael Sommer, am 27. September 2005 zu Gast am ZEW und referierte über die wirtschaftspolitischen Alternativen der Gewerkschaften. In seiner Beschreibung der Ausgangslage stellte Sommer zu Beginn seines Vortrags nüchtern fest, dass es den wirtschaftspolitischen Akteuren in Deutschland seit nunmehr fünf Jahren nicht mehr gelinge, die Voraussetzungen für mehr Beschäftigung und soziale Sicherheit über ein höheres Wirtschaftswachstum zu schaffen. Folge hiervon seien ein Anstieg der Anzahl der Arbeitslosen auf fünf Millionen und ein kritischer Zustand der sozialen Sicherungssysteme. Während diese Beschreibung der deutschen Problemlage nicht strittig sei, so der Gewerkschaftschef, gingen die Vorstellungen dazu, wie diesen Problemen beizukommen sei, erheblich auseinander.

Die Wirtschafts- und Arbeitgeberverbände sowie große Teile der Wissenschaft und der Medien seien fest davon überzeugt, dass in Deutschland nur durch die Deregulierung des Arbeitsmarktes und massive Einschnitte in die Systeme der sozialen Sicherung eine Wende zum Besseren zu realisieren sei. Aus Sicht des Gewerkschafters handelt es sich bei diesen Problemlösungsvorschlägen allerdings zum Teil nur um wortgewaltig aufgebaute Chimären. So werde beispielsweise immer wieder gefordert, den Kündigungsschutz zu lockern, um Neueinstellungen von Arbeitnehmern durch die Betriebe zu fördern. Dabei gebe es in diesem Bereich schon erhebliche Flexibilisierungsmöglichkeiten. Darüber hinaus seien in den vergangenen Jahren Lohnersatzleistungen gesenkt und Tarifbindungen gelockert worden. Doch als Ausweg aus der Krise hätten sich diese Maßnahmen bis heute nicht erwiesen.



Michael Sommer, Vorsitzender des Deutschen Gewerkschaftsbundes

Deregulierung des Arbeitsmarkts kein Allheilmittel

Die Deregulierung des Arbeitsmarktes und ein noch stärkerer Rückschnitt der sozialen Sicherungssysteme stellten mitnichten das Heilmittel für die Lösung der deutschen Krise dar. So habe sich in den vergangenen Jahren in Ländern mit einer im Vergleich zu Deutschland erheblich strikteren Arbeitsmarktregulierung, wie Schweden, Norwegen oder Österreich, die Lage am Arbeitsmarkt deutlich positiver entwickelt. Für Sommer liegt die wesentliche Ursache für die fortdauernde Krisensituation in Deutschland in der anhaltenden Schwäche der Binnenkonjunktur.

Aus dieser Diagnose zog Sommer den Schluss, dass sich Deutschland konjunkturpolitische Abstinenz nicht länger leisten könne. Gerade in einer Krise komme staatlichen Investitionen eine wichtige Initialfunktion zu, um Engpässe bei privaten Investitionen aufzulösen. Bedarf für öffentliche Investitionen in Infrastruktur, Bildung oder Forschung gebe es genug. Die Fehlsteuerung sei doch heute, dass viel

zu viel Geld in die Arbeitslosigkeit fließe und zu wenig in Bereiche, in denen Arbeit entstehen könne.

Dem Aufbau einer immer höheren Staatsverschuldung wolle er damit aber nicht das Wort reden, betonte Sommer. Vielmehr müsse sich der Staat nach dem Ende einer wirtschaftlichen Krise wieder zurücknehmen und große Anstrengungen unternehmen, die angehäuften Schulden zu verringern. Zwar sei dies für die Politik nicht einfach, aber es sei ihre Pflicht gegenüber den nachfolgenden Generationen.

Zur Lösung der enormen Probleme bei den sozialen Sicherungssystemen regte Sommer an, darüber nachzudenken, wie die nicht personalbezogene Wertschöpfung hierzu nutzbar gemacht werden könne. Es gehe nicht an, dass ein personalintensiver Betrieb sich in hohem Maße an der Finanzierung der sozialen Lasten beteiligen müsse, während ein Betrieb mit wenig Personal hierzu kaum etwas beitrage. Daher müsse, so der DGB-Vorsitzende, über eine stärkere Steuerfinanzierung der Sozialsysteme diskutiert werden.

Zum Abschluss seines Vortrags forderte Sommer dazu auf, eine wirtschaftspolitische Strategie zu entwickeln, die staatliche Regulierung, einen leistungsfähigen Sozialstaat und eine leistungsfähige Volkswirtschaft nicht länger als Gegensätze begreift.

**Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Wolfgang Franz:
Das neue Jahresgutachten 2005/06
des Sachverständigenrates zur
Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen
Entwicklung**

ZEW-Präsident Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Wolfgang Franz stellte am 24. November 2005 im Rahmen der Reihe „Wirtschaftspolitik aus erster Hand“ das neue Jahresgutachten des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung vor. Der Vortrag des „Wirtschaftsweisen“ fand, wie schon im Vorjahr, in den Räumen der Baden-Württembergischen Bank AG in Stuttgart statt. Zunächst ging Franz auf die derzeitige wirtschaft-

liche Lage und die Perspektiven für das Jahr 2006 ein, wie der Sachverständigenrat sie in seinem neuesten Gutachten darstellt. Die deutsche Volkswirtschaft sei in keiner guten Verfassung. Die Arbeitslosigkeit befinde sich weiterhin auf einem bedrückend hohen Niveau, und das Wirtschaftswachstum sei, auch im Vergleich zu anderen EU-Staaten, schwach. Besonders der enorme Anstieg des Ölpreises habe die gesamtwirtschaftliche Entwicklung belastet.

Allerdings habe die Politik angesichts dieser Probleme gegen viele Widerstände in den vergangenen Jahren eine Reihe wichtiger und weitreichender Reformen, wie beispielsweise die Hartz-Gesetze, auf den Weg gebracht. Viele deutsche Unternehmen behaupteten sich erfolgreich auf den Weltmärkten. Gleichwohl springe der Impuls der anhaltenden Exporterfolge nicht auf die Binnenwirtschaft über, und die Schwierigkeiten auf dem Arbeitsmarkt, in den Systemen der sozialen Sicherung und in den öffentlichen Haushalten bestünden fort.



ZEW-Präsident Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Wolfgang Franz

Maßnahmenpaket

Franz stellte ein Maßnahmenpaket vor, das der Sachverständigenrat entwickelt hat. Im Kern beruhe es auf einem beschäftigungs- und wachstumsfreundlichen Umbau des Regelwerks auf dem Arbeitsmarkt und des staatlichen Abgabensystems.

Das erste Element dieses Maßnahmenpakets bilden Vorschläge zur Reform der föderalen Struktur. Der Finanzausgleich soll neu geordnet werden, mit einem an der Wirtschaftskraft anstatt der Steuerkraft orientierten Ausgleichsmechanismus. Weiterhin soll ein wirksamer, sanktionsbewehrter nationaler Stabilitätspakt zur Flankierung des europäischen Stabilitäts- und Wachstumspakts etabliert werden.

Auf dem Arbeitsmarkt soll als zweites Element der Paketlösung der Reformkurs fortgesetzt werden. Franz führte aus, dass beim Arbeitslosengeld geprüft werden solle, ob es nicht sinnvoll wäre, es mit zunehmender Dauer der Arbeitslosigkeit stufenweise zu verringern. Die Hinzuverdienstmöglichkeiten beim Arbeitslosengeld II seien zu erweitern und gleichzeitig der Regelsatz für arbeitsfähige Bezieher von Unterstützungszahlungen zu senken.

Weiterhin spreche sich der Sachverständigenrat dafür aus, die aktive Arbeitsmarktpolitik zu evaluieren und sie konsequent zurückzuführen. Franz wandte sich in seinem Vortrag auch an die Tarifvertragsparteien. Es sei notwendig, die qualifikatorische Lohnstruktur weiter zu spreizen, vor allem im Niedriglohnbereich.

Konsolidierung der öffentlichen Haushalte

Das dritte Element der Paketlösung sei die Konsolidierung der öffentlichen Haushalte. Eine Erhöhung des regulären Umsatzsteuersatzes zu diesem Zwecke lehnte Franz strikt ab. Er schlug vor, stattdessen unter anderem die Eigenheimzulage, Steuerfreiheit für Sonn-, Feiertags- und Nachtzuschläge, den Sparerfreibetrag und die Entfernungspauschale abzuschaffen oder zu senken. Mittelfristig solle der Umsatzsteuerbetrug verschärft bekämpft werden.

Als viertes Element solle eine Steuerreform in Angriff genommen werden. Die steuerliche Stand-

ortattraktivität Deutschlands könne durch eine finanzierungsneutrale Duale Einkommensteuer mit einem Steuersatz von 25 Prozent auf alle Kapitaleinkommen gesteigert werden. Auf die geplante Reform der Erbschaftsteuer solle dagegen verzichtet werden.

Das fünfte Element des Maßnahmenpakets stelle vor allem darauf ab, versicherungsfremde Leistungen aus der Sozialpolitik auszugliedern. Bei der Rentenversicherung sei es wichtig, das gesetzliche Rentenalter ab 2011 gleitend auf 67 Jahre zu erhöhen und aus dem Beitragsaufkommen finanzierte versicherungsfremde Leistungen schrittweise über die Steuern zu finanzieren.

Wissenschaftliche Tagungen, Workshops

INIR Doctoral Seminar on Microeconomic Analysis in Innovation Research (16.-17.12.2005)

Diese Veranstaltung wurde als Teil des INIR-Netzwerks, in dem sich Innovationsforscher aus Belgien, den Niederlanden, Großbritannien und Deutschland zusammengeschlossen haben, organisiert. Zielsetzung der Veranstaltung war die Förderung des wissenschaftlichen Austauschs junger Nachwuchsforscher, die Teile ihrer Dissertationen zur Diskussion stellten. Die Seminarreihe soll in den nächsten Jahren vorgesetzt werden.

Referate:

- An Empirical Analysis of the Effects of Patents and Secrecy on Knowledge Spillovers
Tobias Schmidt, ZEW
Korreferat: *Katrin Hussinger, Katholieke Universiteit Leuven*
- Knowledge Sourcing Motives and the Internationalization of R&D in the European Manufacturing Sector
Elissavet Lykogianni, Katholieke Universiteit Leuven
Korreferat: *Christian Rammer, ZEW*
- Regulation and Innovation
Mark Vancauteran, Universiteit Tilburg
Korreferat: *Helmut Fryges, ZEW*
- MNEs, Internationalization of R&D and the Impact on Local Economy: Evidence from China's High-Tech Industries
Hongjun Guo, Katholieke Universiteit Leuven
Korreferat: *Bettina Peters, ZEW*
- Critical Role and Screening Practices of European Business Incubators
Kris Aerts, Katholieke Universiteit Leuven
Korreferat: *Georg Licht, ZEW*
- Empirical Evidence on the Benefits of Co-Operation
Birgit Aschhoff, ZEW
Korreferat: *Maria Pluvia Zuniga, Katholieke Universiteit Leuven*
- Leader and Follower Strategic Investments with Spillovers
Jan Vandekerckhove, Katholieke Universiteit Leuven
Korreferat: *Patrick Beschorner, ZEW*
- Knowledge Compensation in the German Automobile Industry
Kristina Dressler, Friedrich-Schiller-Universität Jena
Korreferat: *Stuart J.H. Graham, Georgia Institute of Technology*
- There's No Place Like Home – A Strategic Framework to Overcome Liability of Foreignness in the German Car Market
Wolfgang Sofka, ZEW
Korreferat: *Dirk Czarnitzki, Katholieke Universiteit Leuven*

Rhein-Main-Neckar-Arbeitsmarktseminar WS 2005/2006 (2.12.2005 und 18.11.2005)

Das Rhein-Main-Neckar-Arbeitsmarktseminar soll theoretisch und empirisch orientierte Arbeitsmarktökonomien der Region regelmäßig zum Austausch von Forschungsergebnissen zusammenführen. Das Arbeitsmarktseminar findet zweimal im Semester statt. Je Termin sollen drei Wissenschaftler, insbesondere Doktoranden und Habilitanden, vortragen. Im Regelfall schließt sich ein Korreferat an, bevor allgemein im Plenum diskutiert wird.

Das Rhein-Main-Neckar-Arbeitsmarktseminar ist eine gemeinsame Initiative der Universitäten Darmstadt, Frankfurt/M., Mannheim und Mainz sowie des ZEW. Die Veranstaltungen finden in wechselndem Turnus an verschiedenen Standorten statt, jedoch schwerpunktmäßig in Mannheim. Die Organisation wechselt zwischen den Standorten, im Wintersemester 2005/2006 lag sie beim ZEW.

Organisation

- Alexander Spermann, ZEW

Referate (2.12.2005)

- How Do Employment Effects of Job Creation Schemes Differ with Respect to the Foregoing Unemployment Duration?
Stephan L. Thomsen, Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main
Korreferat: *Henrik Winterhager, ZEW*
- Does the Early Bird Catch the Worm?
Andrea M. Weber, TU Darmstadt
Korreferat: *Andreas Ammermüller, ZEW*
- Einstiegslohne bei unvollkommenen Arbeitsmärkten
Johannes Gernandt, ZEW

Referate (18.11.2005)

- Die Beschäftigungswirkung der FbW-Maßnahmen 2000-2002 auf individueller Ebene – Evaluationsstrategie und erste deskriptive Ergebnisse
Martin Biewen, Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main
- Efficiency Wages and Severance Payments with Endogenous Shocks
Florian Baumann, Johannes Gutenberg-Universität Mainz
Korreferat: *Nicole Gürtzgen, ZEW*
- Heterogeneous Labor, Labor Market Frictions and the Business Cycle. Theory and Empirical Evidence for the U.S. and Europe
Jens Rubart, TU Darmstadt
Korreferat: *Alfred Garloff, ZEW*

Interaction Within the Family: Collective Approach and Bargaining Models (28.-29.10.2005)

Familieninterne Aspekte werden in der ökonomischen Literatur oft vernachlässigt, obwohl mehrere Studien gezeigt haben, dass Verteilungseffekte innerhalb des Haushaltes von der Sozial- und Familienpolitik zu betrachten sind. Nach wie vor ist

es schwierig, familienökonomische Modelle mit mehreren Entscheidern im Haushalt theoretisch wie auch empirisch umzusetzen. Ziel des Workshops war es, führende und jüngere Wissenschaftler zusammenzubringen, um die neuesten Forschungsergebnisse zu kollektiven, kooperativen und nicht-kooperativen Haushaltsentscheidungsmodellen zu diskutieren. Der vom ZEW mit organisierte Workshop fand an der Universität Turin statt. Folgende Schwerpunktthemen wurden diskutiert:

- Haushaltsarbeitsangebot und Haushaltsproduktion
- Fertilitätsentscheidungen
- Intertemporale Aspekte
- Heiratsmarkt
- Verteilungseffekte von Steuer- und Transferpolitik
- Konsumententscheidungen
- Äquivalenzskalen und Messung von Wohlfahrt auf individueller Ebene

Organisation

- Olivier Bargain, IZA, Bonn
- Daniela Del Boca, CHILD und Universität Turin
- Denis Beninger, ZEW, Mannheim
- Gianluca Violante, New York University

Referate

- Spending Time and Money Within the Household
Martin Browning, Centre for Applied Microeconometrics (CAM), Kopenhagen
Korreferat: *François Laisney, ZEW und Université Louis Pasteur, Straßburg*
- Divorce, Remarriage, and Child Support
Yoram Weiss, Universität Tel-Aviv
Korreferat: *Olivier Donni, Université Cergy-Pontoise*
- Household Time Allocation and Modes of Behavior: A Theory of Sorts
Christopher J. Flinn, New York University
Korreferat: *Olivier Bargain, IZA, Bonn*
- Estimation of a Collective Model of Labor Supply with Female Non-Participation

Jean-Michel Hourriez, CREST-INSEE, Paris

Korreferat: *Nicolas Moreau, Université Toulouse*

- A Constitutional Theory of the Family
Alessandro Cigno, Universität Florenz
Korreferat: *Daniele Fabbri, Universität Bologna*
- Consumption Inequality and Intra-Household Allocations
Shannon Seitz, Queen's University
Korreferat: *Fabrizio Perri, New York University*
- Life Insurance and Household Consumption
José-Víctor Ríos-Rull, University of Pennsylvania
Korreferat: *Graziella Bertocchi, Universität Modena*
- Collective Models: Evidence from French Data
Olivier Donni, Université Cergy-Pontoise
Korreferat: *Federico Perali, Universität Verona*
- Household Consumption Choices in the Presence of Several Decision Makers
Bernard Fortin, Université Laval, Québec
Korreferat: *Steinar Strom, Universität Turin*
- Using Fathers' Child Support Payments to Test Income Pooling
John Ermisch, University of Essex
Korreferat: *Ugo Colombino, Universität Turin*
- Using Self Reported Income in a Collective Model: Within Household Income Comparisons
Catherine Sofer, Université Paris I
Korreferat: *Maria-Concetta Chiuri, Universität Bari*
- Culture: An Empirical Investigation of Beliefs, Work, and Fertility
Alessandra Fogli, New York University
Korreferat: *Monika Merz, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn*
- Marriage and Divorce Since World War II: Analyzing the Role of Technological Progress on the Formation of Households
Jeremy Greenwood, University of Rochester
Korreferat: *Gianluca Violante, New York University*

- The Collective Model of Household Consumption: A Nonparametric Characterization
Frederic Vermeulen, CentER Tilburg

- Korreferat: *Denis Beninger, ZEW, Mannheim*
- Distributional Effects in Household Models: Separate Spheres and Income Pooling
Valérie Lechene, University of Oxford
Korreferat: *Frederic Vermeulen, CentER Tilburg*

European Conference on Long-Term Care (21. -22.10.2005)

Das Risiko, pflegebedürftig zu werden, nimmt mit zunehmendem Alter zu. In einer alternden Gesellschaft stellt sich damit die Frage der Absicherung des Pflegerisikos in verschärftem Maße. Dementsprechend gewinnt die Thematik Pflegeversicherung weltweit an Bedeutung. Vor diesem Hintergrund kamen Forscher aus verschiedenen Regionen zur ersten Europäischen Pflgetagung an das ZEW. Die Ergebnisse des Gedankenaustauschs werden in einer Sonderausgabe des „Swiss Journal of Economics and Statistics“ veröffentlicht.

Eingeladene Vorträge von

- Edward C. Norton, University of North Carolina
- Satoshi Shimizutani, Hitotsubashi University, Tokio
- Peter Zweifel, Universität Zürich
- Roland Eisen, Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main
- Courtney Harold van Houtven, Duke University, North Carolina

Organisation

- Michael Lechner, ZEW und Universität St. Gallen
- Reinhold Schnabel, ZEW und Universität Essen
- Jeffrey A. Smith, University of Michigan
- Alexander Spermann, ZEW



Edward C. Norton



Roland Eisen

Referate

- 10 Years Long-Term Care Social Insurance in Germany: What Economists Expected, What Happened and What We Learned for the Future Design
Roland Eisen, Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main
Korreferat: *Alexander Spermann, ZEW*
- Why All the Fuss About Prescription Drug Coverage? Out-Of-Pocket Health Care Expenditure
Edward Norton, University of North Carolina
Korreferat: *Michael Lechner, ZEW und Universität St. Gallen*
- How Do Migrants Care for Their Elderly Parents? Time, Money, and Location
François-Charles Wolff, Université de Nantes
Korreferat: *Timo Fischer, Universität Wien*
- Population Ageing and Health Care Expenditure: A School of ‘Red Herrings’?
Stefan Felder, Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg
Korreferat: *Raphael Wittenberg, London School of Economics*
- Europeanization of Long-Term Care
Timo Fischer, Universität Wien
Korreferat: *François-Charles Wolff, Université de Nantes*
- Projections of Future Expenditure on Long-Term Care for Older People in England
Raphael Wittenberg, London School of Economics
Korreferat: *Stefan Felder, Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg*
- A Macro Prediction of the Use of Care Provisions, Based on a Nested Logit Model
Jedid-Jah Jonker, Social and Cultural Planning Office of the Netherlands, Den Haag
Korreferat: *Paul McNamee, University of Aberdeen*
- The Link Between Individual Expectations and Savings: Do Nursing Home Expectations Matter?
Kristin Kleinjans, Universität Aarhus und RAND
Korreferat: *Patricia Loubeau, Iona College, New York*
- Quantifying Uncertainty in Long-Term Care Costs Following the Introduction of New Drug Therapy: The Importance of Model Choice in Probabilistic Sensitivity Analysis
Paul McNamee, University of Aberdeen
Korreferat: *Jedid-Jah Jonker, Social and Cultural Planning Office of the Netherlands, Den Haag*
- Nursing Home Quality in New York State: A New Look
Patricia Loubeau, Iona College, New York
Korreferat: *Kristin Kleinjans, Universität Aarhus und RAND*

- Home, or Nursing Home? The Effect of Medical Innovation on the Demand for Long-Term Care
Frank Lichtenberg, Columbia University
Korreferat: *Rinaldo Brau, Universität Cagliari*
- Reforming Long-Term Care in Germany: Preliminary Findings from a Social Experiment with Matching Transfers
Alexander Spermann, ZEW
Korreferat: *Steven N. Stern, University of Virginia*
- Eliciting the Demand for Long-Term Care Insurance: A Discrete Choice Modelling Approach
Rinaldo Brau, Universität Cagliari
Korreferat: *Frank Lichtenberg, Columbia University*
- Formal Home Health Care, Informal Care, and Family Decision Making
Steven N. Stern, University of Virginia
Korreferat: *Denis Beninger, ZEW*
- The Role of Paid Home Care in Elderly Living Arrangements Decisions
Matteo Lippi Bruni, Universität Bologna
Korreferat: *Susanne Steffes, ZEW*
- Why Are White Nursing Home Residents Twice as Likely as African-Americans to Have an Advance Directive? Understanding Ethnic Differences in Advance Care Planning
Jennifer L. Troyer, University of North Carolina at Charlotte
Korreferat: *Barbara Schone, Agency of Healthcare Research and Quality, Rockville*
- Supplier-Induced Demand in Japan's At-Home Care Industry: Evidence from Micro-Level Survey on Care Receivers
Satoshi Shimizutani, Institute of Economic Research, Hitotsubashi University
Korreferat: *Matteo Lippi Bruni, Universität Bologna*
- Marital Disruption, Step Children, and Transfers to the Elderly
Barbara Schone, Agency of Healthcare Research and Quality, Rockville
Korreferat: *Jennifer L. Troyer, University of North Carolina at Charlotte*
- Reforming Long-Term Care in Germany – A Simulation Study
Hans Fehr, Universität Würzburg
Korreferat: *Jasmin Häcker, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg*
- Effects of Medical Policy on Long-Term Care Decisions and Medical Services Utilization



European Conference on Long-Term Care

Among the Low Income Elderly in the U.S.
Song Gao, Stony Brook University New York
 Korreferat: *Luca Beltrametti, Universität Genua*

- On the Inclusion of Dementia Patients into Compulsory LTC-Insurance in Germany: A Sustainable Step?
Jasmin Häcker, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
 Korreferat: *Hans Fehr, Universität Würzburg*
- Alternative Approaches to Long-Term Care Financing: Distributive Implications for Italy
Luca Beltrametti, Universität Genua
 Korreferat: *Song Gao, Stony Brook University New York*

2nd ZEW Conference on the Economics of Innovation and Patenting (19.-20.9.2005)

Zum zweiten Mal veranstaltete das ZEW eine Konferenz zur Innovations- und Patentforschung. Knapp 100 Wissenschaftler präsentierten ihre neuesten Forschungsergebnisse auf diesem Gebiet. Vorträge von acht eingeladenen Referenten und 38 Vorträge im Rahmen von Parallelsitzungen zu empirischen, theoretischen und experimentellen Arbeiten regten die Diskussion unter den Teilnehmern an. Einige Teilnehmer sind dem ZEW bereits durch Kooperationen verbunden. Darüber hinaus konnten Stuart Graham (Georgia Institute of Technology) und Andrew Toole (Rutgers University) für Forschungsaufenthalte am ZEW in den kommenden Monaten gewonnen werden.

Die Themen der Plenarvorträge wurden in den Parallelsitzungen vertieft, wobei im Gegensatz zur vorangegangenen Konferenz im März 2003 auch Referenten eingeladen waren, die sich theoretischer und experimenteller Methoden bedienen. Ihre Vorträge befassten sich mit dem strategischen Verhalten von Unternehmen im Umgang mit geistigem Eigentum oder der effizienten Ausgestaltung des Patentwesens. Mehrere Vorträge griffen die Nutzung von Patenten als Instrument auf, um Kon-



Alfonso Gambardella



Iain M. Cockburn

kurrenten zu blockieren. Die empirischen Arbeiten umfassten sowohl traditionelle Arbeiten wie länderspezifische Analysen von Einflüssen auf die Innovationsaktivität als auch Beiträge über das Lizenzierungsverhalten, über Patentstrategien, über Entwicklungspfade des Innovationsverhaltens und über die Auswirkungen der Innovationstätigkeit auf Arbeitsmärkte oder Außenhandel.

Das Europäische Patentamt, die Fritz Thyssen Stiftung und das INIR (International Network for Innovation Research) unterstützten die ZEW-Konferenz finanziell.

Referenten/Referentinnen

- Birgit Aschhoff, ZEW
- René Belderbos, Katholieke Universiteit Leuven



Rezzo Schlauch MdB, Parlamentarischer Staatssekretär und Mitglied des ZEW-Aufsichtsrats, bei seiner Dinner-Speech vor den Konferenzteilnehmern

- Patrick Beschorner, ZEW
- James Bessen, Boston University
- Knut Blind, Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung ISI, Karlsruhe
- Jing-Yuan Chiou, Universität Toulouse
- Michele Cincera, Université Libre de Bruxelles
- Iain M. Cockburn, Boston University
- Dirk Czarnitzki, Katholieke Universiteit Leuven
- Sabien Dobbelaere, Universität Gent
- Emmanuel Duguet, Université d'Evry Val d'Essonne
- Walter Elberfeld, Universität Duisburg-Essen
- Alfonso Gambardella, Universität Luigi Bocconi, Mailand
- Aldo Geuna, University of Sussex
- Georg von Grävenitz, Ludwig-Maximilians-Universität München
- Stuart J.H. Graham, Georgia Institute of Technology
- Tim Grebe, Humboldt-Universität zu Berlin
- Rachel Griffith, Institute for Fiscal Studies (IFS), London
- Albert Guangzhou Hu, National University of Singapore
- Dominique Guellec, Europäisches Patentamt, München
- Dietmar Harhoff, Ludwig-Maximilians-Universität München
- Diana Heger, ZEW
- Karin Hoisl, Ludwig-Maximilians-Universität München



Conference Dinner im BASF-Gästehaus

- Katrin Hussinger, Katholieke Universiteit Leuven
- Jordi Jaumandreu, Universidad Carlos III de Madrid
- Francesco Lissoni, Università di Brescia
- Gerard Llobet, Centro de Estudios Monetarios y Financieros (CEMFI), Madrid
- Alan C. Marco, Vassar College, Poughkeepsie, NY
- Elisabeth Müller, ZEW
- Bettina Peters, ZEW
- Wladimir Raymond, Universität Maastricht
- Marzia Romanelli, Università di Pisa
- Bulat Sanditov, Maastricht Economic Research Institute on Innovation and Technology (MERIT)
- Frédérique Savignac, Banque de France
- Tobias Schmidt, ZEW
- Cédric Schneider, Centre for Economic and Business Research, Kopenhagen
- Andrew Toole, Rutgers University, New Brunswick
- Manuel Trajtenberg, Universität Tel-Aviv
- Bruno Versaveal, École de Management de Lyon
- Lars Wiethaus, Universität Hamburg
- Mike Wright, Nottingham University
- Jacques Mairesse, CREST-INSEE, Paris
- Myriam Mariani, Universität Luigi Bocconi, Mailand
- Pierre Mohnen, Maastricht Economic Research Institute on Innovation and Technology (MERIT)
- Susanne Prantl, Wissenschaftszentrum Berlin (WZB)
- Norbert Schulz, Universität Würzburg
- Matthias Staat, Universität Mannheim

Konferenz „Heterogeneous Labour and Education“ der DFG-Forschergruppe 454 (12.-13.9.2005)

Am 12. und 13. September 2005 veranstaltete die DFG-Forschergruppe „Heterogene Arbeit: Positive und normative Aspekte der Qualifikationsstruktur“ eine Konferenz zu heterogener Arbeit und Bildung am ZEW, bei der die Ergebnisse der ersten Projektphase vorgestellt und diskutiert wurden. Die Konferenz wurde von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) finanziert und vom ZEW unterstützt. Seit Mai 2002 sind acht Forschungsprojekte aus dem Bereich Volkswirtschaftslehre, Betriebswirtschaftslehre und Ökonometrie des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften der Universität Konstanz und des ZEW in der Forschergruppe zusammengefasst. Die Forschergruppe analysiert die Determinanten der Qualifikationsstruktur der Arbeit sowie die Ursachen und Folgen ihrer Verschiebung theoretisch wie auch empirisch.

Die Konferenz befasste sich in drei Themenblöcken mit der empirischen Analyse von Bildungsergebnissen, der Finanzierung und dem Management von Universitäten und Forschung sowie mit Fragen des Arbeitsmarktes und der Qualifikationsstruktur. 50 Wissenschaftler diskutierten ihre neuen Forschungsarbeiten.

Zusätzliche Korreferenten/Korreferentinnen

- Katrin Cremers, ZEW
- Günther Ebling, EU Kommission
- Christoph Grimpe, ZEW Mannheim
- Bronwyn H. Hall, University of California, Berkeley
- Elena Huergo Orejas, Universidad Complutense de Madrid
- Eric Jahn, Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main
- Norbert Janz, Fachhochschule Aachen
- Ulf von Kalkreuth, Deutsche Bundesbank
- Tobias Klein, Universität Mannheim
- Martina Lauk, TU Darmstadt
- Nina Leheyda, ZEW
- Georg Licht, ZEW
- Ruslan Lukach, Universität Antwerpen

Programmschwerpunkte

- Empirical Analysis of Educational Output
- University and Research Fund Management
- Labour Market and Skill Structure
- Eingeladener Vortrag von Christian Dustman, University College London

Organisation

- Oliver Fabel, Universität Konstanz
- Wolfgang Franz, ZEW
- Leo Kaas, Universität Konstanz
- Anja Kuckulenz, ZEW
- Jürgen Meckl, Justus-Liebig-Universität Gießen
- Friedhelm Pfeiffer, ZEW
- Winfried Pohlmeier, Universität Konstanz
- Heinrich Ursprung, Universität Konstanz

Referate

- The Potential Outcome of Schooling: Individual Heterogeneity, Program Risk and Residual Wage Inequality
Winfried Pohlmeier, Universität Konstanz
Korreferat: *Michael Fertig, Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung e.V (RWI), Essen*
- Heterogeneous Returns to Training. An Analysis with German Data Using Local Instrumental Variables
Michael Maier, ZEW
Korreferat: *Alexandra Spitz-Oener, ZEW*
- Employment Protection: Its Effects on Different Skill Groups and on the Incentive to Become Skilled
Nikolai Stähler, Johannes Gutenberg-Universität Mainz
Korreferat: *Jörg Lingens, Universität Regensburg*
- Does Educational Tracking Affect Performance and Inequality? Differences-in-Differences Evidence Across Countries
Ludger Wößmann, ifo Institut für Wirtschaftsforschung, München
Korreferat: *Andreas Ammermüller, ZEW*
- Funding Research in the European Union
Miriam Hein, Universität Konstanz
Korreferat: *Eckhard Janeba, Universität Mannheim*
- Signaling in Research Contests
Nick Netzer, Universität Konstanz
Korreferat: *Burkhard Hehenkamp, Universität Dortmund*
- Life Cycle and Cohort Productivity in Academic Research: Evidence and Management Consequences
Michael Rauber, Universität Konstanz
Korreferat: *Peter Egger, ifo Institut für Wirtschaftsforschung, München*
- Managing Autonomous Universities
Oliver Fabel, Universität Konstanz
Korreferat: *Robert Schwager, Georg-August-Universität Göttingen*
- Training, Mobility, and Wages
Alfred Garloff, ZEW
Korreferat: *Hendrik Jürges, Mannheim Research Institute for the Economics of Aging (MEA), Universität Mannheim*
- Search Equilibrium, Production Parameters and Social Returns to Education: Theory and Estimation
Christian Holzner, ifo Institut für Wirtschaftsforschung, München
Korreferat: *Leo Kaas, Universität Konstanz*
- The Effects of Tuition Fees for Long-Term Students at the University of Konstanz
Mathias Kifmann, Universität Konstanz
Korreferat: *Alexander Kemnitz, Universität Mannheim*
- Career Progression and Formal Versus on the Job Training
Christian Dustmann, University College London
Korreferat: *Bernd Fitzenberger, ZEW und Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main*



Die Teilnehmer der 5th ZEW Conference on the Economics of Information and Communication Technologies

5th ZEW Conference on the Economics of Information and Communication Technologies (1.-2.7.2005)

Bereits zum fünften Mal richtete das ZEW im vergangenen Jahr eine Konferenz zum Thema „The Economics of Information and Communication Technologies“ aus. Am 1. und 2. Juli 2005 trafen sich mehr als 50 anerkannte Wissenschaftler aus Deutschland, anderen europäischen Ländern und Nordamerika in Mannheim, um aktuelle Forschungsergebnisse zu den ökonomischen Aspekten von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) vorzustellen und zu diskutieren. Die Konferenz wurde von der Landesstiftung Baden-Württemberg und der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) finanziert.

Michael Baye (Indiana University) eröffnete die Konferenz mit einem Einführungsvortrag über marken- und preisbezogene Werbung auf Online-Märkten. Während der folgenden beiden Tage wurden 26 weitere Beiträge vorgestellt. Darunter

befanden sich sowohl theoretische als auch empirische Untersuchungen. Die breite Themenpalette umfasste Beiträge mit mikroökonomischer Perspektive genauso wie Analysen makroökonomischer Effekte der Verbreitung von IKT. Viele Vorträge beschäftigten sich mit Online-Märkten. Beispiele hierfür sind Beiträge zur Bedeutung der Reputation für die Preisbildung oder zur Preisfindung bei Internet-Auktionen. In anderen Vorträgen standen die optimale Größe von Business-to-Business-Marktplätzen oder der Wettbewerb auf Märkten für digitalisierbare Produkte wie Software, Musik oder Printmedien im Vordergrund. Des Weiteren wurden die Determinanten der Nutzung von IKT sowie deren Auswirkung auf Unternehmensproduktivität und Wirtschaftswachstum diskutiert. Erörtert wurden auch Fragen nach den Auswirkungen der IKT-Nutzung auf die Arbeitsnachfrage sowie den Arbeitsmarkt insgesamt. Weitere Themen waren die Struktur von Netzwerken und der Wettbewerb auf Telekommunikationsmärkten.

Referenten/Referentinnen

- Ashish Arora,
Carnegie Mellon University, Pittsburgh
- Thomas Astebro, University of Toronto
- Barbara K. Atrostic,
U.S. Census Bureau, Washington, DC
- Michael Baye,
Indiana University, Bloomington
- Jonathan Beck,
Wissenschaftszentrum Berlin (WZB)
- Paul Belleflamme,
Université Catholique de Louvain
- Paul Chwelos,
University of British Columbia, Vancouver
- Eric Darmon, Université de Nice-Sophia-
Antipolis und Centre National de la
Recherche (CNRS)
- Francesco Daveri, Universität Parma
- Lapo Filistrucchi,
European University Institute, Florenz
- Lukasz Grzybowski, Ludwig-Maximilians-Uni-
versität München
- Robert Inklaar, Universität Groningen
- Eric Jahn, Johann Wolfgang Goethe-
Universität Frankfurt am Main
- Hans Christian Kongsted,
Universität Kopenhagen
- Marc McCabe, Georgia Institute of
Technology, Atlanta
- Martin Peitz, International University in
Germany, Bruchsal
- Tobias Regner, Imperial College of Science,
Technology and Medicine, London
- Katharina Sailer,
Ludwig-Maximilians-Universität München
- Katrin Schleife, ZEW
- Pål Schøne, Institute for Social Research,
Oslo
- Alexandra Spitz-Oener, ZEW
- Kai Suelzle, ifo Institut, Dresden
- Arun Sundararajan, New York University
- Francesco Venturini, Universität Ancona
- Patrick Waelbroeck, Freie Universität Brüssel
- Emmanuelle Walkowiak, Universität Paris

- Michael Ward,
University of Texas at Arlington

Zusätzliche Korreferenten/Korreferentinnen

- Tirtha Dhar,
University of British Columbia, Vancouver
- Julia Häring, ZEW
- Diana Heger, ZEW
- Frank Heinemann, Universität Mannheim
- Thomas Hempell, ZEW
- Martin Jindra,
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
- Ulrich Kaiser,
University of Southern Denmark, Odense
- Oliver Kirchkamp, Universität Mannheim
- Melanie Lührmann,
Mannheim Research Institute
for the Economics of Aging (MEA),
Universität Mannheim
- Jens Prüfer, Johann Wolfgang Goethe-
Universität Frankfurt am Main
- Thomas Roende, Universität Kopenhagen
- Thomas Zwick, ZEW

**ZEW Summer Workshop 2005:
EMU Enlargement (7.-10.6.2005)**

Der ZEW Summer Workshop, der sich an junge Wirtschaftswissenschaftler richtet, fand im Juni zum siebten Mal statt. Zum zweiten Mal wurde dabei der Heinz König Young Scholar Award verliehen, der an den verstorbenen Gründungsdirektor des ZEW erinnert. Die Auszeichnung wurde Uwe Böwer, Doktorand an der Ludwig-Maximilians-Universität München, zuerkannt. In seinem prämierten Vortrag „An Empirical Analysis of Stochastic Trends and Cycles in Central and Eastern Europe and the Euro Area“ beschäftigte er sich mit der Frage, inwieweit sich die neuen EU-Staaten (sowie Kroatien und die Türkei) bereits in einem Wachstumsverbund mit Westeuropa befinden.

Veranstalter des von der Stiftung „Geld und Währung“ geförderten Workshops war der ZEW-



Verleihung des Heinz König Young Scholar Award an Uwe Böwer (links) durch Hubertus Stärk, Pressesprecher der Fuchs Petrolub AG

Forschungsbereich „Internationale Finanzmärkte und Finanzmanagement“.

Ökonomische Fragen der Erweiterung der Europäischen Währungsunion um die neuen EU-Mitglieder Osteuropas standen im Mittelpunkt der Veranstaltung. Die Vorträge der teilnehmenden Wissenschaftler beschäftigten sich mit den Chancen und Problemen der Erweiterung auf makroökonomischer und mikroökonomischer Ebene, vor allem auch für die beigetretenen Länder. Die Aktualität des Themas wurde durch die Teilnahme von Martin Bijsterbosch von der Europäischen Zentralbank sowie Ronald Albers und Jiri Plecity von der Europäischen Kommission bestätigt.

Die Vorlesungen und Vorträge wurden durch einen Besuch bei der Deutschen Bundesbank ergänzt.

Referate der internationalen Experten

- Is the EU-25 an Optimal Currency Area? (Lecture 1)
Issues of Transition Towards a Monetary Union (Lecture 2)
Paul De Grauwe,
Katholieke Universiteit Leuven
- Central Bank Transparency (Lecture 3)
The New EU Member States: Trading off

Exchange Rate and Price Stability (Lecture 4)
Sylvester Eijffinger, Universität Tilburg

- International Capital Mobility I (Lecture 5)
International Capital Mobility II (Lecture 6)
Claudia Buch,
Eberhard Karls Universität Tübingen
- Trapped by the Dollar-Standard – The Problem of Conflicted Virtue (Dinner Speech)
Ronald McKinnon, Stanford University
- EMU Enlargement and Challenges for European Monetary Policy
Andreas Worms, Deutsche Bundesbank

Referate der Nachwuchswissenschaftler und -wissenschaftlerinnen

- Institutional Change and Monetary Policy-Making in EMU Before and After Enlargement
Eloïse Stéclébout,
London School of Economics
- Measuring Credibility of Monetary Policy of the Eurozone Candidates: An Application of a Regime-Switching Autoregressive Model
Katerina Kalcheva,
Ludwig-Maximilians-Universität München
- Optimality and Synchronicity – Where Do We Stand? OCA Theory and Its Empirical Application for EMU
Joanna Tyrowicz, Universität Warschau
- An Empirical Analysis of Stochastic Trends and Cycles in Central and Eastern Europe and the Euro Zone
Uwe Böwer,
Ludwig-Maximilians-Universität München
- Sustainability of the Estonian Macroeconomic Performance in the Light of the EU Membership
Katrin Olenko, Universität Tartu
- Bargaining for Costs of Convergence in Exchange Rate Mechanism II: A Rubinstein Threat Game
Christian H. Fahrholz, Freie Universität Berlin
- Determinants of Current Account Developments in the New EU Member Countries – Consequences for the

Enlargement of the Euro Area

Sabine Herrmann, Deutsche Bundesbank

- Fundamentals, the Exchange Rate and the Next EU Enlargement Rounds – Evidence from Bulgaria, Croatia, Romania and Turkey
Maria Antoinette Silgoner, Österreichische Nationalbank
- Exchange Rate Regimes in Central and Eastern European Countries – Deeds vs. Words
Michael Frömmel, Universität Hannover
- Do High Interest Rates Defend Currencies During Speculative Attacks? New Evidence
Benedikt V.G. Goderis, University of Cambridge
- Non-Linear Exchange Rate Dynamics in Target Zones: A Bumpy Road Towards a Honeymoon
Balázs Égert, Österreichische Nationalbank, UPX und WDI
- Banking Mergers and Acquisitions in the EU: Overview, Assessment, and Prospects
Rym Ayadi, Centre for European Policy Studies (CEPS), Brüssel

- Strategies of Foreign Banks in Transition Economies

Rainer Haselmann, Handelshochschule Leipzig

- Modes of Foreign Bank Entry and the Effects on Interest Rate Spreads: Theory and Evidence
Sophie Claeys, Universität Gent
- Catching-Up, Inflation Differentials and Credit Booms in a Heterogeneous Monetary Union: Some Implications for EMU and New EU Member Countries
Cezary Wojcik, Warsaw School of Economics
- Fiscal and Monetary Policy in the Enlarged European Union
Sabina Pogorelec, Europäische Zentralbank

Zusätzliche Korreferenten/Korreferentinnen

- *Marcus Kappler, ZEW*
- *Volker Kleff, ZEW*
- *Matthias Köhler, ZEW*
- *Sandra Schmidt, ZEW*



Teilnehmer des ZEW Summer Workshop 2005

- Michael Schröder, ZEW
- Claudia Stirböck, Deutsche Bundesbank
- Katrin Ullrich, ZEW
- Peter Westerheide, ZEW

LoWER Annual Conference 2005 (15.-16.4.2005)

LoWER, das Europäische Forschungsnetzwerk zur Niedriglohnbeschäftigung, und das ZEW organisierten gemeinsam die erste wissenschaftliche Konferenz während der dritten Phase des LoWER-Netzwerks (2004-2007). Das Thema dieser Phase lautet „Die unsicheren Perspektiven Niedrigqualifizierter in der Wissensgesellschaft“. Ziel der Konferenz war es, Forscher, Politiker und andere an der Problematik Interessierte aus Europa und den USA zusammenzubringen. Auf der Konferenz wurden neue Forschungsergebnisse in allen Forschungsbereichen von LoWER vorgestellt und diskutiert.

Eingeladene Vorträge von

- Joop Hartog, Vrije Universiteit Amsterdam
- Ronald Oaxaca, University of Arizona
- Ronald Schettkat, Universität Wuppertal
- Eckhard Wurzel, OECD Paris

Organisation

- Miriam Beblo, ZEW
- Wiemer Salverda, Amsterdam Institute for Advanced Labour Studies
- Thomas Zwick, ZEW

Referate

- Labour Market Reform in Germany
Eckhard Wurzel, OECD Paris
- Flexibility of Working Hours and Job Mobility in Germany: The Role of the Part-Time and Fixed-Term Act
Sonja Munz, ifo Institut für Wirtschaftsforschung, München

- The Part-Time Wage-Penalty: A Career Perspective
Giovanni Russo, Universität Triest
- Part-Time Work – A Trap for Women’s Careers. An Analysis of the Roles of Heterogeneity and Persistence
Mary Gregory, University of Oxford
- Part-Time Employment in Poland – Family Friendly Employment Form or a Mere Alternative for the Low Skilled?
Anna Matsyjak, Warsaw Business School
- Gender Differences in Wage Growth and Promotion
Philippe van Kerm, International Networks for Studies in Technology, Environment, Alternatives, Development (CEPS/INSTEAD), Luxemburg
- Wage Inequality in France: The Role of Education
Oussama Ben Abdelkarim, Université Panthéon-Assas Paris II
- The Working Poor, Low Wages and Mobility out of Poverty: A Cross-Country Perspective
Henning Lohmann, Universität zu Köln
- Job Creation and Destruction over the Business Cycles and the Impact on Individual Job Flows in Denmark 1980-2001
Niels Westergaard-Nielsen, Aarhus School of Business
- Biased Technological Change and Trends in the Gender Wage Gap
Ronald Oaxaca, University of Arizona
- Overeducation and Cognitive Decline
Andries de Grip, Research Centre for Education and the Labour Market (ROA), Maastricht
- Low-Pay, Higher Pay, and Job Satisfaction Within the European Union: Empirical Evidence from Fourteen Countries
José A. Cabral Vieira, University of the Azores
- Socio-Economic Differences in the Perceived Quality of High and Low-Paid Jobs in Europe
Konstantinos Pouliakis, University of Aberdeen Business School

- The Cost of Flexibility at the Margin.
Comparing the Wage Penalty for Fixed-Term Contracts in Germany and Spain Using Quantile Regression
Antje Mertens, Max-Planck-Institut für Bildungsforschung, Berlin
 - Transitions from Temporary to Open-Ended Jobs in Sweden: A Gender Issue
Mårten Wallete, Universität Lund
 - Asymmetric Effects of Changes in Labour Supply on Labour Demand
Matthias Weiss, Universität Mannheim
 - Intergenerational Mobility and Assortative Mating in the UK
Jo Blanden, London School of Economics
 - Family Characteristics and Early Career Outcomes in Nine European Countries
Simona Comi, Universität Mailand
 - Changing Patterns of Economic Mobility of Immigrants to the United States, 1980-2000
John Schmitt, Center for Economic and Policy Research (CEPR), Washington, DC
 - Crossing the Tracks? More on Trends in the Training of Male and Female Workers in Great Britain
Melanie K. Jones, University of Wales, Swansea
 - Is Germany Exploiting Her Apprentices? A New Look at Over-Education
Joan Muysken, Universität Maastricht
 - Training, Mobility, and Wages
Alfred Garloff, Anja Kuckulenz, ZEW
 - Skill Mismatch and Wage Growth
Tomas Korpi, Universität Stockholm
 - How Important Is Stated Homeland Education for Refugees' Economic Position?
Joop Hartog, Vrije Universiteit Amsterdam
 - Low Pay Employment and Low Paid Labour Mobility
Ioannis Theodossiou, University of Aberdeen
 - Low-Wage Employment and Mobility in Spain
Maite Blázquez, Universität Amsterdam
 - Escaping the Low Pay Trap: Do Labour Market Entrants Stand a Chance
Dimitris Pavlopoulos, Universität Tilburg
 - Gross Jobs and Workers Flows' Differences in Estonia
Jaan Masso, Kaia Philips, Universität Tartu
 - Labor Market Institutions and Cross-Country Employment Performance: What Can Be Learned from the Latest OECD Data?
John Schmitt, Center for Economic and Policy Research (CEPR), Washington, DC
 - The Answer to the US Minimum Wage Puzzle? Only Federal Minimum Wages Hikes Have a Negative Effect on Teenage Employment
Stephen Bazen, Université de Savoie
 - Real Wages and Local Unemployment in the Euro Area
Jarkko Turunen, Europäische Zentralbank, Frankfurt/M.
 - What Is the Effect of Company Collective Agreements on the Wage Distribution? Evidence from 4 Corporatist Countries
Michael Rusinek, Freie Universität Brüssel
- Prioritätenwechsel in der EU-Finanzpolitik? Die Agenda 2007 im Zeichen der Lissabon-Agenda (14.-15.4.2005)**
- Diese Tagung hat Friedrich Heinemann, ZEW, in Zusammenarbeit mit Joachim Schild, Universität Trier, und dem Arbeitskreis Europäische Integration e.V. (AEI) in der Europäischen Akademie Otzenhausen durchgeführt. Anlässlich der laufenden Verhandlungen zum neuen EU-Finanzrahmen für die Jahre 2007-2013 stand in dieser interdisziplinären Veranstaltung die Frage im Mittelpunkt, inwieweit die Lissabon-Ziele eine neue Schwerpunktsetzung im EU-Haushalt notwendig machen. Unterstützt wurde die Veranstaltung von der ASKO EUROPA STIFTUNG.
- Themen und Referenten/Referentinnen**
- Die Kommissionsvorschläge und die nationale Haushaltspolitik
Christian Weise, Europäische Kommission

Friedrich Heinemann, ZEW

Carsten Pillath, Bundesministerium der Finanzen

- Reform des Eigenmittelsystems der Gemeinschaft

Rolf Caesar, Universität Hohenheim

Peter Becker,

Stiftung Wissenschaft und Politik, Berlin

Manfred Kraff, Europäischer Rechnungshof

- Reform der Strukturpolitik: Ein Beitrag zur EU-Wettbewerbsfähigkeit?

Ingeborg Tömmel, Universität Osnabrück

Heinz Schrupf, Universität Duisburg

Thomas Wobben, Verbindungsbüro des

Landes Sachsen-Anhalt bei der EU

- Lissabon-Agenda und Agenda 2007

Georg Licht, ZEW

Pascal Hector, Auswärtiges Amt

Raoul Wirtz, Außenministerium des

Großherzogtums Luxemburg

Education and Training: Markets and Institutions (18.-19.3.2005)

Ziel der Konferenz war es, empirische Forschungsarbeiten zu den ökonomischen Aspekten von Bildung und Weiterbildung, einschließlich der Rolle von Märkten und Institutionen, zu diskutieren und politische Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen.

Eingeladene Vorträge von

- David Card,
Berkeley University of California
- Eric Hanushek,
Stanford University

Organisation

- Christian Dustmann,
University College London
- Bernd Fitzenberger, ZEW und Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main
- Stephen Machin, University College London

Referate

- Higher Education Policies and the College Wage Premium Cross State Evidence from the 1990s
Nicole Fortin, University of British Columbia
- Returns to Apprenticeship Training in Austria: Evidence from Failed Firms
Jörn-Steffen Pischke, Universität Linz
- Education and Training over the Lifecycle: The Causal Effect of Accumulated Human Capital on Training Opportunities
Christian Belzil, Groupe d'Analyse et de Théorie Economique (GATE), Lyon
- Training and Union Wages
Uta Schönberg, University of Rochester
- The Impact of Unionization on the Incidence of and Sources of Payment for Training in Canada: A Study Based on the Adult Education and Training Survey
Thomas Lemieux, University of British Columbia
- On-The-Job Training: Estimating Returns Using Firm Level Data
Rita Almeida, The World Bank
- Career Progression and Formal Versus on the Job Training
Jerome Adda, University College London
- Remedying Education: Evidence from Two Randomized Experiments in India
Leigh L. Linden, Columbia University
- University Classes and Student Achievement
Pedro S. Martins, Queen Mary University of London
- Vive la Révolution! Long Term Returns of 1986 to the Angry Students
Sandra McNally, London School of Economics
- Does Educational Tracking Affect Performance and Inequality? Differences-in-Differences Evidence Across Countries
Ludger Wößmann, ifo Institut für Wirtschaftsforschung, München
- School Vouchers Italian Style
Daniele Checchi, Universität Mailand

- Does Alma Mater Matter?
Evidence from Italy
Lorenzo Cappellari, Università Cattolica del Sacro Cuore, Mailand
- The Contribution of Degree Subject to the Gender Wage Gap for Graduates. A Comparison of Britain, France, and Germany
Patrick A. Puhani, TU Darmstadt
- Gender Differences in Secondary Education Choices: Does the Age at Which You Decide Matter?
Tuomas Pekkarinen, University of Oxford
- Apprentice Strikes in Twentieth Century UK Engineering and Shipbuilding
Paul Ryan, King's College London
- Peer Effects in Austrian Schools
Nicole Schneeweis, Universität Linz
- How Do Training Programs Assign Participants to Training? Characterizing the Optimal Assignment Rules of Government Agencies for Welfare-To-Work-Programs in California
Oscar Mitnik, University of Miami
- Employment Effects of the Provision of Specific Professional Skills and Techniques as Part of Active Labor Market Policy in Germany
Bernd Fitzenberger, ZEW und Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main
- The Effect of Taxation on Human Capital Investment: Direct Evidence from a Panel of Individual Tax Returns
Hessel Oosterbeek, Vrije Universiteit Amsterdam
- Heterogeneity in the Intergenerational Transmission of Educational Attainment: Evidence from Switzerland on Natives and Second Generation Immigrants
Regina Riphahn, Universität Basel
- Understanding Student Achievement: The Value of Administrative Data
Eric Hanushek, Stanford University

Personal und Finanzen 

ZEW Jahresbericht 2005

Personal und Finanzen



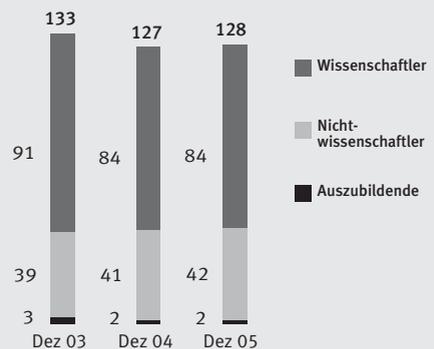
Servicebereich Verwaltung, v.l.n.r.: Anke Schulz, Regine Engelbrecht, Doris Brettar, Alfred Arent, Jürgen Finger, Steffi Spiegel, Ingrid Rahm, Ilona Hanke, Helmut Ludwig, Erika Arent, Andreas Michelfeit, Axel Braun, Stefani Schiebener, Jens Bohrmann, Renata Ufland, Thomas Thelen, Otilia Bröder, Frank Soos

Zum 1.1.2005 wurde das ZEW auf der Grundlage der Beschlussempfehlung der Bund-Länder-Kommission in die gemeinsame Bund-Länder-Forschungsförderung „Blaue Liste“ aufgenommen. Verbunden mit der gemeinsamen Bund-Länder-Forschungsförderung ist die Mitgliedschaft des ZEW in der Wissensgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz e.V. Gemeinsames Charakteristikum der Institute der Leibniz-Gemeinschaft ist ihre überregionale Bedeutung, ihr zukunftsweisendes Arbeiten im gesamtstaatlichen Interesse sowie, hieraus resultierend, die gemeinsame Förderung durch den Bund und die Länder. Damit verbunden ist die Verpflichtung zur jährlichen Berichterstattung in Form eines Programmbudgets. Ende 2005 erstellte das ZEW das Programmbudget für das Jahr 2007.

Das Programmbudget umfasst inhaltlich einen Überblick über das ZEW, seine Organe, seine Gremien und seine Geschichte. Des Weiteren gibt es Auskunft über die Ausrichtung der Programm- und

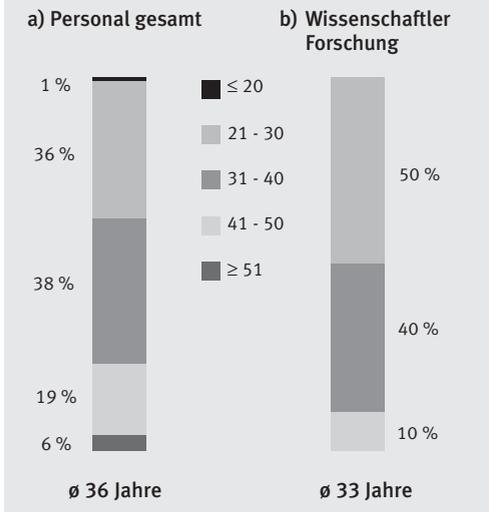
Leitziele des Instituts und dessen Strukturziele. Außerdem werden Informationen über die Leistungsziele und Leistungspläne auf Programmbe- reichsebene, die äquivalent zur Forschungsbe- reichsebene ist, in quantitativen Parametern dar- gestellt.

1 Personalbestand*

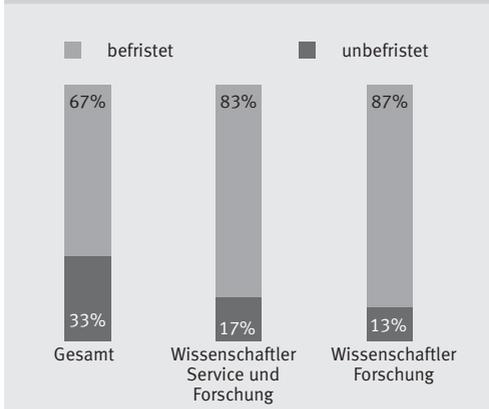


* einschl. ruhender Verträge

2 Altersstruktur

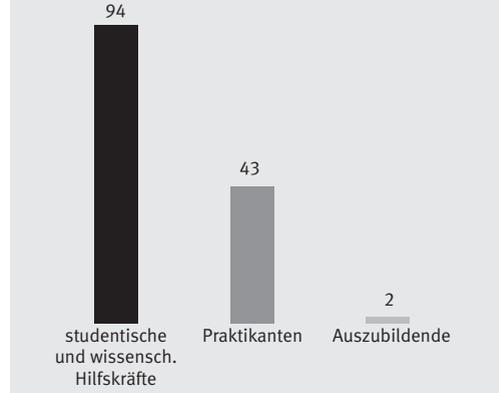


3 Befristete/unbefristete Verträge



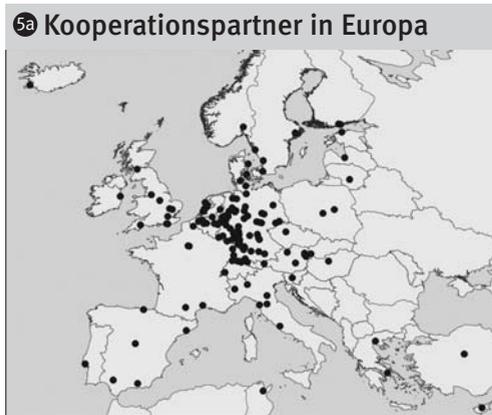
Ende 2005 beschäftigte das ZEW 128 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, darunter 84 Wissenschaftler. Damit stieg die Gesamtzahl gegenüber dem Vorjahr um einen Beschäftigten. 18 Wissenschaftler verließen nach erfolgreicher Tätigkeit und Qualifizierung das ZEW. Mehr als die Hälfte wechselte in Unternehmen und Verbände, knapp 40% an Hochschulen und in öffentliche Einrichtungen. Grafik 1 zeigt die Entwicklung des Personalbestandes.

4 Personal in Ausbildung



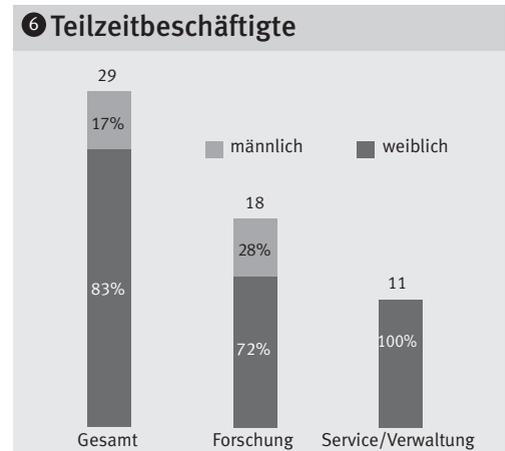
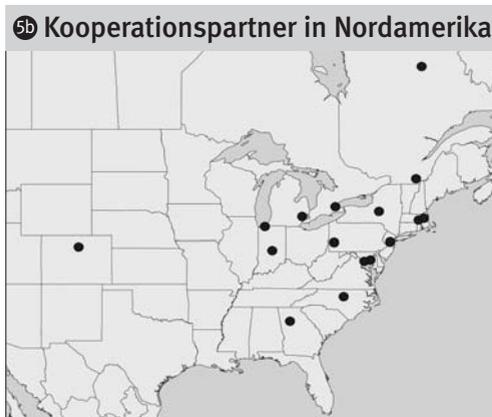
Wie in den vergangenen Jahren arbeiteten in den Forschungsbereichen des ZEW überwiegend Wirtschaftswissenschaftler, insbesondere Volkswirte. Das ZEW verfügt über ein sehr junges Wissenschaftlerteam: Das Durchschnittsalter beträgt hier 33 Jahre, institutsweit liegt es bei 36 Jahren (Grafik 2). Entsprechend der Institutspolitik besitzt nach wie vor der überwiegende Teil der wissenschaftlichen Mitarbeiter in der Forschung befristete Arbeitsverträge (87%). Diese Politik wird auch in den Servicebereichen im Rahmen der rechtlichen Gegebenheiten praktiziert; der Anteil der befristeten Arbeitsverhältnisse beläuft sich insgesamt auf 67% (Grafik 3).

Ende 2005 arbeiteten am ZEW zwei Auszubildende in den Ausbildungsberufen Bürokaufmann und Dipl.-Betriebswirt (BA) Fachrichtung Wirtschaftsinformatik. Einen weiteren Ausbildungsbeitrag leistet das ZEW durch die kurzzeitige Beschäftigung von Praktikanten. Im abgelaufenen Jahr waren dies 43 und damit sechs mehr als im Vorjahr. Zur Unterstützung der Forschungs- und Servicebereiche beschäftigt das ZEW studentische und wissenschaftliche Hilfskräfte – meist Studierende an den Universitäten Mannheim und Heidelberg sowie anderen Hochschulen der Region. Ihre Zahl lag im Dezember 2005 bei 94 (im Vorjahr 96), von denen am Ende des Berichtsjahres etwa 15% eine ausländische Nationalität besaßen (Grafik 4). Den



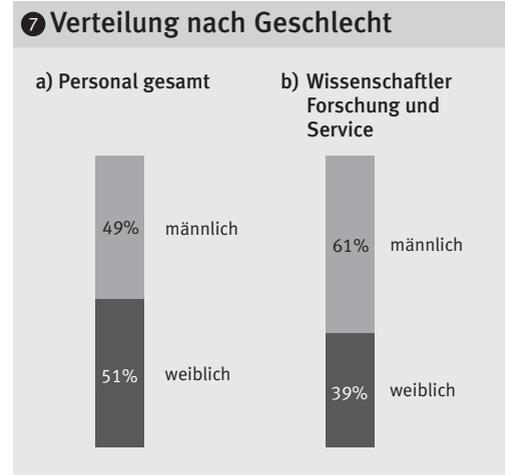
raum viele Gastwissenschaftler aus dem In- und Ausland im Rahmen unterschiedlich langer Forschungsaufenthalte in die ZEW-Arbeit eingebunden. Ziel der Forschungs- und Arbeitsaufenthalte ist die Mitarbeit an Projekten und der Informations- und Erfahrungsaustausch. Eine internationale Zusammenarbeit findet ebenso durch die Beteiligung von externen Kooperationspartnern an den Projekten statt. Die Grafiken 5a und 5b bieten einen Überblick über die ausgeprägte nationale und internationale Vernetzung des ZEW.

Um die wissenschaftliche Arbeit und wirtschaftspolitische Beratung auf hohem internatio-



Studierenden bietet die Tätigkeit als studentische Hilfskraft die Möglichkeit, erste berufliche Erfahrungen zu sammeln. Das ZEW knüpft hierbei frühzeitig Kontakte zu leistungsfähigen potenziellen Nachwuchswissenschaftlern.

Aufgrund guter Erfahrungen wurde die Einbeziehung von freien Mitarbeitern in die Projektarbeit intensiviert. Eine Vielzahl von Forschungsprofessoren aus verschiedenen Universitäten des In- und Auslands unterstützen mit großem Engagement die Arbeit des ZEW. Gleiches gilt für die ständigen Gastprofessoren. Sie engagieren sich im Rahmen eines fest vereinbarten Zeitbudgets beim Aufbau und bei der Pflege eines Forschungsschwerpunkts am ZEW wie auch für die Einwerbung von Drittmitteln. Darüber hinaus waren im Berichtszeit-



8 Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW) Mannheim Gewinn- und Verlustrechnung* (zusammengefasst)

(Angaben in Tsd. EUR)	2002	2003	2004	2005
Zuschuss Land Baden-Württemberg (institutionelle Förderung)	5.785	5.880	6.000	6.520
Drittmittel (Umsatzerlöse, Bestands- veränderungen, Erträge aus Zuschüssen)	4.222	4.519	5.079	5.163
Sonstige betriebliche Erträge, Finanzergebnis	451	389	455	489
Erträge aus der Auflösung des Sonder- postens für Zuschüsse zum Anlagevermögen	305	283	250	285
Summe Erträge	10.763	11.071	11.784	12.457
Personalaufwand	7.032	7.552	7.394	7.011
Bezogene Leistungen	620	607	481	776
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.009	2.850	3.020	3.459
Abschreibungen auf Anlagevermögen	382	355	304	315
Zuweisungen zu den Sonderposten für Zuschüsse zum Anlagevermögen	319	220	309	395
Summe Aufwendungen	11.362	11.584	11.508	11.956
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-599	-513	276	501
Entnahmen aus den Zweckgebundenen Rücklagen	892	947	524	727
Entnahmen aus den Anderen Gewinnrücklagen	77	73	55	30
Bilanzgewinn	370	507	855	1.258

* vorläufig

nal konkurrenzfähigem Niveau zu leisten, fördert das ZEW die wissenschaftliche Weiterqualifizierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit seinem seit Jahren aus Rücklagen finanzierten Qualifizierungsprogramm, welches die zeitweise Freistellung von der Projektarbeit ermöglicht. Diese „Sabbaticals“ nutzen Mitarbeiter für die Fertigstellung ihrer Promotion oder Habilitation oder für einen Forschungsaufenthalt an renommierten ausländischen Forschungseinrichtungen. Die Erfolge können sich sehen lassen: Zwölf Wissenschaftler schlossen 2005 ihre Promotion zum Teil mit „summa cum laude“ ab, und eine Habilitation wurde erfolgreich beendet.

Eine Besonderheit, die das ZEW insbesondere bei jungen Wissenschaftlern mit Familie als Arbeitgeber attraktiv macht, ist die flexible Gestaltung der Arbeitszeiten. Mit 29 Mitarbeiterinnen und Mitar-

beitern nahmen zum Jahresende 20% des Personals das Angebot einer individuellen Teilzeitregelung in Anspruch (siehe Grafik 6), die vor allem die Vereinbarkeit von Beruf und Familie aktiv unterstützt. Diese Personalpolitik hat mit dazu beigetragen, dass der Frauenanteil gegenwärtig bei 51% und damit erstmals in der Institutsgeschichte über 50% liegt. Im Wissenschaftsbereich liegt die Frauenquote mit 39% (Grafik 7) beispielsweise deutlich über dem Frauenanteil der Absolventen eines VWL-Studiums der benachbarten Universität Mannheim im Jahr 2005 (33%) und auch über dem bundesweiten durchschnittlichen Anteil der Frauen bei den VWL-Absolventen (35%).

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des ZEW ergibt auch für das abgelaufene Geschäftsjahr 2005 wiederum ein positives Gesamtbild. Dies ist deshalb besonders hoch zu bewerten, weil auf-

9 Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW) Mannheim Bilanz* per 31.12.2005

	31.12.2005	31.12.2004		31.12.2005	31.12.2004
	Tsd. EUR	Tsd. EUR		Tsd. EUR	Tsd. EUR
AKTIVA			PASSIVA		
Immaterielle Vermögensgegenstände	37	27	Gezeichnetes Kapital	26	26
Grundstücke	2.222	2.207	Zweckgebundene Rücklagen	1.915	1.787
Betriebs- und Geschäftsausstattung	686	633	Andere Gewinnrücklagen	2.199	2.228
			Bilanzgewinn	1.258	855
Anlagevermögen	2.945	2.867	Eigenkapital	5.398	4.896
			Sonderposten**	720	614
Vorräte	2.229	1.969	Rückstellungen	1.711	1.540
Forderungen	487	772	Erhaltene Anzahlungen	2.251	2.045
Wertpapiere			Verbindlichkeiten	1.103	1.088
Guthaben bei Kreditinstituten	5.459	4.564			
Umlaufvermögen	8.175	7.305	Fremdkapital	5.065	4.673
Rechnungsabgrenzungsposten	63	11			
Gesamtvermögen	11.183	10.183	Gesamtkapital	11.183	10.183

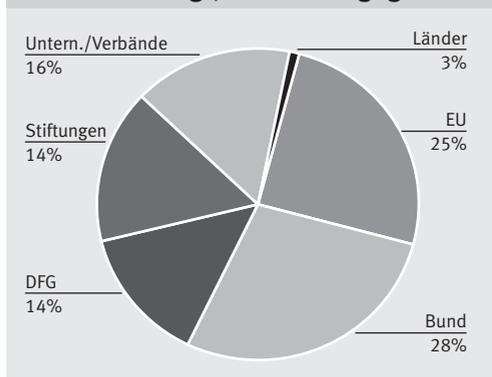
* vorläufig; ohne Vermögensverwaltung für das Land Baden-Württemberg; ** für das zuschussfinanzierte Anlagevermögen

grund des ständig zunehmenden Wettbewerbs um Drittmittel auf dem nationalen und internationalen Forschungsmarkt deutlich schwierigere Bedingungen als in den Vorjahren gegeben waren. Der Dritt-

mittelanteil (inkl. Sonstige Erträge) liegt seit einigen Jahren konstant über 40%.

Das flexible Finanzstatut, welches eine institutionelle Förderung auf Festbetragsbasis vorsieht, ermöglicht es dem ZEW, Jahresüberschüsse, die durch einen Zuwachs der Drittmittel und durch Kostenoptimierungen entstehen, in die Position „Zweckgebundene Rücklagen“ einzustellen. Diese werden für die Erschließung neuer Forschungsfelder – wie aktuell beispielsweise für den neuen Forschungsschwerpunkt „Empirische Wettbewerbspolitik“ –, für die interne Weiterqualifizierung und für Verbundprojekte verwendet und im jährlichen Budget eingeplant. Der Bilanzgewinn ergibt sich aus dem Jahresüberschuss in der Gewinn- und Verlustrechnung (GuV), korrigiert um die realisierten Entnahmen aus den „Zweckgebundenen Rücklagen“ und den Abschreibungen für das eigenfinanzierte Anlagevermögen, die in der Position „Ent-

10 Drittmittel 2005 nach Auftrag-/Zuwendungsgeber



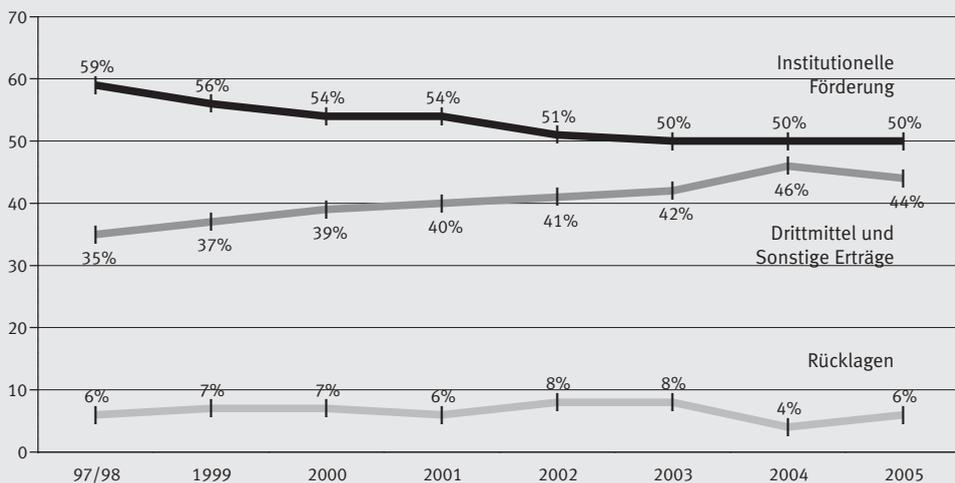
nahmen aus Anderen Gewinnrücklagen“ abgebildet werden. Für das Geschäftsjahr 2005 werden demnach ein Jahresüberschuss von 501 TEUR und ein Bilanzgewinn von 1.258 TEUR ausgewiesen (Tabelle 8). Die Geschäftsführung wird dem Aufsichtsrat vorschlagen, diesen Gewinn in die Zweckgebundenen Rücklagen einzustellen und somit vornehmlich für die Weiterqualifizierung der Mitarbeiter und für die Erschließung neuer Forschungsfelder zu verwenden.

Wie aus Tabelle 9 hervorgeht, liegt die Bilanzsumme mit 11,18 Mio. EUR über dem Vorjahreswert von 10,18 Mio. EUR. Hier machen sich vor allem die Erhöhung des Bestands an laufenden und noch nicht abgerechneten Projekten in der Position „Vorräte“ und ein höheres Guthaben bei den Kreditinstituten bemerkbar. Diesem Vermögenszuwachs steht auf der Passivseite – bedingt durch den Bilanzgewinn – eine höhere Eigenkapitalausstattung gegenüber. Der Cashflow belegt mit einem Plus von 893 TEUR gegenüber dem Vorjahr die gute Liquiditätsslage.

Zusammenfassend prägten folgende Entwicklungen die Ertragslage des ZEW im Geschäftsjahr 2005:

- Die Gesamterträge waren mit 12,46 Mio. EUR deutlich höher als im Vorjahr (11,78 Mio. EUR). Ursächlich hierfür sind eine planmäßige Erhöhung der institutionellen Förderung auf 6,52 Mio. EUR (6,00 Mio. EUR im Vorjahr) und der erneute Anstieg der erwirtschafteten Drittmitteleiträge auf 5,16 Mio. EUR.
- Der Gesamtaufwand überstieg mit 11,96 Mio. EUR den Vorjahreswert von 11,51 Mio. EUR.
- Der Jahresüberschuss lag im Jahr 2005 bei 501 TEUR, der Bilanzgewinn bei 1.258 TEUR.
- Grafik 10 gibt einen Überblick über die Verteilung des im Jahr 2005 realisierten Drittittelvolumens auf die Auftrag-/Zuwendungsgeber. Der aktuelle Auftragsbestand an Drittittelprojekten für die Jahre 2006ff. beläuft sich auf 10,74 Mio. EUR. Dies belegt die erfolgreiche Arbeit des ZEW.
- Im Jahr 2005 betrug der Anteil der Drittittel und der Sonstigen Erträge an der Gesamtfinanzierung 44% und erreichte damit wiederum ein hervorragendes Ergebnis (Grafik 11).
- In 2005 überschritt das ZEW bei den Drittittel-aufträgen die 50-Millionen-Euro-Marke. Seit seiner Gründung im Jahr 1991 konnte das ZEW rund 53,7 Mio. EUR an Drittitteln einwerben.

11 Entwicklung der Finanzierung



Gremien und Außenbeziehungen

ZEW Jahresbericht 2005

Aufsichtsrat des ZEW

- Vorsitzender des Aufsichtsrats:
Minister Gerhard Stratthaus MdL,
Finanzministerium Baden-Württemberg
- Stellvertretender Vorsitzender des
Aufsichtsrats seit 21.2.2005:
Prof. Dr. Dr. h.c. Jürgen F. Strube,
Vorsitzender des Aufsichtsrats der
BASF Aktiengesellschaft
- Prof. Axel Börsch-Supan, Ph.D.,
Mannheim Research Institute for the
Economics of Aging (MEA),
Universität Mannheim
- Ministerialdirektor Dr. Friedrich Bullinger,
Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg
- Ministerialdirigent Prof. Dr. Claus Eiselstein
(Mitglied des Aufsichtsrats seit 19.10.2005),
Staatsministerium Baden-Württemberg
- Ministerialdirektor Wolfgang Fröhlich,
Ministerium für Wissenschaft, Forschung
und Kunst Baden-Württemberg
- Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Otto H. Jacobs,
Universität Mannheim
- Ministerialdirigent Dr. Rudolf Kühner
(Mitglied des Aufsichtsrats bis 1.7.2005),
Staatsministerium Baden-Württemberg
- Prof. em. Dr. Egon Lorenz,
Universität Mannheim
- Rezzo Schlauch MdB
(Mitglied des Aufsichtsrats vom 16.2. bis
25.11.2005), Parlamentarischer Staatssekretär
beim Bundesministerium für Wirtschaft
und Arbeit
- Ministerialrat Norbert Schmitt
(Mitglied des Aufsichtsrats seit 16.2.2005),
Finanzministerium Baden-Württemberg
- Dr. Theo Spettmann
(Mitglied des Aufsichtsrats seit 16.2.2005),
Vorstandssprecher der Südzucker AG
Mannheim/Ochsenfurt
- Dagmar Wöhrl MdB
(Mitglied des Aufsichtsrats seit 1.2.2006),

Parlamentarische Staatssekretärin
beim Bundesministerium für Wirtschaft
und Technologie

Wissenschaftlicher Beirat des ZEW

- Vorsitzender:
Prof. Dr. Friedrich Buttler,
Staatssekretär a. D., Regional Director
for Europe and Central Asia, International
Labour Organization (ILO), Genf
- Stellvertretender Vorsitzender:
Prof. Dr. Dres. h.c. Arnold Picot,
Leiter des Instituts für Unternehmens-
entwicklung und Organisation,
Ludwig-Maximilians-Universität München
- Prof. David Bruce Audretsch, Ph.D.,
Direktor der Abteilung Entrepreneurship,
Growth and Public Policy,
Max-Planck-Institut für Ökonomik, Jena
- Prof. Dr. Christoph Engel,
Direktor des Max-Planck-Instituts zur
Erforschung von Gemeinschaftsgütern, Bonn
- Prof. Dr. Michael Heise,
Leiter Allianz Group Economic Research,
Dresdner Bank AG, Frankfurt/M.
- Dr. Dieter Hundt,
Präsident der Bundesvereinigung der
Deutschen Arbeitgeberverbände, Berlin
- Prof. Dr. Gebhard Kirchgässner,
Schweizerisches Institut für Aussen-
wirtschaft und Angewandte Wirtschafts-
forschung (SIAW), Universität St. Gallen
- Prof. Dr. Kai A. Konrad,
Direktor der Abteilung Marktprozesse und
Steuerung, Wissenschaftszentrum Berlin
für Sozialforschung (WZB)
- Prof. Dr. Jörn-Steffen Pischke,
London School of Economics and
Political Sciences
- Prof. Dr. Hermann Remsperger,
Mitglied des Vorstandes der Deutschen
Bundesbank, Frankfurt/M.

- Prof. Dr. Dr. h.c. Dieter Sadowski,
Direktor des Instituts für Arbeitsrecht und
Arbeitsbeziehungen in der Europäischen
Gemeinschaft, Trier
- Prof. Dr. Dr. h.c. Bertram Schefold,
Lehrstuhl für Volkswirtschaftslehre, insbes.
Wirtschaftstheorie, Johann Wolfgang Goethe-
Universität Frankfurt am Main
- Prof. Dr. Bernd Schips,
Leiter der Konjunkturforschungsstelle, Eid-
genössische Technische Hochschule Zürich
- Dr. Theo Spettmann
(Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats bis
5.7.2005), Vorstandssprecher der Südzucker
AG Mannheim/Ochsenfurt
- Eggert Voscherau,
Stellv. Vorsitzender des Vorstands und
Arbeitsdirektor der BASF Aktiengesellschaft
- Prof. Dr. Dietmar Wellisch,
Lehrstuhl für Business Taxation and Public
Economics, Universität Hamburg
- Prof. Dr. Dr. h.c. Wolfgang Bühler,
Universität Mannheim
- Prof. Dr. Thies Büttner,
Ludwig-Maximilians-Universität München
- Prof. Dr. Klaus Conrad,
Universität Mannheim
- Prof. Dr. Horst Entorf,
TU Darmstadt
- Prof. Bernd Fitzenberger, Ph.D.,
Johann Wolfgang Goethe-Universität
Frankfurt am Main
- Prof. Dr. Günter Franke,
Universität Konstanz
- Prof. Dr. Wolfgang Gerke,
Friedrich-Alexander-Universität
Erlangen-Nürnberg
- Prof. Dietmar Harhoff, Ph.D.,
Ludwig-Maximilians-Universität München
- Prof. Dr. Reinhard Hujer,
Johann Wolfgang Goethe-Universität
Frankfurt am Main
- Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Otto H. Jacobs,
Universität Mannheim
- Prof. Jürgen Kähler, Ph.D.,
Friedrich-Alexander-Universität
Erlangen-Nürnberg
- Prof. Dr. Ulrich Kaiser,
University of Southern Denmark,
Odense
- Prof. Dr. Kornelius Kraft,
Universität Dortmund
- Prof. Dr. François Laisney,
Universität Straßburg
- Prof. Dr. Michael Lechner,
Universität St. Gallen
- Prof. Dr. Andreas Oestreicher,
Georg-August-Universität Göttingen
- Prof. Dr. Winfried Pohlmeier,
Universität Konstanz
- Prof. Thomas F. Rutherford, Ph.D.,
University of Colorado at Boulder
- Prof. Dr. Wolfram Scheffler,
Friedrich-Alexander-Universität
Erlangen-Nürnberg

Forschungsprofessoren und ständige Gastprofessoren des ZEW

Mit den folgenden Professoren in- und ausländischer Universitäten fand im Berichtszeitraum eine Kooperation in der Forschung statt. Als Forschungsprofessoren arbeiteten sie meist als Leiter eines Forschungsprojekts am ZEW mit und betreuten daneben Dissertationen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des ZEW; als ständige Gastprofessoren engagierten sie sich darüber hinaus bei dem Aufbau und/oder der intensiven Pflege eines Forschungsschwerpunktes am ZEW einschließlich der Einwerbung von Drittmitteln.

- Prof. David Bruce Audretsch, Ph.D.,
Max-Planck-Institut für Ökonomik, Jena
- Prof. Axel Börsch-Supan, Ph.D.,
Universität Mannheim
- Prof. Dr. Josef Brüderl,
Universität Mannheim

- Prof. Frederic M. Scherer, Ph.D.,
Harvard University, Cambridge, MA
- Prof. Dr. Reinhold Schnabel,
Universität Duisburg-Essen
- Prof. Dr. Ulrich Schreiber,
Universität Mannheim
- Prof. Dr. Robert Schwager,
Georg-August-Universität Göttingen
- Prof. Dr. Helmut Seitz,
Technische Universität Dresden
- Prof. Jeffrey A. Smith, Ph.D.,
University of Michigan
- Prof. Dr. Werner Smolny,
Universität Ulm
- Prof. Dr. Christoph Spengel,
Justus-Liebig-Universität Gießen
- Prof. Konrad Stahl, Ph.D.,
Universität Mannheim
- Prof. Dr. Uwe Walz,
Johann Wolfgang Goethe-Universität
Frankfurt am Main
- Prof. Dr. Martin Weber,
Universität Mannheim

Förderkreis Wissenschaft und Praxis am Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung e.V.

Im Förderkreis Wissenschaft und Praxis am Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung e.V., Mannheim, haben sich Vertreter der Wirtschaft im Rhein-Neckar-Dreieck zusammengeschlossen, um die Arbeit des ZEW zu unterstützen. Zu seinen Mitgliedern zählen eine beachtliche Zahl großer und mittelständischer Unternehmen sowie Persönlichkeiten aus der Region und dem Land.

Am 27.9.2005 gab es einen Wechsel im Vorstand. Gemäß § 6, Ziffer 5 der Satzung schieden die Herren Dres. Fuchs und Schneider sowie Herr Kentner aufgrund der maximalen Amtszeit aus dem Vorstand aus. Der neu gewählte Vorstand setzt sich nun wie folgt zusammen:

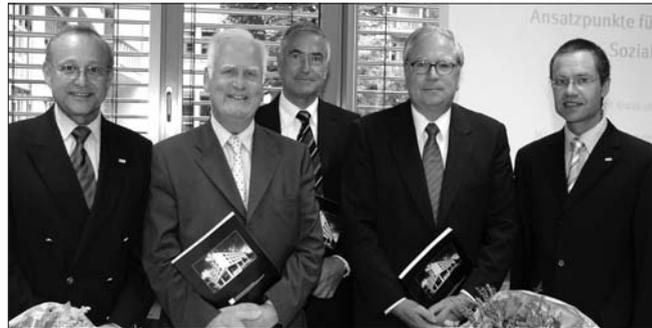
- Dr. Dr. Peter Bettermann
(Freudenberg & Co. Kommanditgesellschaft),
Vorsitzender
- Dr. Kurt W. Bock
(BASF Aktiengesellschaft),
stellvertretender Vorsitzender
- Dr. Andreas Dulger
(ProMinent Dosiertechnik GmbH)
- Dr. Uwe Schroeder-Wildberg
(MLP AG)
- Dr. Alexander Selent
(Fuchs Petrolub AG)

Die Mitglieder des Förderkreises:

Firmenmitglieder

- ABB AG, Mannheim
- Abbott GmbH & Co. KG, Ludwigshafen
- Allert GmbH & Co. KG, Mannheim
- Auto Ihm GmbH & Co. KG, Mannheim
- Baden-Württembergische Bank AG,
Filiale Mannheim
- BASF Aktiengesellschaft, Ludwigshafen
- Behr GmbH & Co. KG, Stuttgart
- BERKEL Unternehmungen GmbH & Co. KG,
Ludwigshafen
- Bilfinger Berger AG, Mannheim
- BWK UnternehmensBeteiligungsGesellschaft,
Stuttgart
- Commerzbank AG, Mannheim
- DaimlerChrysler AG, Werk Mannheim
- Deere & Company, European Office,
Mannheim
- Deutsche Bank AG, Filiale Mannheim
- Dietmar Pohlmann Consulting AG, Mannheim
- Dr. Haas GmbH, Mannheim
- Dresdner Bank AG, Niederlassung Mannheim
- EDEKA Handelsgesellschaft Baden-
Württemberg mbH, Offenburg
- Eichbaum-Brauereien AG, Mannheim
- Engelhorn Mode GmbH, Mannheim
- Ernst & Young AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Mannheim
- FAY Management Holding AG, Mannheim

- Felina GmbH, Mannheim
- Frankl & Kirchner GmbH & Co. KG, Schwetzingen
- Franz Litterer GmbH & Co. KG, Weinheim
- Freudenberg & Co. Kommanditgesellschaft, Weinheim
- Fuchs Petrolub AG, Mannheim
- Gebr. Röchling KG, Mannheim
- Gehr-Kunststoffwerk GmbH & Co. KG, Mannheim
- Gerling Vertriebszentrum Südwest, Mannheim
- Grosskraftwerk Mannheim AG
- Heidelberger Druckmaschinen AG, Heidelberg
- Heidelberger Zement AG, Heidelberg
- Heinrich-Vetter-Stiftung, Ilvesheim
- Helvetia Versicherungen, Filialdirektion Mannheim
- Hilger u. Kern GmbH Industrietechnik, Mannheim
- HM InterDrink GmbH & Co. KG, Mannheim
- HypoVereinsbank AG, Niederlassung Mannheim
- IFOK Institut für Organisationskommunikation, Bensheim
- INTER Versicherungen aG, Mannheim
- Joseph Vögele AG, Mannheim
- Karl Schweyer AG, Mannheim
- KKL Vermögensverwaltung GmbH, Hirschberg
- KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft, Mannheim
- Künzler Städtereinigung GmbH, Mannheim
- Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart
- Landesbank Rheinland-Pfalz, Mainz
- Leonardo Venture Capital GmbH, Mannheim
- Lochbühler GmbH, Mannheim
- magnolia Werbeagentur, Mannheim
- Mannheimer AG Holding, Mannheim
- Maschinenfabrik Gustav Eirich, Hardheim
- MLP Finanzdienstleistungen AG, Heidelberg
- MVV Energie AG, Mannheim
- Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, Baden-Baden



Verabschiedung der scheidenden Vorstandsmitglieder des ZEW-Förderkreises Dr. Manfred Fuchs (2.v.l.), Dr. Jürgen M. Schneider (3.v.l.) und Rolf Kentner (4.v.l.) durch ZEW-Präsident Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Wolfgang Franz (links) und Thomas Kohl, Kaufmännischer Direktor des ZEW



Dr. Dr. Peter Bettermann, Vorstand des ZEW-Förderkreises



ZEW-Präsident Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Wolfgang Franz (links) und Thomas Kohl, Kaufmännischer Direktor des ZEW (rechts), mit den neuen Vorständen des ZEW-Förderkreises Dr. Dr. Peter Bettermann (Vorsitzender), Dr. Kurt W. Bock (stellv. Vorsitzender), Dr. Alexander Selent, Dr. Uwe Schroeder-Wildberg (v.l.n.r.). Auf dem Bild fehlt Vorstandsmitglied Dr. Andreas Dulger.

- Patentanwalt Dipl.-Ing. Rudolf Schmid, Mannheim
- Pepperl + Fuchs GmbH, Mannheim
- Pfalzwerke Aktiengesellschaft, Ludwigshafen
- PHOENIX Pharmahandel AG & Co. KG, Mannheim
- Promarketing GmbH, Mannheim
- ProMinent Dosiertechnik GmbH, Heidelberg
- PwC Deutsche Revision Aktiengesellschaft, Frankfurt/M.
- Rechtsanwälte Dr. Guth, Beck, Klein, Günther; Mannheim
- Rechtsanwälte Rowedder, Zimmermann, Haß; Mannheim
- Residenz Treuhand GmbH, Karlsruhe
- Rhenania Intermodal Transport GmbH, Mannheim
- Roche Diagnostics GmbH, Mannheim
- SAP AG, Walldorf
- Schuhsalon Leone, Mannheim
- Schwarz GmbH & Co. KG, Neckarsulm
- Siemens AG, Mannheim
- Signal Iduna, Filialdirektion Mannheim
- Sparkasse Rhein Neckar Nord, Mannheim
- Südzucker AG, Mannheim/Ochsenfurt
- SV Versicherungen Baden-Württemberg Holding AG, Stuttgart
- Trumpf Werkzeugmaschinen GmbH + Co. KG, Ditzingen
- Volksbank Rhein-Neckar eG, Mannheim
- Volksbank WeinheimeG
- WestLB AG, Frankfurt/M.
- Hans-Joachim Herrmann, Mannheim
- Dr. Werner Kamm, Ludwigshafen
- Antje Koepff, Heidelberg
- Martin Langsch, Weinheim
- Fred May, Mannheim
- Dieter Münch, Weinheim
- Dieter A. Obladen, Mannheim
- Dr. Götz Rotta, Weinheim
- Dr. Fridolin Scheuerle, Mannheim
- Dr. Sibylle Schiebel-Bergdolt, Mannheim
- Prof. Dr. phil. Jürgen Schneider, Neidenstein
- Prof. Dr. Peter Schneider, Heidelberg
- Gerhard Schöning, Mannheim
- Hans Schreiber, Mannheim
- Ernst-O. Schulze, Bruchsal
- Dr. Ulrike Schwarz, Frankfurt/M.
- Jürgen Stahl, Mannheim
- Norbert Tilmann, Hemsbach
- Dr. Hans-Joachim Treutler, Mannheim
- Dr. Gerhard Vogel, Deidesheim
- Hanno Vögele, Mannheim

Für Interessenten, die die Arbeit des Förderkreises unterstützen möchten, stehen als Ansprechpartner zur Verfügung:

*Geschäftsstelle des Förderkreises am Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW)
L 7, 1*

68161 Mannheim

Tel.: +49(0)621/1235-101

Fax: +49(0)621/1235-222

Persönliche Mitglieder

- Dr. Roland Bardy, Mannheim
- Michael Baumann, Neuhofen
- Prof. Dr. Josef Bugl, Mannheim
- Erhard Bürk, Weinheim
- Prof. Dr. Helmut Determann, Weinheim
- Dr. Michael Frank, Mannheim
- Michael Fritzsche, Mannheim
- Dr. Manfred Fuchs, Mannheim
- Günter J. Grochla, Frankenthal
- Jürgen B. Harder, Hockenheim

Vorsitzender des Förderkreises:

Dr. Dr. Peter Bettermann

Sprecher der Unternehmensleitung der Freudenberg & Co. Kommanditgesellschaft

69469 Weinheim

Tel.: +49(0)6201/804440

Fax: +49(0)6201/882041

Gastwissenschaftler am ZEW

Im letzten Geschäftsjahr begrüßte das ZEW folgende Wissenschaftler zu einem Forschungsaufenthalt:

- Prof. Dr. Thomas Cleff,
Fachhochschule Pforzheim
- Dr. Marc Cowling,
Foundation for Entrepreneurial Management,
London, GB
- Prof. Dr. Dirk Czarnitzki,
Katholieke Universiteit Leuven, NL
- Prof. Richard Deaves, Ph.D.,
McMaster University, Hamilton, CDN
- Georg von Grävenitz, Ph.D.,
Ludwig-Maximilians-Universität München
- Prof. Stuart J.H. Graham, Ph.D.,
Georgia Institute of Technology, USA
- Dr. Jutta Günther,
Institut für Wirtschaftsforschung, Halle
- Prof. Dr. Jens Horbach,
Hochschule Anhalt, Bernburg
- Katrin Hussinger,
Katholieke Universiteit Leuven, NL
- Aigul Jebhajeva,
Agentur für Statistik der Republik Kasachstan,
Almaty, KZ
- Prof. Eelke de Jong,
Universität Nijmegen, NL
- Andris Kotans,
Central European University Budapest, H
- Dr. Iman van Lelyveld,
Universität Nijmegen, NL
- Alexandra Lempp,
Université Paris, F
- Prof. Erik Lüders, Ph.D.,
Université Laval, Québec, CDN
- Prof. Dr. Gordon Murray,
School of Business and Economics,
University of Exeter, GB
- Alfiya Musralijeva,
Agentur für Statistik der Republik Kasachstan,
Almaty, KZ
- Kairat Oranchanov,
Agentur für Statistik der Republik Kasachstan,
Almaty, KZ
- Dr. Susanne Prantl,
Wissenschaftszentrum Berlin (WZB)
- Rekha Rao,
The Sant'Anna School of Advanced Studies,
Pisa, I
- Wolfram Schlenker,
University of California, San Diego, USA
- Stefanie Schubert,
Universität Essen
- Frank Schüller,
Statistisches Bundesamt, Wiesbaden
- Jazmin Seijas Nogareda,
ETH Zürich, CH
- Prof. Dr. Alfred Spielkamp,
Fachhochschule Gelsenkirchen
- Thomas Stahlecker,
Fraunhofer-Institut für System- und
Innovationsforschung ISI, Karlsruhe
- Prof. Andrew Toole, Ph.D.,
Rutgers University, New Brunswick, USA
- Nikolaus Wrede,
Universität zu Köln

ZEW-Alumni



Treffen der ZEW-Alumni anlässlich des ZEW Wirtschaftsforums 2005

Der „Club“ der ZEW-Alumni bietet den ehemaligen und ausscheidenden ZEW-Mitarbeitern ein Forum, um Kontakt untereinander, aber auch zum ZEW zu halten. Die ehemaligen Mitarbeiter erhalten regelmäßig die Publikationen des ZEW, wie ZEWnews oder ZEW Wachstums- und Konjunkturanalysen, und können sich dadurch über aktuelle Forschungsergebnisse und Weiterbildungsangebote informieren. Auf der anderen Seite können die ehemaligen Mitarbeiter Impulse für die Forschungsarbeit am ZEW geben.

Kontakt:

- *Dr. Volker Marnet-Islinger*
Cominvest/Commerzbank
Platz der Einheit 1
60261 Frankfurt am Main
Tel.: +49(0)69/74228-560
E-Mail:
volker.marnet-islinger@commerzbank.com
- *Prof. Dr. Christoph Spengel*
E-Mail: spengel@zew.de
- *Ingrid Rahm*
Zentrum für Europäische
Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW)
L 7, 1
68161 Mannheim
Tel.: +49(0)621/1235-112
E-Mail: rahm@zew.de

ZEW-Sport 

ZEW Jahresbericht 2005



Oben links: ZEW-Laufteam beim MLP Marathon in Mannheim am 21. Mai 2005

Oben rechts: ZEW-Laufteam beim JPMorgan Chase Corporate Challenge in Frankfurt/M. am 2. Juni 2005



Mitte links: Georg Bühler beim Zieleinlauf der Skater

Unten links: Teilnehmer und Teilnehmerinnen des ZEW beim BASF-FirmenCup-Rhein-Neckar am 7. Juni 2005

Unten rechts: Tobias Schmidt, Andreas Michelfeit und Georg Bühler als Skater beim BASF-FirmenCup-Rhein-Neckar am 7. Juni 2005





Oben: Zieleinlauf beim
MLP Marathon in Mannheim

Rechts: Robert Bräutigam,
Wolfgang Franz und Frank Soos
(v.l.n.r.) beim Radrennen in
Weinheim am 11. Juni 2005

Unten: ZEW-Fußballmannschaft
im Juni 2005





Skifahrer und Snowboarder des ZEW im Dezember 2005 in Obergurgl



Links: Wolfgang Franz beim Start zur Ballonfahrt über Mannheim im August 2005; rechts: Thomas Kohl beim Einzelzeitfahren von Ludwigshafen nach Weinheim am 22. August während der 8. Etappe der Deutschland Tour

ZEW-Mitarbeiter/innen 

ZEW Jahresbericht 2005

ZEW-Mitarbeiter/innen

Stand: 1. April 2006

Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW)

Postfach 10 34 43 · 68034 Mannheim · Hausadresse: L 7, 1 · 68161 Mannheim

Telefonzentrale: +49/(0)621/1235-01 · Fax: +49/(0)621/1235-222 · Internet: www.zew.de

- Wählen Sie bitte: 1235-(Durchwahl)
- E-Mail-Adressen der ZEW-Mitarbeiter: (nachname)@zew.de

Geschäftsführung

Franz, Wolfgang, Prof. Dr. Dr. h.c. mult., Präsident	100
Kohl, Thomas, Kaufmännischer Direktor	111
Sekretariat: Hüneke-Zindl, Andrea	101, Fax 222
Rahm, Ingrid	112, Fax 222
Stabsstelle: Thelen, Thomas (Controlling, Berichtswesen)	113

Forschungsbereich Internationale Finanzmärkte und Finanzmanagement

Schröder, Michael, Dr. (Leiter)	140
Westerheide, Peter, Dr. (stellv. Leiter)	146
Sekretariat: Schielke, Heidi	142, Fax 223
Borell, Mariela	144
Buhleier, Marianne, Dr.	167
Köhler, Matthias	148
Rotfuß, Waldemar	141
Schmidt, Sandra	218
Schrimpf, Andreas	160
Tykvová, Tereza, Dr.	147
Ullrich, Katrin, Dr.	145
Wang, Qingwei	223

Forschungsbereich Arbeitsmärkte, Personalmanagement und Soziale Sicherung

Spermann, Alexander, PD Dr. (Leiter)	151
Boockmann, Bernhard, PD Dr. (stellv. Leiter)	156
Sekretariat: Altenrenger, Andrea	131, Fax 225
Ammermüller, Andreas	284
Arntz, Melanie	159
Beninger, Denis, Dr.	231
Clauss, Markus	364
Fitzenberger, Bernd, Ph.D., Prof. (ständiger Gastprofessor)	131
Garloff, Alfred	289
Gebel, Michael	367
Gernandt, Johannes	288
Gürtzgen, Nicole, Dr.	155
Heinze, Anja	153
Kuckulenz, Anja	287
Laisney, François, Prof. Dr. (ständiger Gastprofessor)	154
Lechner, Michael, Prof. Dr. (ständiger Gastprofessor)	131
Maier, Michael	362
Müller, Gerrit, Dr.	152
Pfeiffer, Friedhelm, PD Dr. (Senior Researcher)	150
Schnabel, Reinhold, Prof. Dr. (ständiger Gastprofessor)	131
Steffes, Susanne	294

Thomsen, Stephan Lothar	371
Wilke, Ralf, Dr.	363
Winterhager, Henrik	280
Zwick, Thomas, PD Dr. (Senior Researcher)	283

Forschungsbereich Industrieökonomik und Internationale Unternehmensführung

Licht, Georg, Dr. (Prokurist, Leiter)	177
Egeln, Jürgen (stellv. Leiter)	176
Sekretariat: Förster, Heidrun	197, Fax 170
Halder, Heidi	194
Aschhoff, Birgit	182
Beschoner, Patrick, Dr.	175
Cleff, Thomas, Prof. Dr. (Gastwissenschaftler)	174
Cremers, Katrin	297
Doherr, Thorsten	291
Eckert, Thomas	298
Fryges, Helmut	189
Gottschalk, Sandra, Dr.	267
Grimpe, Christoph, Dr.	381
Heger, Diana	172
Heneric, Oliver	234
Kaiser, Ulrich, Prof. Dr. (ständiger Gastprofessor)	194
Kraft, Kornelius, Prof. Dr. (ständiger Gastprofessor)	194
Leheyda, Nina	172
Löhlein, Heide	179
Metzger, Georg	185
Moka, Jürgen	173
Müller, Elisabeth, Dr. (Senior Researcher)	383
Niefert, Michaela, Dr.	171
Peters, Bettina	174
Rammer, Christian, Dr. (Senior Researcher)	184
Schmidt, Tobias	235
Sofka, Wolfgang	181
Ullrich, Hannes	180

Forschungsbereich Unternehmensbesteuerung und Öffentliche Finanzwirtschaft

Heinemann, Friedrich, Dr. (Leiter)	149
Sekretariat: Schielke, Heidi	142, Fax 223
Elschner, Christina	162
Grünwald, Michael	161
Hauptmeier, Sebastian	143
Kappler, Marcus	157
Kraus, Margit, Dr. (Senior Researcher)	163

Overesch, Michael	394
Reister, Johannes	168
Spengel, Christoph, Prof. Dr. (ständiger Gastprofessor)	142
Wendt, Carsten	169

Forschungsbereich Umwelt- und Ressourcenökonomik, Umweltmanagement

Böhringer, Christoph, Prof. Dr. (Leiter)	200
Rennings, Klaus, Dr. (stellv. Leiter)	207
Sekretariat: Peter, Kornelia	210, Fax 226
Alexeeva-Talebi, Viktoria	214
Anger, Niels	206
Bayer, Dorota	216
Bühler, Georg, Dr.	213
Dannenberg, Astrid	332
Jokisch, Sabine, Dr.	203
Koschel, Henrike, Dr.	204
Lange, Andreas, Prof. Dr. (ständiger Gastprofessor)	210
Mennel, Tim, Dr.	201
Moslener, Ulf, Dr.	209
Oberndorfer, Ulrich	337
Scatasta, Sara, Ph.D.	202
Sturm, Bodo, Dr.	186
Ziegler, Andreas, Dr.	219

Forschungsgruppe Informations- und Kommunikationstechnologien

Bertschek, Irene, Dr. (Leiterin)	178
Sekretariat: Goodman, Claudia	360, Fax 333
Coneus, Katja	293
Häring, Julia	134
Müller, Bettina	352
Ohnemus, Jörg	354
Saam, Marianne, Dr.	285
Schleife, Katrin	353
Vanberg, Margit	351

Servicebereich Information und Kommunikation

Sekretariat: Rahm, Ingrid	112, Fax 222
---------------------------	--------------

■ Informationsdienste/Öffentlichkeitsarbeit

Grittmann, Gunter	132
Knoth, Barbara	133
Vetter, Yvonne	322
Voß, Katrin	103
Weiland, Romy	135

■ Mediendesign und Vertrieb

Dichiser, Erich	120
Heres, Kerstin	123
Karle, Nicole	122, Fax 125
Lupp, Yvonne	127
Weiland, Michael	121

■ Bibliothek

Heres, Kerstin	130
Metzendorf, Maria-Inti	137, Fax 139
Stalf, Sabine	136

Servicebereich Wissenstransfer & Weiterbildung

Sekretariat: Pauli, Vera	240, Fax 224
Grubb, Anne	241
Hey, Barbara	244
Stratmann, Katrin	245
Schackmann, Valentin, Dr.	240

Verwaltung

Sekretariat: Schiebener, Stefani	259, Fax 254
Bröder, Ottilia (Empfang)	258

■ Personal

Brettar, Doris	250, Fax 254
Hanke, Ilona	256
Spiegel, Steffi	251

■ Finanz- und Rechnungswesen

Arent, Erika	266, Fax 269
Engelbrecht, Regine	264
Finger, Jürgen	265
Schulz, Anke	263
Ufland, Renata	268

■ EDV

Bräutigam, Robert	272, Fax 224
Ludwig, Helmut	260
Michelfeit, Andreas	270
Soos, Frank	321

■ Einkauf, Organisation

Flörsch, Priska	261, Fax 254
-----------------	--------------

Auszubildende

Bohrmann, Jens	258
Braun, Axel	258

Beurlaubte Mitarbeiterinnen

Hartig, Julia	258
Merkel, Ulrike	258

Ihre Adresse/Bestellung von Publikationen und Informationen

Stimmen Ihre Daten? Bitte korrigieren Sie ggf. unten Ihre Adresse oder lassen Sie sich neu in unseren Verteiler aufnehmen. Bitte schreiben Sie leserlich in Druckbuchstaben.

Rechts haben Sie die Möglichkeit, sich in die Verteiler für die kostenlose Zusendung von Publikationen und Informationen zu ZEW-Seminaren aufnehmen zu lassen.

Bitte schneiden Sie dieses Formular aus und senden es als Fax an das ZEW, Fax +49/(0)621/1235-125.

Absender

- Bitte korrigieren Sie wie unten stehend meine Adresse.
- Bitte nehmen Sie mich in Ihren Verteiler auf und senden Sie mir die angekreuzten Publikationen/Informationen kostenlos zu.

Name, Vorname

Funktion

Firma oder Institution

Straße oder Postfach

PLZ und Ort

E-Mail

Telefon und Fax

Bitte nehmen Sie mich in Ihren **kostenlosen E-Mail-Verteiler** „ZEW Newsletter“ auf:

- ZEW Newsletter** (monatlich) informiert Sie per E-Mail über die laufende Forschungsarbeit am ZEW und neue Publikationen, Veranstaltungen, Stellenangebote etc. (mit Links zum Download).

Bitte senden Sie mir regelmäßig folgende **kostenlose Publikationen**:

- ZEWnews** (10 x jährlich) inklusive
- ZEW Wachstums- und Konjunkturanalysen** (4 x jährlich) und
- ZEW Gründungsreport** (2 x jährlich)
- ZEW Branchenreport „Dienstleister der Informationsgesellschaft“** (4 x jährlich)
- ZEW Jahresbericht** (jährlich)

Bitte nehmen Sie mich in Ihren **kostenlosen E-Mail-Verteiler für ZEW Discussion Papers** auf und mailen Sie mir monatlich das Verzeichnis neuer Discussion Papers mit Links zum Download:

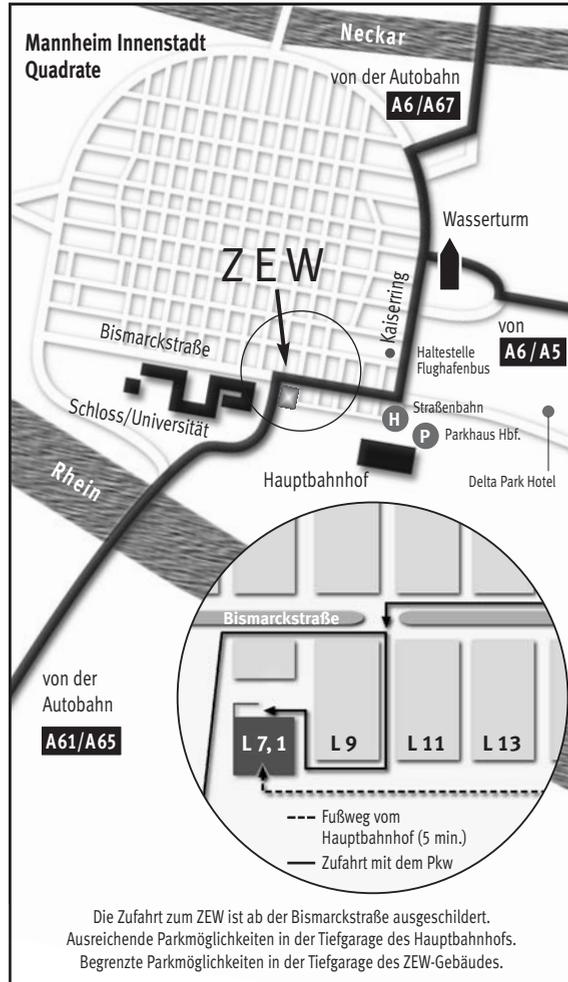
- Reihe Internationale Finanzmärkte und Finanzmanagement
- Reihe Arbeitsmärkte, Personalmanagement und Soziale Sicherung
- Reihe Industrieökonomik und Internationale Unternehmensführung
- Reihe Unternehmensbesteuerung und Öffentliche Finanzwirtschaft
- Reihe Umwelt- und Ressourcenökonomik, Umweltmanagement
- Reihe Informations- und Kommunikationstechnologien

Bitte nehmen Sie mich in Ihren Verteiler für **ZEW-Seminare** auf:
 Seminareinladungen (unregelmäßig) und **Seminarkatalog** (jährlich)

Datenschutz: Die Nutzung Ihrer Daten erfolgt ausschließlich im ZEW. Personenbezogene Daten werden nicht an Dritte außerhalb des ZEW weitergegeben.

Ort, Datum

Unterschrift



ZEW

Zentrum für Europäische
Wirtschaftsforschung GmbH

L 7, 1 · 68161 Mannheim
 Postfach 10 34 43 · 68034 Mannheim
 Telefon: +49/(0)621/1235-01 · Fax: +49/(0)621/1235-222
 E-Mail: info@zew.de · Internet: www.zew.de

ZEW

Zentrum für Europäische
Wirtschaftsforschung GmbH



L 7, 1 · 68161 Mannheim
Postfach 10 34 43 · 68034 Mannheim
Telefon: +49/(0)621/1235-01
Telefax: +49/(0)621/1235-222
E-Mail: info@zew.de
Internet: www.zew.de
www.zew.eu